Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/Masterarbeit ist in der Hauptbibliothek der Technischen Universität Wien aufgestellt und zugänglich.

http://www.ub.tuwien.ac.at

The approved original version of this diploma or master thesis is available at the main library of the Vienna University of Technology.

http://www.ub.tuwien.ac.at/eng

Diplomarbeit Dorothea Rütten

Jugend Box

Jugendtreff Arthaberbad

Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/Masterarbeit ist in der Hauptbibliothek der Technischen Universität Wien aufgestellt und zugänglich.
http://www.ub.tuwien.ac.at

The approved original version of this diploma or master thesis is available at the main library of the Vienna University of Technology.
http://www.ub.tuwien.ac.at/eng

TECHNISCHE UNIVERSITÄT WIEN
Vienna University of Technology

Diplomarbeit

Jugendtreff Arthaberbad - Jugend Box

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades einer Diplom-Ingenieurin unter der Leitung von

Ass.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Karin Stieldorf

E 253 Institut für Architektur und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien
Fakultät für Architektur und Raumplanung von

Dorothea Rütten
Matrikelnummer: 1327323
Lazarettgasse 34 1090 Wien

Datum

Unterschrift

Danke!

Mein Dank geht an dieser Stelle an Karin Stieldorf für die Betreuung der Arbeit und die konstruktive Kritik.

An den Verein Wiener Jugendzentren und Martin Richter für die Kooperation, den Austausch und die Informationen die die Grundlage dieser Arbeit bilden.

An meine Kommilitonen der Sustainability Challlange die mit mir an einem spannenden Projekt zusammen gearbeitet haben.

Meiner Familie und all meinen Freunden in Deutschland und Wien für die Unterstützung, die Kritik, das Verständnis und die Ermutigung außerdem besonders an Martin W. für alles ***Danke!***

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen, die anderen Quellen im Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen wurden, sind durch Angaben der Herkunft kenntlich gemacht. Dies gilt auch für Zeichnungen, Skizzen, bildliche Darstellungen, sowie Quellen aus dem Internet.

Hinweis

In den Texten dieser Diplomarbeit findet aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung und der besseren Lesbarkeit lediglich die männliche Form Verwendung. Die Ausführungen beziehen sich gleichermaßen auf weibliche und männliche Personen.

Kurzfassung

Unter dem zurzeit populären Terminus „Smart City" werden vermehrt nachhaltige Lösungsansätze für die Zukunft unserer Städte entwickelt. Dabei geht es darum, die Städte unter ökologischen, ökonomischen und sozialen Gesichtspunkten zu optimieren.

Diese Methodik wird in dieser Arbeit an einem konkreten Beispiel, dem Jugendtreff Arthaberbad in Wien, angewendet. Es soll eine nachhaltige und ganzheitliche Neugestaltung des Jugendzentrums unter Berücksichtigung der Anforderungen zahlreicher Stakeholder (Jugendliche, Mitarbeiter, Anrainer, Magistrat, politische Entscheidungsträger, etc.) geplant werden.

Diese Neugestaltung soll auf der Grundlage einer Machbarkeits- und Umsetzungsstudie unter ökologischen, ökonomischen und sozialen Gesichtspunkten entwickelt werden, mit dem Ziel eine ausgearbeitete Form realistischer Planungs- und Umsetzungsunterlagen zu erstellen.

Abstract

Nowadays the popular expression „Smart City" is often used in order to describe sustainability solution approaches for our future cities, aiming to optimize the cities in terms of social, ecological and economical aspects.

This same method is the basis of this Master thesis which focuses on the "Jugendtreff Arthaberbad" in Vienna. For this building, a sustainable and holistic redesign is planned, with respect to the requirements and demands of various stakeholders like youths, employees, neighbors, municipal authorities and political decision maker.

The redesign will be developed based on the results of a feasible study including the relevant social, economic and ecological aspects. The outcome of the thesis is producing realistic planning and implementation documents.

Inhaltsverzeichnis

01 Einleitung 9
01.1 Vorwort 11
01.2 Begriffserklärungen 13

02 Aufgabenstellung 15
02.1 Sustainability Challange 17
02.2 Be a part @ Arthaberbad 2.0 21

03 Grundlagen und Hintergründe 23
03.1 Jugend - Was ist Jugend? 25
03.2 Entstehung von Jugendzentren 33
03.3 Verein Wiener Jugendzentren 37

04 Referenzen 41
04.1 Parkhilfe 43
04.2 De Hood 47
04.3 bilding 51

05 Verortung Umgebung - Favoriten 55
05.1 Favoriten Geschichte - Lage 57
05.2 Einwohner Favoriten 63
05.3 Angebote für Jugendliche 69

06 Arthaberbad Bestand 73
06.1 Geschichte Arthaberpark 75
06.2 Geschichte Arthaberbad 77

07 Analyse 89
07.1 Umgebung 91
07.2 Bestandsaufnahme 107
07.3 Stakeholder 121
07.4 Nachhaltigkeitskriterien 133
07.5 Zusammenfassung 141

08 Entwurf 149
08.1 Konzept 151
08.3 Erweiterung 155

09 Ausblick 203

10 Anhang 213
10.1 Ergebnisse Sustainability Challange 215
10.2 Berechnungen 224
10.3 Literaturverzeichnis 238
10.4 Abbildungsverzeichnis 240

01

Einleitung

01.1 Vorwort

Das Thema der Diplomarbeit befasst sich mit der Planung im Bereich des nachhaltigen Bauens. Allgemein liegt der Fokus im Bauen immer mehr auf der nachhaltigen Herangehensweise und deren drei Kernbereiche: der sozialen Nachhaltigkeit, der ökonomischen Nachhaltigkeit und der ökologischen Nachhaltigkeit.

Der Ausgangspunkt der Diplomarbeit war die Sustainability Challange (SC) 2016 mit dem Thema: „Smart City - Globale Herausforderungen, lokale Antworten". Zusammen mit dem Projektpartner, Verein Wiener Jugendzentren (VJZ), wurde in einer Gruppe von Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen an dem Projekt „Be a part @ Arthaberbad" gearbeitet. Dabei handelt es sich um eine Machbarkeitsstudie in der die Möglichkeiten einer räumlichen Erweiterung des Jugendtreffs Arthaberbad durchgespielt wurden. Dieser steht auf Grund der steigenden Bevölkerungszahlen in der Stadt Wien unter einem hohen Nutzungsdruck und benötigt daher mehr Platz um den Mehrbedarf für die Jugendlichen zu decken.

In einem ersten Schritt wurden in dieser Diplomarbeit die Ergebnisse der SC herangezogen und weitergedacht. Damit einhergehend war eine detaillierte Analyse der Vorgeschichte des Arthaberparks sowie des Arthaberbads notwendig um eine fundierte Analyse des Bestandsgebäudes durchführen zu können. Neben der durchgeführten Stakeholderanalyse im Zuge der SC wurde darüber hinaus die nähere Umgebung des Arthaberbades im Hinblick auf die Bevölkerung und die Lage sowie die Angebote für Jugendliche miteinbezogen.

Das Ergebnis dieses Prozesses ist die „Jugend Box". Die Jugend Box spiegelt zum einen die Werte der Nachhaltigkeit und des Konzepts Smart City wieder. Zum anderen wurde insbesondere auf die Wünsche und Bedürfnisse von Jugendlichen eingegangen. Dazu wurde neben der Definition des Begriffs Jugend und der Geschichte von Jugendarbeit auch der Verein Wiener Jugendzentren beleuchtet. Ausgewählte Referenzprojekte dienten zur Horizonterweiterung des Projektes.

Die „Jugend Box" zeichnet sich durch flexible Nutzung, offene Raumgestaltung sowie als Treffpunkt für die Nachbarschaft und leistet damit einen Beitrag zum Konzept Smart City, nachhaltiges Bauen und zukunftsorientierter Jugendarbeit.

01.2 Begriffserklärungen

Nachhaltigkeit

„Zusammengefasst kann Nachhaltigkeit [...] als eine Form des ökologischen und ökonomischen Handelns verstanden werden, die gegenwärtigen und zukünftigen Generationen vergleichbare oder bessere Lebensbedingungen sichern soll, indem das dazu notwendige Element sorgsame Anwendung findet und entsprechend geschützt wird. Im Zentrum der Nachhaltigkeit stehen Umwelt, wirtschaftliche und soziale Aspekte."[1]

Smart City

„Smart City bezeichnet eine Stadt, in der systematisch Informations- und Kommunikationstechnologien sowie ressourcenschonende Technologien eingesetzt werden, um den Weg hin zu einer postfossilen Gesellschaft zu beschreiten, den Verbrauch von Ressourcen zu verringern, die Lebensqualität der BürgerInnen und die Wettbewerbsfähigkeit der ansässigen Wirtschaft dauerhaft zu erhöhen – mithin die Zukunftsfähigkeit der Stadt zu verbessern. Dabei werden mindestens die Bereiche Energie, Mobilität, Stadtplanung und Governance berücksichtigt.

Elementares Kennzeichen von Smart City ist die Integration und Vernetzung dieser Bereiche, um die so erzielbaren ökologischen und sozialen Verbesserungspotenziale zu realisieren.

Wesentlich sind dabei eine umfassende Integration sozialer Aspekte der Stadtgesellschaft sowie ein partizipativer Zugang."[2]

Gesamtenergiedurchlassgrad (g-Wert)

„Der Gesamtenergiedurchlassgrad, kurz g-Wert genannt, erfasst die Energiedurchlässigkeit eines transparenten Bauteils, wie etwa einer Verglasung. Er setzt sich zusammen aus der direkt durchgelassenen Sonnenstrahlung und der sekundären Wärmeabgabe, die vom Glas nach innen durch Abstrahlung und Konvektion erfolgt. Ein g-Wert von 1 entspricht einem Energiedurchlass (Wärmegewinn) von 100%."[3]

Wärmedurchgangskoeffizient (U-Wert)

„In der Bauphysik ist er ein Maß für den Wärmestromdurchgang durch eine oder mehrere Materialschichten, wenn auf beiden Seiten unterschiedliche Temperaturen herrschen. Die Einheit des U-Wertes (W/m^2K) definiert die Energiemenge pro Zeiteinheit, die durch eine Fläche von einem Quadratmeter fließt, wenn sich auf beiden Seiten die Lufttemperatur um ein Kelvin unterscheidet. Grundsätzlich gilt: je höher der Wärmedurchgangskoeffizient, desto schlechter ist die Wärmedämmeigenschaft eines Bauteils."[4]

1 Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken, Nachhaltigkeit Definition (13.11.2015), URL: www.nachhaltigkeit.info/artikel/definitionen_1382, [30.09.2017]

2 Institute for Sustainability, Definition Smart City (19.1.2015), URL: www.4sustainability.de/energie-undstaedte/definitionen/smart-city, [30.09.2017]

3 Baunetzwissen, Gesamtenergiedurchlassgrad g-Wert, URL: www.baunetzwissen.de/glas/fachwissen/sonnenschutz/gesamtenergiedurchlassgrad-g-wert-159244, [30.09.2017]

4 Baunetzwissen, U-Wert Wärmedurchgangskoeffizient, URL: www.baunetzwissen.de/glas/fachwissen/waermeschutz/u-wert-waermedurchgangskoeffizient-159234, [30.09.2017]

02

Aufgabenstellung

Sustainability Challange
Be a part @ Arthaberbad

Organisation

RCE Vienna
Regional Centre of Expertise on Education for Sustainable Development

Sustainability Challenge

Die vier Universitäten

universität wien

Universität für Bodenkultur Wien

WU Wirtschaftsuniversität Wien Vienna University of Economics and Business

TU WIEN Technische Universität Wien Vienna | Austria

Kooperation

bmwfw Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

Österreichische UNESCO-Kommission
Immaterielles Kulturerbe/Nationale Verbindung
United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization

Abb. 1.: SC: Organisation, Universitäten, Kooperation

02.1 Sustainability Challange

60 Studierende. 4 Universitäten. 2 Semester. 1 Ziel.[5]

Die Sustainability Challange (im Weiteren SC abgekürzt) ist eine inter- und transdisziplinäre Lehrveranstaltung für Masterstudenten verschiedener Universitäten zum Thema nachhaltige Entwicklung. Im Jahr 2016/17 wird sie zum vierten Mal (7. SC insgesamt) von dem Regional Centre of Expertise Vienna (im Weiteren RCE Vienna abgekürzt) zur Bildung für nachhaltige Entwicklung Wien durchgeführt. (Idee, Methode, Konzept und Realisierung: 2010 bis 2013 International Network for Educational Exchange (INEX))[6]

Das erste RCE wurde 2004 ins Leben gerufen nachdem die United Nations University 2003 nach dem Weltgipfel und der UN Resolution zur Bildungsdekade für nachhaltige Entwicklung, sich für das Programm Bildung und Nachhaltige Entwicklung (BNE) einsetzte.[7] Seit 2011 besteht das RCE Vienna, welches heute zu dem Netzwerk von 117 RCE Centern weltweit gehört. Diese haben es sich als Bildungsorganisationen zur Aufgabe gemacht sich aktiv für die Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im lokalen und regionalen Kontext einzusetzen.

Das RCE Vienna gehört zu dem Institute for Ecological Economics der Wirtschaftsuniversität Wien und widmet sich Projekten die Themen der sozioökonomischen und umweltgerechten Entwicklung behandeln und nach Lösungen für aktuelle Herausforderungen unserer Zeit sucht. Das Projekt Sustainability Challange, welches in Kooperation mit der Österreichischen UNESCO Kommission, sowie dem BMWFW - Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft durchgeführt wird, ist nur eines von vielen Projekten. Es versteht sich als Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Politik und verfolgt die Umsetzung der österreichischen Nachhaltigkeitsstrategie.[8,9]

Im Jahr 2016/17 befasst sich die Sustainability Challange mit dem Thema: „Smart City - Globale Herausforderungen, lokale Antworten". Sie ist interuniversitär und interdisziplinär gestaltet durch die Teilnahme und Kooperation der vier größten Universitäten Wiens: Technische Universität Wien (TU Wien), Universität für Bodenkultur Wien (BOKU), Universität Wien und Wirtschaftsuniversität Wien (WU). Darüber hinaus entstehen durch die interaktiv konzipierten Lehrveranstaltungen zu den Themenbereichen Nachhaltiges Bauen und Raumplanung - TU, Klimawandel - BOKU, Sozial-ökologische-Politiken - Universität Wien, Ökologische Ökonomie - WU, mit dem Schwerpunkt Smart City, ein Zusammenspiel der verschiedenen Disziplinen jeder Fachrichtung. Diese werden von den Professoren der einzelnen Universitäten, die als Experten fungieren, gestaltet.

Neben den Lehrveranstaltungsblöcken teilt

5 RCE-Vienna, Sustainability Challange (2016), URL: www.rce-vienna.at/sustainabilitychallenge, [22.09.2016]
6 RCE-Vienna
7 RCE-Vienna, URL: www.rce-vienna.at/de, [22.09.2016]
8 RCE Vienna, URL: www.rce-vienna.at/de/activities/sustainability-challenge, [23.09.2016]
9 Nachhaltigkeit, URL: www.nachhaltigkeit.at [23.09.2016]

Service Learning Projekte SC 2016

BM für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

Nachhaltigkeitsevaluierung an Universitäten

Gebietsbetreuung Stadterneuerung

Vorwärts Lassalle

Die Mutmacherei inspiration für den Wandel

Mutmacherei: Munter machen, mitmachen, Mut machen!

Austria Glas Recycling GmbH

Stakeholder-holder Glasrerycling als Mehrwert für den Klima- und Umweltschutz

Stadt Wien - Magistrat Abteilung 22 Umwelt

WE GREEN Machbarkeitsstudie zur Realisierung von Fassadenbegrünung

BM für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

klimaaktiv: Klimaaktive Quartiere

Verbund AG

Assistenzsysteme für ein selbstbestimmtes Leben in Smart Cities

Spar AG

Michl´s bringt´s

Verein Wiener Jugendzentren

Be a part @ Arthaberbad 2.0

Abb. 2.: SC Projekte Service Learning und Projektpartner

sich die SC in zwei Projektschienen: in die Start Up Schiene und die Service Learning Schiene.

In der Start Up Schiene entwickeln die Studierenden ihre eigene Businessidee weiter und konkretisieren diese gemeinsam in einem interuniversitären und interdisziplinären Team sowie professioneller Unterstützung der Lehrenden. Die Businessideen der Studenten sind ihre unternehmerische Antwort auf die unterschiedlichsten Herausforderungen unter der Überschrift Smart City und streben eine reale Umsetzung an.

Die Service Learning Schiene beschäftigt sich mit der Lern- und Lehrmethode „Service Learning". Diese Methode erzielt durch das Engagement der Studenten einen Service für die Allgemeinheit, bei der SC für die Projektpartner. Die Studierenden wiederum können das theoretisch erlernte Wissen in der Praxis anwenden und stärken somit ihre fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen.

Dabei sind Reflexion und Gegenseitigkeit die zentralen Konzepte dieser Lehrmethodik.[10]

Bei der SC 2016/17 arbeiten neun Projektpartner unter der Programmschiene des Service Learning mit den Studierenden zusammen (siehe Abb. links). Diesen sind jeweils bis zu sechs Studierenden aus den unterschiedlichen Fachrichtungen der einzelnen Universitäten zugeteilt.

Die Gliederung der SC in die Ringveranstaltung und in die zwei Projektschienen unterstützt die Teilnehmer ihr theoretisch erlerntes Wissen zusammen mit ihrem Wissen aus ihren vielseitigen Studienrichtungen mit der Praxis in den Projekten zu verknüpfen. Die Anwendung des Konzeptes, des kritischen und reflektierenden wissenschaftlichen Arbeitens, regt die Studierenden an die Projekte ganzheitlich zu betrachten und Synergien optimal zu nutzen.

Die zwei Projektschienen (Start Up Schiene und Service Learning Schiene), die Ringveranstaltung, die Teilnahme der vielseitigen Projektpartner, die Teilnahme der vier Universitäten Wiens und ihrer Experten sowie die Teilnahme der Studierenden aus den verschiedensten Fachbereichen bilden das Programm der SC. Das Programm arbeitet auf der Grundlage, dass nachhaltige Entwicklung nur durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit von verschiedenen Sektoren funktionieren kann. [11]

10 Wirtschaftsuniversität Wien, Service-Learning, URL: www.wu.ac.at/mitarbeitende/infos-fuer-lehrende/data-reports/servicelearn [23.09.2016]

11 RCE-Vienna, Projektbeschreibung Sustainability Challange, URL: www.rce-vienna.at/sustainabilitychallenge/home/projektbeschreibung, [22.09.2016]

„Service-learning programs are distinguished from other approaches to experiential education by their intention to equally benefit the provider and the recipient of the service as well as to ensure equal focus on both the service being provided and the learning that is occurring."[13]

„Learning by giving a service to the community"[14]

13 RCE-Vienna
14 RCE-Vienna

Jugendtreff Arthaberbad
Arthaberplatz 19
1090 Wien

Abb. 3.: Logo JT AHB

02.2 Be a part @ Arthaberbad 2.0

„Be a part @ Arthaberbad 2.0" ist der Projekttitel des Service Learning Partner „Verein Wiener Jugendzentren", der zum zweiten Mal bei der SC teilnimmt.

Projektgegenstand ist in Anlehnung an die positiven Ergebnisse der vorherigen SC, wieder ein sehr gut besuchter Jugendtreff, der Jugendtreff Arthaberbad. Dieser wird unter der Leitung des Vereins Wiener Jugendzentren geführt. Auf Grund der großen Beliebtheit und den hohen Nutzerzahlen strebt der Verein eine Vergrößerung der Flächen für die Besucher und die Mitarbeiter an.

Aufgabe des SC Projektes ist es eine Machbarkeits- und Umsetzungsstudie zu erstellen, welche die Möglichkeiten einer räumlichen Erweiterung bzw. Neugestaltung des Gebäudes aufzeigt, um auch in Zukunft die Bedürfnisse aller zu erfüllen. Die Erweiterung des Gebäudes soll dabei, im Sinne der Nachhaltigkeit und dem Gedanken Smart City nach ökonomischen, ökologischen und sozialen Gesichtspunkten konzipiert werden. Darüber hinaus soll durch die Berücksichtigung aller einschlägigen Bestimmungen und Normen, sowie der Einbeziehung politischer Entscheidungsträger realistische Planungs- und Umsetzungsunterlagen ausgearbeitet werden.

Außerdem sollen die unterschiedlichen Anforderungen und Interessen der großen Anzahl der beteiligten Stakeholder, Mitarbeiter, Verein Wiener Jugendzentren, Anrainer, Magistratsabteilungen, usw.) berücksichtigt werden, um eine nachhaltige und ganzheitliche Neugestaltung zu entwickeln.

Die Grundlage des Projektes bildet der Austausch mit den Steakholdern, im Besonderen mit den Jugendlichen als Hauptnutzer des Jugendtreffs. Ihre Wünsche und Vorstellungen sind richtungsweisend und Hauptgrundlage für das Projekt. Die Evaluierung der Interessen, Bedürfnisse und Ideen dieser direkten Nutzergruppe des Jugendtreffs soll im Austausch mit den Studierenden stattfinden. Dabei sollen umweltfreundliche Planungsmaßnahmen erörtert werden sowie Erfahrungen der unterschiedlichen Fachrichtungen ausgetauscht werden, um so nachhaltige Konzepte für die Machbarkeitsstudie zu entwickeln.

Das Ergebnis der Studien soll eine technische Umbau-Planung aufzeigen, welche die Spanne von klimatechnischen Optimierungen bis hin zur Verbesserung der räumlichen Nutzungsfunktion für die Nutzer abdeckt.

Das Ziel der SC ist es, dass die Planungen der Machbarkeitsstudie zur wirklichen Realisierung führen. Als Vorbild dient dabei das letztmalig geplante Projekt der SC, von dem sich Teilplanungen derzeit in der Umsetzungsphase befinden.[12]

12 RCE-Vienna, Be a part @ Jugendtreff Arthaberbad 2.0, URL: www.rce-vienna.at/sustainabilitychallenge/jugendzentren-2016, [25.09.2016]

03

Grundlagen und Hintergründe

Jugend - Was ist Jugend?
Entstehung von Jugendzentren - Jugendarbeit in Wien
Verein Wiener Jugendzentren

03.01 Jugend - Was ist Jugend?

Der Begriff Jugend beschreibt heute allgemein gefasst die Phase im Leben eines Menschen die zwischen der Kindheit und des Erwachsenendaseins liegt. Die Schwierigkeit der Definition des Begriffes Jugend liegt darin diesen Lebensabschnitt zwischen ein festgelegtes Altersfenster einzuordnen und von den anderen Lebensphasen inhaltlich abzugrenzen.[13, 14]

Schon seit der Antike gibt es unterschiedliche Einteilungen des Lebensalters in Stufen die die jeweilige Lebensphase begrifflich definieren. Im Laufe der Zeit gab es unterschiedlich viele Anzahlen von Teilungen sowie unterschiedliche Altersgruppierungen die einer Phase zugeteilt wurden oder diese bildeten. Jede Epoche wurde dabei von den zu seiner Zeit vorherrschenden gesellschaftlichen Systemen, seiner Kultur und des Weltbilds der Menschen beeinflusst und prägte dadurch das Verständnis von Jugend.[15] Zu erwähnen ist jedoch, dass erst im 20 Jhd. der Jugendbegriff unabhängig vom jeweiligen sozialen Status allgemeine Gültigkeit hat.[16] Der Begriff Jugend wie wir in heute kennen ist aus der Gesellschaft herausgewachsen, wie zum Beispiel durch die Unterrichts- und Schulpflicht, die Bedeutungszunahme und Verlängerung der Bildungszeit, Verringerung des Wertes Familie, wachsende Freizeit- Konsum und Unterhaltungsindustrie sowie dass aus diesen Umständen wachsende autonome Verständnis der Jugend selbst.

Ein Zugang zur Definition des Begriffes Jugend stellt das Alter da. Von der Alterseinteilung betrachtet könnte man die Phase der Jugend mit der antiken Lebensalterseinteilung des Jünglings (éphebos 12-17), Jungmann (neanískos) oder mit der europäisch mittelalterlichen Lebensalterseinteilung, pueritia (bis 14 Jahre), adolescentia (15 - 28 Jahre), iuventus (28 - 49 Jahre) vergleichen.[17] Zurzeit wird aus der soziologischen Sichtweise die Lebensphase Jugend in drei Altersstufen unterteilt. Die frühe Jugendphase wird als eigentliche Pubertätsphase angesehen die ungefähr im Alter von 12 Jahren beginnt und zumeist zwei Jahre andauert und spätestens mit dem 17 Lebensjahr beendet wird. Darauf folgt die mittlere Jugendphase deren Ende durch den Abschluss einer Bildungsstufe gekennzeichnet ist oder aber mit dem Beginn einer tertiären Ausbildung. Den Übergang zur Erwachsenenphase und somit dem Endpunkt der Jugendphase bildet die späte Jugendphase. Diese Phase kennzeichnet sich durch den allmählichen Übergang von der Rolle des Jugendlichen zur Rolle des Erwachsenen aus und liegt in der Zeit vom 22 bis zum 30 Lebensalter.[18]

Eine weitere Sichtweise zur Definition stel-

13 Bundesministerium für Familien und Jugend, Siebter Bericht zur Lage der Jugendlichen in Österreich (2016) - Teil A Wissen um junge Menschen in Österreich, URL: www.bmfj.gv.at/jugend/jugendforschung/jugendbericht/siebter-bericht-zur-lage-der-jugend-in-oesterreich-2016.html [24.09.2016], S. 14

14 Ferchhoff, Wilfried, Lektorat Laux Stefanie, (2007), Jugend und Jugendkulturen im 21. Jahrhundert, Lebensformen und Lebensstile, Lehrbuch, 1. Auflage, VS Verlag für Sozialwissenschaften I GWV Fachverlag GmbH, Wiesbaden, S.87

15 Ferchhoff, S.85-86

16 Sander, Uwe, 100 Jahre Jugend in Deutschland (26.05.2002), URL: www.bpb.de/apuz/25608/100-jahre-jugend-in-deutschland, [24.09.2016]

17 Ferchhoff, S.85

18 Bundesministerium für Familien und Jugend, Sechster Bericht zur Lage der Jugend in Österreich (2011), S.29 URL: www.bmfj.gv.at/jugend/jugendforschung/jugendbericht/sechster-bericht-zur-lage-der-jugend-in-oesterreich-2011, [25.09.2016]

len die Lebensumstände dar. Häufig wird der Beginn der Jugendphase durch die körperliche Geschlechtsreife definiert. Der Begriff Jugend wurde bei seiner Entstehung unmittelbar durch die Lebensumstände der Menschen mit beeinflusst. Dabei spielte die Abhängigkeit der Jugend eine große Rolle. Um nur einige Aspekte zu erwähnen sein hierzu Begriffe wie Einstieg in die Erwerbstätigkeit, Eheschließung, Familiengründung oder Selbstständigkeit (eigener Haushalt) zu nennen.[19, 20]

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Alterseinteilung und die unterschiedlichen Lebenssituationen die Definition von Jugend prägten, aus dieser jedoch kein einheitlicher Begriff Jugend hervorging, sondern dieser einem stetigen Wandel ausgesetzt war und immer noch ist. Im Jahr 2017 ist eine klare Zuordnung des Begriffes Jugend schwieriger als jemals zuvor.[21] Jugend wird heute im Hinblick auf das Alter und vor allem die Lebenssituation immer weiter gefasst. Früher fest vorbestimmte Lebenswege werden abgelöst durch die Möglichkeit von vielseitigen Bildungsverläufen (Lebenslanges Lernen, Berufswechsel, Umschulungen), Diversifizierung durch die Globalisierung und die Medien, das Bestehen von sozial ungleichen Lebenschancen und den Wandel in Familienstrukturen. Daher ist ein zunehmend fließender Übergang zwischen den Lebensabschnitten zu beobachten.[22]

Da der Begriff Jugend so komplex ist existieren viele verschiedene wissenschaftliche Sichtweisen aus unterschiedlichen Disziplinen die sich mit dem Begriff Jugend und einem möglichen Definitionsansatz auseinandersetzen. Beispielhaft wird im Folgenden auf einige eingegangen.[23]

19 Ferchhoff, S.85
20 Bundesministerium für Familien und Jugend, Sechster Bericht zur Lage der Jugend in Österreich, S.28
21 Sander
22 Ferchhoff, S.91 und 275
23 Bundesministerium für Familien und Jugend, Siebter Bericht zur Lage der Jugendlichen in Österreich, S.14

Was ist Jugend? Entwicklungspsychologie

In der Entwicklungspsychologisch wird die Jugendphase auch aus zwei Betrachtungen heraus definiert. Einmal aus der zeitlichen, somit aus dem Alter heraus und zweitens durch die Zugehörigkeit an eine Generation oder Kohorte.

Aufgrund der hohen interdisziplinären Ausrichtung des Begriffs Jugend treffen auch in der entwicklungspsychologischen Betrachtungsweise die oben genannten Parameter zu.

Die Entwicklungspsychologie teilt die Jugendphase ebenfalls in Altersstufen ein. Die Einteilung in Altersetappen wird dabei von Veränderungsmuster der jungen Menschen beeinflusst, wobei diese nicht starr gegeben sind, sondern einer flexiblen, individuellen Entwicklung unterliegen.

Um die Phase der Jugend von der Kindheit aus der Entwicklungswissenschaft heraus zu differenzieren wird das Einsetzen der Pubertät und somit die Entwicklung der biologischen Geschlechtsreife als Beginn dieser Phase angesehen. In Fachkreisen wird dabei die Jugendphase als Adoleszenz benannt vom lateinischen adolescere „heranwachsen". Die Adoleszenz gliedert sich in drei Abschnitte der frühen Adoleszenz (10-13 Jahren), der mittleren Adoleszenz (14-17 Jahren) und der späten Adoleszenz (18-21 Jahren). Dabei ist in der Entwicklungspsychologie die variable Zeit nicht als physikalische Größe zu verstehen sondern als sich stetig verändernder Träger der inneren Reife.[24]

Wie in anderen Disziplinen wird in der Entwicklungspsychologie neben dem Faktor Zeit auf gesellschaftliche Merkmale eingegangen. Zum einen markante Punkte des Erwachsenwerdens, wie z.B. finanzielle Unabhängigkeit oder familiäre Verpflichtungen, zum anderen die individuelle Lebensgestaltung (Selbstbestimmung und Gestaltung des eigenen Lebens).[25]

24 Bundesministerium für Familien und Jugend, Sechster Bericht zur Lager der Jugend in Österreich, S.34 und 42
25 Bundesministerium für Familien und Jugend, Siebter Bericht zur Lager der Jugendlichen in Österreich, S.14

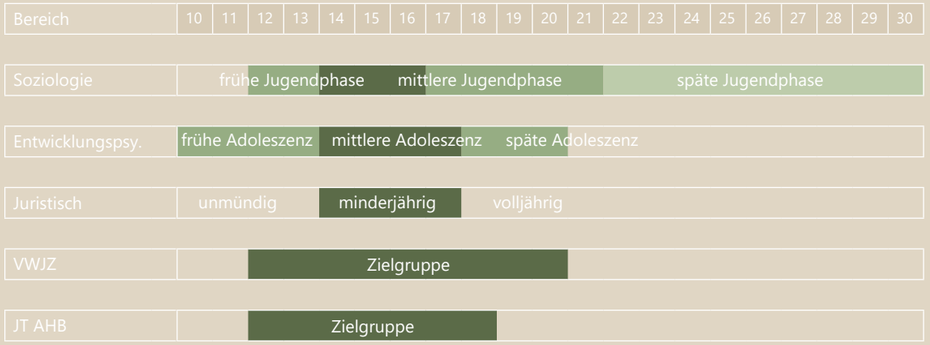


Abb. 4.: Jugend durch Altersstufen definiert

Was ist Jugend?
Der Kontext des juristischen Jugendbegriffes

Auch in diesem Fachbereich existiert keine allgemeingültige Definition von Jugend. Der Jugendschutz bzw. die Jugendgesetze sind nicht in einem zentralen Gesetz vereint, sondern verteilen sich auf mehrere rechtliche Bestimmungen. Grundsätzlich sind die Jugendgesetze in Österreich Sache der Länder.[26]

Allgemein lässt sich sagen, dass sich durch Altersstufen bestimmte rechtliche Gestaltungsmöglichkeiten ergeben (z.B. Geschäftsfähigkeit) sowie die Zuschreibung von Verantwortung (Schadensersatz- und Deliktfähigkeit) die an Altersgrenzen festgesetzt ist. Aus diesen beiden Komponenten lässt sich abstrakt eine Definition ableiten. Daneben kann auch das Alter der Strafmündigkeit als eine Eingrenzung des Begriffes der Jugend dienen, die durch das Vollenden des 14. Lebensjahres in Kraft tritt.[27] Darüber hinaus wird auch im rechtlichen Sinne nicht nur das Alter als Definition herangezogen, sondern auch die Lebensumstände. Ein Beispiel dafür ist, dass ein Kind (unter 14 Jahre) trotz seiner eigentlich nicht gegebenen Schadenersatz- und Deliktfähigkeit aber aufgrund seines Vermögens oder einer entsprechenden Haftpflichtversicherung des Kindes, doch zu einem Schadensersatz verpflichtet werden kann.[28] Ein anderes Beispiel ist, dass junge Menschen die verheiratet sind oder Zivildienst/Präsensdienst leisten aus dem Anwendungsbereich des Jugendgesetzes hinausfallen.[29] In Wien wird in den Jugendschutzbestimmungen von „jungen Menschen" gesprochen zu denen Minderjährige bis zu ihrem vollendeten 18 Lebensjahr gehören. Diese obere Altersgrenze bis zum vollendeten 18. Lebensjahr besteht in allen Bundesländern.[30] Weiter Erwähnenswert sind auch die grundsätzlichen Einstufungen des Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuches (ABGB). Nach diesem gelten Personen die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben als Minderjährige und wenn diese noch nicht das 14. Lebensjahr vollendet haben als Unmündige.[31]

Zusammenfassend kann auch im rechtlichen Sinne keine genaue Definition des Begriffes Jugend benannt werden. Aus der Summe der Gesetzestexte geht hervor, dass die Lebensphase zwischen dem vollendeten 14. und dem vollendeten 18. Lebensjahr juristisch gesehen „heute" als das Jugendalter angesehen wird.[32, 33]

26 Bundesministerium für Familien und Jugend, Sechster Bericht zur Lager der Jugend in Österreich, S.47
27 Bundesministerium für Familien und Jugend, Sechster Bericht zur Lage der Jugend in Österreich, S.45
28 Bundesministerium für Familien und Jugend, Sechster Bericht zur Lage der Jugend in Österreich, S.45
29 Dr. Loderbauer, Brigitte, (2016), Kinder- und Jugendrecht, 5. Aktualisierte Auflage, LexisNexis Verlag ARD Orac GmbH & Co KG, Wien, S. 293 und S. 310
30 Loderbauer, S. 293
31 Bundeskanzleramt Rechtsinformationssystem, Allgemeines Bürgerliches Gesetzbuch §21 Abs. (2), URL: www.ris.bka.gv.at/Dokument.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Dokumentnummer=NOR40013297, [03.10.2017]
32 Bundesministerium für Familien und Jugend, Sechster Bericht zur Lage der Jugend in Österreich, S. 45 und S. 4
33 Loderbauer, S. 293-296

Was ist Jugend?
Jugendarbeit

Aus der Sicht der Jugendarbeit wird das Thema Jugend anders definiert.

Diese hat als obersten Grundsatz, dass junge Menschen primär Menschen sind und nicht als eine Subgruppe oder Parallelgesellschaft angesehen werden, sondern als anerkannte Menschen der Gesellschaft selbst. Ihre Bedürfnisse nach Freunden, Kontakten, Ausbildung und Arbeit unterscheiden sich nicht von denen anderer Personen der Gesellschaft. Daher werden sie in der Jugendarbeit als Teil der Gesellschaft gesehen und mehr noch als Spiegelbild der Gesellschaft. Aus dieser Definition ergeben sich Kriterien und Ansprüche an das Angebot und die Arbeit mit der Jugend:[34]

Bedürfnisorientiert: Die Bedürfnisse der Jugendlichen sollen im Mittelpunkt der Jugendarbeit stehen und diese soll sich immer wieder aufs Neue an die sich wandelnden Bedürfnisse der Jugendlichen selbst anpassen.

Freiräume: Gestaltungsräume und Freiräume sollen durch die Jugendarbeit gebildet werden. Dadurch wird die Kreativität und Eigengestaltung gefördert.

Lebensweltorientierung: Lebensumstände der Jugendlichen sollen als Ausgangspunkt angenommen und ihre Zielorientierung/Lebenswegrichtung anerkannt und unterstützt werden.

Freiwilligkeit: Als Gegenpool zu gesetzlichen Verpflichtungen wie Schulausbildung oder Arbeitsverhältnissen steht die Jugendarbeit unter dem Thema der Freiwilligkeit. Die offene Jugendarbeit legt die vollständige Entscheidungsgewalt in die Hände der Jugendlichen und fördert diese durch Anregung und Motivation.

Offenheit und Niederschwelligkeit: Unter dem Thema Offenheit wird in der Jugendarbeit das willkommen heißen und die Anerkennung aller interessierter Jugendlichen zusammengefasst die nicht an gesellschaftlichen Komponenten (wie Religion, Herkunft, Bildung etc.) gebunden ist. Dabei bestehen die Angebote der Jugendarbeit unter dem Aspekt der Niederschwelligkeit. Dies bedeutet, dass alle Angebote wie Raumnutzung und Kontaktaufnahme unter der größtmöglichen Freiheit und Zwangslosigkeit von Konsum, Verpflichtungen oder sonstigen Voraussetzungen zur Verfügung gestellt werden.

Partizipation: Aktive Selbstgestaltung der Jugendlichen als Mittelpunkt und keine bloßen Teilnehmer.[35]

34 Verein Wiener Jugendzentren, Wirkungskonzept URL: www.jugendzentren.at/publikationen-blogbeitraege/publikationen, [23.05.2016]

35 Artl Florian, Gregorz Klaus, Heimgartner Arno, (2014), Raum und Offene Jugendarbeit (Soziale Arbeit – Social Issues herausgegeben von Univ. – Prof.Mag. Dr. Arno Heimgartner, Mag. Dr. Maria Maiss Band 18) LIT Verlag GmbH & Co. KG, Wien 2014, S. 160-161

Was ist Jugend?
Verein Wiener Jugendzentren

Der Verein Wiener Jugendzentren, der den Jugendtreff Arthaberbad betreut, ist ein gemeinnütziger Verein dessen Aufgabe die professionelle Kinder- und Jugendarbeit in Wien ist.

In dem Wirkungskonzept des Vereins wird um den Personenkreis anzusprechen, an den sich seine Arbeit richtet, von Zielgruppen gesprochen. Dabei bildet die Hauptzielgruppe die in Wien lebenden Jugendlichen im Alter von 12 bis 21 Jahren.

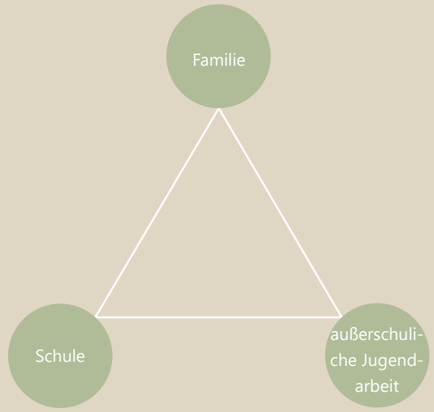
Aus diesem Hintergrund kann geschlossen werden, dass Jugend die Lebensphase im Alter von 12 bis 21 Jahren ist. Weiter ist jedoch anzumerken, dass der Verein keinen Unterschied zwischen sozialer, ethnischer, religiöser und kultureller Zugehörigkeit, finanziellen Mitteln oder sexueller Orientierungen macht und Chancengleichheit zum Ziel hat.[36, 37]

Im Jungendtreff Arthaberbad versteht man unter dem Begriff Zielgruppe junge Menschen im Alten von 12 bis 19 Jahren, an die sich das Programmangebot richtet. Darüber hinaus werden aber auch individuelle Sonderregeln für bestimmte Projekte und Aktivitäten getroffen.[38]

36 Verein Wiener Jugendzentren, Wirkungskonzept

37 Verein Wiener Jugendzentren, Handlungsräume, URL: www.jugendzentren.at/wer-wir-sind-was-wir-tun/ueber-uns, [23.05.2016]

38 Verein Wiener Jugendzentren, Jugendtreff Arthaberbad, URL: www.jugendzentren.at/standorte/arthaberbad, [24.05.2016]



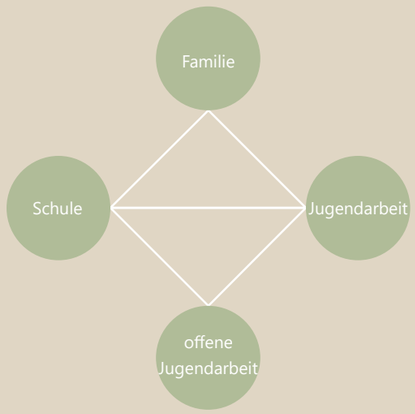


Abb. 5.: Geschichte der Jugendarbeit

03.2 Entstehung von Jugendzentren - Jugendarbeit in Wien

Die Entstehung von Jugendeinrichtungen und somit auch den Jugendzentren geht von der Gründung der Organisationen wie der Pfadfinder, der Wandervögel, den Kinderfreunden, der Jungschar und der katholischen und evangelischen Jugend, sowie noch weiteren Gründungen von Organisationen zu Beginn des 20 Jahrhundert aus.

Zu dieser Zeit wurde die Situation der Jugendlichen als „gefährdet" eingestuft und die Organisationen bildeten in einem Dreieck neben der Familie und der Schule die dritte Spitze als Ergänzung zur familiären und schulischen Erziehungsaufgabe und Bildungsaufgabe. Bei dieser außerschulischen Jugendarbeit wurden Werte und Anschauungen (Persönlichkeitsentwicklung, Religion, Umwelt und Natur, (Partei-)Politik) vermittelt an die „proletarische Jugend" um Traditionen und Werte zu vermitteln damit diese weiterbestehen.[39]

Ungefähr in der zweiten Hälfte des 20 Jahrhunderts wandelt sich diese Dreiecks Konstellation. Der Faktor der Familie verliert an Priorität und die Schulausbildung verlängert sich zeitlich gesehen. Vor allem die älteren Jugendlichen wenden sich von der verbandlichen Jugendarbeit ab, da diese nicht auf die gesellschaftlichen Veränderungen reagiert und an ihrer pädagogischen, schulischen und reglementierten Ausrichtung festhält. Dadurch entsteht eine aktive Jugend die selbst organisierte Initiativen gründet als Gegenpol zum institutionalisierten Establishment. In den 60er Jahren des 20 Jhd. entstehen somit die ersten von Jugendlichen selbst organisierten offenen Jugendinitiativen und Jugendhäuser. Daraus ergibt sich eine vierte Säule die offene Jugendarbeit. Die Eigenständigkeit und die Selbstbestimmung dieser neuen Bewegung sind dabei die Kernpunkte die einen „nicht-pädagogisierten Raum" zum Ziel haben.[40]

In den 70iger Jahren ist eine weitere Wertsteigerung der offenen Jugendarbeit, Freizeitarbeit und Freizeitmarkt festzustellen. Dabei entdeckt die Sozialarbeit und die Sozialpädagogik den Bereich der offenen Jugendarbeit für sich und es entstehen im Gegensatz zu den autonomen Jugendeinrichtungen pädagogisch ausgerichtete Jugendhäuser.

Dadurch verliert die offene Jugendarbeit ihren politischen Einfluss und auch immer mehr ihre Autonomie sowie ihre ursprüngliche Anti-Establishment Ausrichtung. Diese wird verdrängt durch die pädagogisch angeleitete Partizipation, die Erlebnispädagogik sowie die immer mehr vorherrschende soziokulturelle Animation (gestalterische Beschäftigung mit Menschen in sozialen Projekten).

Im Jahre 1978 wurde der Verein Jugendzentren der Stadt Wien aus den 11 Jugendzentren, die damals noch zu dem Verein Wiener Jugendkreis gehörten, gegründet. Seit 2002 ist der Verein unter dem Namen Verein Wiener Jugendzentren (VJZ) tätig.

39 Schoibl Heinz, Geschichte der Jugendarbeit - Skizze, URL: www.boja.at/fileadmin/_migrated/content_uploads/Geschichte_der_Jugendarbeit_Schoibl.pdf, [25.06.2016], S. 1-2

40 Schoibl Heinz, Geschichte der Jugendarbeit - Skizze, [25.06.2016], S. 3-4

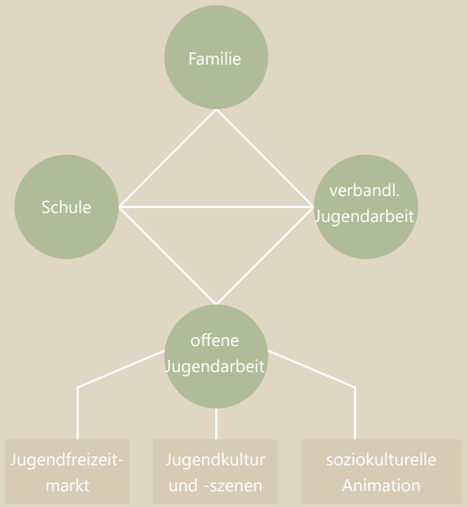


Abb. 6.: Geschichte der Jugendarbeit

In den 90iger Jahren des 20. Jahrhunderts verändert sich die Jugendarbeit weiterhin und steht bis heute unter einem stetigen Wandel. Dabei besteht die Schule immer noch als ein fester Bestandteil mit einem hohen Niveau in der Jugendentwicklung.

Die verbandliche Jugendarbeit hat Aspekte aus der pädagogisch orientierten Jugendarbeit übernommen und so ihr Ansehen aufgewertet. Jedoch ist der Zugang zu der verbandlichen Jugendarbeit für die Jugendlichen eingeschränkt, da ihr Angebot hauptsächlich nur über eine Mitgliedschaft in Anspruch genommen werden kann. Darüber hinaus nur in einem vorgegebenen Rahmen mit zeitlichen und organisatorischen Nutzungsregeln.

Im Gegensatz dazu steht die offene Jugendarbeit, die keine Zugangsbeschränkung kennt, wie z.B. Mitgliedsbeiträge.

Neben der offenen Jugendarbeit bildet sich zudem der Jugendfreizeitmarkt weiter aus. Daraus entwickeln sich wiederum Jugendkulturen und Szenen die sich auf Grund von gleichen Interessen oder Gemeinsamkeiten bilden.

Allgemein besteht großes Interesse und großer Bedarf an dem Angebot der Offenen Jugendarbeit. Durch das prognostizierte Wachstum wird dieser Bedarf weiterhin steigen und die Jugendzentren können sich über einen großen Zulauf freuen.[41]

41 Böhnisch Lothar, Plakolm Leonhard, Waechter Natalia (Hg.), (2015), Jugend ermöglichen, Zur Geschichte der Jugendarbeit in Wien, Mandelbaum Verlag, Wien, S. 466

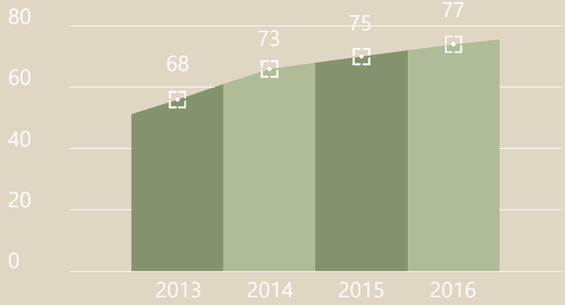


Abb. 7.: Durchschnittliche Kontakte zu Besuchern der JZ des VJZ pro Tag

03.3 Verein Wiener Jugendzentren – Zahlen Daten Fakten

Der Verein Wiener Jugendzentren ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Wien der seit 1978 besteht. Sein Tätigkeitsbereich erstreckt sich über das gesamte österreichische Bundesgebiet, er ist der größte seiner Art in ganz Österreich und erstrebt als Non-Profit Organisation keine Gewinne an. Seine Hauptaufgabe besteht in der professionellen und modernen Kinder- und Jugendarbeit.[42]

Speziell in Wien fungiert der Verein unter anderem als wirtschaftlicher und organisatorischer Hauptansprechpartner und Funktionär der Jugendzentren der Stadt Wien. Über 40 Standorte, die sowohl aus permanenten aber auch mobilen Einrichtungen bestehen, betreut der Verein in Wien.[43] Die Einrichtungen werden je nach ihrer Größe und Funktion als Jugendzentrum oder Jugendtreff benannt. Jugendzentren bieten mehr Angebot, haben große Veranstaltungsräume und weisen daher eine größere Flächenzahl auf, wie zum Beispiel das Jugendzentrum Alt Erlaa mit ca. 2.000 m². Im Vergleich dazu ist der Jugendtreff Arthaberbad mit einer Fläche von ca. 200 m² für ca. 100 Personen konzipiert.[44] Insgesamt stellt der Verein durch seine Räumlichkeiten und Flächen 18.000m² den Jugendlichen zur Verfügung.[45] Die 300 qualifizierten Mitarbeiter des Vereins ermöglichen den Betrieb der Einrichtungen, sowie die Gestaltung und Umsetzung der unterschiedlichsten Projekte als auch die breitgefächerten Angebote des Vereins.[46]

Die Projekte zielen auf die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung von jungen Menschen sowie die gesellschaftliche Teilhabe ab. Außerdem initiiert die Vereinsarbeit die Lern-, Bildungs- und Sozialisationsprozesse der Zielgruppe.

Die Grundlegende Basis der Arbeit sind die Einrichtungen als „Treffpunkt Raum" sowie die Jugendarbeit im Öffentlichen Raum. Weitere Kernbereiche bilden die Vernetzungsfunktionen der Angebote, wie zum Beispiel: Spiel, Sport und Spaß, themenorientierte Bildungsarbeit, Geschlechtsbezogene Arbeit, Übergang von Schule zu Beruf (im Alter von 15 bis 25 Jahren), Medien sowie die Individuelle Beratung und Begleitung.[47] Das Angebot wird immer wieder neugestaltet, es werden neue Projekte entwickelt, inhaltliche Schwerpunkte gesetzt und überregionale Aktivitäten organisiert. Alle diese Angebote bestehen auf freiwilliger Basis und können von der Zielgruppe ohne Zwang nach Lust und Laune in Anspruch genommen werden.[48, 49, 50]

Die ausgewerteten Daten und Fakten des Vereins Wiener Jugendzentren zeigen, dass im

42 Verein Wiener Jugendzentren, Präsentation: Zahlen und Fakten 1. Jänner -31. Dezember 2014/ URL: www.jugendzentren.at/wer-wir-sind-was-wir-tun/ueber-uns, [25.06.2016]
43 Verein Wiener Jugendzentren, Impressum, URL: typo.jugendzentren.at/vjz/index.php?93, [10.09.2016]
44 Magistratsabteilung 36 Technische Gewerbeangelegenheiten, behördliche Elektro- und Gasangelegenheiten, behördliche Elektro- und Gasangelegenheiten, Feuerpolizei und Veranstaltungswesen, Bescheid, [25.04.2005], S.2
45 Böhnisch Lothar, S.466
46 Verein Wiener Jugendzentren, Facts & Figures, URL: typo.jugendzentren.at/vjz/index.php?id=3, [10.09.2016]
47 Verein Wiener Jugendzentren, Lebensweltorientiertes Angebot, URL: typo.jugendzentren.at/vjz/index.php?29, [10.09.2016]
48 Verein Wiener Jugendzentren, Handlungsräume
49 Verein Wiener Jugendzentren, Wirkungskonzept
50 Verein Wiener Jugendzentren, Daten und Fakten (2015), URL: www.jugendzentren.at/media/1368/factsheet_deutsch.pdf, [15.09.2016]



Abb. 8.: Lage der Einrichtungen des VJZ

Jahr 2015 653.585 Kontakte zu Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in allen Einrichtungen stattgefunden haben. Daraus ergeben sich durchschnittlich 75 Kontakte pro Jugendzentrum/Jugendtreff pro Tag. Dabei finden 75% der Kontakte zu 10-24-jährigen (JuniorInnen [10-14], Jugendlichen [15-19] und jungen Erwachsenen [20-24]) statt und 25% zu unter 9-jährigen und Erwachsenen (ab 25) statt. Die Kontakte finden zu 62% zu männlichen und zu 38% zu weiblichen Besuchern statt.[51]

Die Statistiken der Besucherzahlen zeigen, die Nachfrage ist groß. Deshalb forciert der Verein Wiener Jugendzentren auch die Entwicklung neuer Standorte. Dabei ist es ihm wichtig bei neuen Stadterweiterungsprojekten in neu erschlossenen und geplanten Siedlungsgebieten die Planung von Raum für Jugendliche mit, zu Planen und umzusetzen. Dadurch soll eine nah-räumliche Platzierung ermöglicht werden die aufzeigt, dass auch Jugendliche mit eingeplant werden und ihre Bedürfnisse mitberücksichtigt werden.[52]

Darüber hinaus sind nicht nur neu erschlossene Stadtgebiete wichtig zu berücksichtigen, sondern auch der Bedarf in dichten Stadtgebieten. Die zukunftsorientierte Stadtverdichtung ist dabei als Chance zu sehen, in dicht bebauten Stadtgebieten Raum für Jugend zu schaffen.[53]

Die bestehenden Räumlichkeiten sind als Standorte von großer Bedeutung für den Verein. Die meisten von ihnen bestehen seit 25 – 30 Jahren, wodurch zunehmen mehr Renovierungs- und Instandhaltungsarbeiten nötig werden. Dabei ist auch immer die Wirtschaftlichkeit dieser Arbeiten zu berücksichtigen. Die Aufgabe eines Standortes ist sehr sorgfältig zu wählen, da die bestehenden Jugendzentren bereits über ein hohes Maß an Ansehen, Akzeptanz und Identifikation verfügen. Darüber hinaus ist die Suche für neue Standorte sehr schwierig, da wenig geeignet Leerstände vorhanden sind, die wirtschaftlich sind und als Veranstaltungsstätte ausgewiesen sind.[54]

Einer der Standorte den der Verein Wiener Jugendzentren betreibt ist das Arthaberbad im 10. Wiener Gemeindebezirk Favoriten, welches den Gegenstand dieses Projektes bildet. Neben dem Arthaberbad, welches 2006 eröffnet wurde, gibt es noch weitere Einrichtungen im 10. Bezirk (Jugendzentrum Hanssonsiedlung [eröffnet 1977], Jugendtreff Sonnwendviertel [eröffnet 2015], JUST Wienerberg @KlubKW, JUST Wienerberg @OPS, Jugendtreff SOVIE Mobile Jugendarbeit: Back on Stage 10 und Schule - Beruf: spacelab_kreativ).

51 Verein Wiener Jugendzentren, Jahresbericht der Wiener Jugendzentren, URL: typo.jugendzentren.at/vjz/index.php?id=201, [10.09.2016], S. 11
52 Böhnisch Lothar, S. 467
53 Böhnisch Lothar, S. 455
54 Böhnisch Lothar, S. 455

04

Referenzen

Parkhilfe - Freizeithaus für Kinder und Jugendliche
De Hood - Jugend- und Nachbarschaftszentrum
bilding - Kunst- und Architekturschule für Kinder und Jugendliche





04.1 Parkhilfe

Der 4.000 m³ große „Aktiv Spiel Platz" (ASP) befindet sich neben einer Großsiedlung im 22 Wiener Gemeindebezirk, die in den 70er Jahren errichtet wurde. Seit 1999 findet eine Betreuung für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 16 Jahren auf dem Gelände statt. Im Jahr 2001 wurde ein Gebäude mit ca. 300 m³ errichtet um auch einen regulären Winterbetrieb anbieten zu können. In diesem ist eine kleine Küche, Platz zum Tischtennis spielen, Basteln, Werken, Boxen und Tischfußball spielen untergebracht sowie Sanitäranlagen. Da ein größerer Mehrzweck- und Bewegungsraum noch fehlte wurde 2008 mit Hilfe von Studenten der Technischen Universität Wien im Rahmen eines Entwurf-Projektes das Gebäude Parkhilfe entworfen und 2009 errichtet. Dieses zusätzliche Gebäude bietet auf seinen ca. 100 m³ einen Mehrzweckraum der durch Sitzstufen eine Art Auditorium bildet welches zu Aktivitäten und Aufführungen animiert. Am oberen Ende der Treppe wird durch das Podest Rückzugbereich gebildet mit einem großen Fenster, welches den Blick auf den ASP bietet. Außerdem ist unter der Treppe eine von außen begehbare Werkstätte untergebracht sowie ein Lagerraum der ebenfalls von außen erschlossen wird.

Das Gebäude besteht aus einer Massivholzkonstruktion mit einer Polyurethanhaut, welches sich durch seine Kleinteiligkeit an dem bestehenden Gebäude orientiert jedoch durch seine Form und Farbgebung direkt ins Auge fällt und Aufmerksamkeit auf sich zieht. Durch die Posi-

Name:	Parkhilfe
Funktion:	Freizeithaus für Kinder und Jugendliche als Ergänzung der bestehenden Bauhütte
Adresse	ASP Aktivspielplatz Rennbahnweg 29 1220 Wien-Donaustadt
Errichtet:	2008/2009
Bauherr:	IFEP – Institut für Erlebnispädagogik
Architekt:	Technische Universität Wien Institut für Architektur und Entwerfen
Größe:	ca. 100 m²

Abb. 9.: Links: Parkhilfe Aktivspielplatz Rennbahnweg 29 Wien-Donaustadt

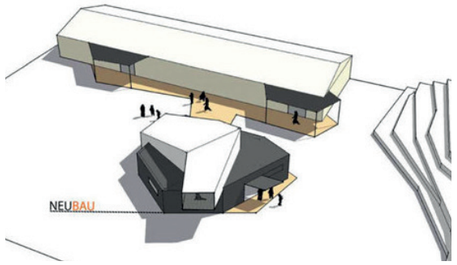


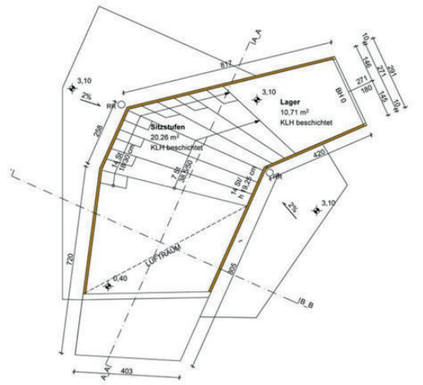


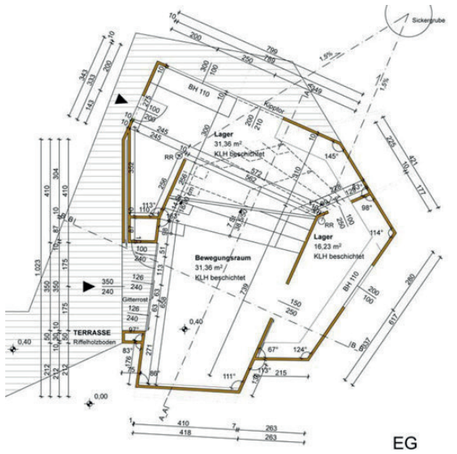
tionierung auf dem Gelände wird der Zugang zum ASP gefasst und besser definiert. Die Gebäudehülle selbst wird von den Jugendlichen als Träger von Botschaften und Nachrichten durch Ritzen genutzt und angeeignet. Außerdem wird das Gebäude auch gerne erklettert. Diese geplante Aneignung des Gebäudes selbst verdeutlicht den vorhandenen Bedarf an zusätzlichem Raum und zeigt, dass das Gebäude von den Jugendlichen angenommen wird.[55, 56]

Schlüsselwörter:

- Mehrzweckraum
- Sitzstufen - Auditorium
- Aneignung
- Holzkonstruktion







55 Fattinger Peter, Parkhilfe, Mehrzweckhaus für eine Kinderbetreuungseinrichtung, URL: www.design-build.at/index.php?id=160&L=1i/ina/pariwisata, [18.10.2016]
56 Wienwood 15 - Auszeichnung Parkhilfe, URL: www.wienwood.at/15/projekte/Parklife.html, [18.10.2016]

Abb. 10.: Links und rechts: Parkhilfe Aktivspielplatz Rennbahnweg 29 Wien-Donaustadt



04.2 De Hood

Das Jugend- und Nachbarschaftszentrum De Hood befindet sich in einer Wohnsiedlung im Stadtteil Osdorf in Amsterdam. Seit 1990 werden die bestehenden Gebäude aus dem zweiten Weltkrieg durch Neubauten ersetzt. Die Grünflächen die zwischen den Wohnblocks liegen bleiben erhalten, da diese bewachsenen Grünstreifen zur hohen Wohnqualität der Siedlung beitragen. In einem dieser Streifenparks liegt das Solitär Gebäude De Hood, das seit 2011 genutzt wird.

Der Neubau bietet in der Erdgeschosszone einen einladenden Eingangsbereich, eine Küche sowie Sanitäranlagen. Die Fassade besteht auf allen Seiten aus Glasflächen die freie Sicht und Einblicke in das Gebäude bieten sowie Ausblicke aus dem Gebäude in den umliegenden Parkraum ermöglichen. Dadurch entsteht der Charakter eines öffentlichen Wohnzimmers durch dessen Transparenz ein fließender Übergang in den umliegenden Park entsteht. Im Kontrast dazu steht das über zwei Treppen erschlossene massiv ausgebildete Obergeschoss welches keine Fenster zu den Außenseiten hat. Der in diesem Geschoss liegende introvertierte Mehrzweckraum wird über zwei Oberlichter im Dach belichtet. Dieser Mehrzweckraum kann durch eine Trennwand in zwei Räume geteilt werden und ist deshalb über zwei Treppen mit dem Erdgeschoss verbunden.

Das 8,5*15 m große Gebäude besteht aus einer Stahlkonstruktion welche im Obergeschoss durch Kalksandsteinausfachung massiv ausgebildet wurde. Die Fassade ist mit einem Polyu-

Name:	De Hood
Funktion:	Jugend- und Nachbarschaftszentrum
Adresse	Reimerswaalstraat 101 Osdorf Amsterdam
Errichtet:	2010/11
Bauherr:	Ymere Ontwikkeling
Architekt:	Atelier Kempe Thill: Andre Kempe, Olivier Thill, David van Eck
Größe:	ca. 250 m^2

Abb. 11.: Links: De Hood Jugend- und Nachbarschaftszentrum, Amsterdam





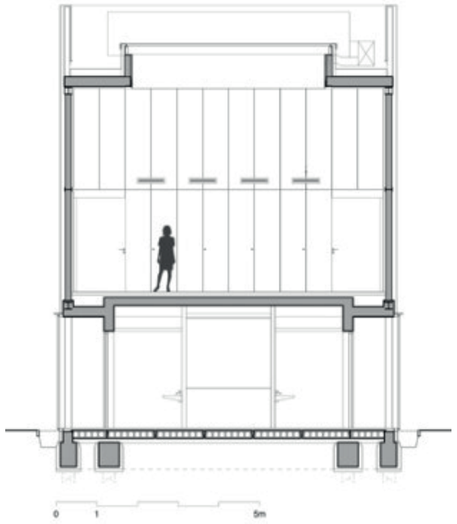


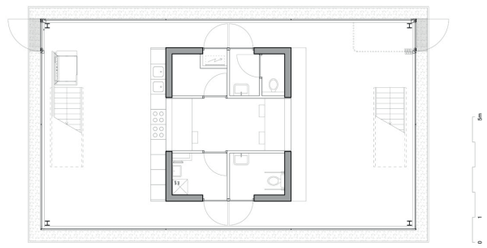
rethan-Sprühsystem gedämmt und mit einem UV Schutzanstrich versehen worden.

Die geschaffenen Räume bieten durch ihre Ausgestaltung zwei Kontrastreiche Charakter für unterschiedliche Nutzungen. Der extrovertierte Charakter im Erdgeschossbereich und der im Gegensatz dazu stehende introvertierte Charakter im Obergeschossbereich bilden eine gute Mischung um den Bedürfnissen der Besucher gerecht zu werden. Somit bietet das Gebäude den jugendlichen und den Bewohnern der Nachbarschaft Raum um an unterschiedlichen Aktivitäten teilzunehmen und ihren Interessen und Talenten in der Gemeinschaft nachzugehen.[57], [58]

Schlüsselwörter:

- Öffentlich Extrovertiert
- Rückzug Introvertiert
- Transparent, Einblick, Ausblick
- Mehrzweckraum Trennwände





57 Baunnetz Wissen Jugend- und Nachbarschaftszentrum in Amsterdam, URL: www.baunetzwissen.de/drucken/jugend--und-nachbarschaftszentrum-in-amsterdam-2381399, [18.09.2017]
58 Architektur Centrum Amsterdam, De Hood, URL: www.arcam.nl/en/de-hood, [18.09.2017]

Abb. 12.: Links und Rechts: De Hood Jugend- und Nachbarschaftszentrum, Amsterdam





04.3 bilding

Das Gebäude „bilding" liegt in Innsbruck in dem unweit vom Stadtzentrum liegenden Rapoldipark, in der Nähe des Hauptbahnhofes. Das Gebäude wurde aus der Idee heraus geplant die Architektur- bzw. Kunstförderangebote der Einrichtungen „KUNSCHTschule" und „aut. architektur und tirol" in einem gemeinsamen Gebäude unterzubringen sowie die Angebote an einem festen Standort anzubieten. Das Gebäude ist Österreich und Europaweit das einzige welches Raum für die Erforschung und Auseinandersetzung mit Malerei, Skulptur, Architektur, Design, Film und Neuen Medien für und durch Kinder und Jugendliche bietet. Bei der Suche nach einem geeigneten Standort stellte die Stadt Innsbruck den Bauplatz im Rapoldipark hinter dem Städtischen Hallenbad gelegenen aufgelassenen Skater Platz für einen eben solchen Temporären Bau zur Verfügung.

In einem kollektiven und offenen Entwurfsprozess an dem sich alle Mitglieder des aut. Beteiligen konnten wurde im Herbst 2013 das Projekt gestartet und ein Raumprogramm aufgestellt. Die aus diesem Prozess entwickelte Idee von einem Glashaus konnte nicht realisiert werden. Deshalb entstand im Sommer 2014 eine Zusammenarbeit mit 30 Studierenden die an einem Bachelorentwerfen an dem Institut für experimentelle Architektur der Universität Innsbruck teilnahmen und Entwürfe für die Vision planten. Einer der Entwürfe wurde durch eine Jury ausgewählt und zusammen mit den Studierenden realisiert. Aus diesem Prozess geht auch

Name:	bilding
Funktion:	Kunst- und Architekturschule für Kinder und Jugendliche
Adresse	Rapoldipark, Amraser Str. 5 6020 Innsbruck
Errichtet:	2013-2015
Bauherr:	Verein Kunst- und Architekturwerkstatt für Kinder und Jugendliche
Architekt:	Monika Abendstein, Arno Ritter, Architektur nach einem Entwurf von Niklas Nalbach
Größe:	240 m^2 Nutzfläche

Abb. 13.: Links: bilding, Kunst- und Architekturschule für Kinder und Jugendliche, Innsbruck





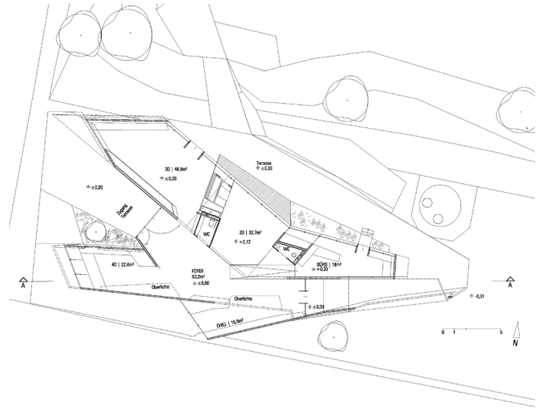


der Name bilding hervor.

Das Gebäude selbst ist hell und offen gestaltet und experimentiert mit niedrigen und erhöhten Bereichen. Die 240 m² werden durch ein Malatelier, eine Materialwerkstatt und eine Medienwerkstatt bespielt. Verbunden werden diese Bereiche durch einen Kommunikationsraum der Platz zum Arbeiten, Chillen und einem Büro mit Teeküche bietet. Außerdem ist noch ein Sanitärbereich untergebracht. Die Glasfassade, die Holzkonstruktion und die Holz Terrasse verbinden den Innenraum mit dem Außenraum. Die gleich gehaltenen Materialien im Innenraum und die Form unterstützen diesen fließenden Übergang von den einzelnen Bereichen mit ihren unterschiedlichen Atmosphären und Arbeitsmöglichkeiten sowie der äußeren Umgebung.[59, 60]

Schlagwörter:

- Holzkonstruktion
- Park



59 bilding Kunst- und Architekturschule, URL: www.bilding.at/das-haus/baugeschichte, [18.09.2017]
60 aut als Geburtshelfer, bilding Kunst- und Architekturschule für Kinder und Jugendliche, URL: aut.cc/was-ist-aut/das-engagement/bilding, [18.09.2017]

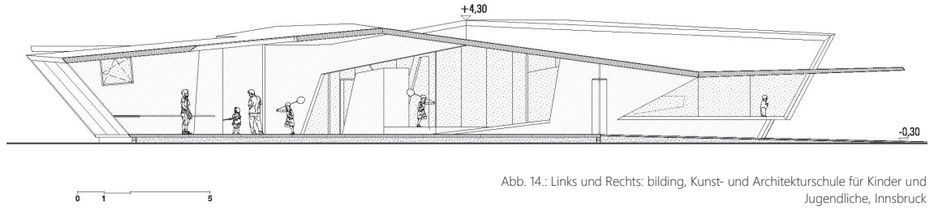


Abb. 14.: Links und Rechts: bilding, Kunst- und Architekturschule für Kinder und Jugendliche, Innsbruck

05

Verortung Umgebung Favoriten

Favoriten Geschichte - Lage
Einwohner Favoriten
Angebote für Jugendliche in Favoriten

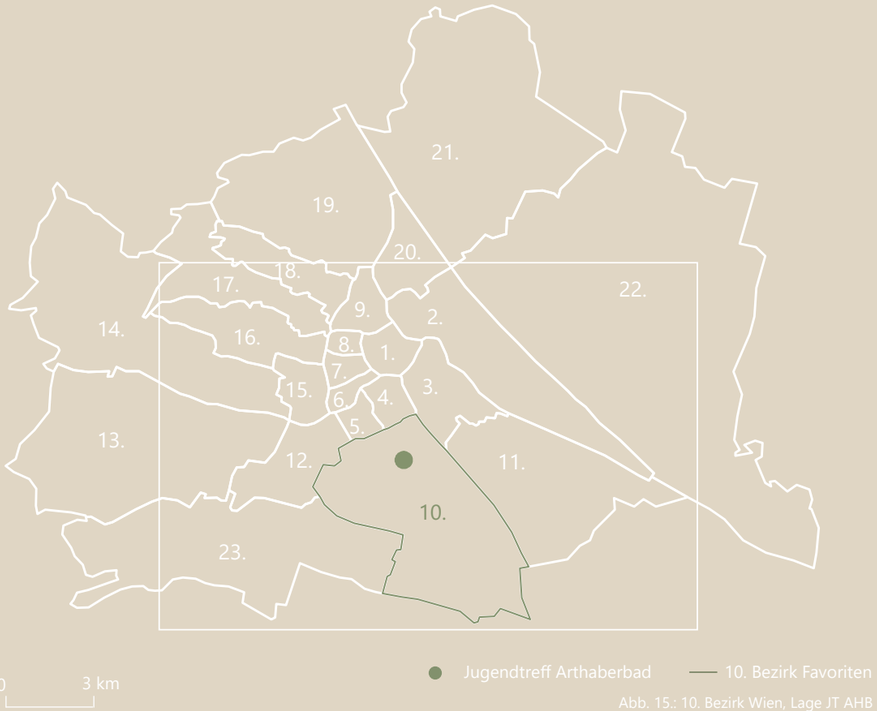


Abb. 15.: 10. Bezirk Wien, Lage JT AHB

05.1 Favoriten Geschichte - Lage

Der Jugendtreff Arthaberbad befindet sich in Favoriten dem 10. Wiener Gemeindebezirk, der im Süden des Stadtgebietes liegt.

Im Jahre 1874 wurde der Bezirk gegründet und bestand damals schon aus 83 Gassen, 940 Häusern und hatte 26.789 Einwohner. Er wurde von den benachbarten Bezirken 3. Landstraße, 4. Wieden und 5. Margareten abgetrennt und erhielt daher seinen umgangssprachlichen Namen „Zehnter Hieb", weil er von den bestehenden Bezirken mit einem Hieb abgetrennt wurde. Seinen eigentlichen Namen erhielt er von dem kaiserlichen Lustschloss „Favorita", dem heutigen Theresianum. Dieses liegt im 4. Bezirk auf der Favoritenstraße, die damals wie auch heute noch Richtung Süden, zu dem zu dieser Zeit noch existierenden Linienwall (der Befestigungsanlage von Wien), führt. Daraus entstand der Name „Siedlung vor der Favoriten Linie".[61]

Im Jahr 1890 wurde der 10. Bezirk durch die angrenzenden Gebiete Oberlaa und Inzersdorf erweitert und die Südgrenze bildete die Donauländebahn. Durch die weiteren Gebiete Unter- und Oberlaa sowie Rothneusiedl (Siehe Graphik) wuchs die Fläche des 10. Bezirk 1954 weiter, bis auf seine heutige Größe von 31,8 km².

Von seiner Gründung an wuchs der Bezirk über die Jahre immer weiter zu einem Industrie- und Wohnbezirk. Denn durch seine Lage war er weit genug von dem Wiener Stadtzentrum entfernt, so dass sich auch Betriebe mit hoher Umweltbelastung ohne direkte Einflüsse auf die nobleren Bezirke hier niederlassen konnten. Um nur einige große Firmen zu nennen sei hier die Firma Wagemann, die von den Brüdern Mendel errichtete Ankerbrotfabrik sowie die Wienerberger Ziegelwerke genannt. Durch die Ansiedlung der Industriebetriebe entstand ein großer Zuzug von Arbeitern aus allen Kronenländern der Monarchie, die zu Beginn sehr stark von tschechischen Zuwanderern geprägt waren. Aus dieser Zeit stammt auch die Bezeichnung als Arbeiterbezirk. Die Wohnsituation hatte durch diesen starken Zuzug eher eine schlechte Ausgangslage und wurde geprägt durch Zinskasernen mit Gangklosett, Bassena und engen Lichthöfen.

Im Jahr 1923 nach dem ersten Weltkrieg verbesserten sich diese Wohnumstände durch das durchgesetzte Wohnbauprogramm der Gemeinde Wien (Finanzstadtrad Hugo Breitner). Der erste Wohnhof der 1923 durch dieses kommunale Projekt fertig gestellt wurde war der Victor-Adler-Hof und es folgten noch viele weitere. Um darüber hinaus auch bessere hygienische Verhältnisse für die Bewohner des Bezirkes zu schaffen wurde 1926 das Amalienbad als Europas modernstes Hallenbad eröffnet. Basierend auf diesem Hintergrund wurden auch vermehrt Kinderfreibäder in den

Parkanlagen errichtet zu dem auch das Arthaberbad gehörte.

Durch den zweiten Weltkrieg und das Stoppen des Wohnbauprogramms verschlechterte sich die Wohnsituation in Favoriten wieder.

61 Wiener Geschichtsblätter Beiheft 6/2004, 10 Bezirksmuseum Favoriten, Verein für Geschichte der Stadt Wien, S.10-20

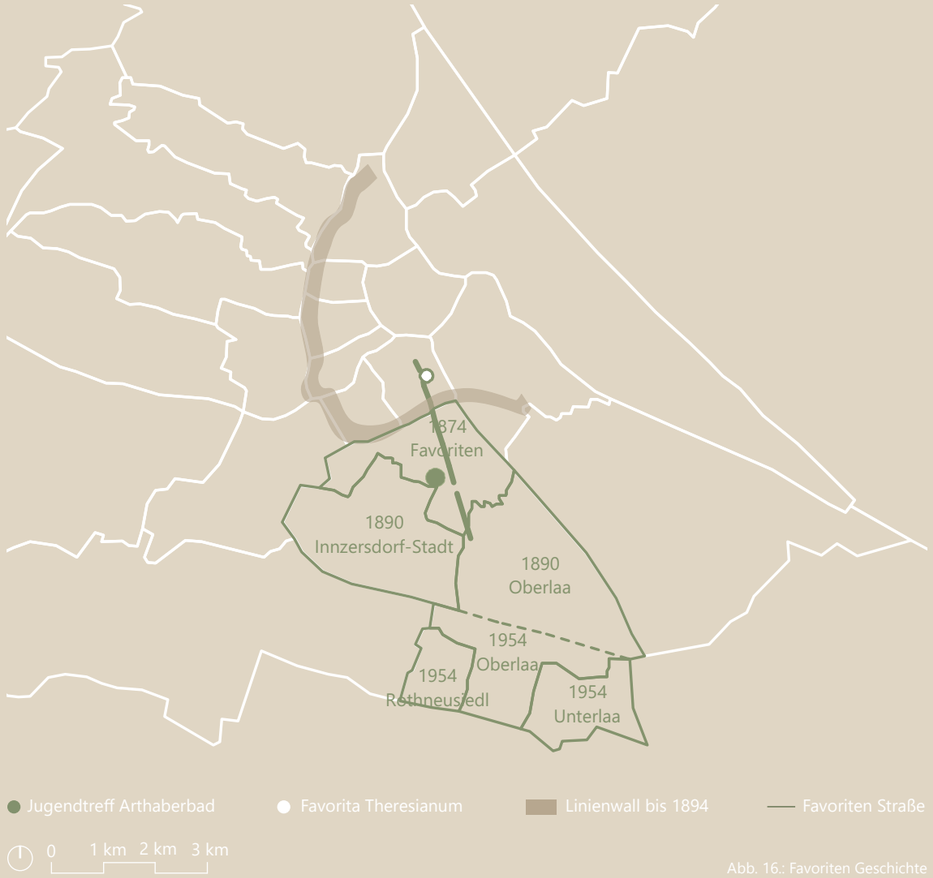


Abb. 16.: Favoriten Geschichte

Hinzu kam, dass Favoriten große Zerstörungen durch Bombeneinschläge hinnehmen musste. Der 10. Bezirk war der am schwersten getroffene von ganz Wien. Nach dem zweiten Weltkrieg startete das Wohnbauprogramm wieder, jedoch war es diesmal durch kommunalen Wohnbau geprägt der eher einen zweckmäßigen und durch Zeitnot geformten Charakter aufwies (Ementalerarchitektur).[62]

In den 60er Jahren wurde der Lehmabbau der Wienerberggründe im 10. Bezirk stillgelegt. Daher wurde in den 70er ein Ideenwettbewerb von der Stadt Wien für die Wienerberggründe ausgeschrieben aus dem das Erholungsgebiet Wienerberg mit seinen kleinen Seen den ehemaligen Lehmgruben, sowie später dann die Wienerberg City hervorging.[63]

Das Bezirkswappen zeigt die Geschichte von Favoriten. Es ist in die fünf Bezirksteile (Katastralgemeinden – ehem. Vororte der Stadt Wien) Favoriten, Oberlaa, Rothneusiedl, Unterlaa und Inzersdorf-Stadt (Graphik Favoriten) in Wappenschilder unterteilt[64] (Abbildung Bezirkswappen).

Zu seiner Lage heute, im Norden grenzt Favoriten an den 3. Bezirk - Landstraße, 4. Bezirk - Wieden und 5. Bezirk - Margareten, im Osten an den 11. Bezirk - Simmering und im Westen an den 12. Bezirk - Meidling und den 23. Bezirk - Liesing. Im Süden bildet Favoriten die Stadtgrenze von Wien und ist zugleich die Bundeslandgrenze zum Bundesland Niederösterreich. An seinen Bezirksgrenzen verläuft im Norden der Margaretengürtel und im Süden die Wiener Außenring Schnellstraße S1. Im Westen und Osten liegen an der Bezirksgrenze zum größten Teil Bahntrassen. Im südlichen Bereich des 10. fließt der Liesingbach quer durch den Bezirk. Dieser Bachlauf entspringt im Wienerwald im Westen von Wien und mündet in Schwechat in die Donau.

Favoriten hat seine Struktur bestehend aus den fünf Gebieten der ehemaligen Katastralgemeinden behalten. Der dem Stadtzentrum am nächsten liegende ist Favoriten, der auch Innerfavoriten genannt wird und ist der älteste Teil von Favoriten. In diesem liegt der Jugendtreff Arthaberbad. Innerfavoirten ist das einzige Gebiet im 10. Bezirk, dass eine rasterförmige Wohnblockrandbebauung aufweist. Grob Überblicksartig wird er im Norden durch den Gürtel sowie die Arsenalstraße begrenzt und im Süden durch die Raxstraße / Grenzackerstraße sowie die A23 Südosttangente.

Heute wird der 10. Bezirk weiter verdichtet. Neben anderen Entwicklungsgebieten werden zum Beispiel das Quartier Belvedere und das Sonnenwendviertel errichtet.[65] Diese beiden Areale konnten erschlossen werden durch die neue Errichtung des Hauptbahnhofes am ehemaligen Standort des Südbahnhofes. Des Wei-

62 Wiener Geschichtsblätter Beiheft 6/2004, S.10-20
63 Stadt Wien, Wienerberg-Erholungsgebiet Wien, URL: www.wien.gv.at/umwelt/wald/erholung/wienerberg, [18.09.2017]
64 Stadt Wien, Die Wiener Bezirkswappen, 10. Bezirk / Favoriten, URL: www.wien.gv.at/bezirke/bezirkswappen/index.html#bezirk10, [11.10.2016]

65 Stadtentwicklung Wien Magistratsabteilung 18 – Stadtentwicklung und Stadtplanung, Stadtentwicklungsplan 2025, URL: www.step.wien.at, [23.03.2017], S.66

teren gehört auch der Ausbau der U-Bahnlinie U1 im 10. Bezirk an dieser Stelle erwähnt, der dazu dient das öffentliche Verkehrsnetz weiter auszudehnen. Durch diesen werden 5 weitere U-Bahnstationen im Bezirk geschaffen und somit eine Verbindung bis nach Oberlaa ermöglicht.

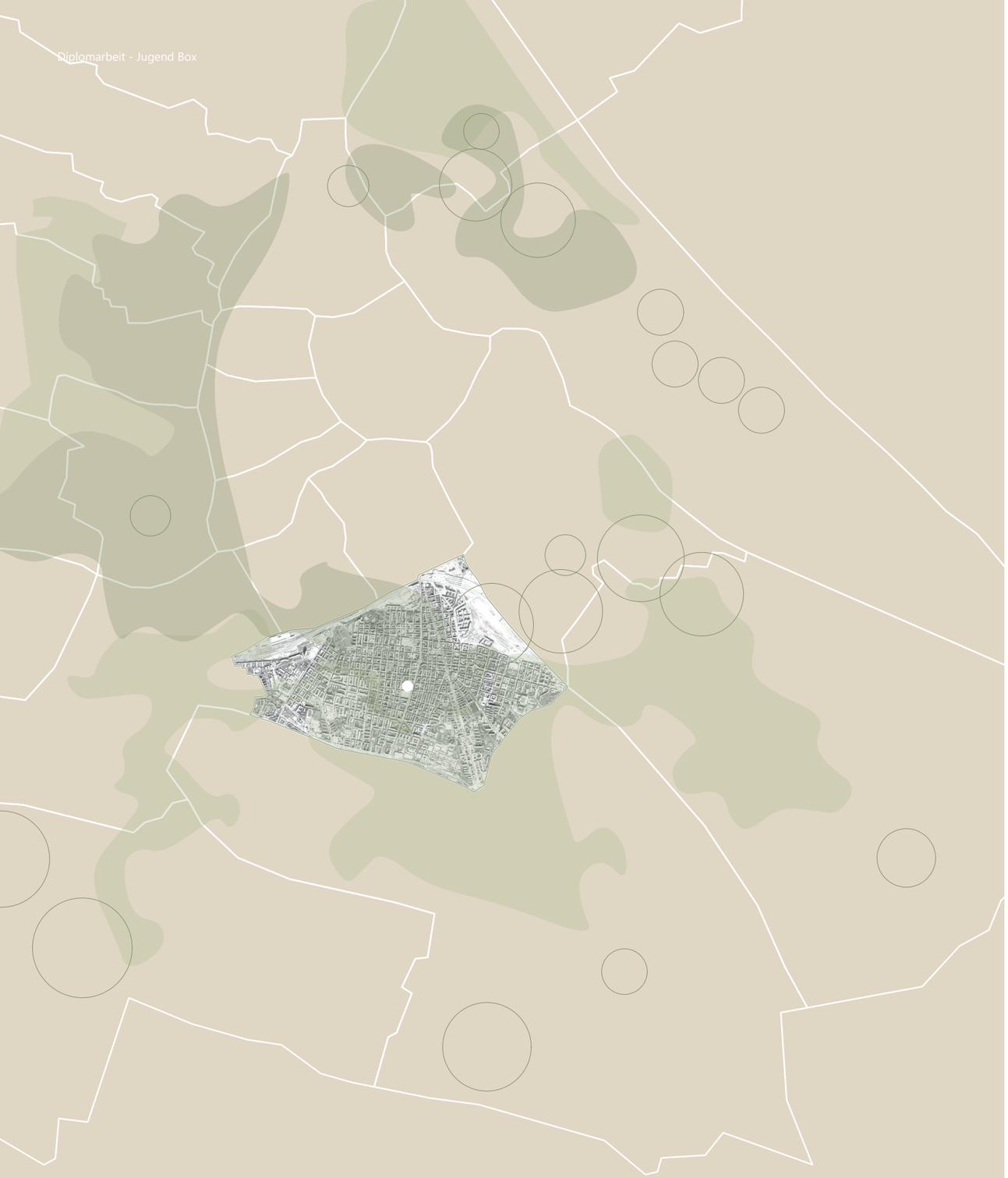


Abb. 17.: Stadtentwicklung Wien

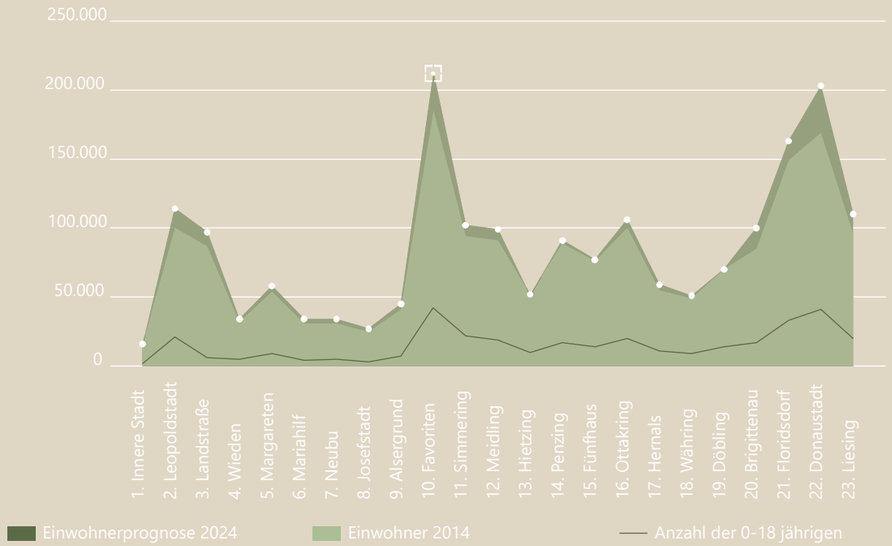


Abb. 18.: Bevölkerungsentwicklung 2014 bis 2034

05.2 Einwohner Favoriten

Die genannten Entwicklungsgebiete und Verdichtungsprojekte sind die Antwort auf den stetig steigenden Wohnraumbedarf der wachsenden Wiener Bevölkerung.

Laut aktuellen Prognosen werden bis 2024 in Wien rund 2 Millionen Einwohner leben. Neben dem Schaffen von neuem Wohnraum wird daher auch das öffentliche Verkehrsnetzes ausgebaut. Des Weiteren wird der Bedarf nach Arbeitsplätzen, sozialer Infrastruktur und qualitativ hochwertigen Grünräumen steigen.

Zurzeit leben 1.840.226 Einwohner in ganz Wien (Stand 2016).[66] Bedingt durch den demographischen Wandel haben bereits heute ca. 50% der Wiener Bevölkerung einen Migrationshintergrund, also zumindest ein Elternteil wurde nicht in Österreich geboren. Dieser Trend wird nach derzeitigen Prognosen weiter anhalten wodurch die Stadt ihren vielfältigen Charakter beibehalten wird.

Dadurch treffen unterschiedliche Lebenseinstellungen und Wertemustern, das Aufbrechen der traditionellen Geschlechterrollen, die Diversität an sprachlichen, religiösen und kulturellen Hintergründen sowie die Bandbreite an ökonomischen Lebenssituationen zusammen. Diese beeinflussen und prägen dabei heute schon sowie in der Zukunft die Wohn- und Lebensformen sowie Arbeitsverhältnisse und Freizeitaktivitäten in Wien.[67]

66 Stadt Wien, Bevölkerung nach Bezirken 2008 bis 2016, URL: www.wien.gv.at/statistik/bevoelkerung/tabellen/bevoelkerung-bez-zr.html, [08.05.2017]
67 Stadtentwicklung Wien Magistratsabteilung 18 – Stadtentwicklung und Stadtplanung, [14.05.2017], S.16

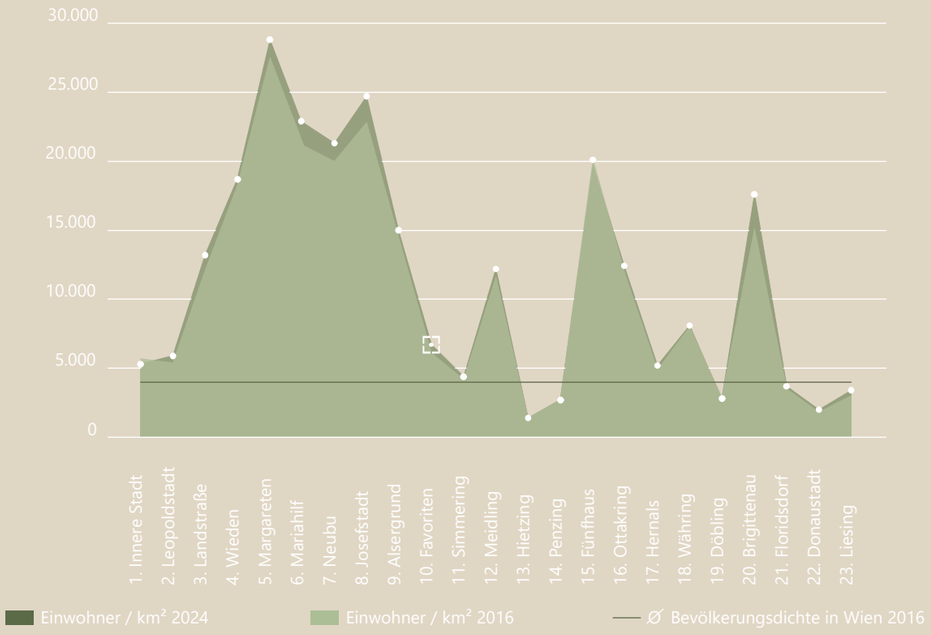


Abb. 19.: Einwohnerdichte 2016

Die Jugendarbeit spielt dabei eine wichtige Rolle, sie nimmt neben ihrer Funktion als Freizeitbeschäftigung eine Brückenschlagende Funktion dieser Diversität ein und bringt die Vielfältigkeit, die auch in der Jugend besteht, zusammen.

Favoriten ist Wiens Einwohner stärkster Bezirk mit 194.746 (Stand 2016) Bewohnern wie man an der Graphik Bevölkerungswachstum 2004-2024 sehen kann.[68] Das sind 11% der gesamten Wiener Bevölkerung. Des Weiteren ist in der Graphik das prognostizierte Wachstum bis zum Jahr 2024 aufgezeigt. Dabei lässt sich erkennen das der Bezirk Favoriten auch 2024 noch der einwohnerstärkste Bezirk von Wien sein wird. Daraus schließt sich wiederum, dass auch in Favoriten die meisten 0-39-Jährigen, im gesamt Vergleich der Bezirke in Wien, wohnen.[69] In diesem Bereich liegt das Zielgruppenalter des Verein Wiener Jugendzentren welches mit dem Angebot des Vereins angesprochen werden soll.

Das Wachstum der Bevölkerung wird sich auch auf die Dichte in den einzelnen Bezirken auswirken.[70] Der 10. Bezirk gehört jedoch nicht zu den dicht bewohntesten Bezirken Wiens, sondern liegt nur knapp über der durchschnittlichen Bevölkerungsdichte in ganz Wien. Wenn man sich die Bevölkerungsdichte im Bezirk selber anschaut sieht man schnell, dass im Bezirksge-

68 Stadt Wien, Bevölkerung nach Bezirken 2008 bis 2016, [08.05.2017]
69 Stadt Wien, Bevölkerung nach Altersgruppen, Geschlecht und Gemeindebezirken 2016, URL: www.wien.gv.at/statistik/bevoelkerung/tabellen/bevoelkerung-alter-geschl-bez.html, [09.05.2017]
70 Stadt Wien, Bevölkerungsentwicklung in den Wiener Bezirken 2014 bis 2034, URL: www.wien.gv.at/statistik/bevoelkerung/tabellen/bev-bez-prog-projektion-14-34.html, [09.05.2017]



Abb. 20.: Bevölkerungsdichte Wien

biet von Innerfavoriten die meisten der 194.746 Bewohner leben. Die Bewohnerdichte des nördlichen Teils von ganz Favoriten ist dagegen im direkten Vergleich gering, da hier unter viele landwirtschaftlich genutzte Flächen vorhanden sind. [71]

71 Stadt Wien, Karten zum Thema „Bevölkerung" - Stadtforschung, Einwohnerdichte 2016, URL: www.wien.gv.at/stadtentwicklung/grundlagen/stadtforschung/karten/bevoelkerung.html, [09.05.2017]



Abb. 21.: Grünflächen Favoriten

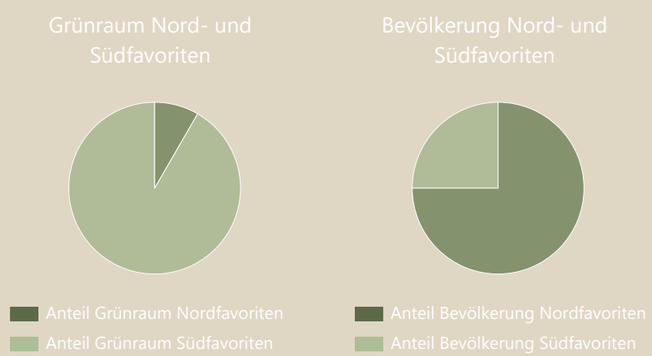


Abb. 22.: Bevölkerung und Grünflächen in Nord und Süd Favoriten

05.3 Angebote für Jugendliche in Favoriten

Im Kapitel Entstehung von Jugendzentren – Jugendarbeit in Wien wird bereits beschrieben, dass neben Schule und Familie das Angebot für Jugendliche aus der verbandlichen Jugendarbeit, und der offenen Jugendarbeit (unterteilt in Jugendfreizeitmarkt, Jugendkulturen/Szenen und soziokulturelle Animation) besteht. Im Folgenden wird nun nur auf die kostenlosen Angebote und Gestaltungsmöglichkeiten eingegangen die für alle Jugendlichen frei verfügbar sind und nicht an Teilnahmebedingungen oder Mitgliedsbeiträgen gebunden sind. Neben diesen Angeboten besteht der öffentliche Raum, die Parks und die Grünflächen der Stadt als Freiraum für die Jugendlichen.

Öffentlicher Raum – Parks – Grünraum

Der Grünraum sowie der öffentliche Raum bilden für Kinder und Jugendliche einen wichtigen Aktionsraum. Vor allem Jugendliche nutzen ihn als Treffpunkt und Aktionsraum abseits der elterlichen Wohnräume. Diese bieten besonders in der Stadt oft nur begrenzten Raum und müssen darüber hinaus unter elterlicher Aufsicht und unter Einhaltung der elterlichen Regeln geteilt werden. Der öffentliche Raum ermöglicht eine ideale Auswegmöglichkeit um ihren eigenen Freiraum zu erlangen und sich den elterlichen Regeln zu entziehen. Dabei wird der Freiraum genutzt um Freunde zu treffen, den Drang nach Action und Bewegung nach zu gehen, sowie dem Finden der eigenen Position in der Gesellschaft.[72, 73]

Das prognostizierte Bevölkerungswachstum in Wien wird auch Auswirkungen auf die Wohnraumsituation, den Arbeitsmarkt sowie die soziale Infrastruktur wie zum Beispiel die Jugendzentren in der österreichischen Hauptstadt haben. Daneben ist aber auch auf den Erhalt und die Weiterentwicklung des Grünraumes zu achten, damit die Stadt ihren lebenswerten Charakter und den Anteil von über 50% Grünraum beibehält. Der Stadtentwicklungsplan 2025 Fachkonzept Grün- und Freiraum (STEP 2025) befasst sich mit diesen Themen und zeigt die Richtung der weiteren Entwicklung für quantitativen und qualitativ hochwertigen nutzbaren Grün- und Freiraum der nächsten zehn Jahre der Stadt Wien auf. Der größte Grünraum in Favoriten wird durch die Grünräume des Wienerbergs, des Laaerbergs – Kur und Erholungspark Laaer Berg,des Liesingtals sowie des Kurparks Oberlaa gebildet. Außerdem wird durch die neben stehende Abbildung sichtbar, dass der meiste Grünraum im Süden von Favoriten liegt und, dass Innerfavoriten über den geringeren Anteil an Grünflächen verfügt. Im Verhältnis zu der Einwohnerverteilung in Favoriten fällt auf, dass die Einwohnerdichte in Nordfavoriten höher ist

72 Böhnisch Lothar, S.457
73 Artl Florian, S.11 und S.53 - S.54

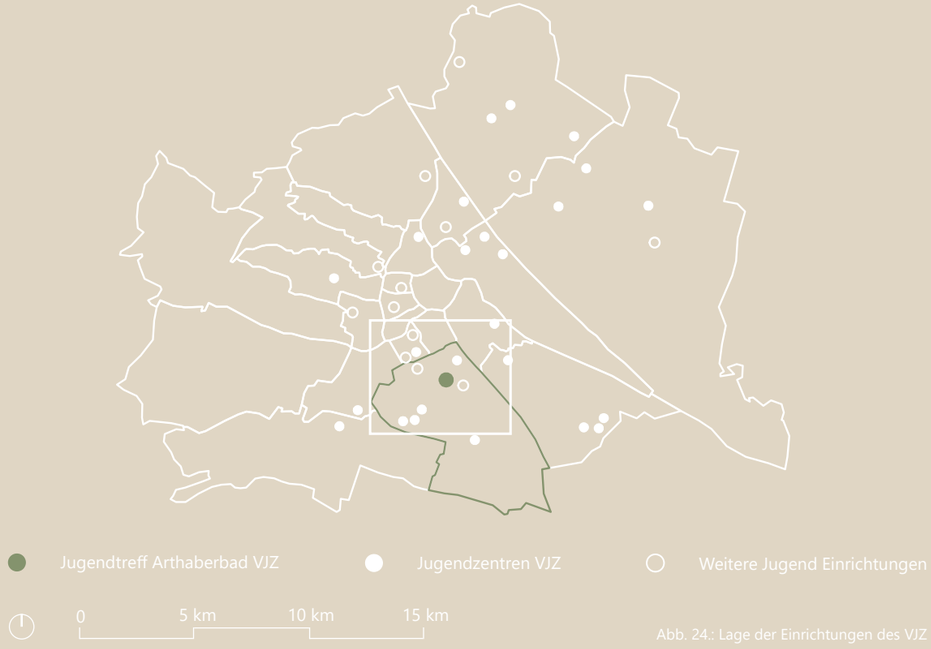


Abb. 24.: Lage der Einrichtungen des VJZ

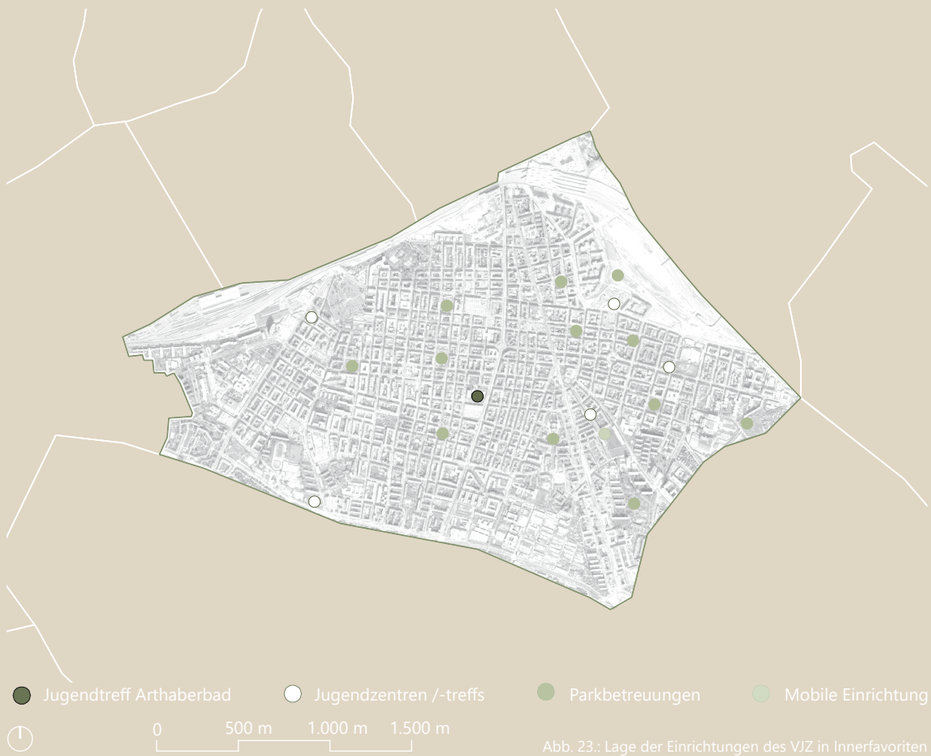


Abb. 23.: Lage der Einrichtungen des VJZ in Innerfavoriten

als im Süden, somit besteht ein gegensätzliches Verhältnis von Grünflächen zur Einwohnerdichte (Siehe Graphik: Grünraum Nord- und Südfavoriten, Bevölkerung Nord- und Südfavoriten)

In Innerfavoriten sowie in ganz Wien finden in den Sommermonaten durch unterschiedliche Organisationen Parkbetreuungen statt, um so ein Programm für interessierte Jugendliche zu bieten aber auch jedem der Bevölkerung die Nutzung des Raumes nebeneinander zu ermöglichen. Im Winter gibt es nur drei Lokale die als Ausweichmöglichkeiten für die Parkbetreuungen zur Verfügung stehen. (siehe Graphik)

In Favoriten befinden sich die meisten Spielplätze und auch die meisten Ballspielplätze in ganz Wien.[74] Dabei ist jedoch zu beachten, dass die Spielplätze oftmals als Kleinkinderspielplätze ausgelegt sind und bei der Planung von öffentlichen Raum auch die Bedürfnisse von Jugendlichen mit einzuplanen sind.

Kostenlose Angebote

Die kostenlosen Angebote für Jugendliche im Bezirk Favoriten werden hauptsächlich durch das Angebot des Verein Wiener Jugendzentren gebildet. Die weiteren Angebote sind zumeist religiös orientierte Jugendangebote wie z.B. die Jungschar oder aber kostenpflichtige Vereine wie die Pfadfinder, Verbindungen oder Sportvereine. Somit gestaltet sich der Raum für Jugendliche in Favoriten begrenzt und die Aufrechterhaltung sowie notwendigen Instandsetzungen und Erweiterungen von bestehenden Einrichtungen des Verein Wiener Jugendzentren sind von großer Bedeutung um dem Nutzungsdruck der bestehenden Einrichtungen Stand zu halten.

74 Stadt Wien, Spielplätze nach Typen, Spielflächen und Bezirken 2015, URL: www.wien.gv.at/statistik/lebensraum/tabellen/spielplaetze-bez.html, [11.05.2017]

06

Arthaberbad Bestand

Geschichte Arthaberpark
Geschichte Arthaberbad





Abb. 26.: Oben: Innerfavoriten JZ AHB

Abb. 25.: Luftbild Arthaberpark und Umgebung

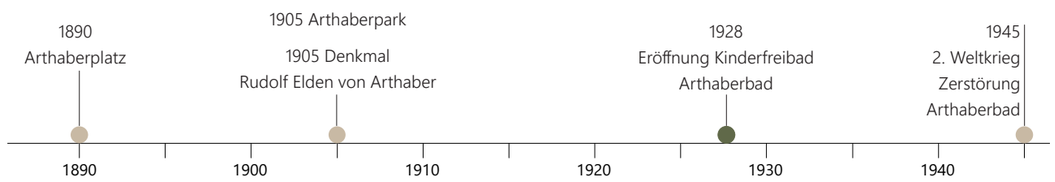
06.1 Geschichte Arthaberpark

Der heutige Jugendtreff Arthaberbad liegt im Arthaberpark welcher 1905 durch Bürgermeister Karl Lueger errichtet wurde. Der rechteckige Park wurde im Zuge der Stadterweiterung in diesem Gebiet von Innerfavoriten neu angelegt. Seinen Namen erhielt der 10.000m² große Park von Rudolf Elden von Arthaber (1795-1867), der Arthaberplatz an dem der Park liegt trägt seinen Namen schon seit 1890.[75] Die Familienangehörigen von R. Arthaber ließen zu seinem Erinnern einen monumentalen Brunnen (Entwurf Architekt Theodor Bach) in dem Park errichten.[76] „Zu Erinnerung an Rudolph Edlen von Arthaber geb. zu Wien am 4. September 1795 gest. zu Ober-Döbling am 9. Dezember 1867 bürgerlichen Handelsmann und Shawl-Fabrikanten, Förderer des Gewerbes der Kunst, des Weinbaus und der Gartenpflege. Gewidmet von der Familie 1905." [77]

Der Brunnen im Arthaberpark wurde am 27. September 1906 enthüllt und steht, nach seiner Wiederherstellung 1989, heute unter Denkmalschutz. [78]

Neben dem Brunnen ist heute in dem ehemaligen Kinderfreibad welches 1928 im Arthaberpark eröffnet wurde der 2006 eröffnete Jugendtreff Arthaberbad zu finden. Außerdem ist noch das Gebäude der Volksschule Favoriten am westlichen Rand des Parks gelegen, die auf einem Luftschutzbunker aus dem 2. Weltkrieg errichtet und 1962 fertiggestellt wurde.[79]

75 Wien Geschichte Wiki, Rudolf von Arthaber, Biographie, (08.07.2016), URL: https://www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Rudolf_von_Arthaber [12.10.2016]
76 Wien Geschichte Wiki, Rudolf von Arthaber, Biographie, (08.07.2016)
77 Autengruber Peter, Parks und Gärten Wien: Promedia Verlag Wien, 2008, S. 102-103
78 Wien Geschichte Wiki, Arthaberbrunnen, (31.07.2014), URL: https://www.wien.gv.at/wiki/index.php/Arthaberbrunnen, [12.05.2017]
79 Tschulk, Herbert: X. Favoriten, Wiener Bezirkskulturführer Hrsg.: Czeike Felix, Jugend und Volk Verlagsgesellschaft, Wien u.a., 1985, S. 6



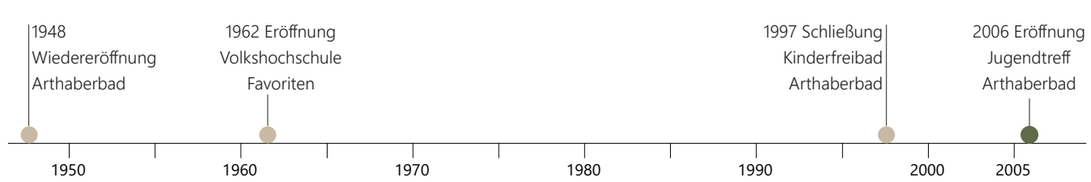


Abb. 27.: Zeitschiene Geschichte Arthaberpark

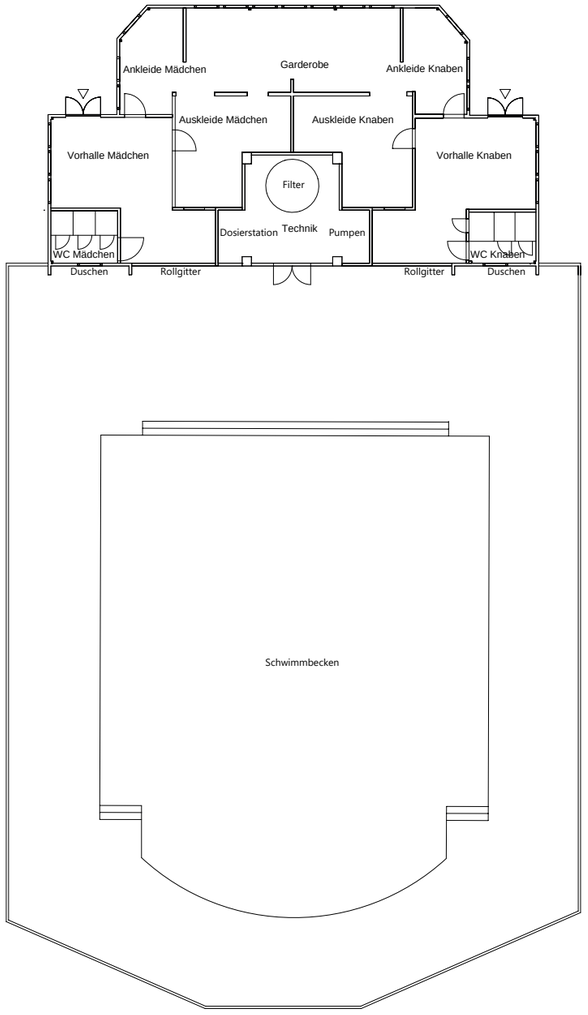


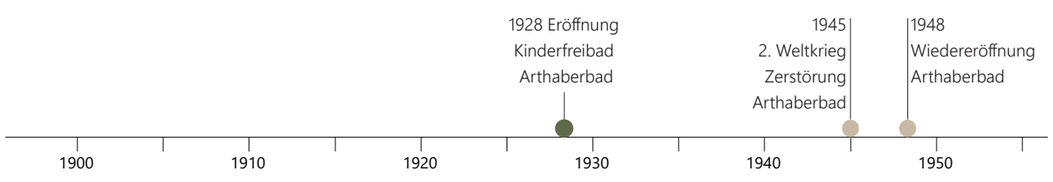
Abb. 28.: Grundriss Schwimmbad Arthaberbad

06.2 Geschichte Arthaberbad

Die Recherche zu der Geschichte des Gebäudes des heutigen Jugendtreffs und ehemaligen städtischen Kinderfreibades begann bei der Befragung des heutigen Betreibers dem Verein Wiener Jugendzentren und der Verwaltenden Magistratsabteilung MA 34 Bau- und Gebäudemanagement. Darüber hinaus wurde der ausführende Architekt des Umbau Projektes von 2006 kontaktiert, sowie Archiveinsicht bei der Baupolizei vorgenommen. Die Befragung des Bezirksmuseums Favoriten und der Magistratsabteilung MA 44 - Wiener Bäder ergab erste genaue Informationen über die Eröffnung des städtischen Kinderfreibades am Arthaberplatz 19, am 03. Juli 1928.

Das Errichten von Kinderfreibädern in Wien wurde durch die Arbeit und Bemühungen von Julius Tandler nach dem 1. Weltkrieg ermöglicht. Er setzte sich als Arzt und sozialdemokratischer Politiker nicht nur für das Behandeln von Krankheiten ein, sondern bemühte sich vor allem um die Vorsorge von Krankheiten. Daher wurden in seinem Sinne Bäder (z.B. Amalienbad 1926) und Kinderfreibäder (Augarten ca. 1927-1931), davon einige in Parkanlagen, errichtet um neben der Freizeitbeschäftigung auch eine Gesundheitsprophylaxe zu ermöglichen und für die Sozialhygiene zu sorgen.

Für Kinder zwischen dem sechsten und vier-



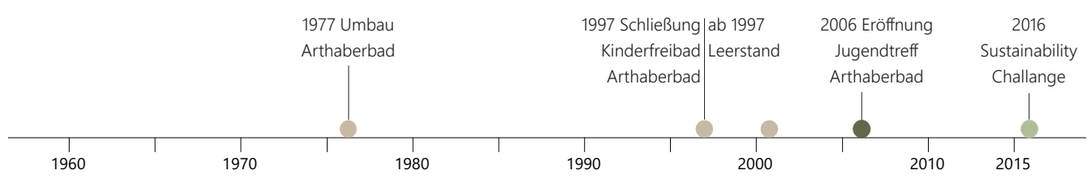


Abb. 29.: Zeitschiene Geschichte Arthaberbad







Abb. 30.: Eröffnung des städtischen Kinderfreibades Arthaberplatz 20. Juni 1949

zehnten Lebensjahr standen diese unentgeltlich zur Verfügung.[80, 81, 82, 83]

Das Arthaberbad im Arthaberpark wurde nach der Zerstörung in den Kriegsjahren des 2. Weltkrieges am 20. Juli 1949 wiedereröffnet.

Schließung des Bades erfolgte, nach seinem letzten Betrieb Anfang September 1996, im Jahre 1997.[84, 85]

Der symmetrische, eingeschossige Baukörper nahm auf einer Seite die Mädchenumkleiden auf und auf der gegenüberliegenden Seite die Knabenumkleiden mit den jeweiligen WC-Anlagen. Im Zentrum waren Lagerräume sowie ein Büro angeordnet. Im südlichen Teil war an diese Räume das auch in der äußeren Form durch seine Überhöhung ablesbare Kesselhaus für die Wasseraufbereitung angelagert. Auf den Dächern sieht man die Anlagen für die Warmwassergewinnung (Fotos 1996). Im Außenbereich waren rechts und links an die Fassade zusätzliche außen Duschen angelagert.

Das Kinderfreibecken wurde über die komplette nördliche Seite durch Stufen und über zwei kleinere Stufenanlagen im südlichen Bereich zugänglich. Seine Tiefe betrug 70 bis 110 cm. Nach der Schließung des Kinderfreibades stand das Gebäude leer und wurde nicht weiter instandgehalten.[86]

80 Das rote Wien, Weblexikon der Wiener Sozialdemokratie, Tandler Julius, URL: www.dasrotewien.at/tandler-julius, [14.05.2017]
81 Miljković, Schinnerl, Austria-Forum, Tandler Julius, URL: austria-forum.org/af/Biographien/Tandler%2C_Julius, [14.05.2017]
82 Wien Geschichte Wiki, Kinderfreibad, www.wien.gv.at/wiki/index.php/Kinderfreibad, [14.05.2017]
83 Imlinger Christine, Die Presse, Kinder-Freibäder: Baden im Relikt des Roten Wien, URL: diepresse.com/home/panorama/wien/4779960/KinderFreibaeder_Baden-im-Relikt-des-Roten-Wien, [14.05.2017]
84 Bezirksmuseum Favoriten, Ansprechpartner: Walter Sturm, [29.09.2016]
85 Magistratsabteilung 44 Wiener Bäder, Ansprechpartner: Martin Kotinsky, [12.10.2016]
86 Bezirksmuseum Favoriten





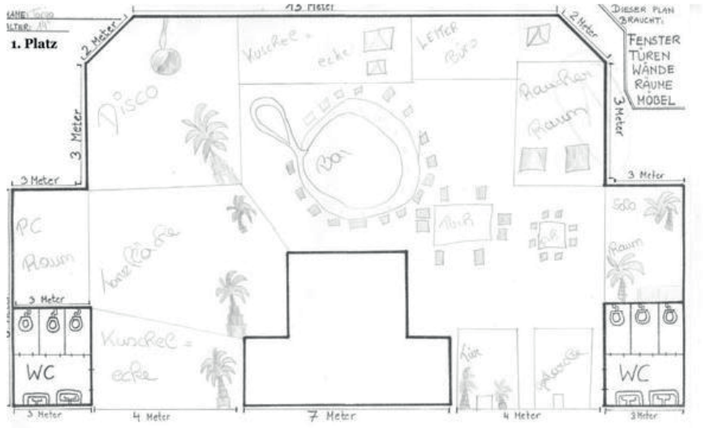
Abb. 31.: Schwimmbad Arthaberbad 1996 in seinem letzten Betriebsjahr

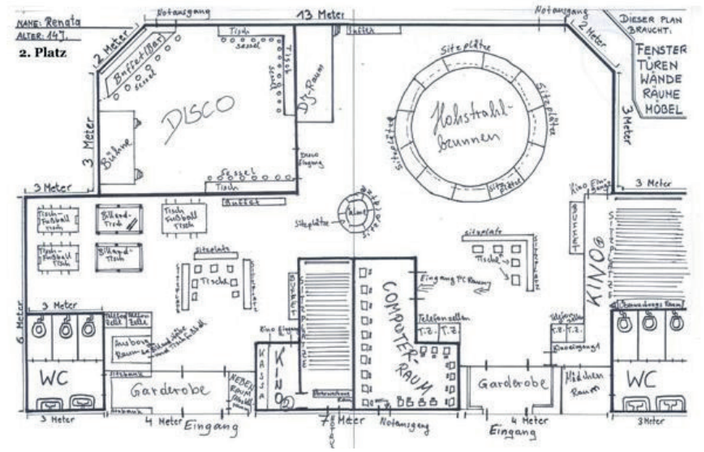


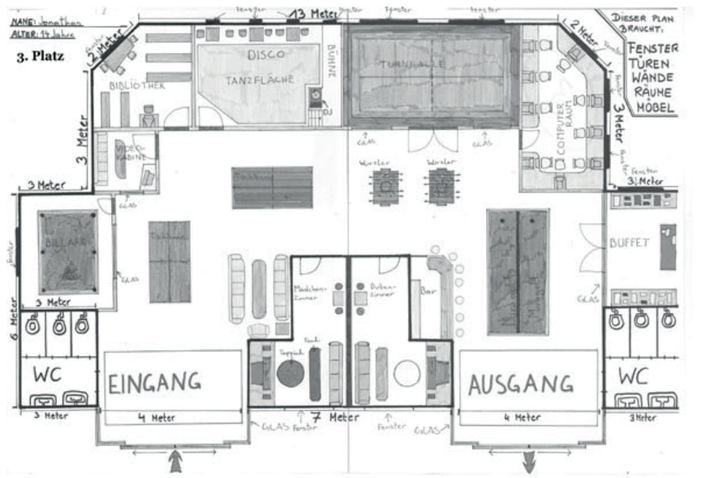




Abb. 32.: Zustand Schwimmbad Arthaberbad Leerstand 2004







Be a part @ Arthaberbad Umbau 2004 - 2006

Der Verein Wiener Jugendzentren hat 2004 das Projekt „be a part@jugendtreff arthaberbad" ins Leben gerufen, das in Form von einem Partizipationsprojekt eine Planung und Umsetzung eines neuen Jugendtreffs im 10. Wiener Gemeindebezirk zum Ziel hatte. Das Modellprojekt wurde von der Stadt Wien sowie der Bezirksvorstehung Favoriten unterstützt und ermöglicht. Dadurch konnte das Projekt und der Jugendtreff Arthaberbad realisiert und am 30. September 2006 eröffnet werden.

Die Projektidee wurde angetrieben durch den Bedarf nach einem weiteren Jugendtreff in Innerfavoriten Die im 10. Bezirk schon vorhandenen Jugendzentren lagen in den großen Stadtrandsiedlungen Per-Albin-Hansson-Siedlung und Otto-Probst-Siedlung und konnten so schlecht die Bedürfnisse der Jugendlichen in Innerfavoriten befriedigen. So wurde die Projektidee gestartet und nach einem neuen Standort in Innerfavoriten gesucht.

Der Standort für den neuen Jugendtreff wurde ca. 2001 in dem leerstehenden Gebäude des ehemaligen städtischen Kinderfreibades Arthaberbad im Arthaberpark entdeckt. Damit das Gebäude und die angrenzende Beckenfläche des Kinderfreibades beplant als Jugendzentrum geplant und bespielt werden konnte wurde 2004 durch die MA 21 B Stadtteilplanung und Flächennutzung Süd-Nordost eine Umwidmung durch die Abänderung des Flächenwidmungsplanes und des Bebauungsplanes ermöglicht.

Die Planung und der Umbau des Bades, so-

Abb. 33.: Links: Zeichnungen der Jugendlichen bei dem Projekt Be a part @ Arthaberbad 2004-2006







Abb. 34.: Baustellenfotos Projekt Be a part @ Arthaberbad 2004-2006

wie die Gestaltung und spätere gemeinschaftliche Führung sollte von Anfang an zusammen mit den Jugendlichen durchgeführt werden.

Die Projektidee verfolgte den Ansatz Jugendliche dafür zu motivieren sich für gesellschaftliche und politische Aufgaben zu interessieren, an einem Projekt welches sie unmittelbar betrifft. Dadurch sollten sie Erfahrungen der Mitbestimmung sammeln und demokratische Prozesse kennen lernen. Die Identitätsfindungs- und Demokratisierungsprozesse sollten anregen ihre eigenen Interessen und Rechte zu erkennen und wahrzunehmen und ihre eigenen Forderungen zu artikulieren.

Dieses Konzept sollte den Anfang für einen weiterführenden Beteiligungsprozess bilden, so dass sich auch in Zukunft die Jugendlichen im 10. Bezirk an unterschiedlichen Projekten motiviert einbringen. Der neue Jugendtreff bietet auch heute noch den dafür notwendigen Raum (Interessen für den 10 Bezirk: weitere Parkumgestaltungen, Eröffnen von zusätzlichen Räumen für Jugendliche, Jugend relevante Veranstaltungen im Bezirk, Jugendparlamentsformen etc.).[87, 88]

87 Stadt Wien, Vergabedokumentation: Projektentwurf „be a part @ Arthaberbad" Mai 2004, S. 1-6

88 Korath Oliver, Smertnik Manuela, Verein Wiener Jugendzentren, be a part@ jugendtreff arthaberbad, URL: typo.jugendzentren.at/vjz/fileadmin/pdf_downloads/pdf_f_experts/arthaberbad.pdf, [13.05.2017], S.127-138







Abb. 35.: Jugendtreff Arthaberbad Fertigstellung 2006

Projektbeschreibung

Aus der Projektbeschreibung des als Generalunternehmen beauftragten Architekturbüro Kiener erkennt man die Ergebnisse der Planungsgruppe der Jugendlichen. Das Erscheinungsbild des ehemaligen Schwimmbades blieb erhalten. Jedoch wurden durch eine Innenraumentkernung das Nutzerprofil, das zusammen mit den Jugendlichen erarbeitet wurde, umgesetzt und eine hohe Flexibilität, durch die räumliche Anordnung, für eine Nutzung als multifunktionaler Jugendtreff ermöglicht.

Die Architektonische Formsprache des symmetrischen Baukörpers des Kinderfreibades wurde im Zuge des Umbaus beibehalten, denn der Baukörper selbst wurde nicht verändert. Vermutlich wurde Wert darauf gelegt diesen Grundgedanken bei dem Umbau weiter zu führen den symmetrischen Charakter zu erhalten.[89]

Am 30. September 2006 fand die Housewarming Party und somit die offizielle Eröffnungsfeier des Jugendtreffs Arthaberbads statt.[90]

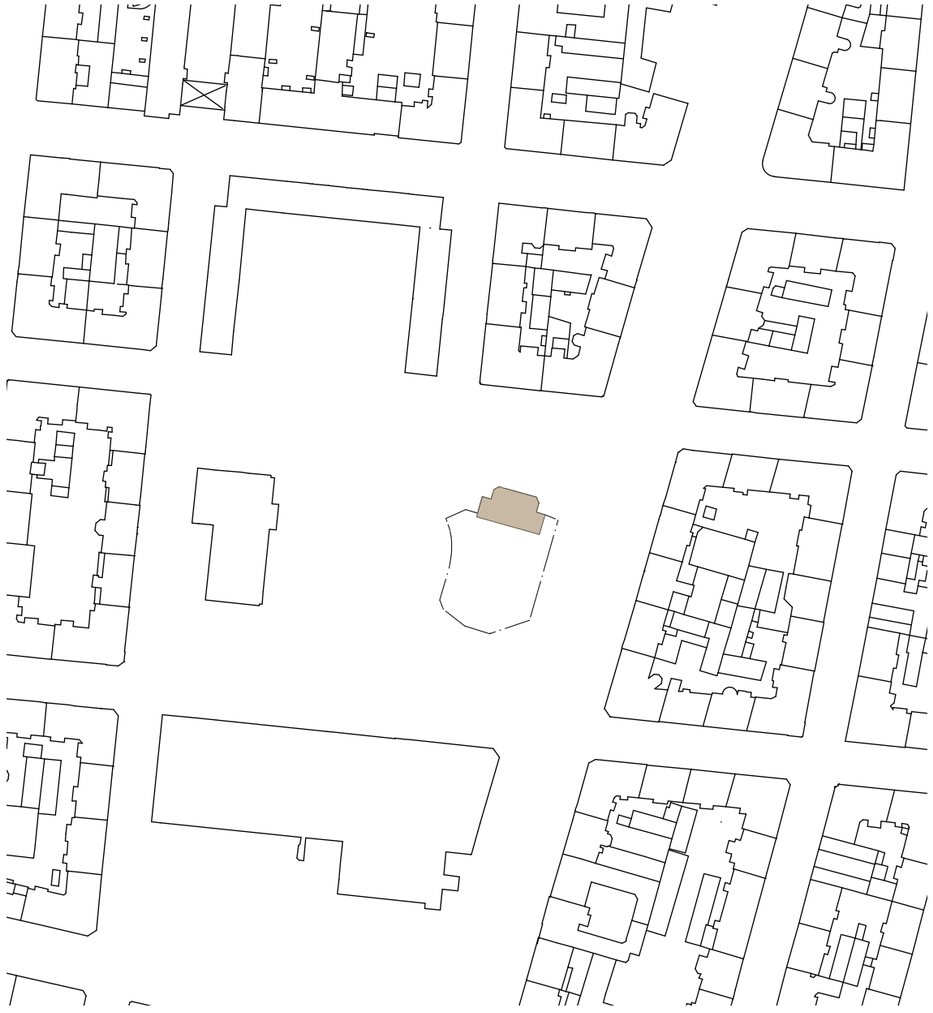
89 Architekturatelier Kiener, Projektbeschreibung be a part @ arthaberbad, 14.01.2005 (Unterlagen Verein Wiener Jugendzentren)
90 Stadt Wien, Housewarming Party im Jugendtreff Arthaberbad, 28.09.2006, URL: www.wien.gv.at/rk/msg/2006/0928/003, [06.10.2016]

07

Analyse

Umgebung
Bestandsaufnahme
Stakeholder
Nachhaltigkeitskriterien
Zusammenfassung

07.1 Umgebung
Schwarzplan Bestand



Jugendtreff Arthaberbad

M 1:2000

Abb. 36.: Schwarzplan JT AHB

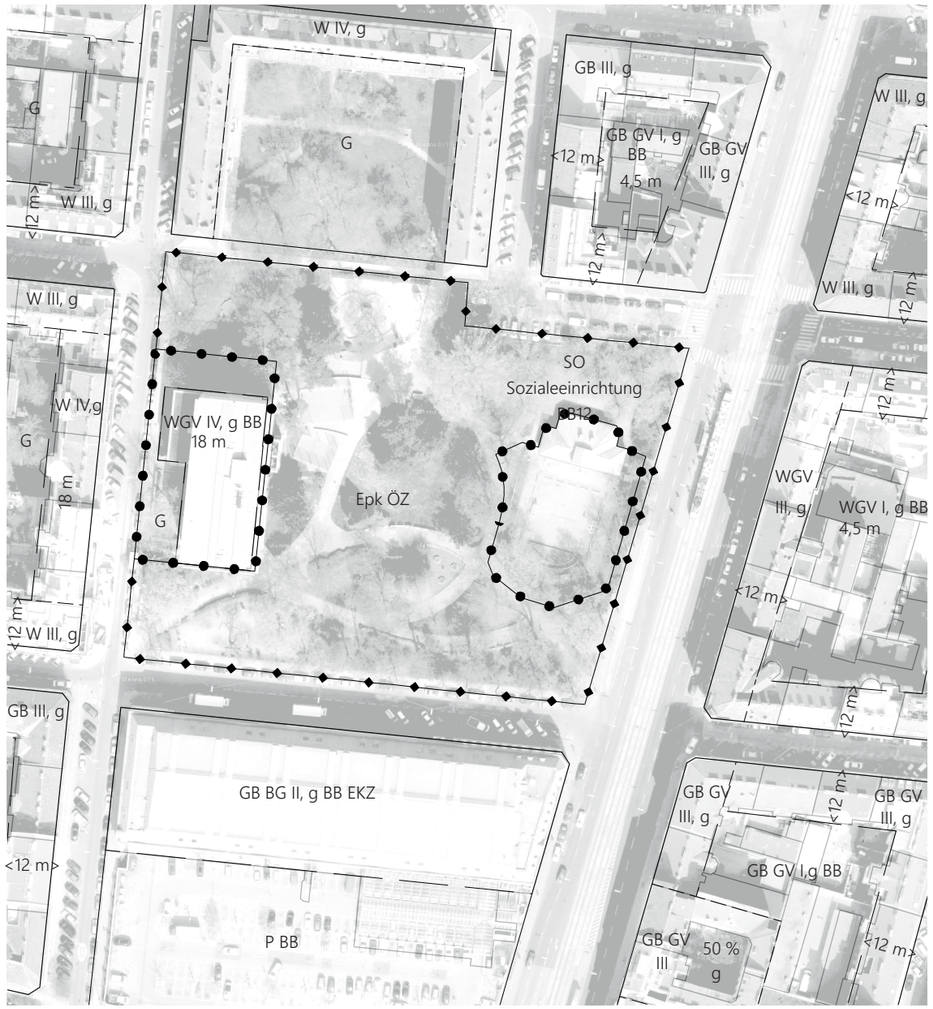
Generalisierte Flächenwidmung



SO Sozialeeinrichtung BB
W Wohngebiet
GB Gemischtes Baugebiet
GBGV Gem. Baugebiet-Geschäftsviertel
EPK Parkanlage
WGV Wohngebiet-Geschäftsviertel
GBBG Gem. Baugebiet-Betriebsbaugebiet

0 10 m 20 m 30 m

Abb. 37.: Generalisierte Flächenwidmung JT AHB M 1:1500



Flächenwidmung

Der Gemeinderat hat in der Sitzung am 1. Juli 2004, Pr. Zl. 2461/2004–GSV den Beschluss zur Flächenumwidmung gefasst:

- alte Widmung: Kinderfreibad Epk ÖZ
- neue Widmung: SO Sozialeeinrichtung BB12

3. Gemäß § 5 (4) der Bauordnung für Wien wird für Teile des Plangebietes mit eigener Kennzeichnung im Plan (BB) bestimmt:

3.2 Auf der mit BB12 bezeichneten Fläche ist die Errichtung von Gebäuden bis zu einer Gebäudehöhe von 12,0 m zulässig.[91]

91 Stadt Wien, Magistratsabteilung 21 B Stadtteilplanung und Flächennutzung Süd-Nordost, Plandokument 6985K

EPK	Grünland Erholungsgebiete Parkanlagen	%	Beschränkungen der Bebaubaren Fläche
W	Bauland Wohngebiete	m	Beschränkung der Gebäudehöhen 4,5 m / 18 m
WGV	Bauland Wohngebiete-Geschäftsviertel WGV	ÖZ	Grundflächen für öffentliche Zwecke
GB GV	Bauland Gemischtes Baugebiet-Geschäftsviertel	G	Gärtnerische Ausgestaltung
GB BG	Bauland Gemischtes Baugebiet-Betriebsbaugebiet	P	Anlagen zum Einstellen von Kraftfahrzeugen
SO	Sondergebiete Sozialeeinrichtung	—	Baulinie
g	Geschlossene Bauweise	—●—	Straßenfluchtlinien
I bis IV	Bauklassen	—●—	Grenzfluchtlinien
BB	Zusätzliche Festlegungen Besondere Bestimmungen	– –	Baufluchtlinien
EKZ	Einkaufszentrum EKZ	---	Grenzlinien

0 10 m 20 m 30 m

Abb. 38.: Flächenwidmung JT AHB M 1:1500



Lageplananalyse

1 Davidgasse 26
Wohnnutzung, 5 Geschosse

2 Brunngraberhof
Wohnnutzung, 7 Geschosse

3 Jagdgasse 45, Arthaberplatz 6
Mischnutzung: Sport- und Kulturverein, Einzelhandel
6 Geschosse

4 Arthaberplatz 14, Laxenburgerstraße 64
Mischnutzung Geschäftsviertel: Apotheke
4 Geschosse

5 Laxenburgerstraße 87, Davidgasse 24
Mischnutzung Geschäftsviertel: Möbelgeschäft, Auto-Werkstatt, 4 Geschosse

6 Arthaberplatz 1
Wohnnutzung Geschäftsviertel: Einzelhandel
6 Geschosse

7 Arthaberplatz 2
Wohnnutzung Geschäftsviertel: Einzelhandel
4 Geschosse

8 Arthaberplatz 3
Wohnnutzung Geschäftsviertel: Einzelhandel
5 Geschosse

9 Arthaberplatz 4
Wohnnutzung Geschäftsviertel: Einzelhandel
3 Geschosse

10 Arthaberplatz 5
Wohnnutzung Geschäftsviertel: Einzelhandel
4 Geschosse

11 Schröttergasse 25, Laxenburgerstraße 89
Mischnutzung Geschäftsviertel: Einzelhandel
4 Geschosse

12 Arthaberplatz 6
Mischnutzung Betriebsbaugebiet: Einkaufszentrum, Fitnesstudio, 2 Geschosse

13 Schröttergasse 27, Sicardsburggasse 52
Mischnutzung, 3 Geschosse

14 Arthaberplatz 7, Schröttergasse 40
Wohnnutzung, 6 Geschosse

15 Arthaberplatz 8, Wohnnutzung, 7 Geschosse

16 Arthaberplatz 9, Wohnnutzung, 5 Geschosse

17 Arthaberplatz 10 Wohnnutzung, 7 Geschosse

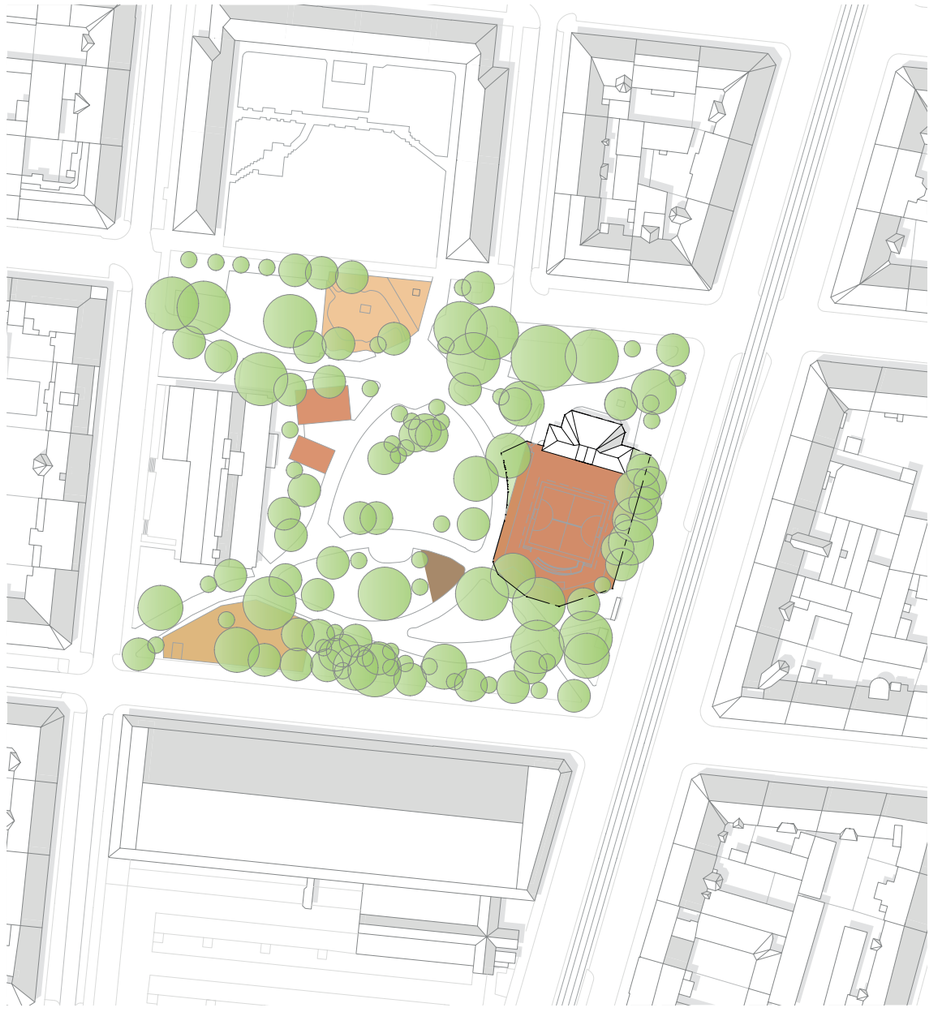
18 Arthaberplatz 11, Davidgasse 27
Wohnnutzung, 5 Geschosse

19 Arthaberplatz 18
Wohnnutzung Geschäftsviertel: Volkshochschule
5 Geschosse

20 Arthaberplatz 19
Sondernutzung Sozialeeinrichtung
2 Geschosse

0 10 m 20 m 30 m

Abb. 39.: Umgebungsanalyse JT AHB M 1:1500



Parkflächennutzung

Nutzungen:

- Kleinkinder - Kinder - Jugendspielplatz
  - Basketballplatz
  - Volleyballplatz
  - Fußballplatz
  - Sand- und Matschbereich mit Spielbrunnen
- Hundezone ca. 500 m²
- Kräutergarten (Frauengruppe-Integration und Diversität 26.04.2012 eröffnet)
- Trinkbrunnen
- Zierbrunnen (Arthaberbrunnen)

Sportanlagen (Basketball, Volleyball. Fußball)

Spielplatz

Kräutergarten

Hundezone

0 10 m 20 m 30 m

Abb. 40.: Parknutzungen Arthaberpark JT AHB M 1:1500



Bepflanzung

Im Arthaberpark stehen knapp 100 Bäume verschiedener Arten und Sorten. Am häufigsten kommen folgende Baumarten vor:
Kiefern 17 Stück (Pinus nigra (Schwarzkiefer, Schwarzföhre))
Ahorn 15 Stück (Acer platanoides (Spitzahorn))
Linden 14 Stück (Tilia cordata (Winterlinde))

Der älteste Baum ist eine Sommerlinde (Tilia platyphyllos) welche 1905 im Park gepflanzt wurde. Die jüngsten Bäume wurden 2015 gepflanzt. Darunter befindet sich eine Ulme (Ulmus x hollandica ‚Lobel' (Schmalkronige Stadt-Ulme)), ein Trompetenbaum (Catalpa bignonioides (Trompetenbaum)) und zwei Apfelbäume (Malus spec. (Apfelbaum)).

Außerdem gehören Pflanzenarten, wie zum Beispiel Pfeifensträucher (Philadelphus) und Ölbaumgewächse (Forsythia) zum Pflanzenbestand im Park.

Ältester Baum 1905 gepflanzt

Jüngste Bäume 2015 gepflanzt

Größte Bäume
Kronendurchmesser 10-12m, Baumhöhe 21-25m

0 10 m 20 m 30 m

Abb. 41.: Baumbestand Arthaberpark JT AHB M 1:1500



Gebäudehöhen

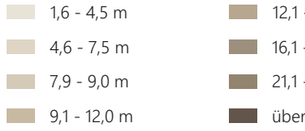




Abb. 42.: Gebäudehöhen JT AHB M 1:1500



Abb. 43.: Geländequerschnitt A-A Bestand JT AHB M 1:500

Gebäudehöhen



Abb. 44.: Gebäudehöhen Perspektive JT AHB



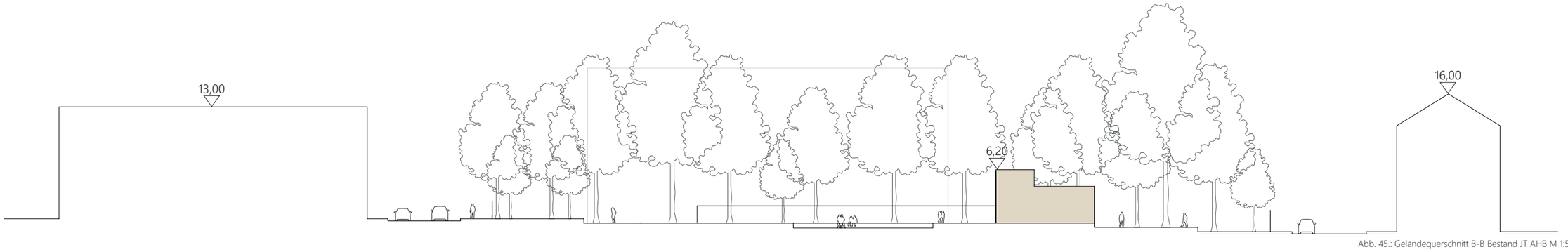


Abb. 45.: Geländequerschnitt B-B Bestand JT AHB M 1:500



Abb. 46.: Lageplan Bestand JT AHB M 1:1500

07.2 Bestandsaufnahme

Da der Umbau im Jahr 2006 noch nicht in weiter Ferne liegt ist der Jugendtreff Arthaberbad heute in einem guten Zustand.

Die Form des Baukörpers entspricht dem symmetrischen Kinderfreibad-Bau und die darauf eingehende Fassadengestaltung lässt diesen Charakter ebenfalls erkennen. Die Fassade selbst wird im Zuge von Projekten mit den Jugendlichen immer wieder neugestaltet und mit neuen Graffiti-Motiven besprüht. Durch das gemeinsame Gestalten ermöglicht die farbenfrohe Fassade eine Identifikation der Zielgruppe mit dem Gebäude selbst.

Das Gebäude wird, wie beim Umbau 2004 geplant, über den Windfangeingang im Nordosten erschlossen. Der zweite Eingang der gespiegelt auf der anderen Seite liegt wird nicht mehr genutzt. Der Eingangsbereich wird als Garderobe genutzt und ist mit Schließfächern für die Privatgegenstände der Jugendlichen ausgestattet.

Der vielseitig genutzte Gruppenraum, der durch den Windfang betreten wird, ist der Mittelpunkt des Jugendtreffs und sein Zentrum wird wiederum durch die Bar gebildet. Tische und Stühle sind unmittelbar in der Nähe zur Bar angeordnet. Im rechten und im linken Teil des großen Raumes befinden sich zwei Tischfussballtische, ein Billiardtisch, sowie ein Tischtennistisch. Die Wände, die Bar sowie die Kästen entlang der Außenwände sind im Zuge von unterschiedlichen Projektarbeiten der Jugendlichen farbenfroh gestaltet. Hinter den Tischgruppen sind Wand hohe Spiegel angebracht. Diese werden von den Jugendlichen, hauptsächlich von den weiblichen, beim Tanzen genutzt sowie von den Mitarbeitern um einen Überblick auch in den Seitenbereichen und somit über den ganzen Raum zu haben.

Eine Beamer-Leinwand ist an der Wand im Nordosten angebracht und eine weitere Möglichkeit der Filmübertragung sowie die Nutzung der Playstation bietet der LED Bildschirm im Computerraum, der auf der linken Seite des Gruppenraumes liegt und durch Faltschiebetüren abgetrennt werden kann. Die drei vorhandenen Computerarbeitsplätze werden jedoch kaum bis überhaupt nicht genutzt, da sie zu einer eher älteren Generation zählen und die Playstation und die privaten Smartphones den Bedarf der Jugendlichen decken.

Zwischen Küchenwand und Damen WC befindet sich eine zweite Möglichkeit der flexiblen Raumaufteilung. Durch weitere Schiebefalttüren kann ein Raum mit vier selbstgebauten Sofas und einem kleinen Tisch eingefasst werden, in dem wöchentlich die Teestunde für die Burschen stattfindet. Dieser abtrennbare Raum wird über die Fenster zum Außenbereich hin belichtet.

Auf der anderen Seite des Gruppenraumes ist direkt neben dem Windfang ein kleiner Abstellraum angeordnet, sowie das Herren WC mit der für die Mitarbeiter vorgesehenen Dusche, die jedoch nicht genutzt wird. Die Küche, die direkt von der Bar betreten wird liegt neben dem Technikraum, der von der rechten Seite des

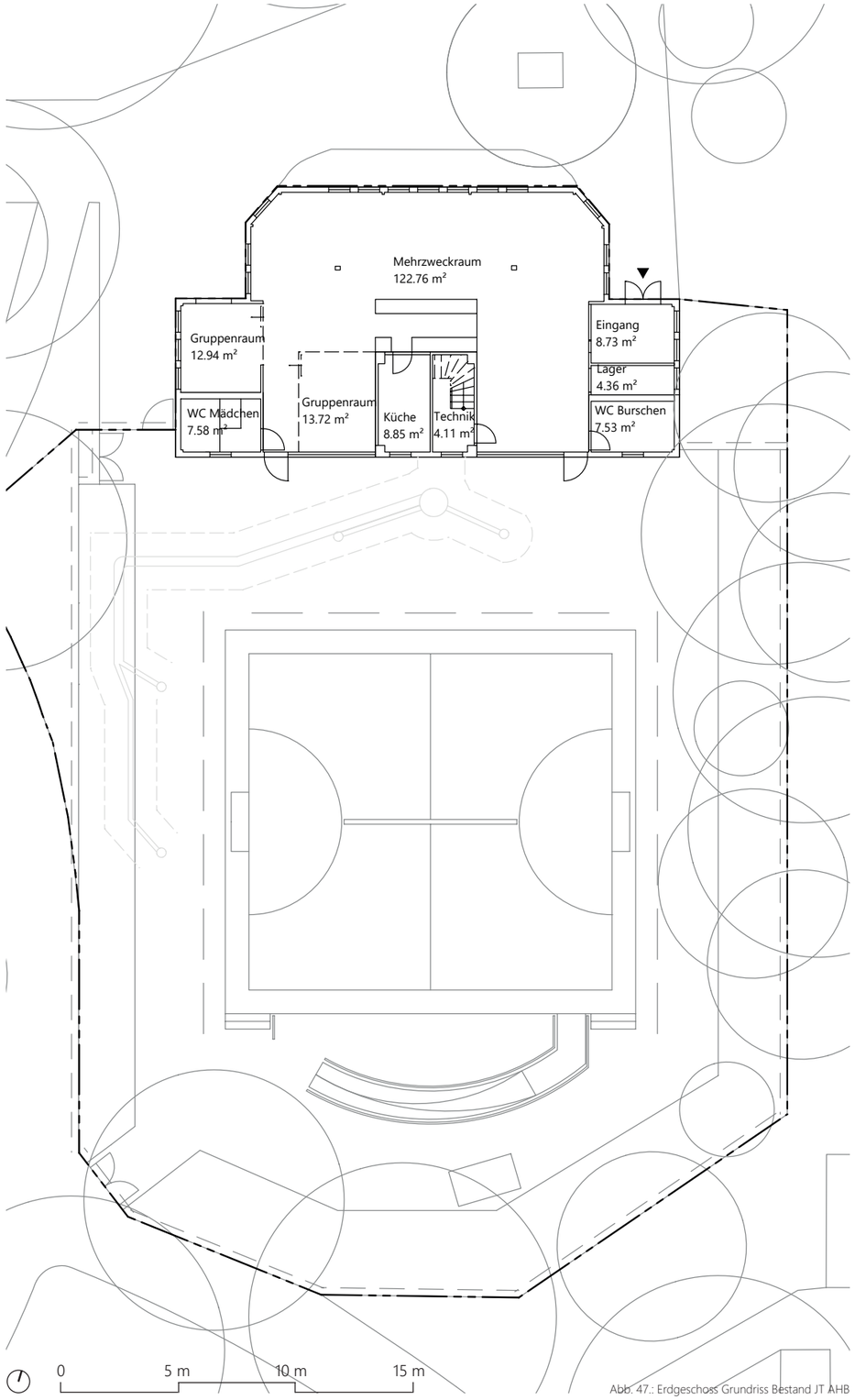


Abb. 47.: Erdgeschoss Grundriss Bestand JT AHB

Gruppenraumes von Südwesten betreten wird. In diesem befinden sich die Heizungsanlage, die Lüftungssteuerung, der E-Verteiler, die Notlichtsteuerung und die Telefonanlage. Außerdem wird dieser Raum als Mitarbeitergarderobe genutzt und ist, neben seiner Multifunktionalität, mit dem Treppenaufgang in das erste Obergeschoss versehen. Im ersten Obergeschoss ist das Büro indem sich ein permanenter Arbeitsplatz der Leitung des Jugendtreffs, sowie zwei weitere flexible Arbeitsplätze, die von den Mitarbeitern genutzt werden, befinden.

Im Obergeschoss sind nach Südwesten zum Außenbereich orientiert drei Fenster als Fensterband angeordnet, die das Büro belichten und im Sitzen die Möglichkeit des Sichtkontaktes auf den Außenbereich bieten. Die natürliche Belichtung im Erdgeschoss wird hauptsächlich durch die Fensterfronten in der Südwestfassade gewährleistet, in denen auch zwei Ausgänge (Barrierefreier Zugang) zum Außenbereich angeordnet sind. Auf der Nordostfassade sind Oberlichter in Form eines Fensterbandes angebracht, genauso wie im Windfang mit Südost Orientierung und im Computerraum mit Nordwest Ausrichtung. In den kleineren Räumen im Erdgeschoss - Sanitärbereichen, Abstellraum, Technikraum und Küche - befindet sich jeweils ein Fenster.

Das 2006 eingebaute Heizsystem, Geothermie Anlage mit vier Tiefenbohrungen, mit Fußbodenheizung im Erdgeschoss und zusätzlichen Elektroheizelementen im Sanitärbereich und im Obergeschoss wird immer noch genutzt.

Der Brandschutzplan zeigt auf, dass die Hauptentfluchtung des Gebäudes über den Eingang im Nordosten erfolgt und sich zwei weitere Notausgänge im Südwesten (in Richtung des Freibereiches) befinden. Die Türe zum Sanitärbereich des Mädchen WCs schlägt auf Grund der Nutzung mit einer barrierefreien WC Anlage nach Außen auf und somit in den Fluchtwegbereich ein. Gespiegelt zum Haupteingang im Computerraum war zu Beginn der Inbetriebnahme noch ein weiterer Notausgang eingeplant, der jedoch im Zuge einer Abänderung mit dem Bescheid vom 25.09.2006 nicht mehr als Notausgang vorgesehen wird. Die drei anderen festgelegten Notausgänge reichen für den festgesetzten Fassungsraum der Veranstaltungsstätte aus. Deshalb ist die Ausgangstüre heute mit einem Sofa verstellt und ungenutzt. Das erste Obergeschoss wird durch die im Technikraum platzierte Stiege enfluchtet. Der Raum ist als ein eigener Brandschutzabschnitt ausgeführt. Momentan wird dieser Raum neben dem Treppenaufgang und den vorhandenen Technikanlagen zusätzlich als weiteren Lagerplatz sowie Garderobe für die Mitarbeiter genutzt. Diese beiden Brandlast steigernden Nutzungen sollten bei der Erweiterungsplanung bedacht werden und durch Einplanen der Funktionen in anderen Bereichen des Gebäudes untergebracht werden, um den Brandschutz zu gewährleisten.

Der Außenbereich, der im Südosten direkt an die Fassade angrenzt, wird zu den Öffnungszeiten vom Jugendtreff sehr oft genutzt. In den

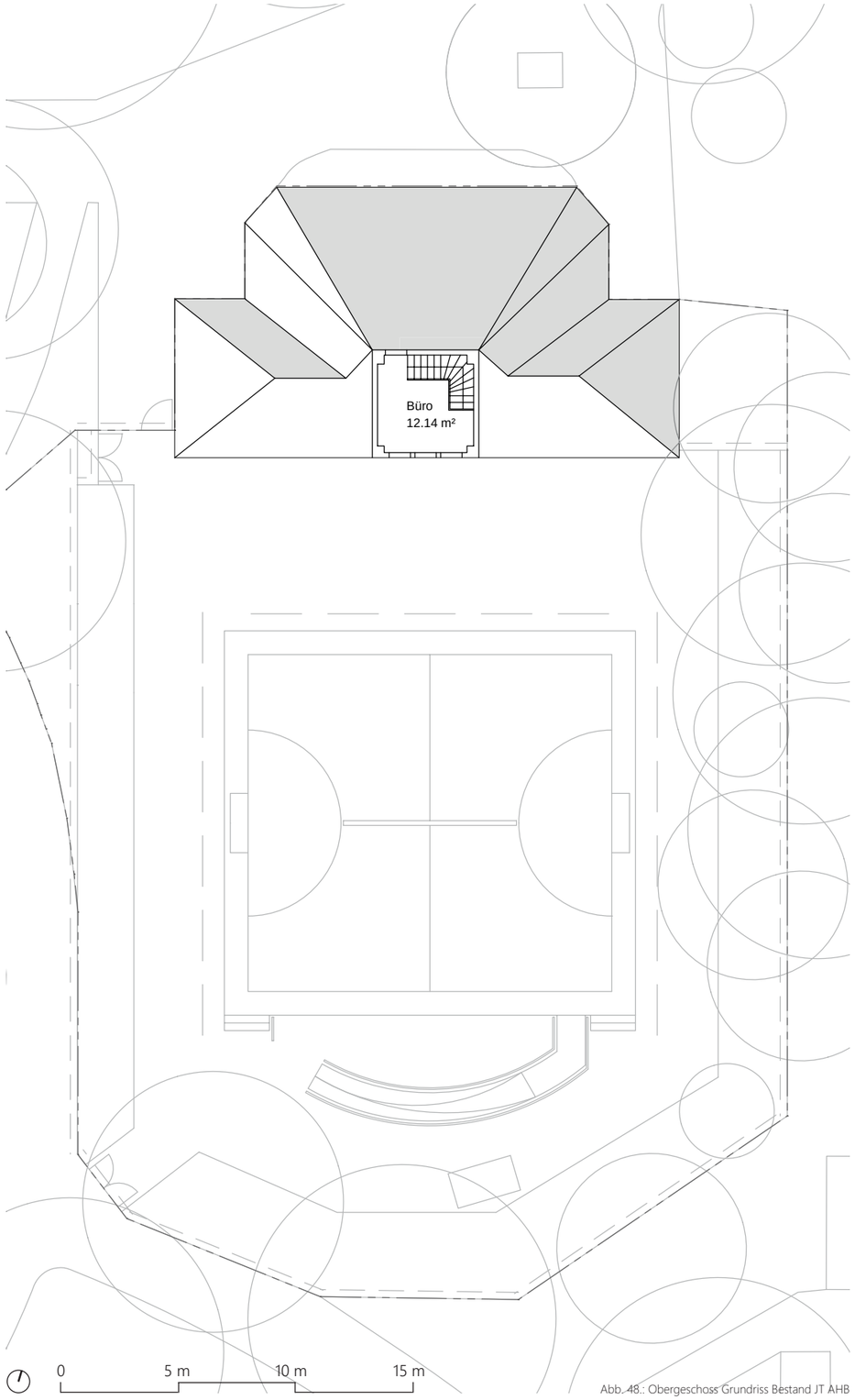


Abb. 48.: Obergeschoss Grundriss Bestand JT AHB

Öffnungszeiten dürfen sich nur Besucher des Jugendtreffs im Außenbereich aufhalten und daher ist das Tor versperrt, tagsüber, wenn der Jugendtreff geschlossen hat, ist die Anlage für alle Besucher des Arthaberparks geöffnet.

Das ehemalige Kinderfreibecken bildet immer noch den Mittelpunkt des Freibereiches, jedoch wurde es durch Drain-Beton angehoben. Beim Umbau 2006 war ein Kautschuk-Spritzbelag vorgesehenen, welcher nicht eingebaut wurde. Außerdem sind keine Sitzstufen an den drei Rändern des tieferen Platzniveaus umgesetzt worden. Das tiefer liegende Niveau ist über die Rampe und zwei dreistufige Treppenanlagen im Südwestlichen Teil des Beckens barrierefrei betretbar. Da der Niveauunterschied von 54-64 cm eher gering ist wird der Tieferliegende Bereich von allen Seiten betreten. Die Absturzsicherung um den Platz herum wird über ihre eigentliche Funktion hinaus als Sitzgelegenheit oder aber für sportliche Aktivitäten genutzt. Die geplanten zusammen-steckbaren Fußballtore sind fixierte Elemente genauso wie die Basketballkörbe. Weitere Netze können noch aufgespannt werden um auch Volleyball oder andere Sportarten zu ermöglichen. Im hinteren Bereich in der Nähe der Rampe steht eine massive Tischtennisplatte. Da die Lagermöglichkeiten im Gebäude schon sehr stark ausgelastet sind ist im Außenbereich ein kleiner Container platziert indem neben den Sportgeräten auch Spiele, Liegestühle, Tische und Bänke untergebracht werden. Der gesamte Freibereich wird neben der Nutzung als Sportfeld für vielseitige Aktivitäten wie Radfahren, Sportübungen, als Treffpunkt, für Feste und für Veranstaltungen genutzt. Der Platz direkt an der Gebäudefassade sowie ein Weg rund um den tieferliegenden Platzbereich sind asphaltiert. Im Nordosten befindet sich links neben dem Gebäude der Haupteingang zu dem Außenbereich. Dieses Tor ermöglicht den barrierefreien Zugang des Gebäudes über die Südfassade. Direkt neben diesem Eingang befindet sich ein eingezäunter und verschließbarer Abstellbereich für Abfalltonnen. Ein weiteres zweiflügliges Nebentor, welches vorwiegend verschlossen ist befindet sich am Südwestlichen Ende des Freibereichs Richtung Westen. Dieses wird hauptsächlich von der MA 42 zur Pflege der Anlage genutzt.



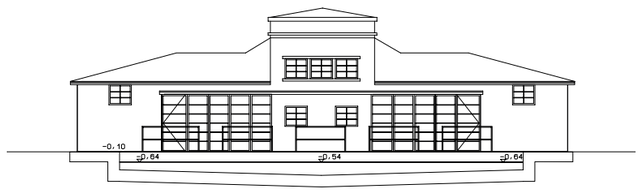


Abb. 49.: Architekt Kiener, Ansicht Süd-West Bestand JT AHB





Abb. 51.: Bestand JT AHB Fotos

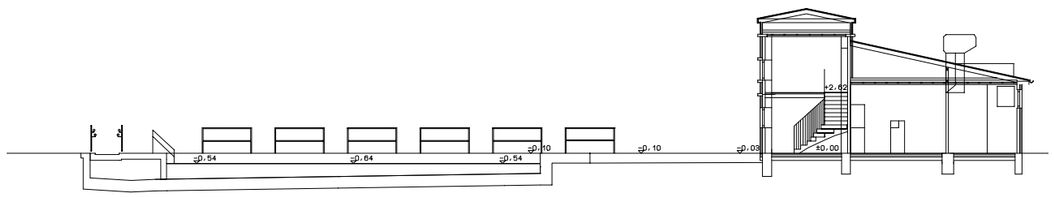


Abb. 50.: Architekt Kiener, Schnitt Bestand JT AHB



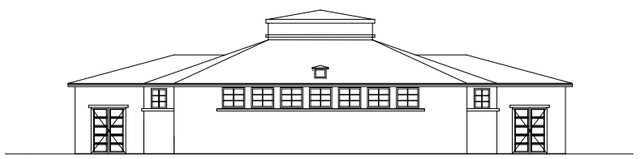


Abb. 52.: Architekt Kiener, Ansicht Nord-West Bestand JT AHB



Abb. 55.: Bestand JT AHB Foto



Abb. 54.: Bestand JT AHB Foto links und rechts unten

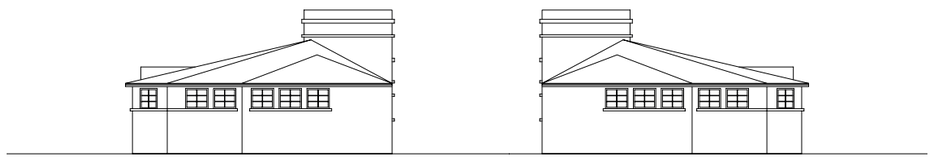


Abb. 53.: Architekt Kiener, Ansicht Nord-West, Nord-Ost Bestand JT AHB



Abb. 56.: Bestand JT AHB Mehrzweckraum



Abb. 57.: Bestand JT AHB Mehrzweckraum Bar



Abb. 58.: Bestand JT AHB Bar



Abb. 60.: Bestand JT AHB Mehrzweckraum



Abb. 59.: Bestand JT AHB Eingangsbereich



Abb. 61.: Bestand JT AHB Computerraum



Abb. 62.: Bestand JT AHB Küche



Abb. 65.: Bestand JT AHB Mehrzweckraum



Abb. 63.: Bestand JT AHB Gruppenraum



Abb. 64.: Bestand JT AHB Mitarbeiterbüro

07.3 Stakeholder

Die Grundlage für eine nachhaltige und ganzheitliche Neugestaltung des Jugendtreffs bilden die unterschiedlichen Anforderungen der zahlreichen Stakeholder. Um einen Lösungsansatz zu finden der zu einem optimalen und nachhaltigen Ergebnis führt war die Einbeziehung der unterschiedlichen Stakeholder einer der wichtigsten Punkte des Projektes.

Stakeholder Jugendliche

Deshalb fand in Form Workshops ein gemeinsamer Austausch mit den Jugendlichen im Jugendtreff statt. Sie sind die primären Nutzergruppe des Jugendtreffs und sollen somit durch die Änderungsmaßnahmen erreicht werden. Die lange Liste der Wünsche, Ideen und Anregungen der Jugendlichen zeigen die unterschiedlichsten Anforderungen sowie erste Grundlagen für mögliche umweltfreundliche und nachhaltige Planungen und Konzepte auf. Einige der Wünsche können jetzt schon umgesetzt werden da es um Anschaffungen oder Aktivitäten geht. Auf nicht realisierbare Vorschläge der Jugendlichen wird nicht weiter eingegangen.

Der am häufigsten genannte Wunsch war sowohl von den weiblichen als auch von den männlichen Jugendlichen einen getrennten geschlechtsspezifischen Raum. Der vorhandene Raum der durch das Schließen der mobilen Trennwände, entsteht in denen zum Beispiel jetzt schon die Teestunden für Burschen stattfinden, wird über die Fensterfront zum Freibereich hin belichtet und ist so auch wenn die Faltschiebewände geschlossen sind von anderen Besuchern und den weiblichen Jugendlichen einsehbar und daher nicht optimal situiert. Die weiblichen Jugendlichen haben den jetzigen Computerraum als Mädchenraum vorgeschlagen, der nur noch mit Spiegeln ausgestattet werden müsste. Die vorhandenen PCs werden von den Jugendlichen nicht genutzt. In diesem Raum befindet sich jedoch auch die Playstation, so dass bei einer geschlechtergetrennten geschlossenen Aktivität in diesem Raum alle anderen Besucher keinen Zugang mehr zu der Playstation haben. Der Betrieb sollte neben den geschlechtsspezifischen oder den Gruppenaktivitäten normal weiterlaufen.

Nach dem jährlichen Bericht des Vereins Wiener Jugendzentren liegt die durchschnittliche Besucherzahl bei ca. 75 Kontakten (zu den Jugendlichen) pro Tag. Davon sind 22% weibliche Gäste. Daran lässt sich die zahlenmäßige Dominanz der männlichen jugendlichen Besucher erkennen.[92] Dieser zahlenmäßige Unterschied wird durch den hohen Nutzungsdruck und vor allem dem Platzmangel noch präsenter, sodass sich die weiblichen Besucher dadurch verdrängt fühlen. Die Anzahl der weiblichen Besuchergruppe steigt nur bei organisierten Veranstaltungen und Aktivitäten. Einen besonderen Anstieg lässt sich bei speziell nur für die weibliche Zielgruppe geplanten Aktivitäten, wie

92 Verein Wiener Jugendzentren, Daten und Fakten (2015)

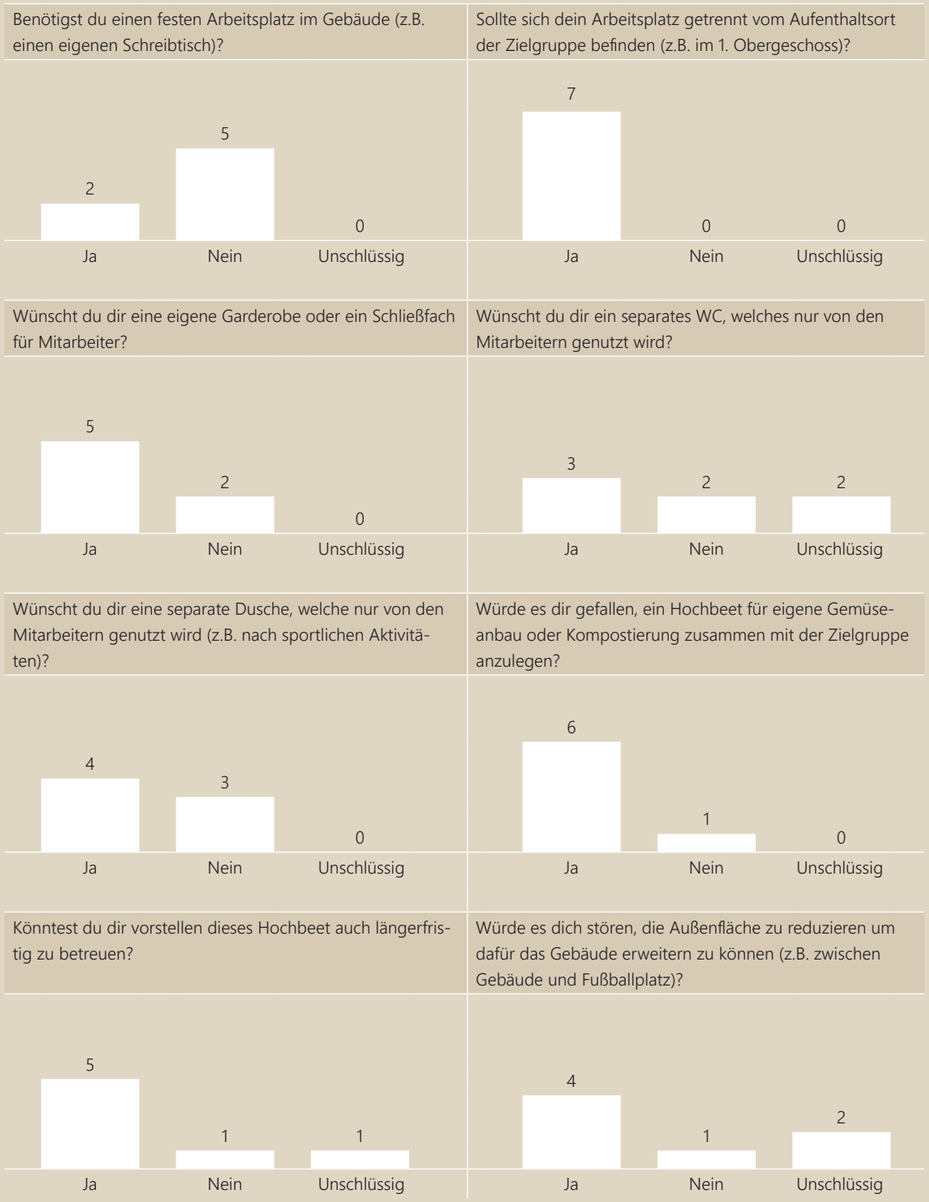


Abb. 66.: Ergebnisse Mitarbeiter Fragebogen [21.04.2016]

den Mädchenabenden erkennen.[93] Durch die Vergrößerung des Jugendtreffs könnte Platz für beide Geschlechtergruppen geschaffen werden und dem Ungleichgewicht sowie dem Unbehagen die zahlenmäßig schwächeren Besucher entgegengewirkt werden.

Eine Erweiterung der vorhandenen Küche wurde auch unter den Anregungen der Jugendlichen genannt. Da sie für Kochaktivitäten mit den Jugendlichen zu klein ist wünschen sie sich auch hier eine Vergrößerung.

Die Bedürfnisse der Jugendlichen bezogen auch Wünsche für sportliche Aktivitäten mit ein. Im Gebäude selbst wünschen sie sich einen Fitnessraum mit Sportgeräten wie einem Boxsack, Reifen, Matten etc. Diese Vorstellungen gingen auch über in den Außenbereich wo sie sich Trampoline, Klimmzugstange und weitere Sportgeräte wünschen. Der hintere Teil des Freibereiches sei kaum genutzt und optimal als Platz für diese Wünsche.

Laut den Ideen der Jugendlichen sollte der Platz selber mit einem Kunstrasen oder einem Fallschutzboden belegt werden. Der bestehende Asphaltbelag sei zum Spielen nicht angenehm und erhöhe das Verletzungsrisiko.

Der Vorschlag ein Urban Gardening Projekt zusammen mit den Jugendlichen zu starten wurde mit viel Interesse und weiteren eigenen Ideen aufgenommen.

93 Verein Wiener Jugendzentren, Daten und Fakten (2015)

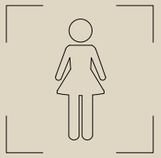
Stakeholder Mitarbeiter

Die Mitarbeiter des Jugendtreffs gehören auch zu den Hauptnutzern des Gebäudes, da dieser ihren täglichen Arbeitsplatz bildet. Um auch ihre Wünsche, Ideen und Vorstellungen mit in den Planungsprozess einzubeziehen wurden sie in Gesprächen nach ihren Bedürfnissen befragt. Außerdem wurden in einem anonymen Mitarbeiterfragebogen zusätzlich ihre Meinungen zu umstrittenen Aspekten eingeholt um deren Gewichtung im Planungsprozess zu evaluieren. Das Ergebnis aus diesen Evaluierungen zeigt, dass auf ihre Bedürfnisse zurzeit nicht zufriedenstellend eingegangen wird.

Im Obergeschoss befindet sich zurzeit ein fester Arbeitsplatz für die Leitung und zwei weitere flexible Arbeitsplätze, die den Bedarf der Mitarbeiter jedoch nicht abdecken. Eine Vergrößerung des Büros sowie die Schaffung eines Besprechungsraums der auch als temporärer Arbeitsplatz verwendet werden kann, indem man sich aber auch genauso für Gespräche unter den Mitarbeitern selber oder den Jugendlichen zusammensetzen kann, wäre nach ihren Vorstellungen optimal. Das Ergebnis der anonymen Mitarbeiterumfrage zeigt, dass der Bedarf nach mindestens einem festen Arbeitsplatz vorhanden ist. Einigkeit herrscht darüber, dass der Arbeitsplatz getrennt von den Aufenthaltsorten der Zielgruppe sein soll. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass zwar keine festen Ar-



Büro Erweiterung



Gruppenraum Mädchen



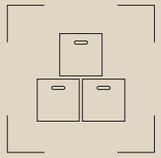
Urban Gardening



Gruppenraum Burschen



Mitarbeiter WC



Lagerflächen



Mitarbeiter Dusche

Abb. 67.: Icons für die Erweiterung Bedeutung

beitsplätze für alle sieben Mitarbeiter nötig sind jedoch ein Bedarf an flexiblen Arbeitsplätzen getrennt von dem Aufenthaltsort der Zielgruppe vorhanden sein sollte.

Außerdem gibt es keine Sanitäranlagen speziell für die Mitarbeiter. Den Mitarbeitern steht nur die barrierefreie Toilette im Mädchen WC zur Verfügung. Die Dusche, die sich ebenfalls im Burschen WC befindet, war als Mitarbeiterdusche vorgesehen wird jedoch nicht genutzt, da die Anordnung so nicht praktikabel ist. Bei dem Ergebnis des Mitarbeiterfragebogens überwiegt jeweils eine Stimme bei den Fragen zugunsten des Wunsches nach einem Mitarbeiter WC und einer Mitarbeiter Dusche.

Weiteres haben die Mitarbeiter keine verschließbare Garderobe und nutzen daher den Technikraum für ihre Zwecke. Das Fragebogenergebnis zeigt eindeutig den Bedarf nach einer Mitarbeitergarderobe.

Ein weiterer Aspekt bei den Gesprächen mit den Mitarbeitern und der Leitung war eine Erweiterung der Lagerflächen. Die vorhandene Kapazität im kleinen Lagerraum ist ausgereizt und die zusätzlich geschaffene Lagerfläche im nachträglich aufgestellten Container im Freibereich ist ebenfalls sehr ausgelastet. Außerdem besteht der Wunsch, dass bei der Erweiterung eine neue Lagerfläche geschaffen wird die so viel Platz im Gebäude selbst bietet, dass der Container nicht mehr als Lagerfläche benötigt wird.

Die Mitarbeiter wünschen sich wie die befragten Jugendlichen den Ausbau des Obergeschosses und eine Terrasse. Die Leitung des Jugendtreffs hat jedoch große Bedenken und ist gegen einen Ausbau des Obergeschosses. Sie sieht die Problematik, dass immer zwei Mitarbeiter für die Zielgruppe in einem Raum als Ansprechpartner für die Jugendlichen anwesend sein müssen. Bei der Nutzung des Erdgeschosses und des Obergeschosses müssten somit immer mindestens vier Mitarbeiter vor Ort sein, um neben der Betreuung auch die Kommunikation unter den Mitarbeiter selbst zu ermöglichen. Jedoch sind vom Verein Wiener Jugendzentren dem Standort Arthaberbad nicht ausreichend Mitarbeiter zugeteilt, so dass ein Bespielen beider Etagen uneingeschränkt möglich ist. Bei einer Erweiterung in dieser Größenordnung sollte jedoch der Grund der Vergrößerung nicht außer Acht gelassen werden, der Druck der steigenden Besucherzahlen. Da in den nächsten Jahren ein weiterer Anstieg der Kontakte zu den Jugendlichen prognostiziert wird sollte im Sinne der Nachhaltigkeit eines erneuten Bedarfs bedingte Erweiterung in den nächsten Jahren durch eine vorausschauende Planung heute verhindert werden.

Der Vorschlag ein Urban Gardening Projekt mit den Jugendlichen zu starten wurde positiv von den Mitarbeitern aufgenommen. Sechs Mitarbeiter stimmen für ein solches Projekt und fünf könnten sich sogar vorstellen dieses Projekt langfristig zu betreuen.

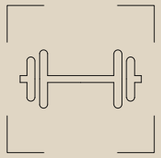
Die Mitarbeiter wurden im Fragebogen auch mit der Erweiterungsidee vom Verein konfron-



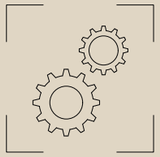
Besprechungsraum



Mitarbeiter Garderobe



Sportgeräte und Siegel



Technikraum



Küche Erweiterung



Fallschutzboden

Abb. 68.: Icons für die Erweiterung Bedeutung

tiert und befragt ob sie einer Reduzierung der Außenfläche zugunsten einer Gebäudeerweiterung auf dem Vorplatz zustimmen würden. Das Ergebnis zeigt ein nicht eindeutiges Resultat, denn obwohl vier Mitarbeiter für diese Erweiterungsidee sind sprechen sich zwei Mitarbeiter als unschlüssig aus und einer ist gegen eine solche Reduzierung des Freibereiches. Im Projektverlauf hat sich jedoch herausgestellt, dass unter dem Freibereich die Tiefenbohrungen der Geothermie liegen, daher stellt sich diese Idee der Erweiterung als nicht umsetzbar heraus.

Stakeholder Verein Wiener Jugendzentren

Im Zuge der SC haben Vertreter des Verein Wiener Jugendzentren zusammen mit der Leitung des Jugendtreffs Vorstellungen für die Erweiterungen in einem Protokoll festgehalten. Dabei wurde insbesondere auf den schon öfters angesprochenen Bevölkerungswachstum Rücksicht genommen. Nach den Prognosen des VJZ wird Innerfavoriten im Zeitraum von 2014 - 2024 einen Wachstum der Bevölkerung zwischen 6 - 19 jährigen von 23% erreichen. Da der Jugendtreff in Innerfavoriten jetzt schon unter einem hohen Nutzungsdruck steht soll eine Erweiterung die Situation von heute, aber auch den weiteren Anstieg der Besucherzahlen, abfangen. Dabei liegt die gewünschte Größenordnung bei der Erweiterung im Bereich von 120 m² neu geschaffener Nutzerfläche sowie einem Anstieg der erlaubten Besucherzahl im Gebäude selbst, die derzeit bei 100 Besuchern und zwei Rollstuhlfahrern liegt.

Die neue Nutzerfläche soll sich aufteilen in einen großen Mehrzweckraum oder zwei kleineren Gruppenräumen. Dabei soll eine flexible Raumaufteilung ermöglicht werden die vielseitige Nutzungen erlaubt. In Zusammenhang mit den Räumen für die Zielgruppe wurde wieder die Anmerkung gemacht, dass diese nur im Erdgeschoss geplant werden sollen.

Die weiteren Vorstellungen decken sich mit einigen Wünschen der Mitarbeiter.

Die gewünschten Erweiterungsmaßnahmen haben auch Einfluss auf die vorhandenen Strukturen, wie zum Beispiel den Technikraum und die Stiege die in das 1. Obergeschoss führt.

Außerdem soll die Möglichkeit die vorhandene Geothermieanlage auch für die Beheizung der neu geplanten Nutzflächen einzubeziehen eingeschätzt werden. Zudem wird eine Erweiterung auch die Lichtverhältnisse im Gebäude beeinflussen und diese Auswirkungen auf den Bestand sowie auf die neuen Bereiche haben. Die Planung und Einhaltung der korrelierenden Gesetze, Verordnungen und Normen sind weitere Gesichtspunkte die vom VJZ bei der Planung berücksichtigt werden müssen.

Speziell zu beachten sind dabei das Wiener Veranstaltungsstättengesetz und die Arbeitsstättenverordnung sowie die gängigen Brand-

Vorstellungen des Verein Wiener Jugendzentren und der Leitung des Jugendtreff Arthaberbad		
	Größen	Beschreibung
Gruppenraum	• 1-2 Stück • 1 a 80 m² oder 2 a 30 m² • Für 10-15 Jugendliche	• Zusätzlich zum vorhandenen Gruppenraum • Ein Mehrzweckraum oder zwei Gruppenräume • Ev. mobile Raumteilung überlegen • Raum für Aktionen, Diskussionen, Projektraum usw. • Zielgruppenräume nur im Erdgeschoss
Lagerraum	• 20 m²	• Container momentan nicht ausreichend, • Platz von jetzigem Container als Lagerraum Fläche nutzen • Oder Bereich über Wärmepumpeneinbau zusammen mit HT-Raum
Büro	• 20 m²	• Im ersten Stock • Getrennt von den Räumen der Zielgruppe • Ein fester Arbeitsplatz und 2 weitere temporäre • Über drei Fronten belichten
Mitarbeiter WC		• Im Erdgeschoss • Vorhandene Wasseranschlüsse nutzen
HT-Raum	• Größe nach Bedarf	• Geothermie auf für die Flächen der Erweiterung nutzen • Möglichkeit Lagerraum und HT-Raum zusammenzulegen
Mitarbeiter Garderobe		• Garderobenraum, verschließbar, persönlicher Spind
Treppe	Größe laut den Richtlinien	• Anforderungen Überprüfen

Abb. 69.: Vorstellungen des Verein Wiener Jugendzentren

schutzgesetze. Bei der Planung sollte auch überprüft werden ob Teile des Gebäudes unter Denkmalschutz stehen, was jedoch durch die Denkmalliste des Bundesdenkmalamtes ausgeschlossen werden konnte.

Da das Projekt unter dem Thema der Sustainability Challange „Smart City - Globale Herausforderungen, lokale Antworten" steht und der Bauherr eine zukunftsorientierte Planung vorsieht sollen auch die Aspekte der Nachhaltigkeit in das Projekt mit einfließen.

Eine erste Idee in welcher Form eine Erweiterung nach den Vorstellungen des Vereins denkbar wäre wurde auch in den Gesprächen herausgearbeitet. Diese sieht eine Erweiterung an der Fassade im Südwesten vor in Richtung des tiefer liegenden Sportbereiches. Dieser Bereich zwischen Gebäude und dem zweiten Platzniveau wird sehr stark genutzt und soll daher nicht vollständig verbaut werden. Daneben soll auch der tieferliegende Sportbereich auf Grund seiner intensiven Nutzung vom Jugendtreff selbst sowie von den Park Besuchern erhalten bleiben. Im ersten Obergeschoss soll die Erweiterung des Büros in Verlängerung der vorhandenen Gebäudekanten im Nordwesten und Nordosten in Richtung Südwesten, zum Freibereich hin, ausgeführt werden.

In der Bestandsaufnahme stellte sich jedoch heraus, dass in dem Bereich zwischen Gebäude und Sportbereich der Schacht liegt wo die horizontalen Stränge der Tiefenbohrungen der Geothermie Anlage zusammengeführt werden, sowie die Tiefenbohrungen selbst liegen. Nach dem Bescheid der MA 58 Wasserrecht vom 22. Mai 2007 dürfen die horizontal verlegten Stränge nicht überbaut werden und es ist zusätzlich ein Sicherheitsabstand von einem Meter einzuhalten in dem ebenfalls nicht eingegriffen werden darf (siehe Bestandsaufnahme). Daneben liegen auch die Hauskanäle in dem Vorplatzbereich. Zusammenfassend ist eine wirtschaftlich vertretbare Erweiterung in dem vorgesehenen Bereich nicht möglich.

Stakeholder Anrainer

Als weitere Stakeholder lassen sich die Anrainer des Jugendtreff Arthaberbads anführen. Da das Gebäude des Jugendtreffs im Arthaberpark liegt, gibt es keine direkten Anrainer. Die Besucher des Parks profitieren von dem Standort des Jugendtreffs, da die Freiflächen außerhalb der Öffnungszeiten des Jugendtreffs genutzt werden können.

Der Park selber ist ein öffentlicher Park der Stadt Wien und wird von der MA 42 - Wiener Stadtgärten verwaltet. Im Verlauf des Projektes ist somit die MA 42 über die Pläne der Erweiterung zu informieren. In einer ersten Stellungnahme ist diese gegenüber einer Erweiterung aufgeschlossen, solange keine Veränderungen am Baumbestand entstehen, ein Mindestabstand

	Bereich		Priorität	Stakeholder			Anzahl
	I.	A.		Verein	M.A.	Jugend.	
Erweiterung Gruppenraum	o		1	o	o	o	3
Burschen- / Mädchenraum	o		1		o	o	2
Lagerflächen Erweiterung	o		1	o	o		2
Büro Erweiterung	o		2	o	o		2
Mitarbeiter WC und Dusche	o		2	o	o		2
Urban Gardening		o	2		o	o	2
Mitarbeiter Garderobe	o		3	o	o		2
Rückzugsraum div. Nutzung	o		3		o	o	2
Fitnessraum / -bereich	o	o	3		o	o	2
Spiegel	o		3		o	o	2
Kunstrasen / Fallschutzboden		o	3		o	o	2
Küchen Erweiterung	o		3		o	o	2
Wasseranschluss		o	4	o	o		2
Technikraum	o		4	o			1
Fenster, Belichtung	o		4	o	o		2
Steckdosen	o		4			o	1
Laube / Sitzecke		o	4		o	o	2
Festes Mobiliar		o	5			o	1
Männer WC weiteres Pissoir	o		5			o	1
Fussballplatz bleibt		o	-		o	o	2
Haupteingang bleibt		o	-		o		1
Dachaufstieg verhindern		o	-		o		1
Neugestaltung der Schränke	o		-			o	1
Discokugel	o		-			o	1
Neue Sofas	o		-		o	o	2
Neuer Tischfussball	o		-			o	1
Mehr Platz und Licht beim Tischtennistisch	o		-			o	1
Fester DJ-Pult Standort	o		-			o	1
Neue Playstationspiele	o		-			o	1
Cocktailbar	o	o	-			o	1
Wandgestaltung erneuern	o		-			o	1

Abb. 70.: Ergebnisse: Workshops mit den Jugendlichen, Mitarbeiter Fragebogen und Gespräche mit dem VJZ

von 2,5 m von der Außenkante des Baumstammes eingehalten wird (ÖNORM L 1121) und die Wegführung des Parks nicht verändert werden. Während der Bautätigkeiten sind zudem noch weitere Bedingungen für die Errichtung selber zu beachten laut der ÖNORM L 1121. (Keine Lagerung in Grünflächen, im Baumwurzelbereich (=Kronentraufenbereich) muss händisch gegraben werden, damit die Baumwurzeln geringst-möglich Schaden nehmen, sollten im Zuge der Bauarbeiten Starkwurzeln (> 5 cm) oder Grobwurzeln (2 - 5 cm) betroffen sein, ist sofort Kontakt mit der MA 42 aufzunehmen)

Stakeholder Behörden

In der Projektbeschreibung „Be a part at Arthaberbad 2.0" wurden auch die betreffenden Behörden als Stakeholder genannt. Die MA 34 - Bau- und Gebäudemanagement - ist zuständig für die öffentlichen Gebäude der Stadt Wien und verwaltet daher auch alle Gebäude des Verein Wiener Jugendzentren. Herr Ing. Leitner von der MA 34 ist der Ansprechpartner für das Objektmanagement und so auch für das Gebäude des Jugendtreff Arthaberbad. In den Zuständigkeitsbereich der MA 19 - Architektur und Stadtgestaltung - fallen die Umplanungen. Die Stadt Wien, im Besonderen die MA 42 - Wiener Stadtgärten -, ist bei möglichen Umwidmungen miteinzubeziehen und die MA 69 - Immobilienmanagement - ist für die Umwidmungen zuständig.

Wunschliste - Prioritäten

Um die eingeholten Wünsche und Informationen in den weiteren Planungsprozess miteinzubeziehen und zu bewerten wurden sie in einer Tabelle gegenübergestellt und nach ihren Prioritäten geordnet. Dabei ist anzumerken, dass die drei Hauptnutzer (der Verein, die Mitarbeiter und die Jugendliche) den gleichen Stellenwert untereinander haben und ihre Wünsche gleich gewichtet werden. Außerdem wurden die Anregungen nach ihrer Wichtigkeit, Umsetzbarkeit und in ihrem Zusammenhang mit dem Projekt selbst bewertet. Deshalb sind Wünsche die z.B. von den Jugendlichen geäußert wurden und jetzt schon durch die Betreuer umgesetzt werden können, nicht priorisiert worden, wie z.B. die Anschaffung von Playstationspielen.

Um diese Zusammenstellung graphisch darzustellen wurden Icons entworfen die diese einzelnen Wünsche verbildlichen.



Barrierefrei



Nutzergruppen



Kurze Bauzeit



Regionale Baustoffe



Nachwachsende
Rohstoffe

Abb. 71.: Icon Nachhaltigkeitskriterien Bedeutung

07.4 Nachhaltigkeitskriterien

Da das Projekt unter dem Thema der Nachhaltigkeit steht wurden auch die Ideen und Vorstellungen der sozialen, ökonomischen und ökologischen Aspekte zusammengetragen und aufgelistet. Da sich die unterschiedlichen Ideen und Maßnahmen nicht eindeutig zu einem der drei Aspekte der Nachhaltigkeit zuordnen lassen sind sie hier in einer nicht priorisierten Aufzählung aufgelistet.

Barrierefreiheit: Der Jugendtreff Arthaberbad ist zurzeit über den Freibereich von Südwesten barrierefrei zu betreten. Bei der Planung der Erweiterung sollen auch die Anforderungen der Richtlinien für die Barrierefreiheit als ein Aspekt der sozialen Nachhaltigkeit berücksichtigt werden.

Nachhaltige Nutzung von Raum: Die Öffnungszeiten und somit der Nutzungszeitraum des Jugendtreffs richtet sich nach den Schulzeiten der Jugendlichen. Das bedeutet, dass die Zielgruppe den Jugendtreff nur in dem Zeitfenster von durchschnittlich 16:00 Uhr bis 21:30 Uhr, besucht. Somit steht der Jugendtreff vormittags bis 16 Uhr leer und könnte von anderen Nutzern belegt werden. Dabei könnten Sprachkurse für nicht deutschsprachige Personen angeboten werden, Vernetzung der Eltern der Zielgruppe stattfinden, Geburtsvorbereitungskurse organisiert werden oder ein Raum zum Austausch, gemeinsamen Lernen oder für Spielveranstaltungen für die ältere Generation geschaffen werden, um hier nur einige Ideen aufzuzählen.

Kurze Bauzeit, regionale Baustoffe, nachwachsende Rohstoffe: Im Zusammenhang mit dem Thema nachhaltiges Bauen wird eine kurze Bauzeit angestrebt, einerseits um den Betrieb des Jugendtreffs nur so kurz wie möglich zu beeinträchtigen und andererseits um durch einen hohen Vorfertigungsrad eine kürzere Bauzeit zu ermöglichen und da durch die Kosten zu minimieren. Außerdem werden regionale Baustoffe und natürliche Rohstoffe als Baumaterialien verwendet um die Transportwege kurz zu halten, einen geringen OI3 Indikator zu erzielen und die Umwelt zu entlasten.

Natürliche Belichtung und Beschattung: Um eine optimale natürliche Belichtung zu gewährleisten, sowie dem Verhältnis von einer maximalen solaren Wärmegewinnung zu erzielen aber gleichzeitig eine sommerliche Überwärmung zu vermeiden fließen die für diese Ziele notwendigen Maßnahmen von Beginn an mit in die Planung ein.

Bei der passiven Solar-Energienutzung wird die Wärmestrahlung der Sonne genutzt um den Heizenergiebedarf zu senken. Eine Gewinnmaximierung lässt sich durch eine lange Sonneneinstrahlungsdauer in der Heizperiode erzielen. Dabei werden die höchsten Gewinne durch eine Südorientierung der verglasten Bauteile erzielt. Neben der direkten Sonneneinstrahlung führt auch die diffuse Lichtstrahlung (Globalstrahlung) zu einem Energieeintrag, daher können auch durch Fenster auf der sonnenabgewandten Seite Wärmegewinne erzielt werden



Verschattung



Belichtung



Sicherheitsglas



Begrüntes Dach

Abb. 72.: Icon Nachhaltigkeitskriterien Bedeutung

(Südost/Südwest). In den warmen Jahreszeiten muss daneben die Überhitzung des Gebäudes ausgeschlossen werden, deshalb sollten Verschattungselemente eingeplant werden die eine sommerliche Überwärmung verhindern. Verschiebbare und flexible Verschattungselemente verhindern Verschattungseffekte in der kalten Jahreszeit und ermöglichen dabei immer noch die gewünschten Wärmeerträge zu erzielen.

Außerdem sind die Anforderungen an die Verglasung selbst zu berücksichtigen. Dabei sollte ein Glas mit einem hohen g-Wert gewählt werden, welcher den Gesamtenergiedurchlassgrad beschreibt. Mit einem hohen g-Wert geht jedoch auch ein hoher Wärmedurchgangskoeffizient (U-Wert) einher. Der Wärmedurchgangskoeffizient beschreibt den Wärmeverlust durch ein Bauteil hindurch. Da die Wärme jedoch im Gebäude gespeichert werden soll sollte auf einen möglichst geringen U-Wert bei den Fenstern geachtet werden. Die besten Ergebnisse lassen sich somit erzielen, wenn ein ausgewogenes Verhältnis zwischen g-Wert (um 0,5/50%) und U-Wert (kleiner als 0,8 W/(m^{2}K)) besteht.

Die Beachtung der Eigenschaften der weiteren Fassadenelemente führt auch zu einer Steigerung der Wärmegewinne. Dafür sollte auf eine hohe Absorptionsfähigkeit der inneren und direkt bestrahlten Bauteile geachtet werden um in den kälte Perioden eine hohe Wärmespeicherung und eine langsame Abgabe der Wärme zu gewährleisten. Die Einplanung einer möglichst gut gedämmten Gebäudehülle ermöglicht die Speicherung der gewonnenen Wärmeenergie.

Neben der Gewinnmaximierung für die solaren Wärmegewinne sollen die einzelnen Räume des Gebäudes ausreichend mit natürlichem Tageslicht belichtet werden, um so ein angenehmes Lichtverhältnis im Raum zu ermöglichen und dabei den einschlägigen Richtlinien zu entsprechen.

Sicherheitsglas: Ressourcen und Reparaturkosten könnten durch den Einbau von einem Verbund-Sicherheitsglas an der Südwest Fassade erzielt werden. Dieses könnte nachhaltig den vermehrt vorkommenden Glasbruch durch mutwilliges Zerstören oder die heraus-fliegenden Bälle aus dem Sportbereich verringern.

Urban Gardening: Die Realisierung der Idee eines Urban Gardening Projekt lässt sich auch zu den Aspekten des nachhaltigen Bauens zählen. In Form von Hochbeeten erhalten die Jugendlichen die Möglichkeit Gemüse anzubauen, zu pflegen und dieses nach der Ernte an den gemeinsamen Kochabenden auch selbst zu zubereiten. Dadurch wird den Jugendlichen Natur vermittelt und die praktische Tätigkeit verschaffen einen Überblick über die Herkunft der Lebensmittel zu bekommen. Die Gestaltung der Hochbeete und das Bepflanzungskonzept werden zusammen mit der Zielgruppe erarbeitet, um so das handwerkliche Geschick zu fördern aber auch eine Identifikation zum Projekt selber zu ermöglichen. Durch dieses Projekt können darüber hinaus auch ökonomische und ökologische Werte an die Zielgruppe vermittelt werden.



Abb. 73.: Solarpotentialkataster JT AHB M 1:1500

Begrüntes Dach: Eine weitere nachhaltige Planungsmaßnahme ist die Umsetzung einer Dachbegrünung. Dadurch kann eine kühlende Wirkung des Gebäudes erreicht werden und auch wenn nur in einem geringen Ausmaß dem in den Sommermonaten häufig vorherrschenden Wärme-Insel-Effekt in der Stadt entgegengewirkt werden. Außerdem wird durch diese Maßnahme ein positiver Beitrag zur Verbesserung der Stadtluft erzielt und die Biodiversität gefördert. Die Begrünung dient neben dem ökologischen Zweck auch der optischen und äußerlichen Gestaltung des Gebäudes. Da sich das Jugendzentrum Arthaberbad bereits mitten im Grünen befindet, würde sich das Gebäude durch eine Dachbegrünung wieder in den Park einfügen.

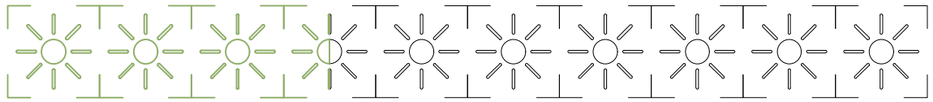
Solareenergiegewinnung: Das Gebäude wird bereits in der jetzigen Nutzung über eine Geothermieanlage mit Warmwasser für die Fußbodenheizung und Warmwassernutzung versorgt. Diese Anlage wird auf Grund ihrer guten ökologischen Bilanz erhalten und erweitert. Außerdem wird diese um die Flächen in den bestehenden Räumen wo bis jetzt über elektrische Zusatzheizungen ein Mehrbedarf (WC Räume, 2. Obergeschoss) gedeckt werden kann erweitert. Darüber hinaus wird auch die Lüftungsanlage nicht nur mehr ausschließlich über ein Elektro-Heizregister betrieben sondern ebenfalls mit der Geothermieanlage gekoppelt. Zusätzlich wird über Wärmerückgewinnung die Abluftwärme wieder für die Erwärmung der Zuluft genutzt.

Die notwendige Stromversorgung war bisher über das normale Stromnetz sichergestellt. Eine Möglichkeit auch diese Ressource ökologisch sinnvoller anzugreifen könnte die Nutzung der Dachflächen für das Aufstellen von Photovoltaikelementen sein.

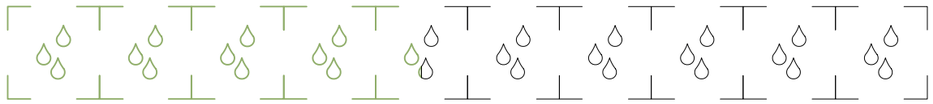
Dabei orientiert sich das Potenzial der Dachflächen an mehreren Punkten. Die Größe der Fläche, die Neigung und Ausrichtung, die geographische Lage, die örtlichen Gegebenheiten und der Bedarf müssen mit den Anschaffungs- und Instandhaltungskosten aufgewogen werden.

Dafür wurde das Solarpotentialkataster der Stadt Wien herangezogen welches zeigt, dass die Dachflächen des Bestandsgebäudes nur in einem sehr geringen Ausmaß für eine Solareenergiegewinnung nutzbar sind. Der größte Anteil (64%) der Dachflächen des Bestandsgebäudes sind durch ihre Neigung und Ausrichtung nicht für die Aufstellung von Photovoltaikelementen geeignet. Die verbleibenden 36% der Dachflächen sind laut dem Solarpotenzialkataster für die Aufstellung von Solarelementen nur „gut" für die Gewinnung von Solarenergie dienlich. Begründen kann man diese geringe Eignung der Dachflächen durch die geringe Höhe des Gebäudes und die Lage im Park, denn die Dachflächen werden durch die umliegenden Bäume fast vollständig verschattet. Die Einplanung einer Nutzung der Sonnenenergie ist an diesem Standort somit nicht ertragreich.[94]

94 Stadt Wien, Wien Umweltgut, URL: www.wien.gv.at/umweltgut/public/, [15.10.2017]



Nur 36% der Dachflächen des Jugendtreff Arthaberbad sind „gut“ für die Gewinnung von Solarenergie geeignet.



Nur 47% des Bedarfs an Wasser für die Nutzung der Toilettenspülungen könnten über die Regenwassernutzung gedeckt werden.

Abb. 74.: Solarpotenzial JT AHB und Regenwasserertrag JT AHB

Regenwassernutzung: Eine weitere Möglichkeit die Bilanz des Gebäudes zu verbessern stellt die Regenwassernutzung dar.

Eine sinnvolle Nutzung für das Regenwasser ist die Bewässerung der Freiflächen und die Spülung der Toiletten. Ausschlaggebend für die Regenwassernutzung ist dabei der Regenwasserertrag und der Betriebswasserbedarf sowie die Anschaffungs- und Instandhaltungskosten.

Die Berechnung des Regenwasserertrags ergab, dass nur 47% des Wasserbedarfs der für die Nutzung der Toiletten durch das gespeicherte Regenwasser gedeckt werden könnten. Somit würden die Anschaffungskosten für die Regenwassernutzung und die Instandhaltungskosten nicht durch den Ertrag gedeckt werden. Trotzdem könnte die Nutzung des Regenwassers für den Jugendtreff interessant sein. Durch einen oberirdischen Regenwassertank könnte das Regenwasser für die Bewässerung der Begrünung und des Urban Gardening Projektes genutzt werden.[95, 96]

Den Jugendlichen wird durch die Umsetzung der Nachhaltigkeitskriterien nicht nur ein Rückzugsort geboten, es ist auch ein indirekte Lehrort. Er zeigt am funktionierenden, praktischen und erlebbaren Beispiel die Funktionen eines Gebäudes mit einer guten Ökobilanz.

95 Graf, Bemessungsbogen-Regenwasser-Tanks, URL: static.graf-online.de/fileadmin/media/de/Bemessungsbogen-Regenwasser-Tanks.pdf, [13.10.2017]
96 Graf, Tankfinder, URL: www.graf-online.de/regenwassernutzung-unterirdisch/produktberater-tanks.html, [13.10.2017]

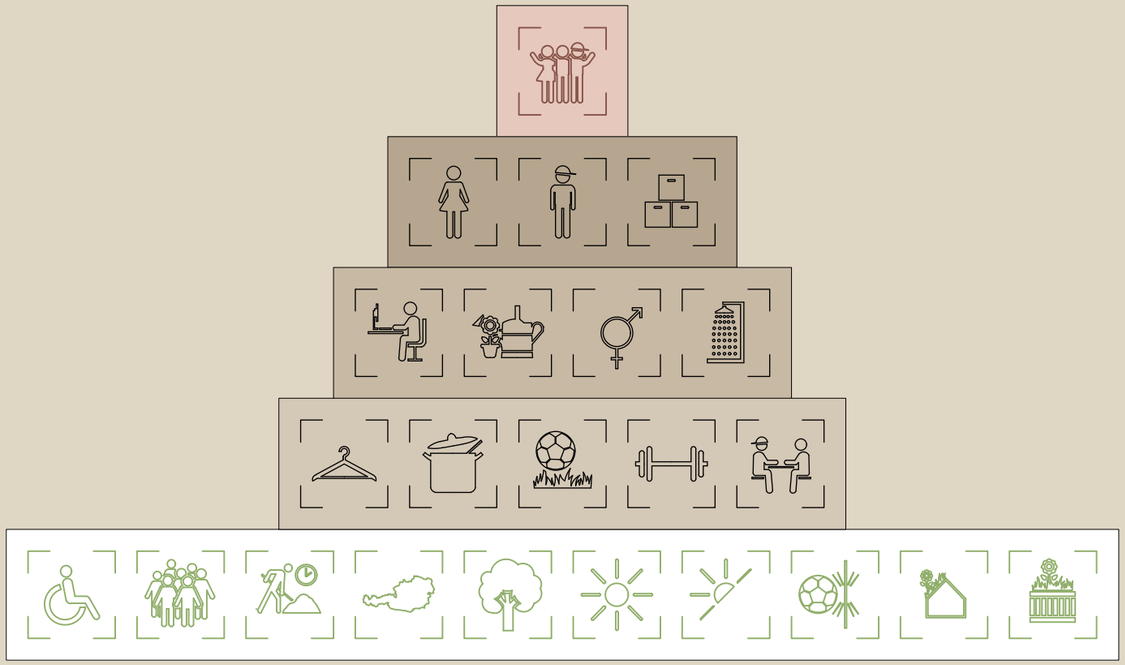


Abb. 75.: Icon Graphik JT AHB

07.5 Zusammenfassung

Icon Graphik

Diese Ideen für eine nachhaltige Planung und Umsetzung bilden zusammen mit der Prioritätenliste aus den zusammengetragenen Wünschen der Stakeholder die Grundlage für die weiteren Planungsschritte.

Um diese Ergebnisse einander gegenüber zu stellen und die einzelnen Anhaltspunkte auch graphisch darzustellen wurde eine Icon Graphik entwickelt. Jeder Wunsch aus der Prioritätenliste und jeder nachhaltigen Projektidee wurde ein Icon zur bildlichen Darstellung zugeordnet. Um die einzelnen Prioritätsstufen der Stakeholderwünsche auch in der Graphik aufzuzeigen wurden sie nach ihrer Gewichtung in einer mehrstufigen Pyramide angeordnet. Der höchste Punkt der Pyramide, die höchste Prioritätsstufe und Ausgangspunkt des Projekts, bildet der Mehrbedarf an Platz für die Zielgruppe. Die Icons der Ideen für eine nachhaltige Planung bilden das Fundament der Pyramide.

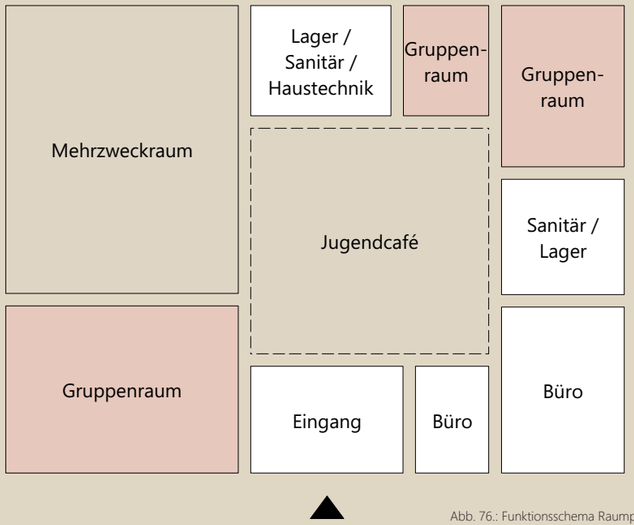


Abb. 76.: Funktionsschema Raumprogramm Jugendzentrum

Räume für die Zielgruppe	Anzahl	Einzeln	Gesamt	
Jugendcafé	1	120 m²	120 m²	Veranstaltungsraum, Schalldämmung 86 dBA
Gruppenraum	2	24 m²	48 m²	Schalldämmung 92 dBA
Mehrzweckraum	1	126 m²	126 m²	Veranstaltungsraum, Schalldämmung 92 dBA
			294 m²	
Verwaltung				
Leitungsbüro	1	20 m²	20 m²	
Mitarbeiterbüro	1	42 m²	42 m²	Sozialraum
WC Mitarbeiter	2	4 m²	8 m²	
Dusche Mitarbeiter	1	6 m²	6 m²	
			76 m²	
Sonstiger Bereich				
Lagerraum	2	20 m²	40 m²	
WC Zielgruppe	2	20 m²	40 m²	nach Veranstaltungsstättenverordnung
WC Barrierefrei	1	8 m²	8 m²	nach Veranstaltungsstättenverordnung
Putzmittelraum	1	6 m²	6 m²	
Technikraum	1	16 m²	16 m²	
			110 m²	
		Gesamt	480 m²	ohne Erschließungsflächen

Abb. 77.: Quantitatives Raum- und Funktionsprogramm Jugendzentrum

Raumprogramm

- Fläche ca. 100 m² bis 150 m²
- Barrierefreie Erschließung
- Büroräume nach Anzahl der Arbeitsplätze und Arbeitsteilungen
- Aufenthaltsraum für Besucher
- Rückzugsraum für Einzelgespräche
- Ausreichende Lagerflächen für Animations-material etc.
- Haustechnik- und Putzmittelbereich
- Getrennte WC- Anlagen für Besucher und Mitarbeiter
- Duschmöglichkeit für Mitarbeiter
- Teeküche / Kochmöglichkeit
- Internetzugänge
- Medienausstattung[97]
- Zentraler Gemeinschaftsbereich - Jugend-café
- über das Zentrum werden alle weiteren Räumlichkeiten erschlossen

Jugendzentren Konzeptentwick-lung Metaphern

- Das Haus als Stadt
- Die Stadt als Haus
- Raum und Höhle
- Werkstatt und Fabrik
- Grenzen und Brücken
- Nische, Bühne, Burg[98]

97 Artl Florian, S. 182-183
98 Artl Florian, S. 84-88

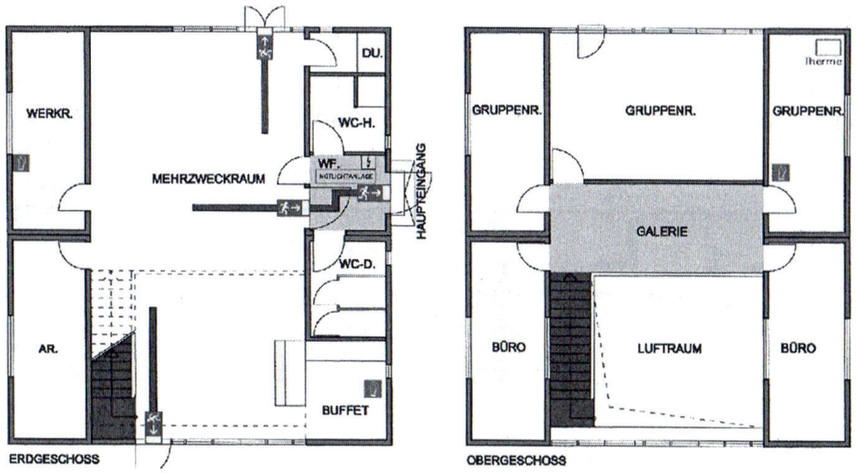


Abb. 78.: Jugendtreff Beispiel: Grundriss Jugendtreff MIHO

Raumprogramm Jugendtreff MIHO

Name: MIHO

Funktion: Jugendtreff

Adresse Mitterhofergasse 2
1210 Wien

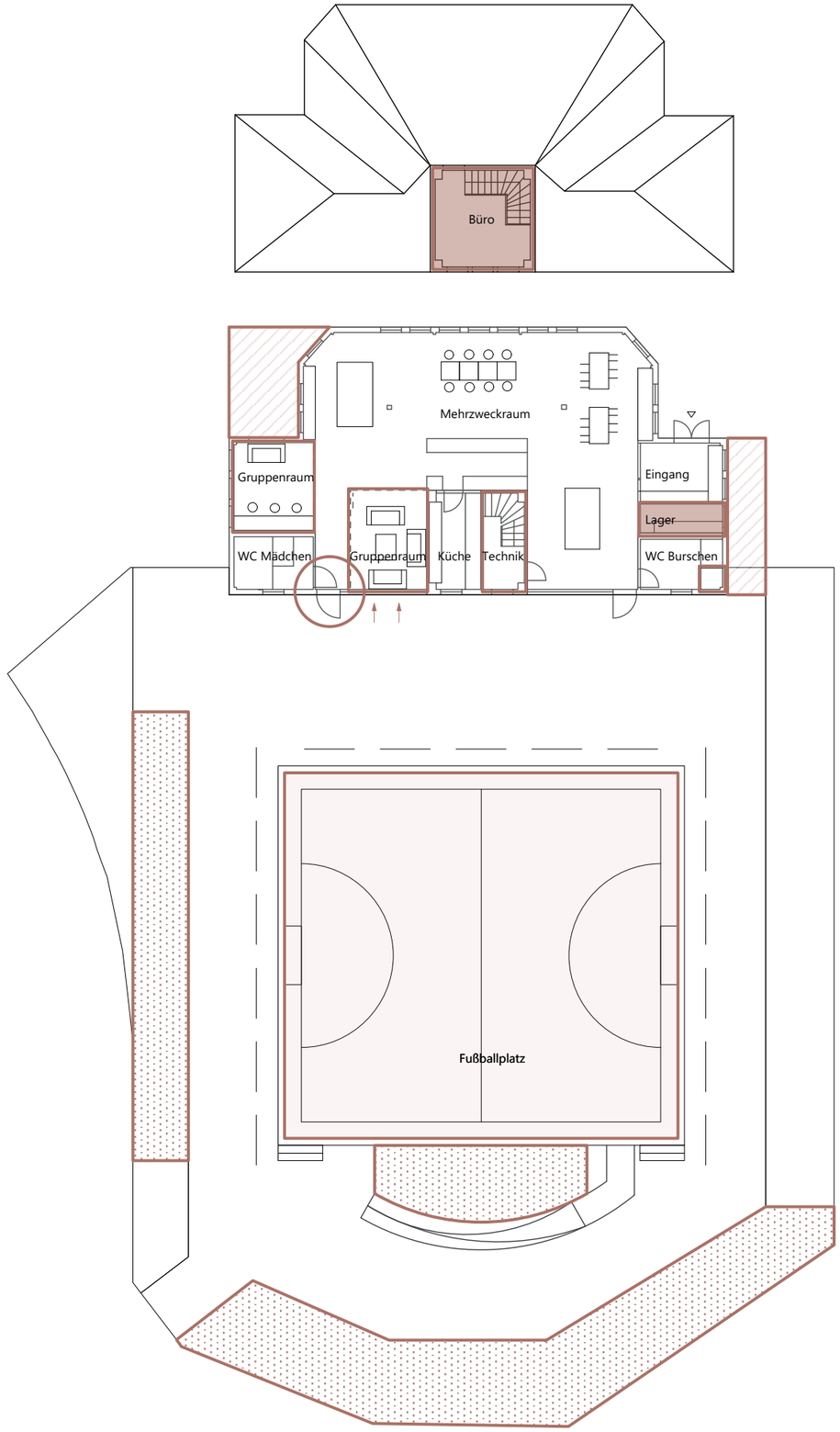
Errichtet: 1997

Größe: ca. 230 m²

Positiv
- gutes Tageslicht
- von großen Freiflächen umgeben
- geringe Lärmbelästigung für die Nachbarschaft
- Mitarbeiter Dusche vorhanden
- differenzierbare Nutzungsbereiche
- alle Räume vom zentralen Aufenthaltsraum direkt zugänglich
- Erdgeschoss Veranstaltungsstätten Genehmigung

Negativ
- Obergeschoss ist nicht barrierefrei erreichbar
- Wärmebelastung im Sommer[99]

99 Artl Florian, S. 76-77



Raumprogramm
Jugentreff Arthaberbad

Positiv

- gutes Tageslicht an der Südseite
- von großen Freiflächen umgeben
- geringe Lärmbelästigung für die Nachbarschaft
- alle Räume vom zentralen Aufenthaltsraum direkt zugänglich
- Veranstaltungsstätten Genehmigung

Negativ

- Tageslicht nur über kleinere Oberlichter auf der Nordfassade
- kein WC für die Mitarbeiter vorhanden
- Mitarbeiter Dusche im Burschen WC - wird nicht genutzt
- Lagerfläche ist zu klein
- Technikraum wird als Garderobe und Abstellraum genutzt
- Gruppenraum nicht optimal differenzierbar
- WC-Tür schlägt in den Fluchtweg auf
- Bürofläche im Obergeschoss ist zu klein
- Wärmebelastung im Sommer im Obergeschoss
- Verletzungsrisiko auf dem Fußballplatz im Außenbereich
- Ungenutzte Flächen im Freibereich
- negativ belastete und ungenutzte Bereiche in den direkten Nebenflächen des Gebäudes

nicht optimal nutzbare Flächen
zu kleine Flächen
Türe schlägt in den Fluchtweg auf
negativ belastete Flächen
Bodenbelag des Fußballplatzes
Nutzungspotential

0 5 m 10 m 15 m

Abb. 79.: Analyse Grundrisse Bestand JT AHB

08

Entwurf

Konzept
Erweiterung

Schwarzplan



M 1:2000

Jugendtreff Arthaberbad

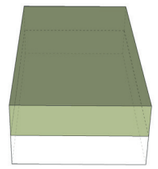
Abb. 80.: Schwarzplan JT AHB

08.1 Konzept Volumen

- Erweiterung des Bestandsgebäudes zu einem rechteckigen Volumen



- Obergeschoss Flächenerweiterung



- Blickbeziehung
- Erschließung

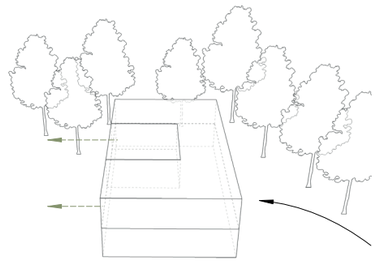


Abb. 81.: Entwurf Konzept JT AHB

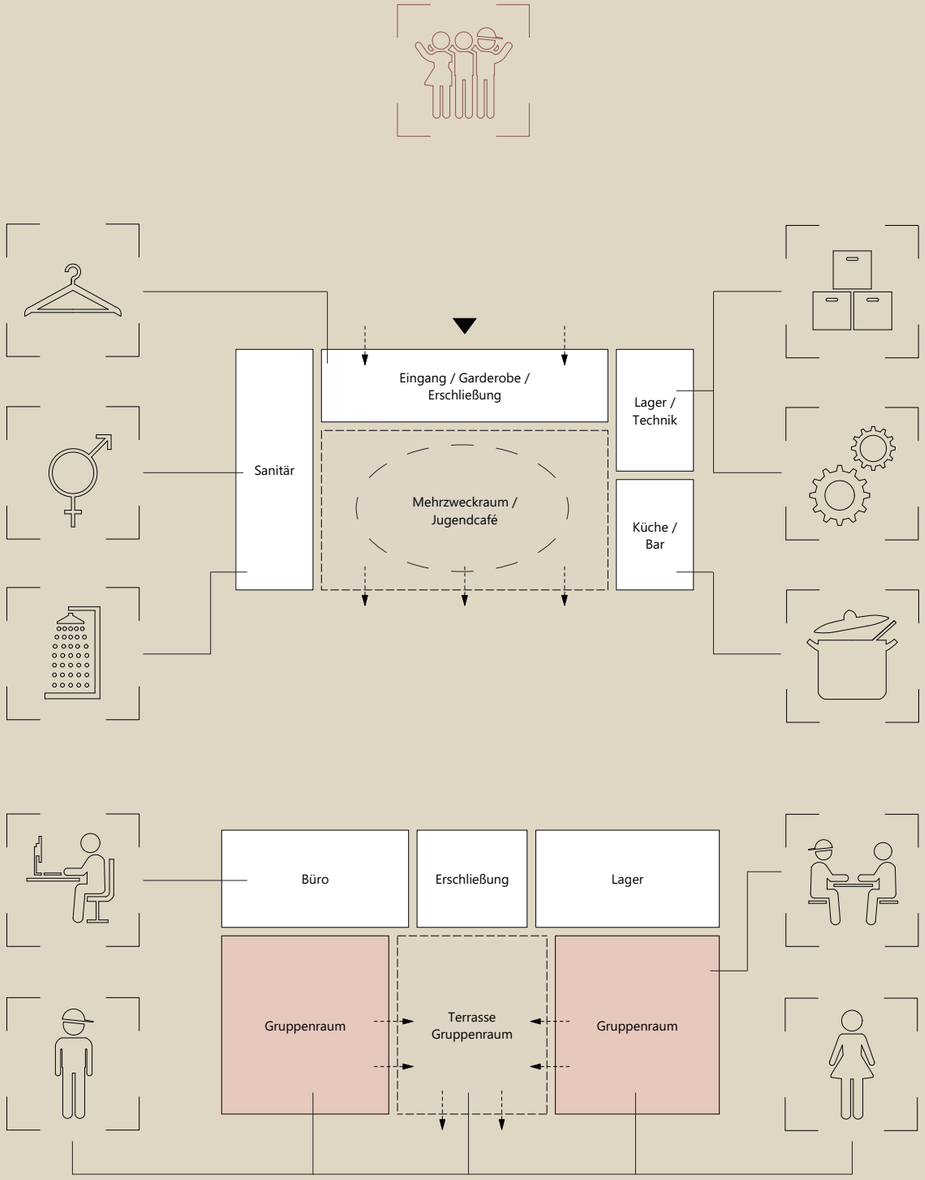


Abb. 82.: Entwurf Raumkonzept JT AHB

Raumkonzept

- Blickbeziehung Park
- Orientierung zum Fußballplatz
- Ein Mittelpunkt
- Offene Bar und Küche
- Belichtung
- Verbindung zum Obergeschoss offen
- Obergeschossfläche ausgenutzt
- Zwei großzügige Gruppenräume
- Überdachte Terrasse (Regengeschützt)
- Weitere Lagerfläche



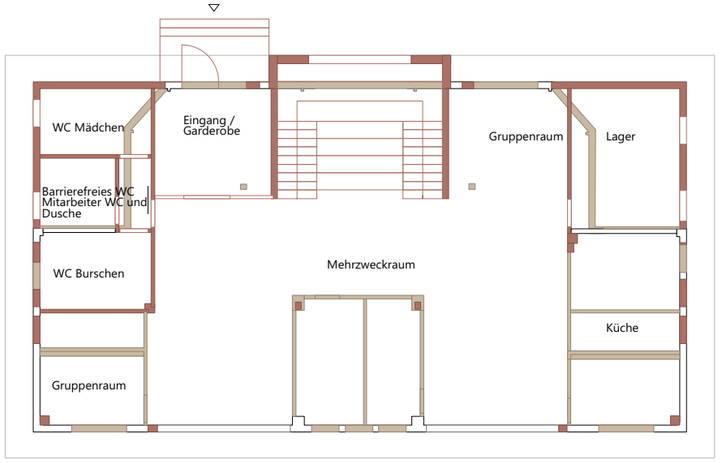
Abb. 83.: Lageplan Entwurf JT AHB M 1:1500

08.2 Erweiterung



Abb. 84.: Perspektive Entwurf JT AHB

Umbau



Bestand

Abriss

Bestand

Außenputz	50mm
EPS-F nach ÖNORM B 6050	120mm
Vollziegel	150mm
Innenputz	20mm

Neubau

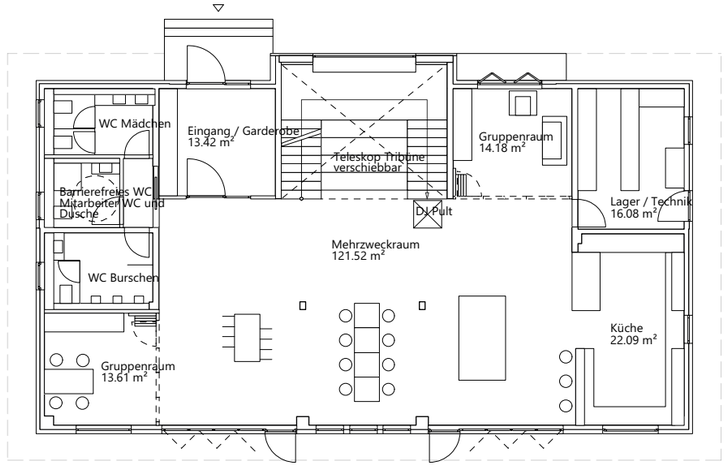
Neubau

Außenputz	50mm
EPS-F nach ÖNORM B 6050	100mm
Vollziegel	175mm
Innenputz	15mm

M 1:200

Abb. 85.: Grundriss Erdgeschoss Umbau JT AHB

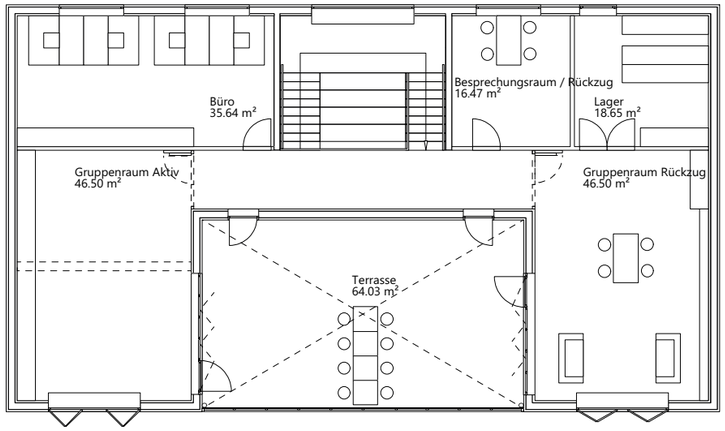
Grundriss Erdgeschoss



M 1:200

Abb. 86.: Grundriss Erdgeschoss Entwurf JT AHB

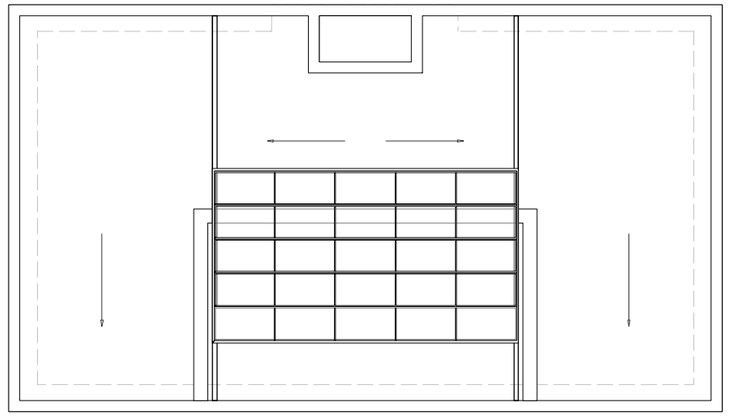
Grundriss Obergeschoss



M 1:200

Abb. 87.: Grundriss Obergeschoss Entwurf JT AHB

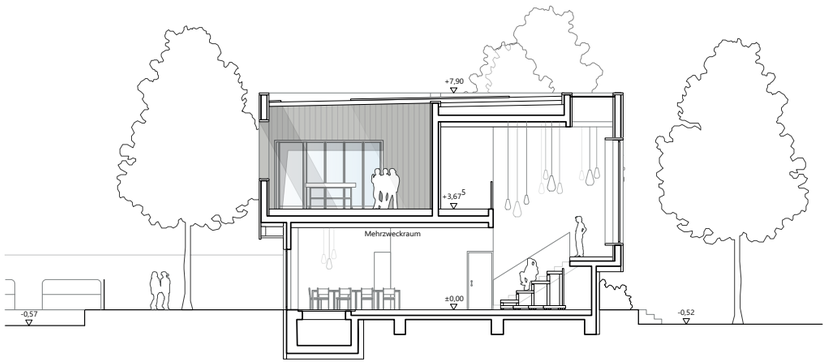
Dachaufsicht

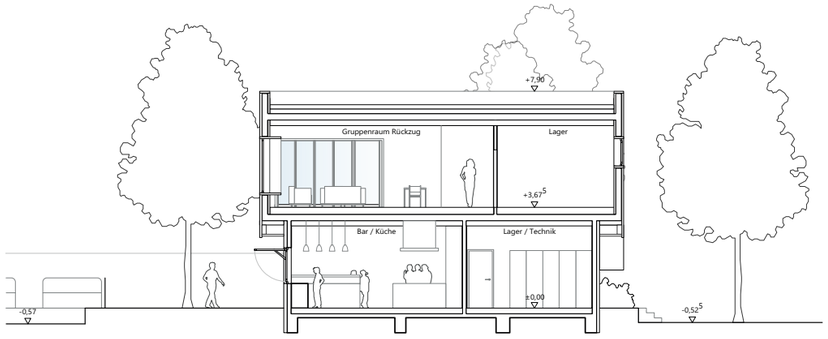


M 1:200

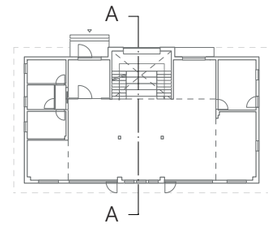
Abb. 88.: Grundriss Dachaufsicht Entwurf JT AHB

Schnitt





M 1:200



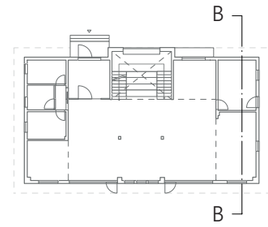
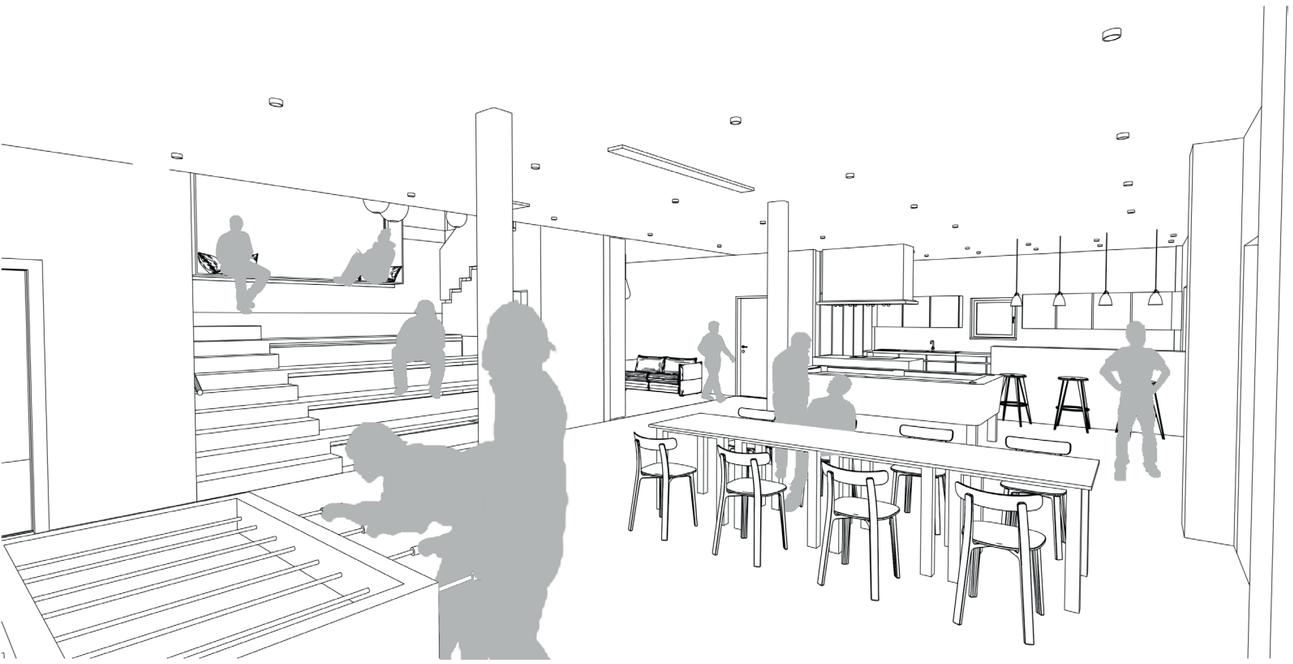


Abb. 89.: Schnitt A und B Entwurf JT AHB

Mehrzweckraum
Erdgeschoss



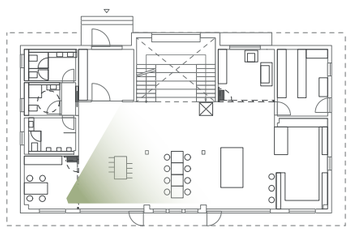


Abb. 90.: Perspektive Mehrzweckraum Entwurf JT AHB

Küche und Bar
Erdgeschoss



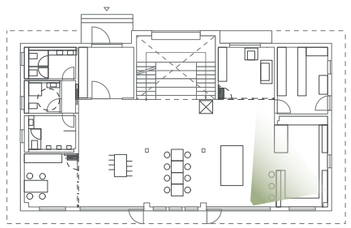
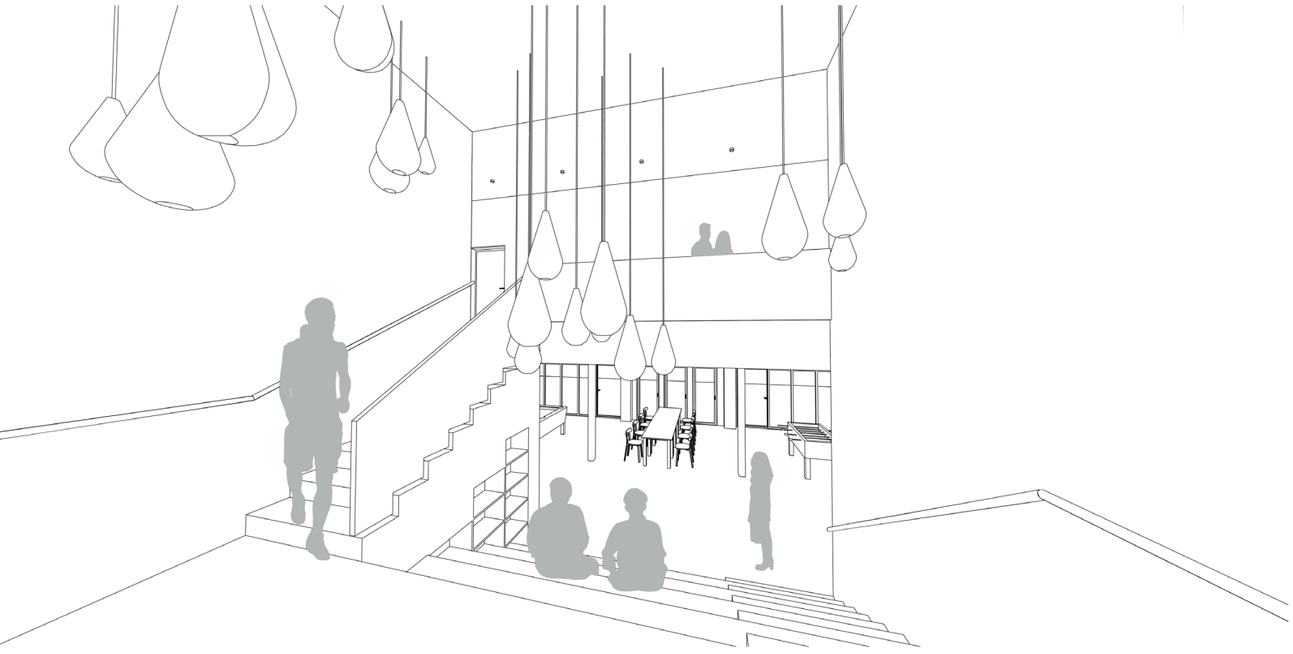


Abb. 91.: Perspektive Küche Entwurf JT AHB

Treppe und Tribüne



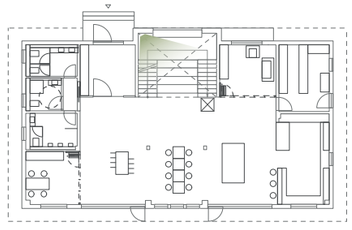
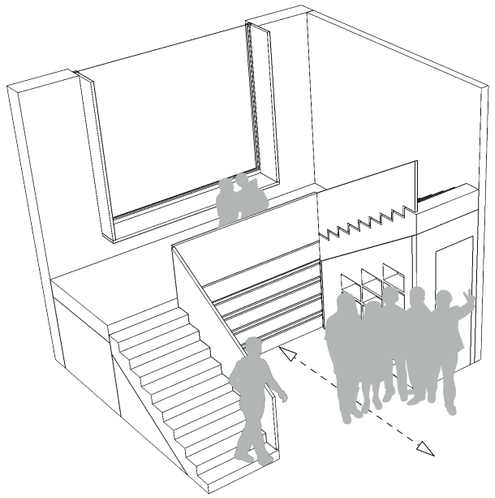
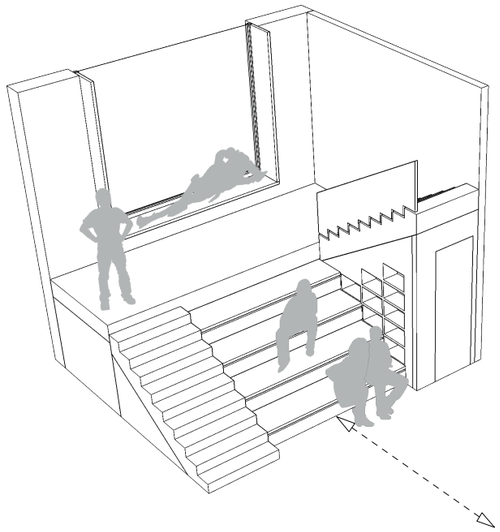
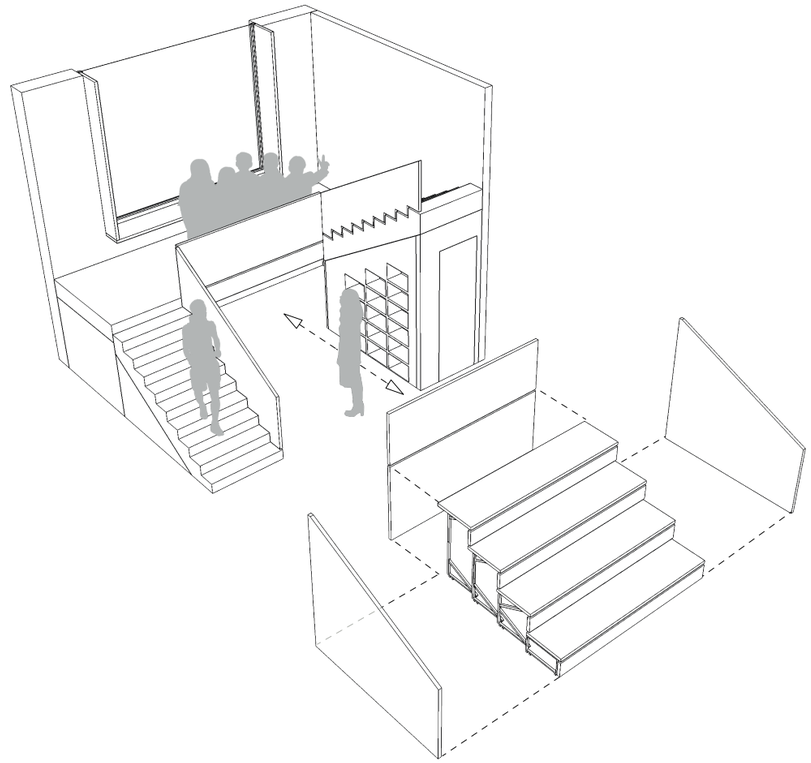


Abb. 92.: Perspektive Treppe und Tribüne Entwurf JT AHB







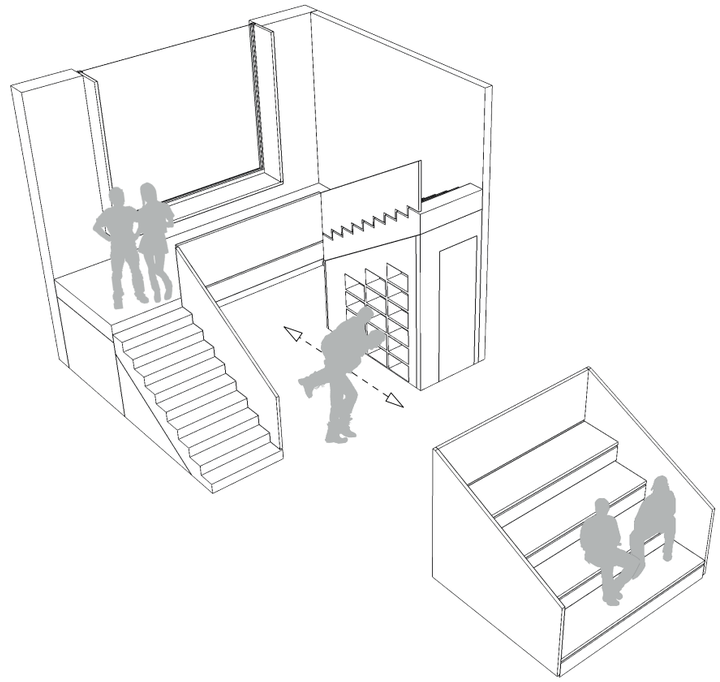
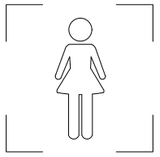


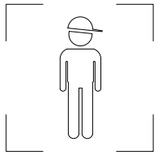
Abb. 93.: Funktion Treppe und Tribüne Entwurf JT AHB



Gruppenraum Rückzug
Obergeschoss







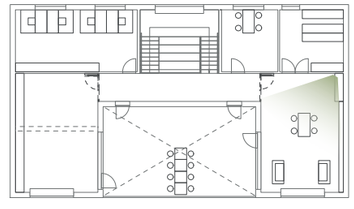


Abb. 94.: Perspektive Gruppenraum Rückzug Entwurf JT AHB

Gruppenraum Aktiv
Obergeschoss



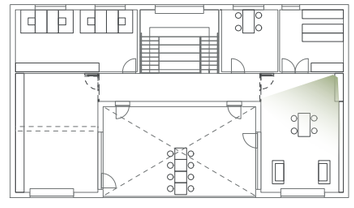


Abb. 95.: Perspektive Gruppenraum Aktiv Entwurf JT AHB

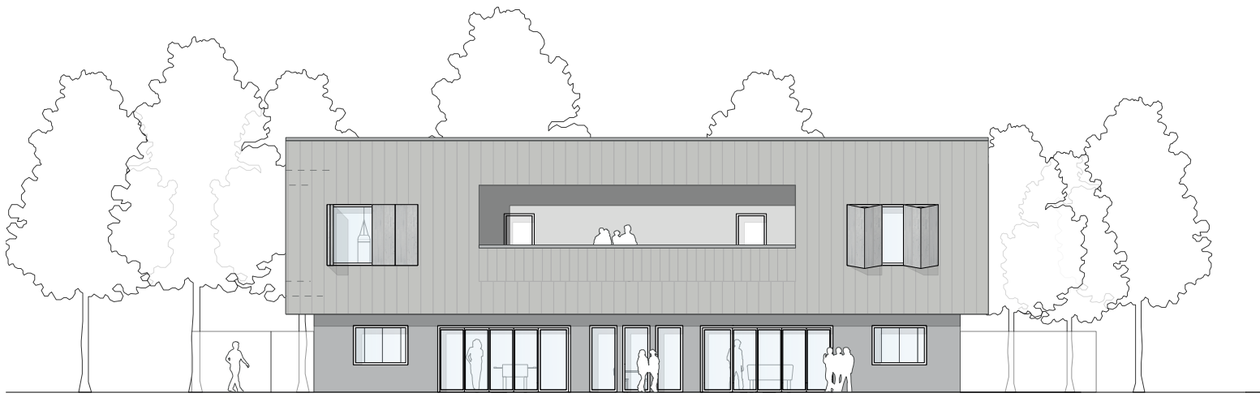
Ansicht Nord-West



M 1:200

Abb. 96.: Ansicht Nord-West Entwurf JT AHB

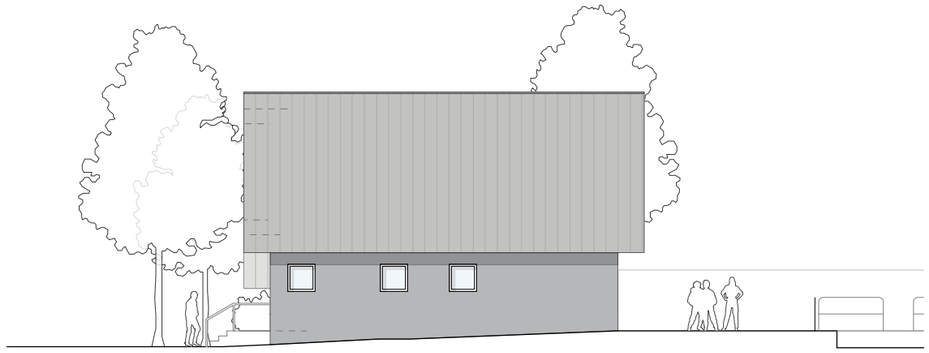
Ansicht Süd-Ost



M 1:200

Abb. 97.: Ansicht Süd-Ost Entwurf JT AHB

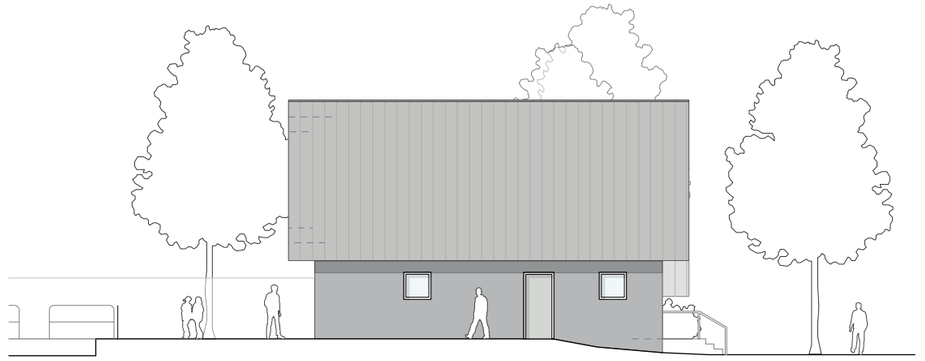
Ansicht Süd-West



M 1:200

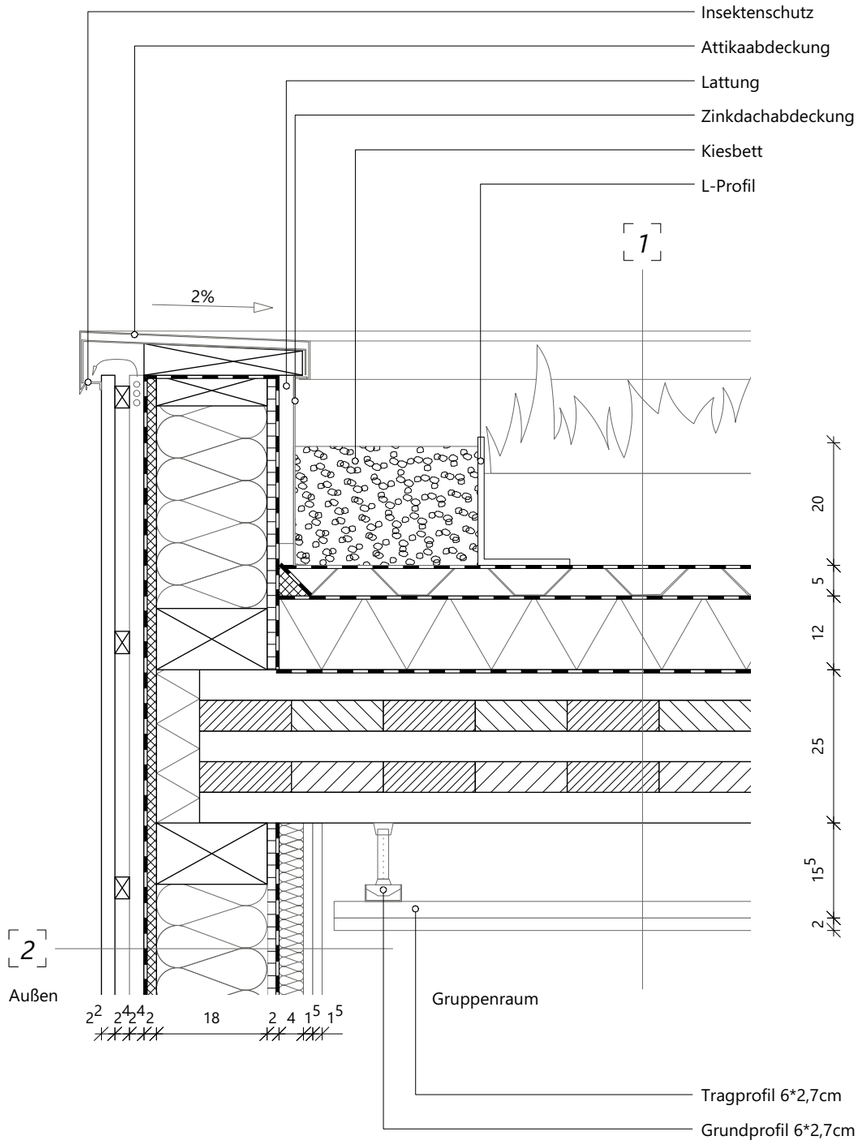
Abb. 98.: Ansicht Süd-West Entwurf JT AHB

Ansicht Nord-Ost

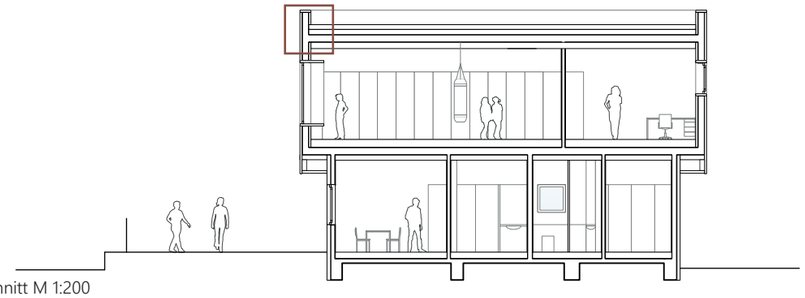


M 1:200

Abb. 99.: Ansicht Nord-Ost Entwurf JT AHB



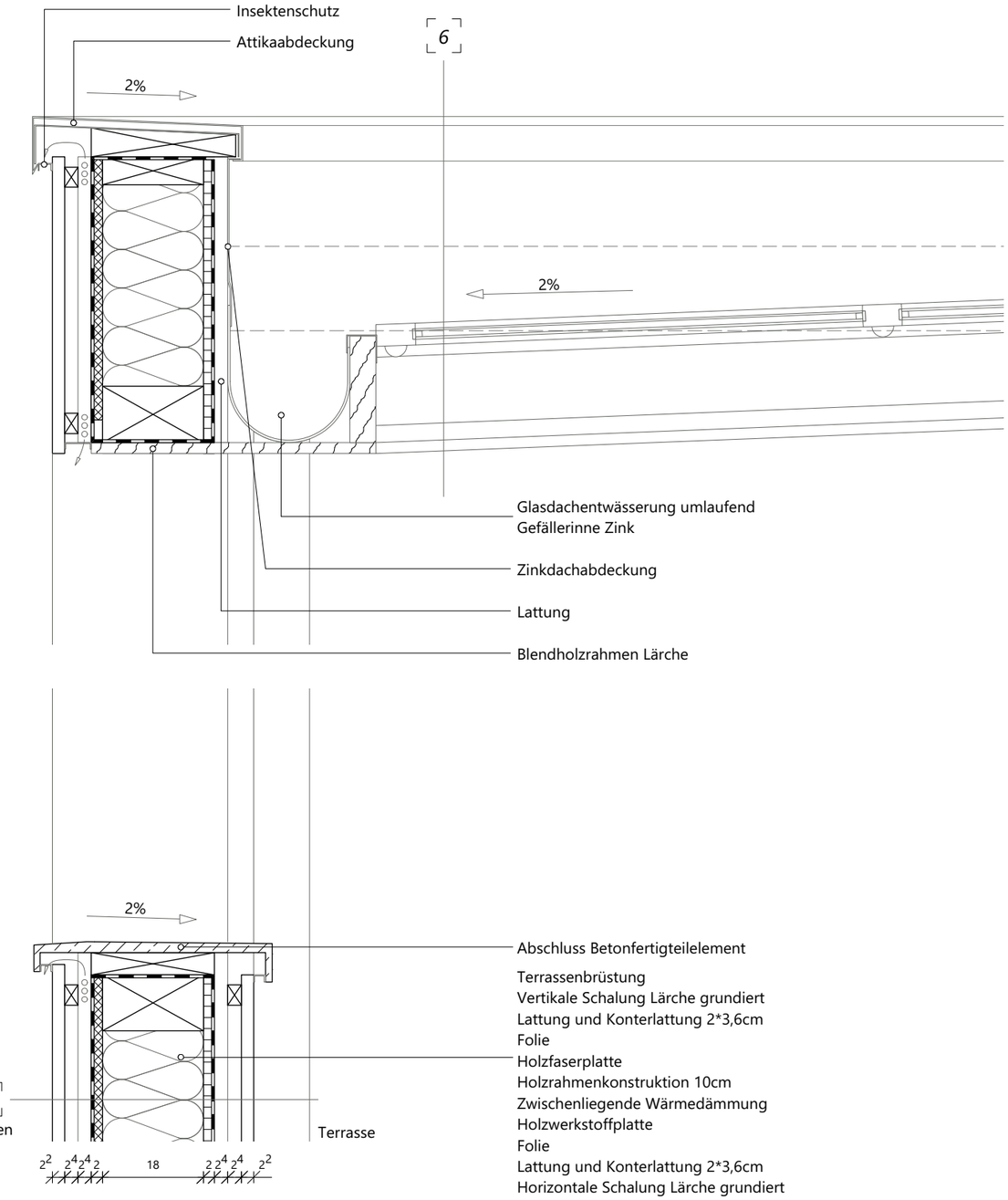
Detail 1: Attika



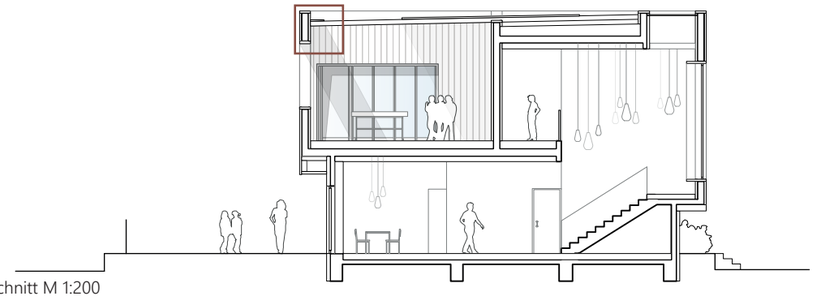
Detail M 1:10 Schnitt M 1:200

1	*Dachaufbau*	
	Vegetationsschicht max. 30cm	20,0cm
	Filtervlies	
	Drainage	5,0cm
	Schutzmatte	
	Wurzelschutzmatte	
	Bitumöse Abdichtung	
	Trennlage	
	Gefälledämmung 5%	
	Homatherm HDP-Q11 protect 2-lagig	12,0cm
	Dampfsperre	
	CLT Brettsperrholz 250 Ls5	25,0cm
	Abhangdecke	15,5cm
	Akustikplatte	2,0cm
2	*Außenwandaufbau Obergeschoss*	
	Vertikale Schalung Lärche grundiert	2,2cm
	Lattung und Konterlattung 2*3,6cm	2,4cm
	Folie	
	Holzfaserplatte	2,0cm
	Holzrahmenkonstruktion 10cm	18,0cm
	Zwischenliegende Wärmedämmung	
	Homatherm holzflex	18,0cm
	Holszwerkstoffplatte	2,0cm
	Dampfsperrfolie als luftdichte Ebene	
	Holzlattung 5cm	4,0cm
	Wärmedämmung Installationsebene	
	Homatherm Standard	4,0cm
	Gipskartonfeuerschutzplatte	1,5cm
	Innenputz	1,5cm

Abb. 100.: Detail 1: Attika Entwurf JT AHB



Detail 2: Attika Terrasse



Detail M 1:10 Schnitt M 1:200

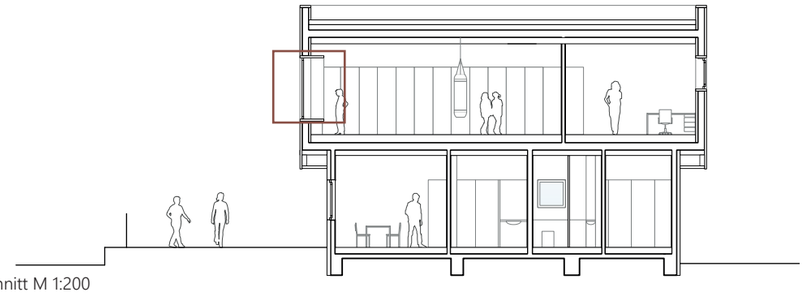
6 *Glasdach*
Verschiebbares Glasdach 2%
Zweischeibenglas mit Sonnenschutzbeschichtung (arcon)

7 *Terrassenbrüstung*

Außenwandverkleidung vertikale Schalung Lärche	2,2cm
Lattung und Konterlattung 2*3,6cm	2,4cm
Folie	
Holzfaserplatte	2,0cm
Holzrahmenkonstruktion 100mm	18,0cm
Zwischenliegende Wärmedämmung	
Homatherm holzflex	18,0cm
Holszwerkstoffplatte	2,0cm
Dampfsperrfolie als luftdichte Ebene	
Lattung und Konterlattung 2*36mm	2,4cm
Außenwandverkleidung vertikale Schalung Lärche	2,2cm

Abb. 101.: Detail 2: Attika Terrasse Entwurf JT AHB

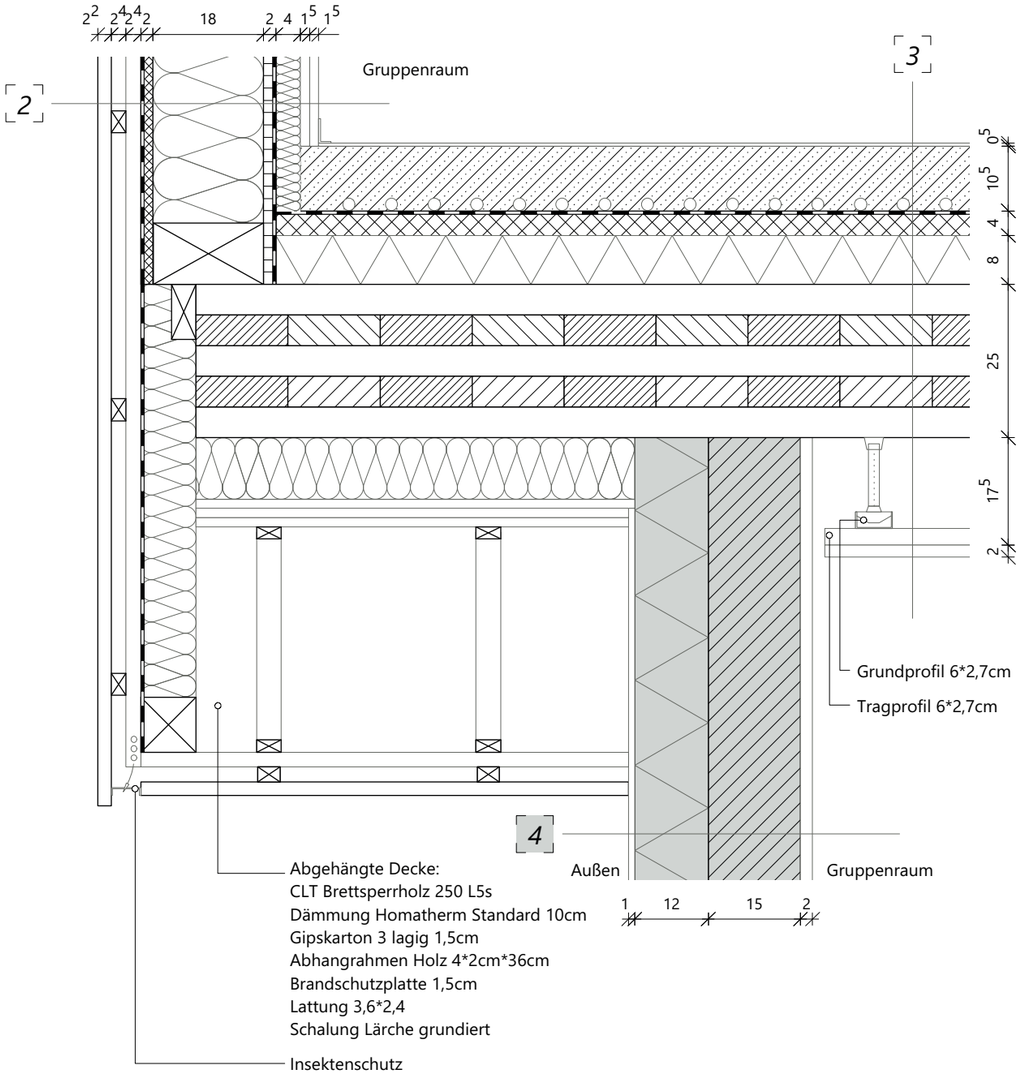
Detail 3: Fenster Verschattung



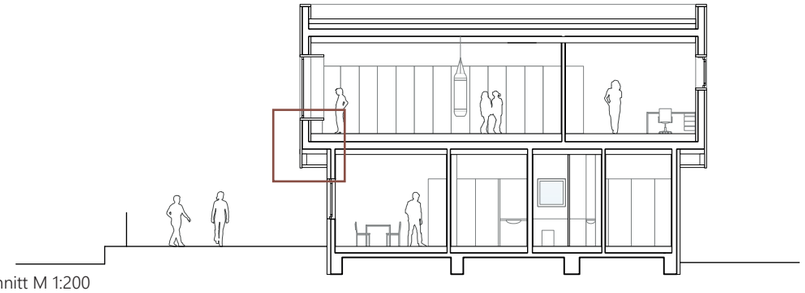
Detail M 1:10 Schnitt M 1:200

2	*Außenwandaufbau Obergeschoss*	
	Vertikale Schalung Lärche grundiert	2,2cm
	Lattung und Konterlattung 2*3,6cm	2,4cm
	Folie	
	Holzfaserplatte	2,0cm
	Holzrahmenkonstruktion 10cm	18,0cm
	Zwischenliegende Wärmedämmung	
	Homatherm holzflex	18,0cm
	Holszwerkstoffplatte	2,0cm
	Dampfsperrfolie als luftdichte Ebene	
	Holzlattung 5cm	4,0cm
	Wärmedämmung Installationsebene	
	Homatherm Standard	4,0cm
	Gipskartonfeuerschutzplatte	1,5cm
	Innenputz	1,5cm

Abb. 102.: Detail 3: Fenster, Verschattung Entwurf JT AHB



Detail 4: Geschossdecke



Detail M 1:10 Schnitt M 1:200

2 *Außenwandaufbau Obergeschoss*

Vertikale Schalung Lärche grundiert	2,2cm
Lattung und Konterlattung 2*3,6cm	2,4cm
Folie	
Holzfaserplatte	2,0cm
Holzrahmenkonstruktion 10cm	18,0cm
Zwischenliegende Wärmedämmung	
Homatherm holzflex	18,0cm
Holszwerkstoffplatte	2,0cm
Dampfsperrfolie als luftdichte Ebene	
Holzlattung 5cm	4,0cm
Wärmedämmung Installationsebene	
Homatherm Standard	4,0cm
Gipskartonfeuerschutzplatte	1,5cm
Innenputz	1,5cm

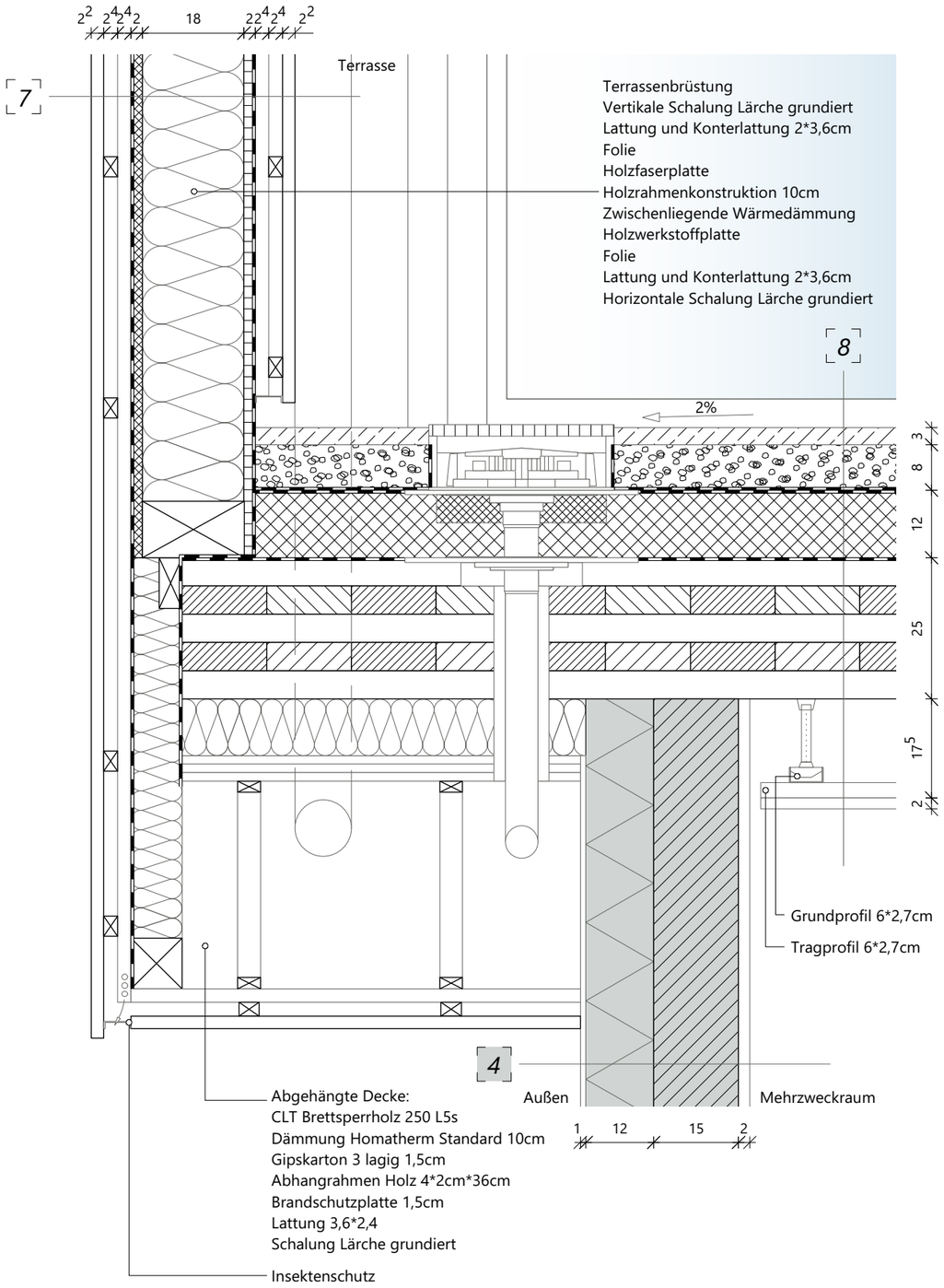
3 *Geschossdeckenaufbau*

Kautschuck-Bodenbelag	0,05cm
Estrich	9,0cm
Noppenbahn Fußbodenheizung	1,5cm
Trittschalldämmung	4,0cm
Dämmung	8,0cm
CLT Brettsperrholz 250 L5s	25,0cm
Abhangdecke	17,5cm
Akustikplatte	2,0cm

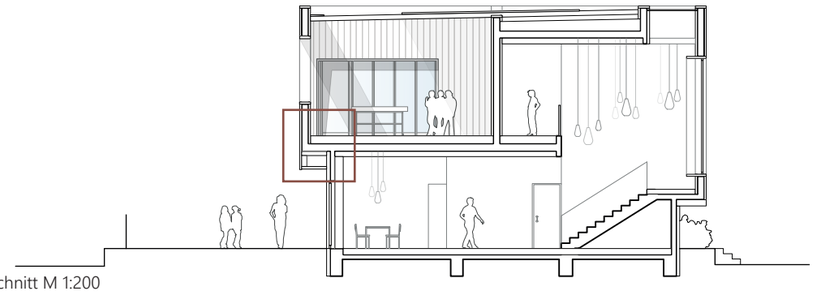
4 *Bestand Außenwandaufbau laut Bauphysik 01.02.2005*

Außenputz	1,0cm
EPS-F nach ÖNORM B 6050	12,0cm
Vollziegel	15,0cm
Innenputz	2,0cm

Abb. 103.: Detail 4: Geschossdecke Entwurf JT AHB



Detail 5: Terrasse



Detail M 1:10 Schnitt M 1:200

4 *Bestand Außenwandaufbau laut Bauphysik 01.02.2005*

Außenputz	1,0cm
EPS-F nach ÖNORM B 6050	12,0cm
Vollziegel	15,0cm
Innenputz	2,0cm

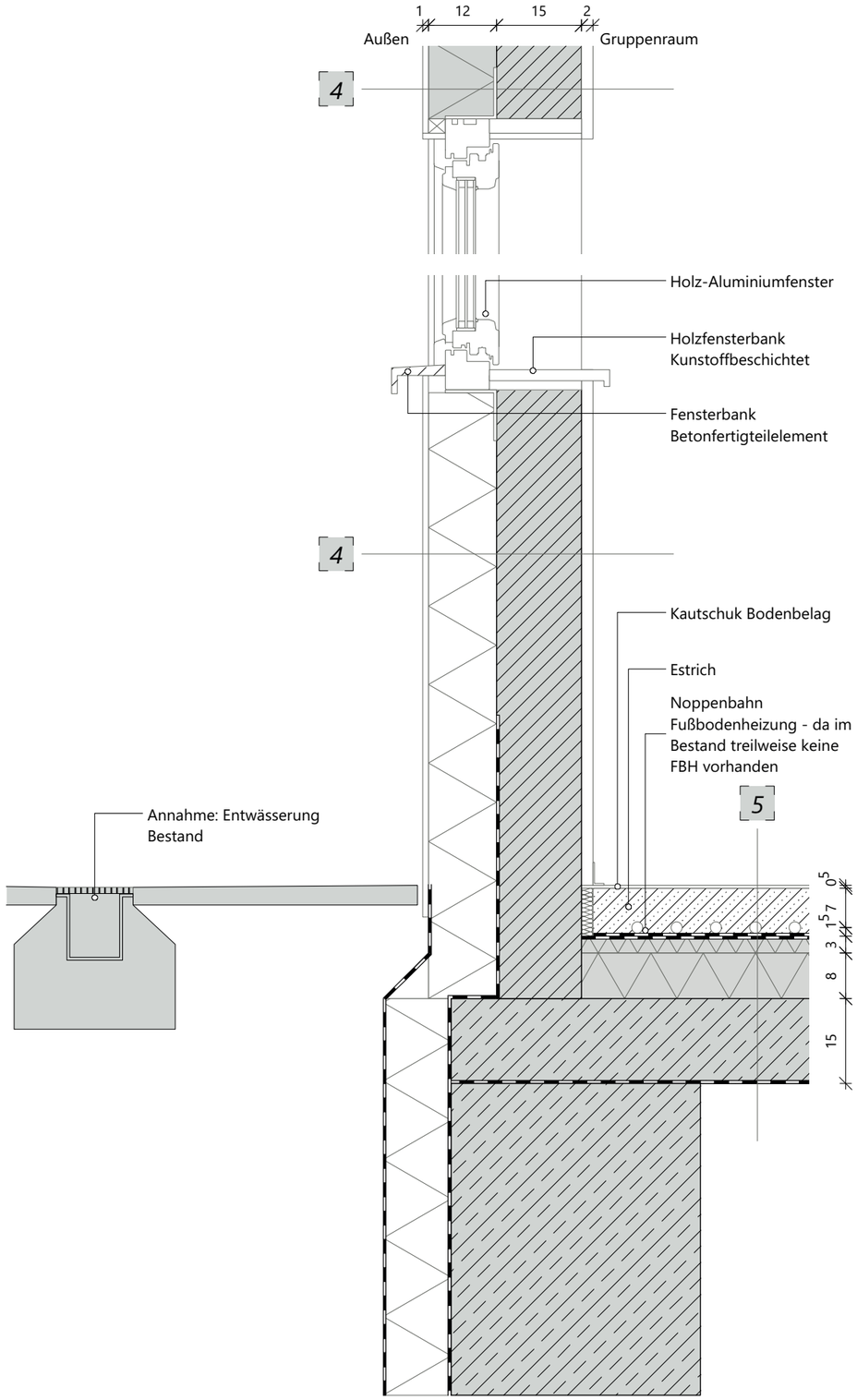
7 *Terrassenbrüstung*

Außenwandverkleidung vertikale Schalung Lärche	2,2cm
Lattung und Konterlattung 2*3,6cm	2,4cm
Folie	
Holzfaserplatte	2,0cm
Holzrahmenkonstruktion 100mm	18,0cm
Zwischenliegende Wärmedämmung	
Homatherm holzflex	18,0cm
Holszwerkstoffplatte	2,0cm
Dampfsperrfolie als luftdichte Ebene	
Lattung und Konterlattung 2*36mm	2,4cm
Außenwandverkleidung vertikale Schalung Lärche	2,2cm

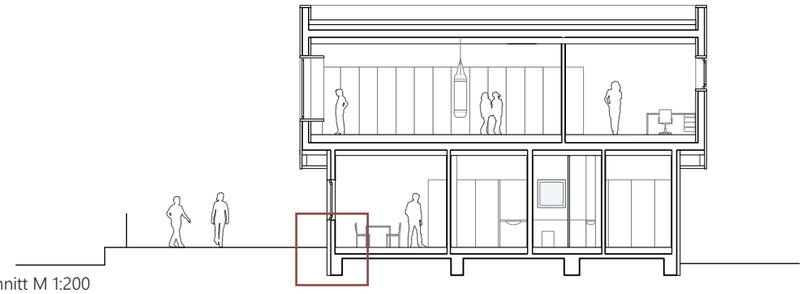
8 *Terrassenaufbau*

Betonfliesen 2%	3,0cm
Splittbett	8,0cm
Zweilagige Abdichtung	
Gefälledämmung 2%	12,0cm
Dampfsperre	
CLT Brettsperrholz 250 L5s	25,0cm
Abhangdecke	17,5cm
Akustikplatte	2,0cm

Abb. 104.: Detail 5: Terrasse Entwurf JT AHB



Detail 6: Sockel



Detail M 1:10 Schnitt M 1:200

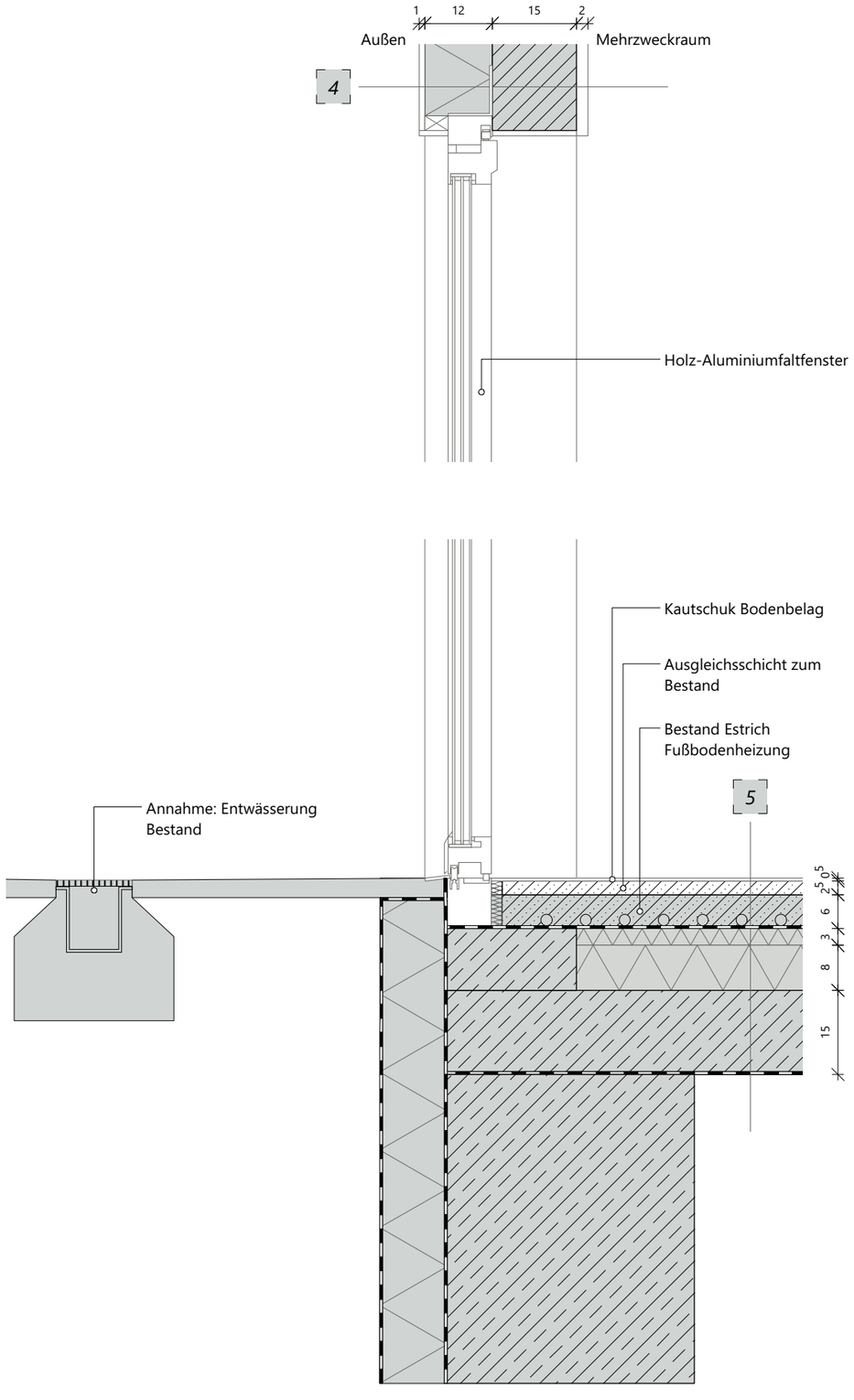
4 *Bestand Außenwandaufbau laut Bauphysik 01.02.2005*

Außenputz	1,0cm
EPS-F nach ÖNORM B 6050	12,0cm
Vollziegel	15,0cm
Innenputz	2,0cm

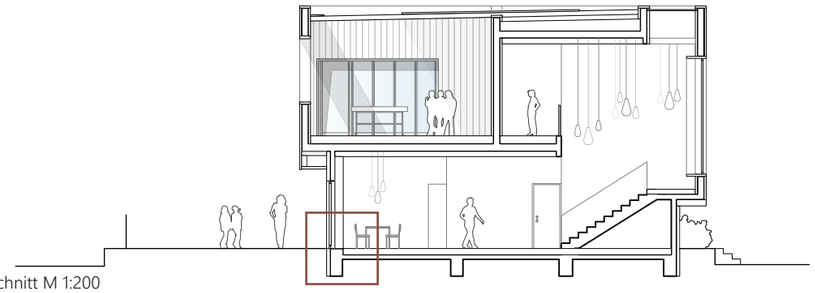
5 *Bestand Fußbodenaufbau laut Bauphysik 01.02.2005*

Bodenbelag	0,3cm
Estrich (Beton-)	6,0cm
Folie Trennlage	
MW-T nach ÖN B 6035 (TDP 35/30)	3,0cm
Polystyrol Hartschaum	8,0cm
Unterbeton	15,0cm
Folie Abdichtung	

Abb. 105.: Detail 6: Sockel Entwurf JT AHB



Detail 7: Sockel Faltfenster



Detail M 1:10 Schnitt M 1:200

4 *Bestand Außenwandaufbau laut Bauphysik 01.02.2005*

Außenputz	1,0cm
EPS-F nach ÖNORM B 6050	12,0cm
Vollziegel	15,0cm
Innenputz	2,0cm

5 *Bestand Fußbodenaufbau laut Bauphysik 01.02.2005*

Bodenbelag	0,3cm
Estrich (Beton-)	6,0cm
Folie Trennlage	
MW-T nach ÖN B 6035 (TDP 35/30)	3,0cm
Polystyrol Hartschaum	8,0cm
Unterbeton	15,0cm
Folie Abdichtung	

Abb. 106.: Detail 6: Sockel Faltfenster Entwurf JT AHB

U-Werte

Bauteilbezeichnung	U-Wert W/m2K	OIB R6 W/m2K	Detail	Bezeichnung
1 Dachaufbau	0,117	0,20	1	Außendach
2 Außenwandaufbau OG	0,153	0,35	1, 3, 4	Wände Rahmenbau
3 Geschossdeckenaufbau	0,117	0,20	4	Geschossdecke warm
	0,062	0,20	4	Geschossdecke Luft
	0,115	0,20	-	Geschossdecke Podest
4 Bestand Außenwandaufbau	0,293	0,35	4, 5, 6, 7	Wände Bestand
5 Bestand Fußbodenaufbau	0,303	0,40	6, 7	Bodenplatte bis 1,5m
6 Glasdach	0,18	-	2	Glasdach
7 Terrassenbrüstung	-	-	2, 5	-
8 Terrassenaufbau	0,117	0,20	5	Terrasse
	0,93	1,70	-	Fenster

Abb. 107.: Bauteil U-Werte - Berechnungen siehe Anhang Entwurf JT AHB

Energieflußdiagramm

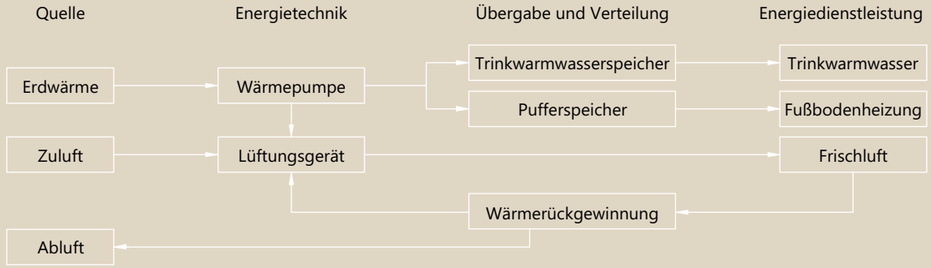
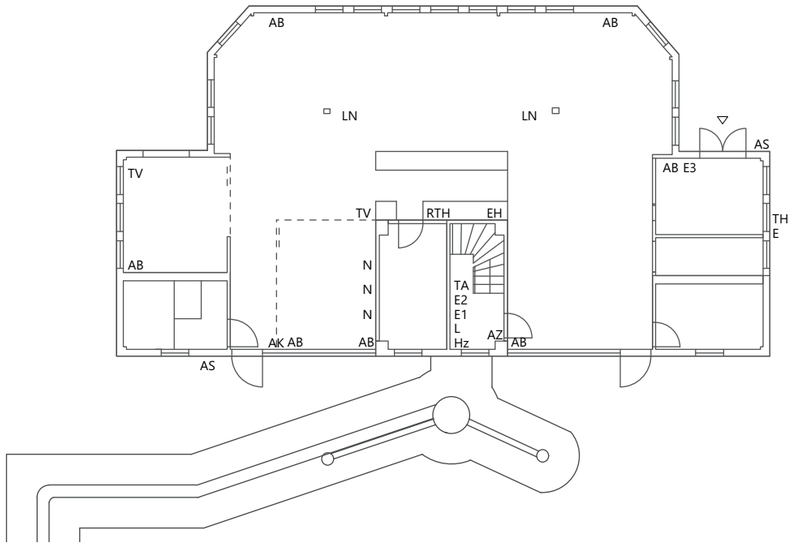
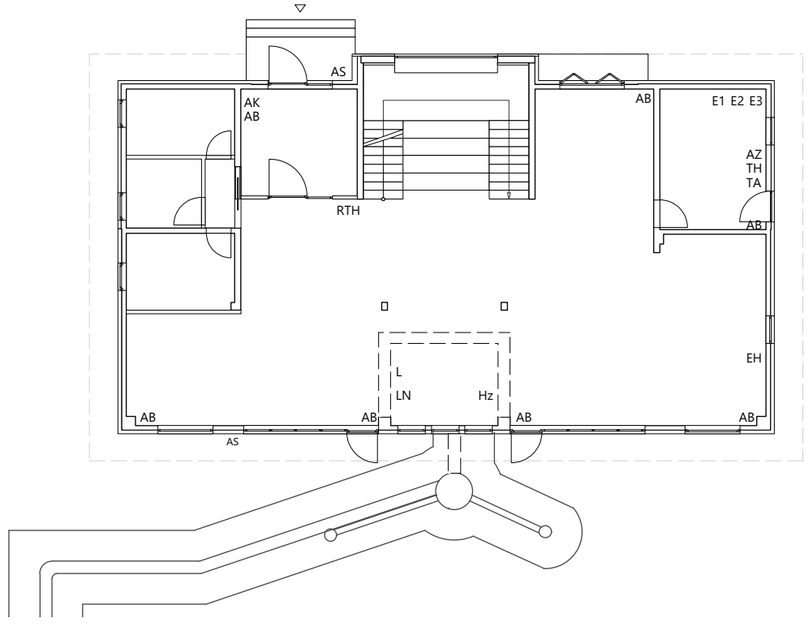


Abb. 108.: Energieflußdiagramm Entwurf JT AHB



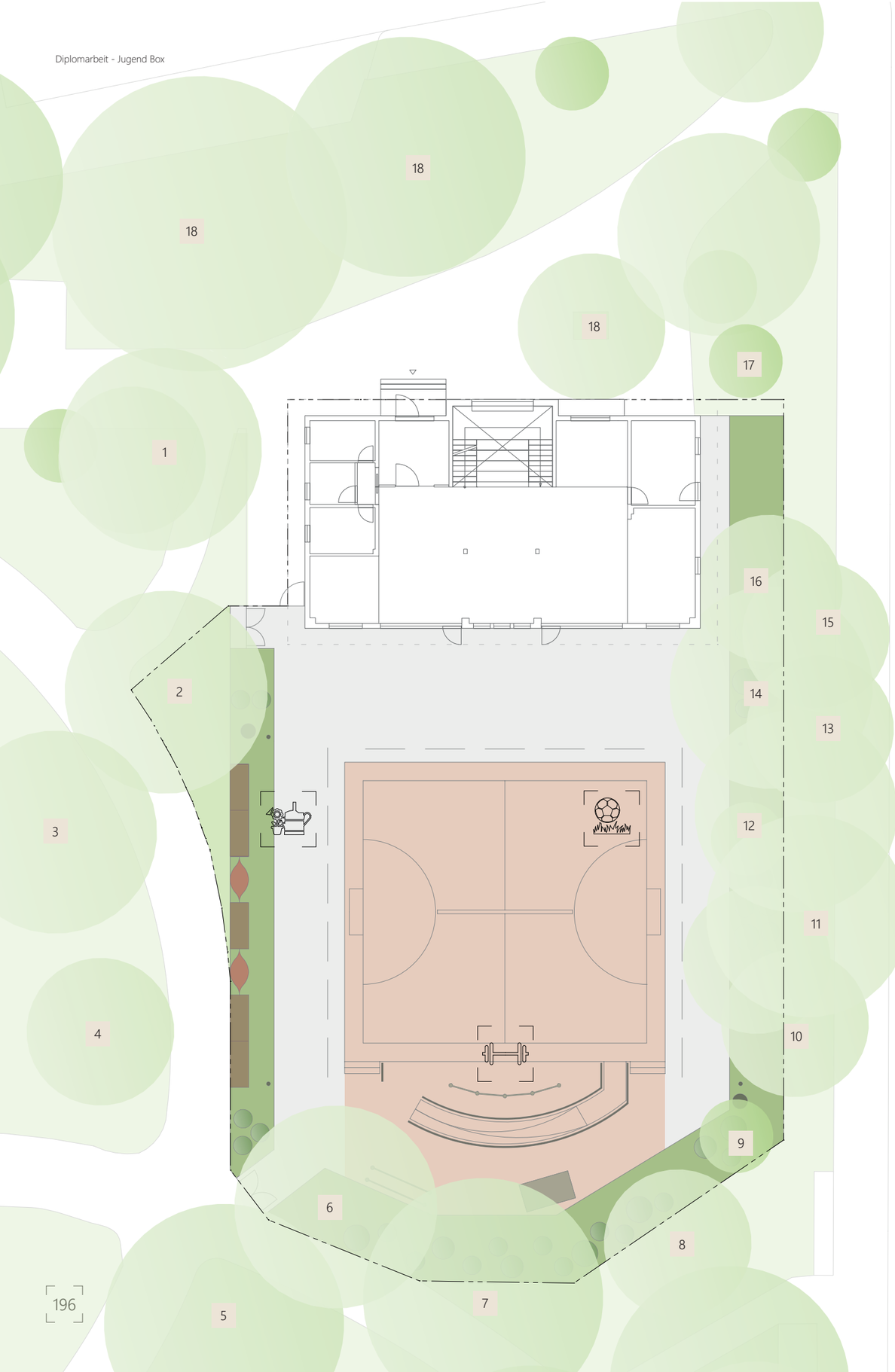


M 1:200

Lageplan
technische Einrichtungen

AZ Alarmzentrale
AK Alarm-Kartenleser
AB Alarmbewegungsmelder
AS Alarmsirene
E Elektro-Hausanschluss
E1 E-Verteiler
E2 Notlichtsteuerung
E3 Elektro-Hauptschalter
EH Erste-Hilfe-Kasten
Hz Heizungsanlage
K Kanal-Putzschacht
L Lüftungssteuerung
LN Lüftung Notschalter/Dach
M Musikanlage
N Netzwerkanschluss
RTH Raumthermostat
S Schlüsselkasten
SAT Satellitenantenne/Dach
TH Telefon-Hausanschluss
TA Telefonanlage
T Telefonsteckdose
TV Antennenanschluss

Abb. 109.: Lageplan technische Einrichtungen Bestand und Entwruf JT AHB



Außenanlagen Baumbestand

1 Blasenbaum (Koelreuteria paniculata) Pflanzjahr: 1955, Stammumfang: 1,61m, Kronendurchmesser: 4-6m, Baumhöhe: 6-10m

2 Winterlinde (Tilia cordata) Pflanzjahr: 1945, Stammumfang: 2,24m, Kronendurchmesser: 7-9m, Baumhöhe: 11-15m

3 Spitzahorn (Acer platanoides) Pflanzjahr: 1915, Stammumfang: 2,63m, Kronendurchmesser: 7-9m, Baumhöhe: 11-15m

4 Heimische Eibe (Taxus baccata) Pflanzjahr: 1915, Stammumfang: 1,65m, Kronendurchmesser: 4-6m, Baumhöhe: 6-10m

5 Sämlings Blutbuche (Fagus sylvatica) Pflanzjahr: 1935, Stammumfang: 2,25m, Kronendurchmesser: 10-12m, Baumhöhe: 16-20m

6 Spitzahorn (Acer platanoides) Pflanzjahr: 1955, Stammumfang: 1,82m, Kronendurchmesser: 7-9m, Baumhöhe: 11-15m

7 Westlicher Zürgelbaum (Celtis occidentalis) Pflanzjahr: 1915, Stammumfang: 1,86m, Kronendurchmesser: 10-12m, Baumhöhe: 11-15m

8 Feldahorn (Acer campestre) Pflanzjahr: 1915, Stammumfang: 2,11m, Kronendurchmesser: 4-6m, Baumhöhe: 11-15m

9 Westlicher Zürgelbaum (Celtis occidentalis) Pflanzjahr: 1915, Stammumfang: 0,87m, Kronendurchmesser: 4-6m, Baumhöhe: 6-10m

10 Bergahorn (Acer pseudoplatanus) Pflanzjahr: 1979, Stammumfang: 1,10m, Kronendurchmesser: 4-6m, Baumhöhe: 11-15m

11 Trompetenbaum (Catalpa bignonioides) Pflanzjahr: 1970, Stammumfang: 1,20m, Kronendurchmesser: 7-9m, Baumhöhe: 11-15m

12 Spitzahorn (Acer platanoides) Pflanzjahr: 1980, Stammumfang: 0,91m, Kronendurchmesser: 4-6m, Baumhöhe: 6-10m

13 Heimische Eibe (Taxus baccata) Pflanzjahr: 1960, Stammumfang: 1,36m, Kronendurchmesser: 7-9m, Baumhöhe: 6-10m

14 Bergahorn (Acer pseudoplatanus) Pflanzjahr: 1970, Stammumfang: 1,20m, Kronendurchmesser: 7-9m, Baumhöhe: 11-15m

15 Scheinakazie (Robina pseudoacacia) Pflanzjahr: 1965, Stammumfang: 1,53m, Kronendurchmesser: 4-6m, Baumhöhe: 11-15m

16 Scheinakazie (Robina pseudoacacia) Pflanzjahr: 1970, Stammumfang: 1,35m, Kronendurchmesser: 4-6m, Baumhöhe: 6-10m

17 Scheinakazie (Robina pseudoacacia) Pflanzjahr: nicht bekannt, Stammumfang: 0,80m, Kronendurchmesser: 4-6m, Baumhöhe: 6-10m

18 Winterlinde (Tilia cordata) Pflanzjahr: 1925, Stammumfang: 2,00m, Kronendurchmesser: 4-6m, Baumhöhe: 11-15m

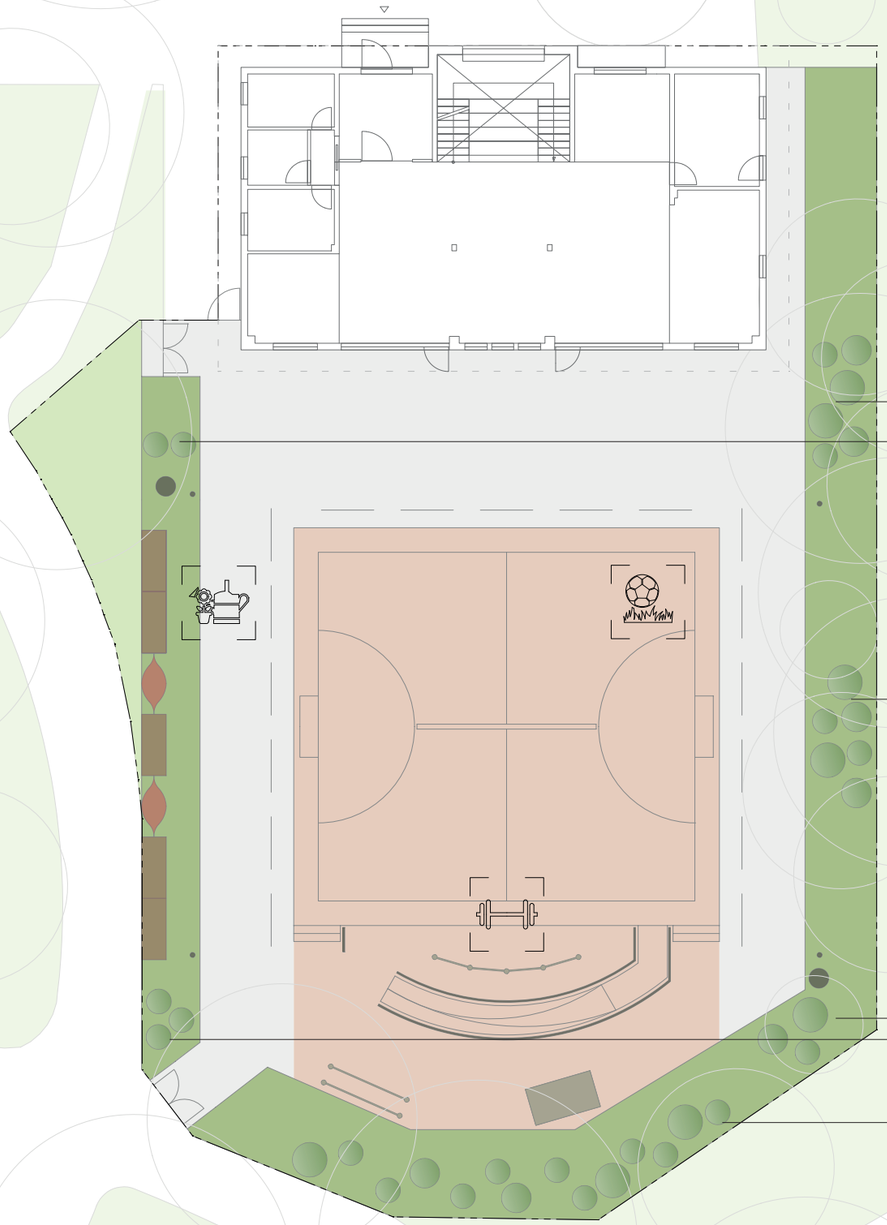
19 Spitzahorn (Acer platanoides) Pflanzjahr: 1935, Stammumfang: 2,70m, Kronendurchmesser: 10-12m, Baumhöhe: 16-20m

20 Ahornblättrige Plantane (Platanus acerifolia) Pflanzjahr: 1965, Stammumfang: 2,54m, Kronendurchmesser: 13-15m, Baumhöhe: 16-20m

Im Baumbestand rund um den Jugendtreff sind am häufigsten Ahorn und Linden unterschiedlicher Sorten zu finden. (Daneben sind noch folgende Baumarten zu nennen: Scheinakazie, Eibe, Zürgelbaum, Trompetenbaum, Blasenbaum, Blutbuche)[100]

100 Stadt Wien, Wien Umweltgut

Abb. 110.: Außenanlagen Baumbestand JT AHB



Außenanlagen Bepflanzung

Bestand:
Falscher Jasmin (Pfeifenstrauch (Philadelphus))
Familie der Hortensiengewächse
Heimat: Südosteuropa, Italien[101]

Forsythie
Familie der Ölbaumgewächse
Heimat: Südosteuropa
(Ökologisch kritisch und alle Pflanzenteile gering giftig)[102]

Neuanpflanzung:
Kriech Spierstrauch (Spiraea decumbens)
Heimat: Europa (Kärntner spiraea)[103]

Dreiblättrige Waldsteinie (Waldsteinia ternata)
Bodendecker
Heimat: Ost-Alpen in Kärnten und Slowenien, in Kroatien und Rumänien[104]

Weiße Rispenspiere (Spiraea cinerea)
Heimat: Norwegen[105]

Ranunkelstrauch Kerrie (Kerria japonica)
Familie der Rosengewächse
Heimat: China, Japan, Schweiz, Russland[106]

101 Medienwerkstatt Wissenskarten, Europäischer Pfeifenstrauch-Falscher Jasmin, URL: www.medienwerkstatt-online.de/lws_wissen/vorlagen/showcard.php?id=2792, [11.10.2017]
102 Crocus, Forsythia intermedia Lynwood Variety, URL: www.crocus.co.uk/plants/_/forsythia--intermedia-lynwood-variety/classid.3849, [11.10.2017]
103 Praskac das Pflanzenland, Kriech-Spierstrauch, URL: www.praskac.at/kriech-spierstrauch/spiraea-decumbens, [11.10.2017]
104 Vivara Spezialist für Naturschutzprodukte, Dreiblättriege Waldsteinie, URL: www.vivara.de/dreiblattrige-waldsteinie-waldsteinia-ternata.html, [11.10.2017]
105 Baumschule Horstmann, Weiße Rispenspiere, URL: www.baumschule-horstmann.de/shop/exec/product/730/88/Weisse-Rispenspiere-Grefsheim.html, [11.10.2017]
106 Gartendialog, Ranunkelstrauch, URL: www.gartendialog.de/gartenpflanzen/zierstrauch/ranunkelstrauch-pflege.html, [11.10.2017]

Falscher Jasmin (Pfeifenstrauch (Philadelphus))



Forsythie (Ölbaumgewächs)



Kriech Spierstrauch (Spiraea decumbens)



Dreiblättrige Waldsteinie (Waldsteinia ternata)



Weiße Rispenspiere (Spiraea cinerea)



Ranunkelstrauch Kerrie (Kerria japonica)



Abb. 111.: Links: Außenanlagen Bepflanzung JT AHB
Abb. 112.: Rechts: Falscher Jasmin, Forsythie, Kriech Spierstrauch, Dreiblättrige Waldsteinie, Weiße Rispenspiere, Ranunkelstrauch Kerrie



Abb. 113.: Perspektive Süd-Ost Entwurf JT AHB

09

Ausblick

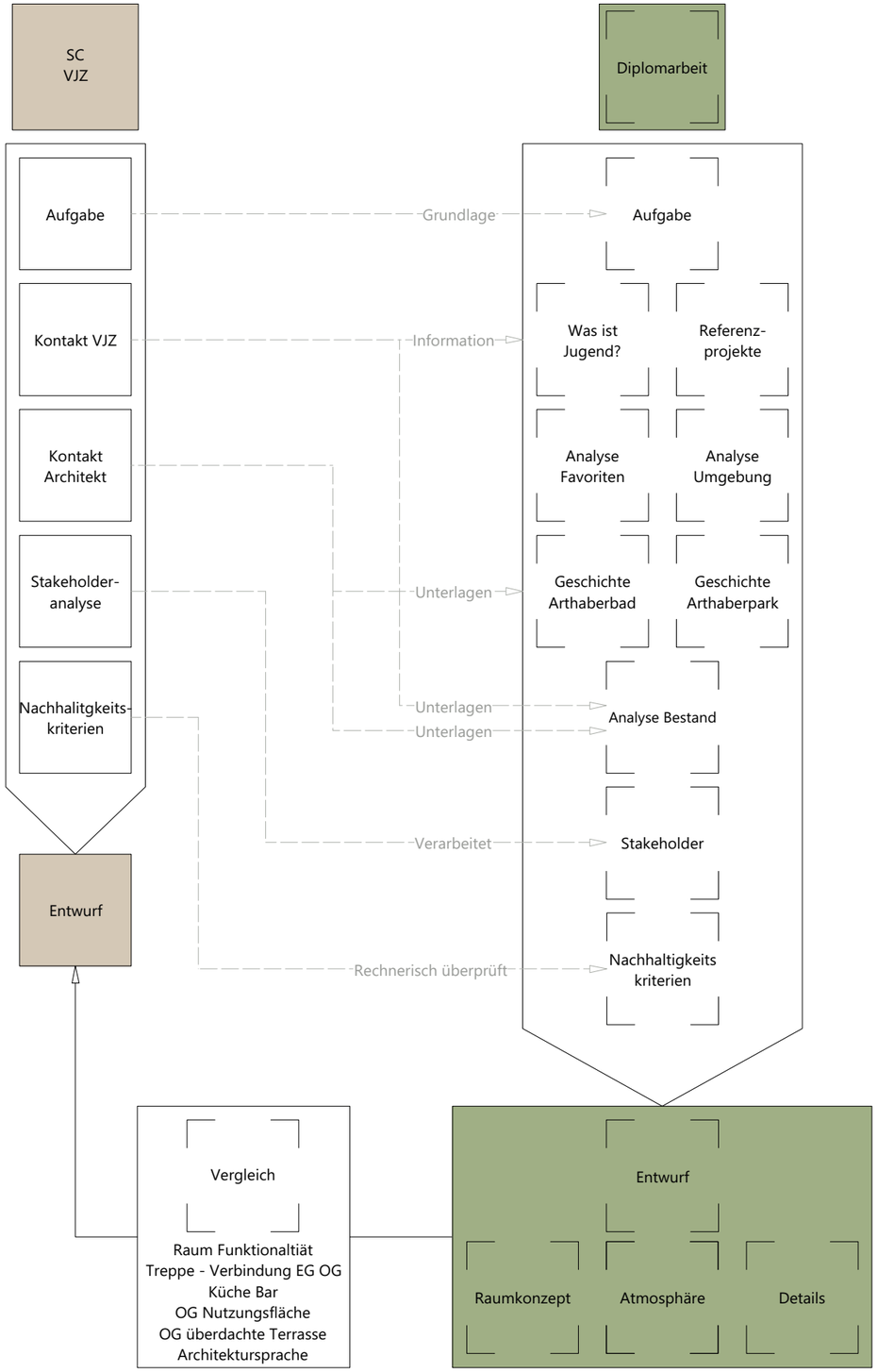


Abb. 115.: Darstellung Diplomarbeit SC

09 Ausblick

Das Ergebnis dieser Diplomarbeit zeigt anhand des Entwurfes der „Jugend Box" eine Erweiterung für den bestehenden Jugendtreff Arthaberbad auf. Im Vergleich zum ursprünglichen Konzept, welches während der SC ausgearbeitet wurde, bietet die Jugend Box ein Mehrangebot an Platz und Nutzungsmöglichkeiten für alle Stakeholder an.

Charakteristisch für den Entwurf ist, dass eine neue Mitte geschaffen wurde, in welcher die Jugendlichen zusammenkommen. Durch die Öffnung zum Fußballplatz hin wurde ein fließender Übergang zum Freibereich ermöglicht. Die neugestaltete Mitte wird umgeben von der offenen Küche und der Bar sowie zwei Gruppenräumen. Das Zentrum ist durch die offene Treppe, die durch die Sitztribüne einen Aufenthaltscharakter erhält, mit dem Obergeschoss verbunden.

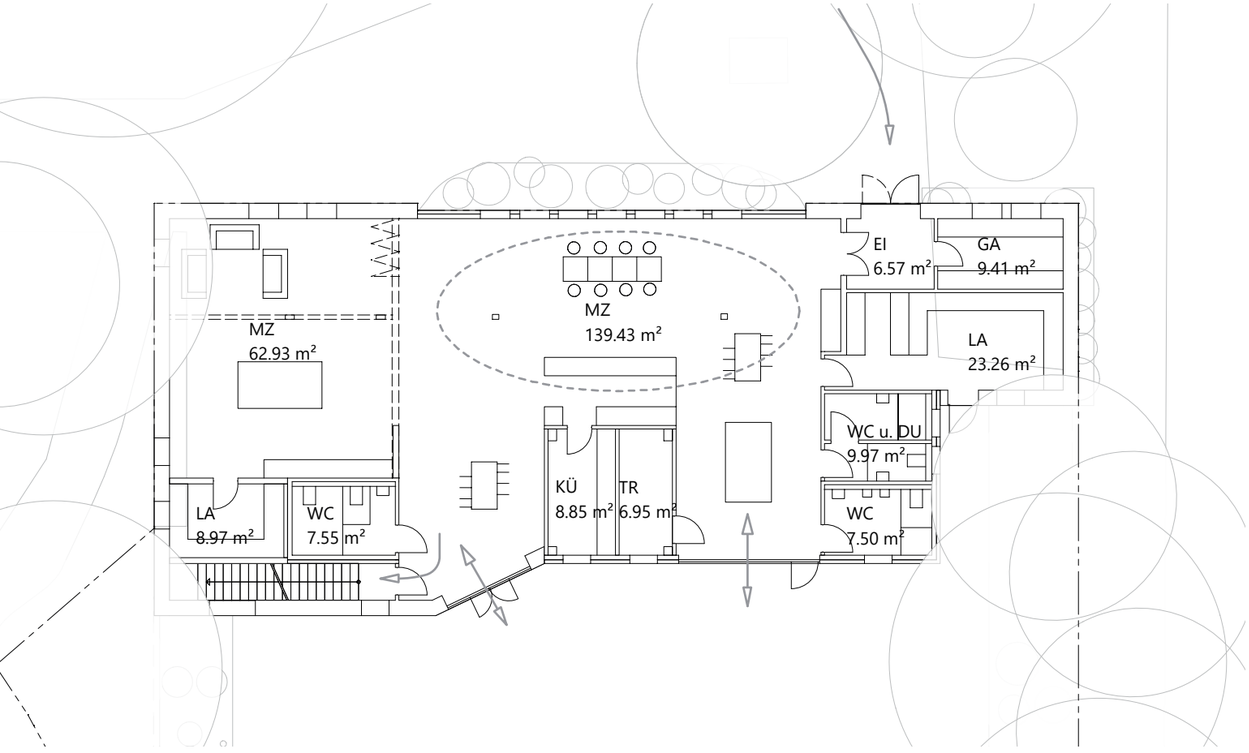
Im Obergeschoss der Jugend Box befinden sich zwei großzügige Gruppenräume welche Platz für Aktivitäten ermöglichen bzw. Rückzugmöglichkeiten bieten. Eine Besonderheit des Obergeschosses ist die überdachte Terrasse, welche die beiden Gruppenräume verbindet und darüber hinaus wiederum ein Bezug zur Freifläche hergestellt wird.

Außerdem wird der Nachhaltigkeit eine besondere Rolle zugeteilt. Diese spiegelt sich in mehreren Bereichen der Jugend Box wieder. Besonders im Außenbereich werden durch die Regenwassernutzung und das Urban Gardening Projekt nachhaltige Schwerpunkte gesetzt.

Den Jugendlichen wird dadurch die Möglichkeit gegeben sich selbst aktiv mit dem Thema Nachhaltigkeit zu befassen.

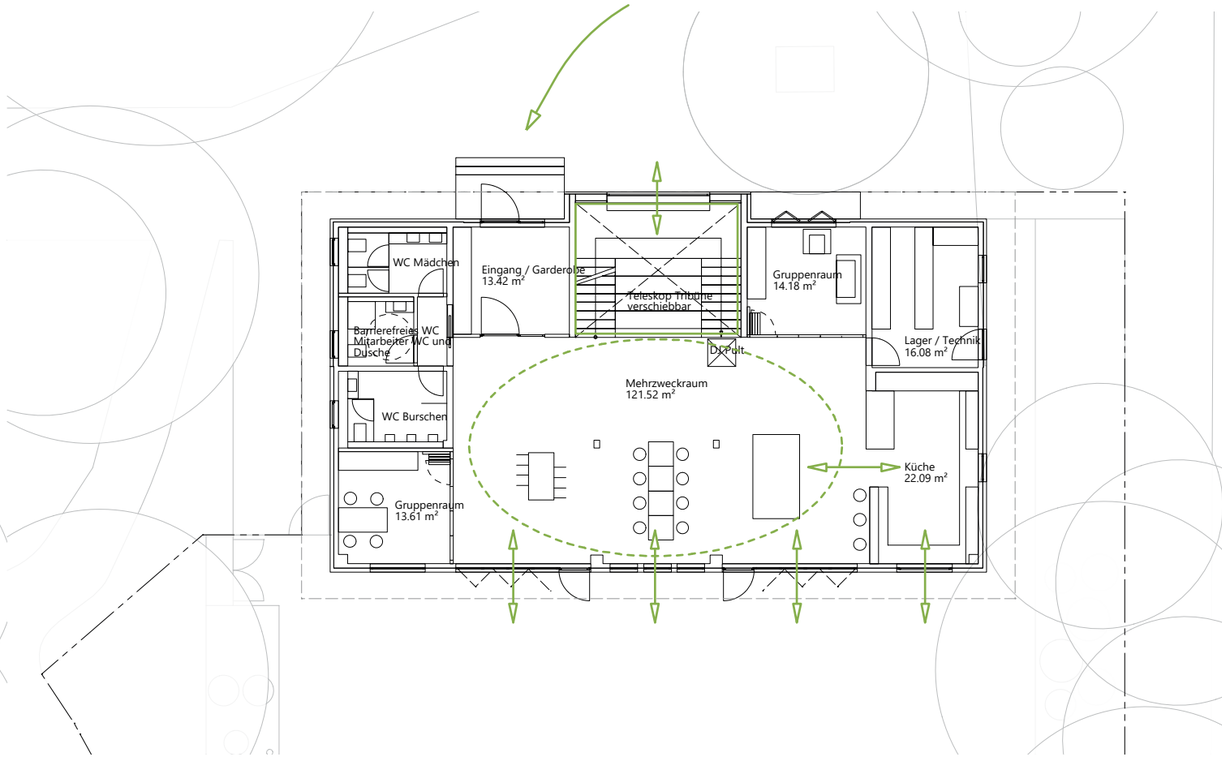
Die „Jugend Box" zeichnet sich durch eine offene Raumgestaltung, flexible Nutzung sowie als Treffpunkt für die Nachbarschaft aus und leistet damit einen Beitrag zum Konzept nachhaltiges Bauen, Smart City und zukunftsorientierter Jugendarbeit.

SC Entwurf EG



M 1:200

Jugend Box Entwurf EG

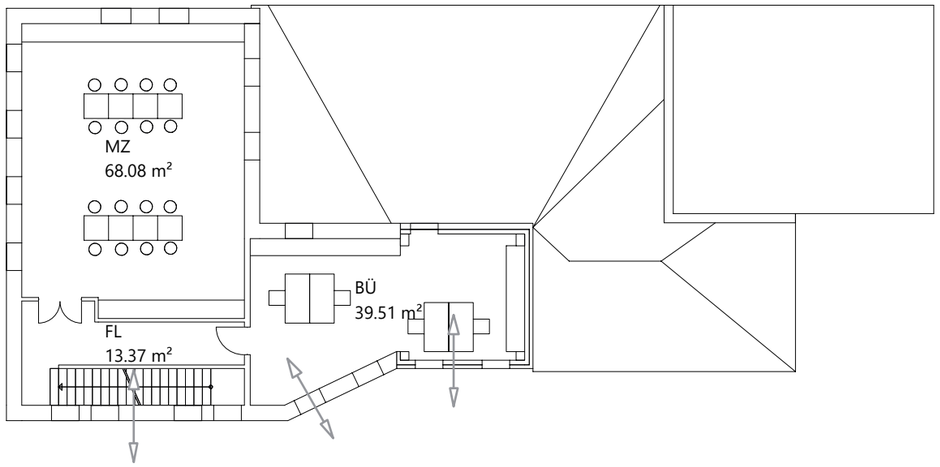


- Blickbeziehung Eingang Park
- Blickbeziehung großes Fenster Park
- Orientierung zum Fußballplatz
- Ein Mittelpunkt
- Offene Bar und Küche
- Belichtung
- Verbindung zum Obergeschoss offen

M 1:200

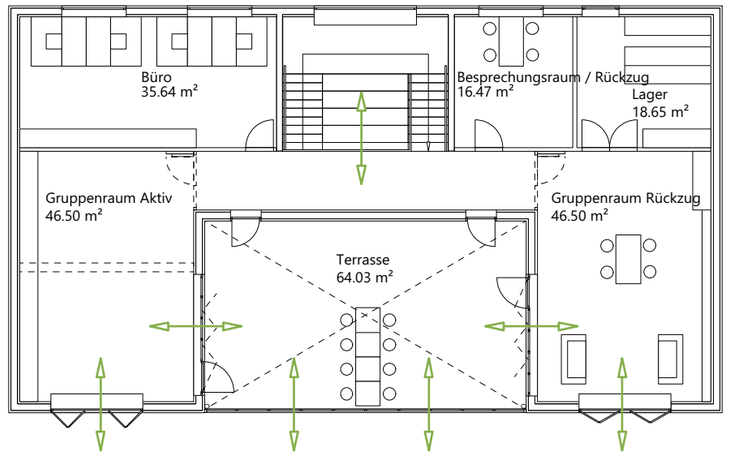
Abb. 116.: Links und rechts: Gegenüberstellung Entwurf SC - Entwurf Diplomarbeit
Grundriss Erdgeschoss JT AHB

SC Entwurf OG



M 1:200

Jugend Box Entwurf OG



- Obergeschossfläche ausgenutzt
- Bezug zum Erdgeschoss
- Zwei großzügige Gruppenräume
- Überdachte Terrasse (Regengeschützt)
- Getrennter Besprechungsraum
- Weitere Lagerfläche
- Bürofläche gut nutzbar

M 1:200

Abb. 117.: Links und rechts: Gegenüberstellung Entwurf SC - Entwurf Diplomarbeit
Grundriss Obergeschoss JT AHB

SC Entwurf



Jugend Box Entwurf

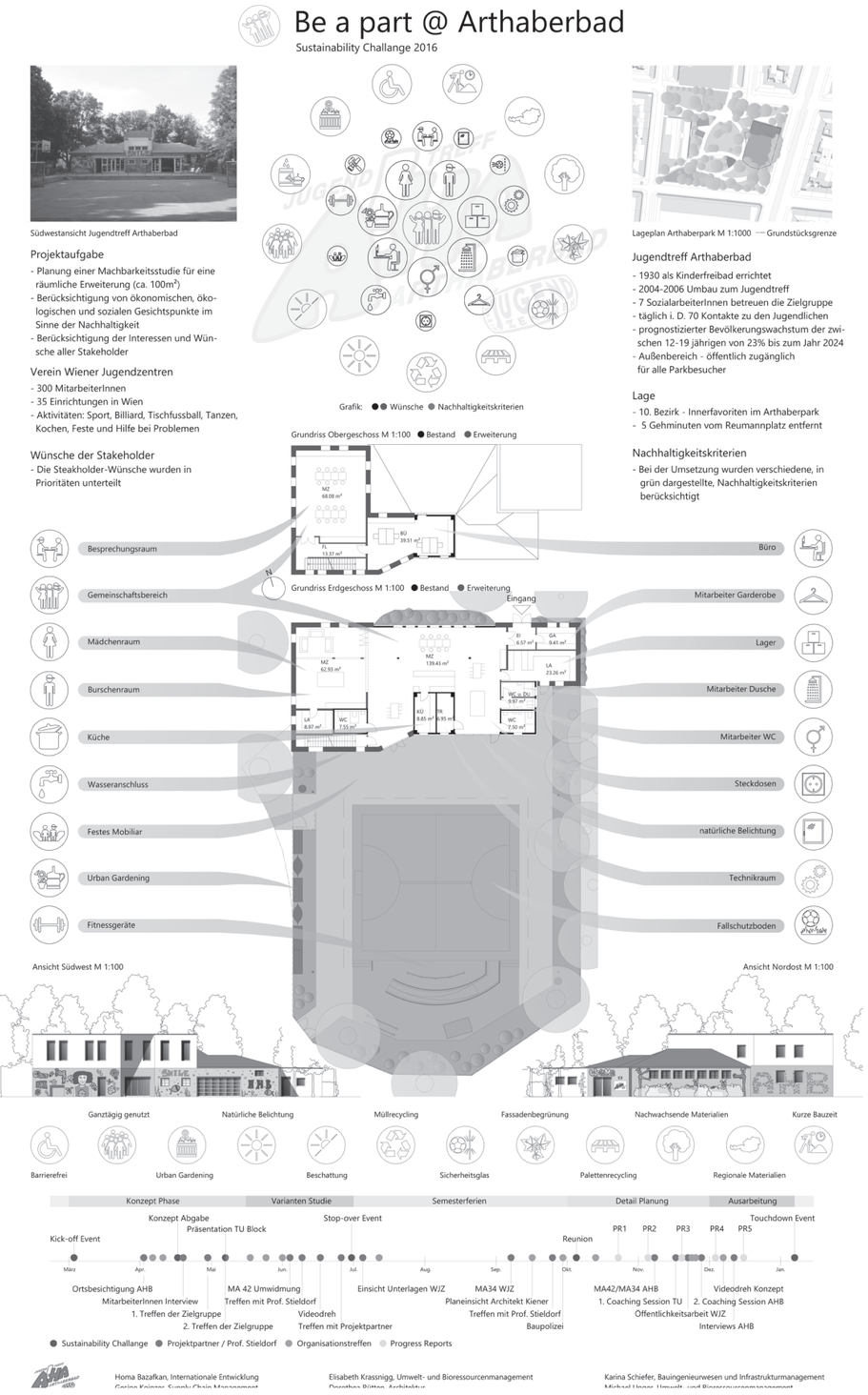


Abb. 118.: Links und rechts: Gegenüberstellung Entwurf SC - Entwurf Diplomarbeit
Perspektive Süd-Ost JT AHB

10

Anhang

Ergebnisse Sustainability Challange
Berechnungen
Literaturverzeichnis
Abbilgungsverzeichnis



10.1 Ergebnisse Sustainability Challange

Dem Jugendtreff „Arthaberbad" in Favoriten, welches sich bei Kindern und Jugendlichen des Bezirks seit der Eröffnung im Jahr 2006 großer Beliebtheit erfreut, mangelt es an Platz. Neben den momentan durchschnittlich 70 Kontakten pro Tag, wird das prognostizierte Bevölkerungswachstum der 12-19 Jährigen von 23% bis zum Jahr 2024 den Nutzungsdruck des Jungendtreffs weiter erhöhen.

Aus diesen Gründen wurde im Zuge der Sustainability Challenge eine Machbarkeitsstudie erstellt, die die Möglichkeiten einer räumlichen Erweiterung aufzeigt, um auch in Zukunft die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen, sowie der MitarbeiterInnen befriedigen zu können. In dem Konzept wurden ökonomische, ökologische und soziale Gesichtspunkte berücksichtigt. Des Weiteren wurden die Interessen und Wünsche aller Stakeholder mit einbezogen. Die Evaluierung der Wünsche und Einhaltung der verschiedenen Gesetze führte zu einem Entwurf für eine Erweiterung des Jugendzentrums.

Der Jugendtreff mit seinen ca. 200m² wird durch die Erweiterung eine Gesamtfläche von über 400 m² aufweisen. Diese Vergrößerung wird durch Anbauten an der östlichen Seite und der westlichen Seite des Bestandsgebäudes erzielt ausgehend von dem großen Gemeinschaftsraum der das Zentrum des Jugendtreffs nach wie vor bildet.

An der östlichen Seite der Erweiterung ist der Haupteingang des Jugendtreffs in nördlicher Fassaden Richtung geplant. Neben diesem Eingangsbereich ist eine Garderobe angeordnet. Direkt darunter ist ein großer Lagerraum der mit einem Zugang zum Freibereich vorgesehen ist. Daran schließt das Mitarbeiter WC und die Mitarbeiter Dusche an. Diese neuen Sanitäranlagen werden an die vorhandene Infrastruktur des Burschen WC angeschlossen.

Die westliche Erweiterung ermöglicht einen neuen Mehrzweckraum der flexibel abgetrennt werden kann. Zusätzlich, um dem Bedarf nach weiterer Lagerfläche gerecht zu werden, wurde an den neuen Mehrzweckraum ein weiterer Lagerraum angeordnet. Momentan befindet sich eine mobile Trennwand im Gemeinschaftsbereich die einen abgetrennten Raum auf der linken Seite ermöglicht. Dieser wird zugunsten besserer Lichtverhältnisse und der neuen Rückzugsmöglichkeiten bei der Erweiterung entfallen.

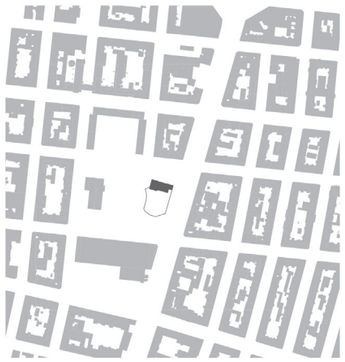
Der erste Stock wird über die neue Stiege im Süden erschlossen, da die Bestandstreppe für weitere Nutzungen im Obergeschoss nicht zulässig gewesen wäre. Die neue Stiege führt in einen Flurbereich im 1. Stock über den ein weiterer Gruppenraum sowie das neue größere Büro für die Mitarbeiter des Jugendtreffs erreicht wird.

Die neu geschaffenen Gemeinschaftsbereiche sowohl im Erdgeschoss wie auch im Obergeschoss ermöglichen flexible Nutzungen und schaffen die Möglichkeit für Rückzugsorte. Durch die Möglichkeit der Trennung der Räume

können mehrere Treffen zur gleichen Zeit stattfinden, wie zum Beispiel Mädchentreffen, Burschentreffen, Besprechungen und Beratungen.

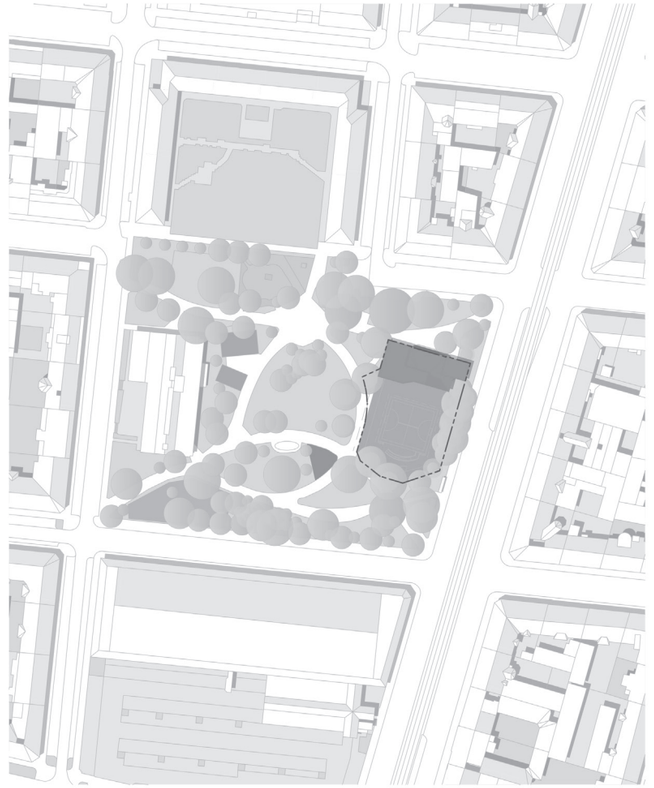
Die vorhandene Geothermieanlage soll durch die Erweiterung der Fußbodenheizung auch die neu geplanten Flächen versorgen. Ein weiteres Augenmerk bei der Planung wurde auf die Fluchtwege gelegt. So wurden Notausgänge mit einer Breite von mindestens 1,40m eingeplant und die Hauptverkehrswege mit einer Breite von mindestens 1,20m.

Schwarzplan ●Erweiterung



Lageplan





Homa Bazafkan, Internationale Entwicklung
Gesine Koinzer, Supply Chain Management

Elisabeth Krassnigg, Umwelt- und Bioressourcenmanagement
Dorothea Rütten, Architektur

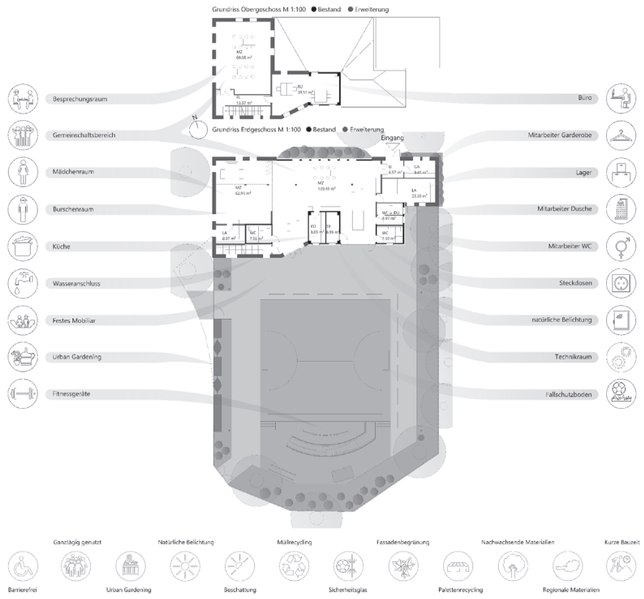
Karina Schiefer, Bauingenieurwesen und Infrastrukturmanagement
Michael Unger, Umwelt- und Bioressourcenmanagement

SC 2016

Piktogramm Garfik Wünsche der Stakeholder



Die Wünsche und Funktionen mit der Lage im Entwurf



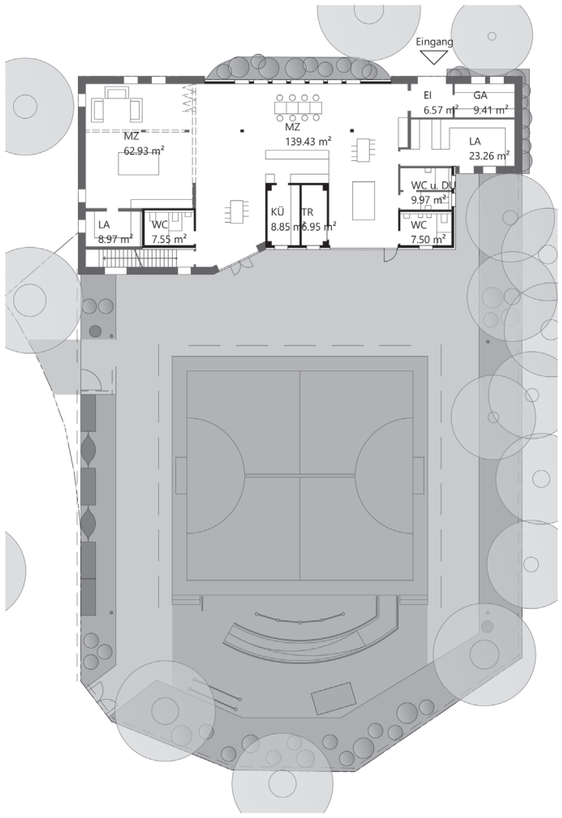
Homa Bazafkan, Internationale Entwicklung
Gesine Koinzer, Supply Chain Management

Elisabeth Krassnigg, Umwelt- und Bioressourcenmanagement
Dorothea Rütten, Architektur

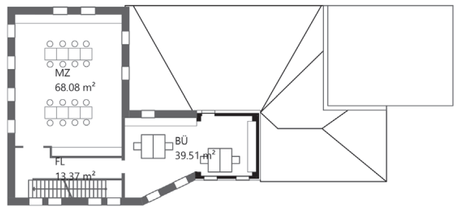
Karina Schiefer, Bauingenieurwesen und Infrastrukturmanagement
Michael Unger, Umwelt- und Bioressourcenmanagement

SC 2016

Grundriss Erdgeschoss M 1:250 ● Bestand ● Erweiterung



Grundriss Obergeschoss M 1:250 ● Bestand ● Erweiterung

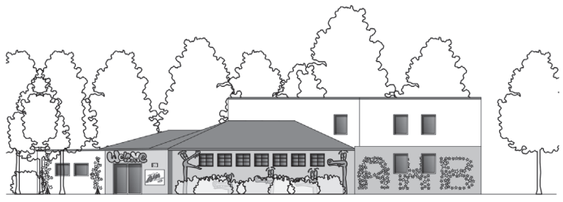


Homa Bazafkan, Internationale Entwicklung
Gesine Koinzer, Supply Chain Management

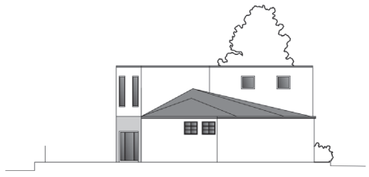
Elisabeth Krassnigg, Umwelt- und Bioressourcenmanagement
Dorothea Rütten, Architektur

Karina Schiefer, Bauingenieurwesen und Infrastrukturmanagement
Michael Unger, Umwelt- und Bioressourcenmanagement

SC 2016



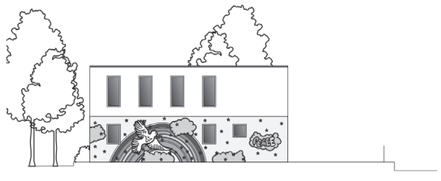
Ansicht Nordost M 1:250



Ansicht Südost M 1:250



Ansicht Südwest M 1:250



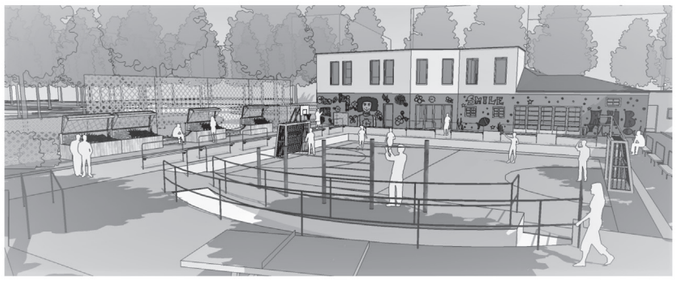
Ansicht Nordwest M 1:250

Homa Bazafkan, Internationale Entwicklung
Gesine Koinzer, Supply Chain Management

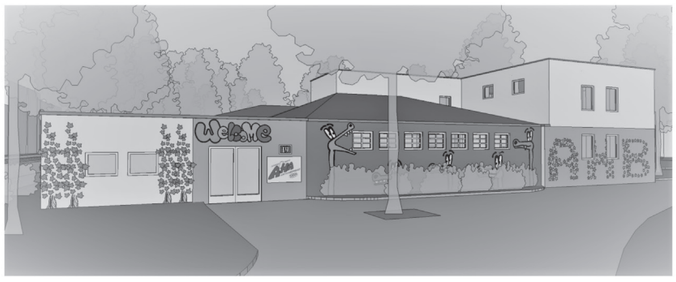
Elisabeth Krassnigg, Umwelt- und Bioressourcenmanagement
Dorothea Rütten, Architektur

Karina Schiefer, Bauingenieurwesen und Infrastrukturmanagement
Michael Unger, Umwelt- und Bioressourcenmanagement

SC 2016



Perspektive Südwest



Perspektive Nordost

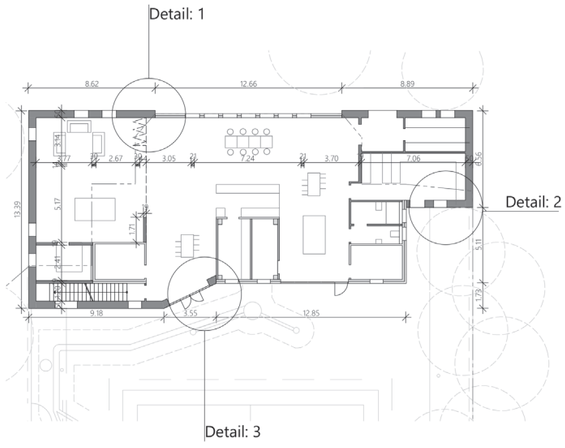
Raumgrößen					
Bestand	Größe	Summen	Variante neu	Größe	Summen
Gruppenraum	136 12		Gruppenraum	139 63	
		148 m²			**202 m²**
Lager	4		Lager	23 9	
		4 m²			32 **m²**
Küche	8		Küche	8	
Technikraum	7		Technikraum	6	
WC Damen	7		WC Damen	7	
WC Herren	7		WC Herren	7	
			Mitarbeiter WC u. Dusche	10	
Eingangsbereich	8		Eingangsbereich	6	
			Garderobe	9	
		37 m²			**53 m²**
Obergeschoss			**Obergeschoss**		
Büro	12		Büro	40	
			Besprechungsraum	68	
			Flur	13	
		12 m²			**121 m²**
		202 m²			**408 m²**
					+206 m²

Homa Bazafkan, Internationale Entwicklung
Gesine Koinzer, Supply Chain Management

Elisabeth Krassnigg, Umwelt- und Bioressourcenmanagement
Dorothea Rütten, Architektur

Karina Schiefer, Bauingenieurwesen und Infrastrukturmanagement
Michael Unger, Umwelt- und Bioressourcenmanagement

SC 2016



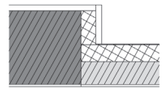
Erweiterung

Bestand 2006

Bestand 1949

Bebauungsgrenze Bestand

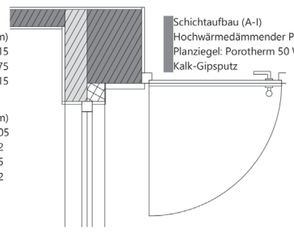
Detail: 1



Schichtaufbau (A-I)	d (m)
Hochwärmedämmender Putz	0,04
Planziegel: Porotherm 50 W.i. Plan	0,50
Kalk-Gipsputz	0,015

Schichtaufbau (A-I)	d (m)
Außenputz	0,005
EPS-F nach ÖNORM B6050	0,12
Vollziegel	0,15
Innenputz	0,02

Detail: 2

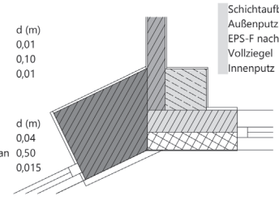


Schichtaufbau (I)	d (m)
Gipskartonplatte	0,015
MW-W nach ÖNORM B 6035	0,075
Gipskartonplatte	0,015

Schichtaufbau (A-I)	d (m)
Außenputz	0,005
EPS-F nach ÖNORM B6050	0,12
Vollziegel	0,15
Innenputz	0,02

Schichtaufbau (A-I)	d (m)
Hochwärmedämmender Putz	0,04
Planziegel: Porotherm 50 W.i. Plan	0,50
Kalk-Gipsputz	0,015

Detail: 3



Schichtaufbau (I)	d (m)
Innenputz	0,01
Vollziegel	0,10
Innenputz	0,01

Schichtaufbau (A-I)	d (m)
Hochwärmedämmender Putz	0,04
Planziegel: Porotherm 50 W.i. Plan	0,50
Kalk-Gipsputz	0,015

Schichtaufbau (A-I)	d (m)
Außenputz	0,005
EPS-F nach ÖNORM B6050	0,12
Vollziegel	0,15
Innenputz	0,02

Homa Bazafkan, Internationale Entwicklung
Gesine Koinzer, Supply Chain Management

Elisabeth Krassnigg, Umwelt- und Bioressourcenmanagement
Dorothea Rütten, Architektur

Karina Schiefer, Bauingenieurwesen und Infrastrukturmanagement
Michael Unger, Umwelt- und Bioressourcenmanagement

SC 2016

10.2 Berechnungen

Solarpotenzial	
Dachfläche Gebäude Bestand	245 m²
Dachfläche "gut" geeignet	89 m²
Prozentsatz der geeigneten Fläche	36 %

Ertrag der geeigneten Fläche in kWh/Jahr	
Photovoltaik	12.941 kWh elektr.
Solarthermie	66.937 kWh therm.

Grundlagen: Stadt Wien, Solarpotenzialkataster, URL: https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/stadtvermessung/geodaten/solar/index.html, [13.10.2017]

Berechnung Regenwasserertrag

	Niederschlagshöhe l/m²	Fläche m²	Abflussbeiwert [-]	
Extenxiv begrüntes Dach	600	235	0,3	42.300
Glasdach	600	65	0,9	35.100
				77.400

	Wasserbedarf l/Tag	Personen	Tage im Jahr	
Toilette in Schulen	6	75	365	164.250
				47,12%

	Jahresbedarf l/m²	Fläche m²		
Gartenbewässerung	150	740		111.000
Sportanlagen	200	280		56.000
				167.000
				46,35%

Grundlagen: Graf, Bemessungsbogen-Regenwasser-Tanks URL: www.graf-online.de/regenwassernutzung-unterirdisch/produktberater-tanks.html, [13.10.2017]

8-2

Bauteilliste
AHB Jugend Box — Neubau

0001 Fenster — AF

	Länge	Ψ	g	Fläche	%	U
	m	W/mK	-	m²		W/m²K
Bayerwald Wärmeschutzverglasung 3-fach 0,5 W/m²K			0,500	1,27	70,00	0,50
isenegger Holz-Alu-Fensterrahmen IV68 Uf 1,34 Fichte				0,55	30,00	1,34
Glasrandverbund	5,46	0,060				
			vorh.	1,82		**0,93**

0002 Fenster — AF

	Länge	Ψ	g	Fläche	%	U
	m	W/mK	-	m²		W/m²K
Bayerwald Wärmeschutzverglasung 3-fach 0,5 W/m²K			0,500	8,79	70,00	0,50
isenegger Holz-Alu-Fensterrahmen IV68 Uf 1,34 Fichte				3,76	30,00	1,34
Glasrandverbund	37,68	0,060				
			vorh.	12,56		**0,93**

0003 Fenster — AF

	Länge	Ψ	g	Fläche	%	U
	m	W/mK	-	m²		W/m²K
Bayerwald Wärmeschutzverglasung 3-fach 0,5 W/m²K			0,500	2,35	70,00	0,50
isenegger Holz-Alu-Fensterrahmen IV68 Uf 1,34 Fichte				1,00	30,00	1,34
Glasrandverbund	10,08	0,060				
			vorh.	3,36		**0,93**

0004 Fenster — AF

	Länge	Ψ	g	Fläche	%	U
	m	W/mK	-	m²		W/m²K
Bayerwald Wärmeschutzverglasung 3-fach 0,5 W/m²K			0,500	0,84	70,00	0,50
isenegger Holz-Alu-Fensterrahmen IV68 Uf 1,34 Fichte				0,36	30,00	1,34
Glasrandverbund	3,60	0,060				
			vorh.	1,20		**0,93**

ArchiPHYSIK - A-NULL - SCHULVERSION — Educ. — 14.10.2017

8

Bauteilliste
AHB Jugend Box — Neubau

0005 Terrasse — AD — O-U

Lage			d [m]	λ [W/mK]	R [m2K/W]
1		Fliesen Beton	0,0300	1,300	0,023
2		Splittschüttung (leicht zementgebunden)	0,0800	0,700	0,114
3		Abdichtung	0,0010	0,230	0,004
4		Steinwolle MW (SW)-T (130 kg/m³)	0,1200	0,039	3,077
5		Dörr-Tiralbit ALGV-4K	0,0038	0,170	0,022
6		CLT - cross laminated timber (Fichte)	0,2500	0,120	2,083
7,0	I	Distanzbodenhalter (80mm)	0,1750	50,000	0,004
		Breite: 0,06 m Achsenabstand: 0,90 m			
7,1		Luft	0,1750	0,025	7,000
8		Gipskartonplatte - Flammschutz (900kg/m³)	0,0200	0,250	0,080
		Wärmeübergangswiderstände			0,140
		RTo=11,570 m2K/W; RTu=5,596 m2K/W;	**0,6800**	RT =	8,583
				U =	**0,117**

0006 Geschossdecke warm — AD — O-U — Neubau

Lage			d [m]	λ [W/mK]	R [m2K/W]
1		Noraplan und Norament Kautschukbeläge	0,0050	0,170	0,029
2		Estrich (Heiz-)	0,0900	1,400	0,064
3		steinokust EPS-T650 plus (40/37mm)	0,0400	0,033	1,212
4		Steinwolle MW (SW)-T (130 kg/m³)	0,0800	0,039	2,051
5		CLT - cross laminated timber (Fichte)	0,2500	0,120	2,083
6,0	I	Distanzbodenhalter (80mm)	0,1750	50,000	0,004
		Breite: 0,06 m Achsenabstand: 0,62 m			
6,1		Luft	0,1750	0,025	7,000
7		Gipskartonplatte - Flammschutz (700kg/m³)	0,0200	0,210	0,095
		Wärmeübergangswiderstände			0,140
		RTo=11,333 m2K/W; RTu=5,712 m2K/W;	**0,6600**	RT =	8,522
				U =	**0,117**

0008 Außendach — AD — O-U — Neubau

Lage			d [m]	λ [W/mK]	R [m2K/W]
1		Substrat	0,1500	1,000	0,150
2		Filtervlies	0,0010	0,200	0,005
3		Dreischichtplatte (R = 500)	0,0500	0,130	0,385
4		Abdichtung 3-lagig	0,0030	0,230	0,013
5		HDP-Q11 protect	0,1200	0,043	2,791
6		Dörr-Tiralbit ALGV-4K	0,0038	0,170	0,022
7		CLT - cross laminated timber (Fichte)	0,2500	0,120	2,083
8,0	I	Distanzbodenhalter (80mm)	0,0000	50,000	0,000
		Breite: 0,06 m Achsenabstand: 0,90 m			
9		Gipskartonplatte - Flammschutz (700kg/m³)	0,0200	0,210	0,095
		Wärmeübergangswiderstände			0,140
		RTo=5,684 m2K/W; RTu=5,684 m2K/W;	**0,5980**	RT =	5,684
				U =	**0,176**

ArchiPHYSIK - A-NULL - SCHULVERSION — Educ. — 14.10.2017

Bauteilliste
AHB Jugend Box

0005 Fenster — Neubau
AF

	Länge	ψ	g	Fläche	%	U
	m	W/mK	-	m²		W/m²K
Bayerwald Wärmeschutzverglasung 3-fach 0,5 W/m²K			0,500	4,20	70,00	0,50
isenegger Holz-Alu-Fensterrahmen IV68 Uf 1,34 Fichte				1,80	30,00	1,34
Glasrandverbund	18,00	0,060				
			vorh.	6,00		**0,93**

0006 Fenster — Neubau
AF

	Länge	ψ	g	Fläche	%	U
	m	W/mK	-	m²		W/m²K
Bayerwald Wärmeschutzverglasung 3-fach 0,5 W/m²K			0,500	3,23	70,00	0,50
isenegger Holz-Alu-Fensterrahmen IV68 Uf 1,34 Fichte				1,38	30,00	1,34
Glasrandverbund	13,86	0,060				
			vorh.	4,62		**0,93**

0007 Fenster — Neubau
AF

	Länge	ψ	g	Fläche	%	U
	m	W/mK	-	m²		W/m²K
Bayerwald Wärmeschutzverglasung 3-fach 0,5 W/m²K			0,500	6,77	70,00	0,50
isenegger Holz-Alu-Fensterrahmen IV68 Uf 1,34 Fichte				2,90	30,00	1,34
Glasrandverbund	29,04	0,060				
			vorh.	9,68		**0,93**

0008 Fenster — Neubau
AF

	Länge	ψ	g	Fläche	%	U
	m	W/mK	-	m²		W/m²K
Bayerwald Wärmeschutzverglasung 3-fach 0,5 W/m²K			0,500	1,38	70,00	0,50
isenegger Holz-Alu-Fensterrahmen IV68 Uf 1,34 Fichte				0,59	30,00	1,34
Glasrandverbund	5,94	0,060				
			vorh.	1,98		**0,93**

Bauteilliste
AHB Jugend Box

0009 Fenster — Neubau
AF

	Länge	ψ	g	Fläche	%	U
	m	W/mK	-	m²		W/m²K
Bayerwald Wärmeschutzverglasung 3-fach 0,5 W/m²K			0,500	1,63	70,00	0,50
isenegger Holz-Alu-Fensterrahmen IV68 Uf 1,34 Fichte				0,70	30,00	1,34
Glasrandverbund	7,02	0,060				
			vorh.	2,34		**0,93**

0010 Fenster — Neubau
AF

	Länge	ψ	g	Fläche	%	U
	m	W/mK	-	m²		W/m²K
Bayerwald Wärmeschutzverglasung 3-fach 0,5 W/m²K			0,500	0,56	70,00	0,50
isenegger Holz-Alu-Fensterrahmen IV68 Uf 1,34 Fichte				0,24	30,00	1,34
Glasrandverbund	2,43	0,060				
			vorh.	0,81		**0,93**

0004 Türen — Neubau
ATw A-I

		d [m]	λ [W/mK]	R [m2K/W]
1	Gipsputz (R = 1000)	0,0100	0,400	0,025
2	EPS - F	0,1200	0,040	3,000
3	Vollziegel (R = 1400)	0,1500	0,700	0,214
4	Kalk- Gipsputz	0,0200	0,900	0,022
	Wärmeübergangswiderstände			0,170
		0,3000	RT =	3,431
			U =	**0,291**

0001 Wände Bestand — Bestand
AW A-I

		d [m]	λ [W/mK]	R [m2K/W]
1	Gipsputz (R = 1000)	0,0100	1,400	0,007
2	EPS - F	0,1200	0,040	3,000
3	Vollziegel (R = 1400)	0,1500	0,700	0,214
4	Kalk- Gipsputz	0,0200	0,900	0,022
	Wärmeübergangswiderstände			0,170
		0,3000	RT =	3,413
			U =	**0,293**

Bauteilliste
AHB Jugend Box

0002 Wände Rahmenbau — Neubau
AW A-I

	Lage		d [m]	λ [W/mK]	R [m2K/W]
1		Sichtschalung	0,0220	0,130	0,169
2.0	–	Lattung (Quer-) Breite: 0,03 m Achsenabstand: 0,62 m	0,0240	0,150	0,160
2.1		Luft	0,0240	0,025	0,960
3.0	I	Lattung (Vertikal-) Breite: 0,03 m Achsenabstand: 0,62 m	0,0240	0,150	0,160
3.1		Luft	0,0240	0,025	0,960
4		Holzfaserplatte (250 kg/m³)	0,0200	0,057	0,351
5.0	I	Vollholzbalken Breite: 0,10 m Achsenabstand: 0,62 m	0,1800	0,170	1,059
5.1		holzFlex	0,1800	0,042	4,286
6		Holzwerkstoff	0,0200	0,150	0,133
7		Dörr-Tiralbit ALGV-4K	0,0038	0,170	0,022
8.0	I	Lattung (Vertikal-) Breite: 0,05 m Achsenabstand: 0,62 m	0,0400	0,150	0,267
8.1		HDP-Q11 standard	0,0400	0,042	0,952
9		Gipskartonplatte - Flammschutz (900kg/m³)	0,0150	0,250	0,060
10		Kalk- Gipsputz	0,0150	0,700	0,021
		Wärmeübergangswiderstände			0,170
		RTo=6,942 m2K/W; RTu=6,089 m2K/W;	**0,3640**	RT =	6,515
				U =	**0,153**

0003 Geschossdecke Luft — Neubau
DD U-O

	Lage		d [m]	λ [W/mK]	R [m2K/W]
1		Sichtschalung	0,0200	0,130	0,154
2.0	–	Lattung Breite: 0,03 m Achsenabstand: 0,62 m	0,0360	0,150	0,240
2.1		Luft	0,0360	0,025	1,440
3		Gipskartonfeuerschutzplatten	0,0150	0,210	0,071
4.0	I	Distanzbodenhalter (80mm) Breite: 0,04 m Achsenabstand: 0,62 m	0,3650	50,000	0,007
4.1		Luft	0,3650	0,025	14,600
5		Gipskartonplatten	0,0150	0,250	0,060
6		Gipskartonplatten	0,0150	0,250	0,060
7		Gipskartonplatten	0,0150	0,250	0,060
8		Steinwolle MW(SW)-T (130 kg/m³)	0,1000	0,039	2,564
9		CLT - cross laminated timber (Fichte)	0,2500	0,120	2,083
10		Steinwolle MW(SW)-T (130 kg/m³)	0,0800	0,039	2,051
11		steinokust EPS-T650 plus (40/37mm)	0,0400	0,033	1,212
12		Estrich (Heiz-)	0,0900	1,400	0,064
13		Noraplan und Norament Kautschukbeläge	0,0050	0,170	0,029
		Wärmeübergangswiderstände			0,210
		RTo=22,482 m2K/W ; RTu=9,851 m2K/W;	**1,0460**	RT =	16,166
				U =	**0,062**

Bauteilliste
AHB Jugend Box

0007 Geschossdecke Podest — Neubau
DD U-O

		d [m]	λ [W/mK]	R [m2K/W]
1	Steinwolle MW(SW)-T (130 kg/m³)	0,2000	0,039	5,128
2	Betonplatten	0,1800	2,100	0,086
3	Steinwolle MW(SW)-T (130 kg/m³)	0,0800	0,039	2,051
4	steinokust EPS-T650 plus (40/37mm)	0,0400	0,033	1,212
5	Noraplan und Norament Kautschukbeläge	0,0050	0,170	0,029
	Wärmeübergangswiderstände			0,210
		0,5050	RT =	8,716
			U =	**0,115**

0009 Bodenplatte bis 1,5m — Neubau
EBu U-O

		d [m]	λ [W/mK]	R [m2K/W]
1	Polymerbitumen-Dichtungsbahn	0,0010	0,230	0,004
2	Unterbeton	0,1500	1,300	0,115
3	Polystyrol-Hartschaum(18)	0,0800	0,039	2,051
4	MW - T (Glaswolle) (115)	0,0300	0,035	0,857
5	Polymerbitumen-Dichtungsbahn	0,0010	0,230	0,004
6	Estrich (Heiz-)	0,0950	1,400	0,068
7	Noraplan und Norament Kautschukbeläge	0,0050	0,170	0,029
	Wärmeübergangswiderstände			0,170
		0,3620	RT =	3,298
			U =	**0,303**

0011 Glasdach — Neubau
UF

	Länge	ψ	g	Fläche	%	U
	m	W/mK	-	m²		W/m²K
Verglasung			0,590	45,87	70,00	
Rahmen				19,65	30,00	
Glasrandverbund	196,59	0,060				
			vorh.	65,53		**0,18**

Bauteilliste
AHB Jugend Box

0005 Terrasse — Neubau
AD O-U

	Lage		d [m]	λ [W/mK]	R [m2K/W]
1		Fliesen Beton	0,0300	1,300	0,023
2		Splittschüttung (leicht zementgebunden)	0,0800	0,700	0,114
3		Abdichtung	0,0010	0,230	0,004
4		Steinwolle MW(SW)-T (130 kg/m³)	0,1200	0,039	3,077
5		Dörr-Tiralbit ALGV-4K	0,0038	0,170	0,022
6		CLT - cross laminated timber (Fichte)	0,2500	0,120	2,083
7.0	I	Distanzbodenhalter (80mm) Breite: 0,06 m Achsenabstand: 0,90 m	0,1750	50,000	0,004
7.1		Luft	0,1750	0,025	7,000
8		Gipskartonplatte - Flammschutz (900kg/m³)	0,0200	0,250	0,080
		Wärmeübergangswiderstände			0,140
		RTo=11,570 m2K/W; RTu=5,596 m2K/W;	**0,6800**	RT =	8,583
				U =	**0,117**

0006 Geschossdecke warm — Neubau
AD O-U

	Lage		d [m]	λ [W/mK]	R [m2K/W]
1		Noraplan und Norament Kautschukbeläge	0,0050	0,170	0,029
2		Estrich (Heiz-)	0,0900	1,400	0,064
3		steinokust EPS-T650 plus (40/37mm)	0,0400	0,033	1,212
4		Steinwolle MW(SW)-T (130 kg/m³)	0,0800	0,039	2,051
5		CLT - cross laminated timber (Fichte)	0,2500	0,120	2,083
6.0	I	Distanzbodenhalter (80mm) Breite: 0,06 m Achsenabstand: 0,62 m	0,1750	50,000	0,004
6.1		Luft	0,1750	0,025	7,000
7		Gipskartonplatte - Flammschutz (700kg/m³)	0,0200	0,210	0,095
		Wärmeübergangswiderstände			0,140
		RTo=11,333 m2K/W; RTu=5,712 m2K/W;	**0,6600**	RT =	8,522
				U =	**0,117**

0008 Außendach — Neubau
AD O-U

	Lage		d [m]	λ [W/mK]	R [m2K/W]
1		Substrat	0,1500	1,000	0,150
2		Filtervlies	0,0010	0,200	0,005
3		Dreischichtplatte (R = 500)	0,0500	0,130	0,385
4		Abdichtung 3-lagig	0,0030	0,230	0,013
5		HDP-Q11 protect	0,1200	0,043	2,791
6		Dörr-Tiralbit ALGV-4K	0,0038	0,170	0,022
7		CLT - cross laminated timber (Fichte)	0,2500	0,120	2,083
8.0	I	Distanzbodenhalter (80mm) Breite: 0,06 m Achsenabstand: 0,90 m	0,0000	50,000	0,000
9		Gipskartonplatte - Flammschutz (700kg/m³)	0,0200	0,210	0,095
		Wärmeübergangswiderstände			0,140
		RTo=5,684 m2K/W; RTu=5,684 m2K/W;	**0,5980**	RT =	5,684
				U =	**0,176**

Bauteilliste
AHB Jugend Box

0001 Fenster — Neubau
AF

	Länge	ψ	g	Fläche	%	U
	m	W/mK	-	m²		W/m²K
Bayerwald Wärmeschutzverglasung 3-fach 0,5 W/m²K			0,500	1,27	70,00	0,50
isenegger Holz-Alu-Fensterrahmen IV68 Uf 1,34 Fichte				0,55	30,00	1,34
Glasrandverbund	5,46	0,060				
			vorh.	1,82		**0,93**

0002 Fenster — Neubau
AF

	Länge	ψ	g	Fläche	%	U
	m	W/mK	-	m²		W/m²K
Bayerwald Wärmeschutzverglasung 3-fach 0,5 W/m²K			0,500	8,79	70,00	0,50
isenegger Holz-Alu-Fensterrahmen IV68 Uf 1,34 Fichte				3,76	30,00	1,34
Glasrandverbund	37,68	0,060				
			vorh.	12,56		**0,93**

0003 Fenster — Neubau
AF

	Länge	ψ	g	Fläche	%	U
	m	W/mK	-	m²		W/m²K
Bayerwald Wärmeschutzverglasung 3-fach 0,5 W/m²K			0,500	2,35	70,00	0,50
isenegger Holz-Alu-Fensterrahmen IV68 Uf 1,34 Fichte				1,00	30,00	1,34
Glasrandverbund	10,08	0,060				
			vorh.	3,36		**0,93**

0004 Fenster — Neubau
AF

	Länge	ψ	g	Fläche	%	U
	m	W/mK	-	m²		W/m²K
Bayerwald Wärmeschutzverglasung 3-fach 0,5 W/m²K			0,500	0,84	70,00	0,50
isenegger Holz-Alu-Fensterrahmen IV68 Uf 1,34 Fichte				0,36	30,00	1,34
Glasrandverbund	3,60	0,060				
			vorh.	1,20		**0,93**

Bauteilliste
AHB Jugend Box

0005 Fenster — Neubau
AF

	Länge	ψ	g	Fläche	%	U
	m	W/mK	-	m²		W/m²K
Bayerwald Wärmeschutzverglasung 3-fach 0,5 W/m²K			0,500	4,20	70,00	0,50
isenegger Holz-Alu-Fensterrahmen IV68 Uf 1,34 Fichte				1,80	30,00	1,34
Glasrandverbund	18,00	0,060				
			vorh.	6,00		**0,93**

0006 Fenster — Neubau
AF

	Länge	ψ	g	Fläche	%	U
	m	W/mK	-	m²		W/m²K
Bayerwald Wärmeschutzverglasung 3-fach 0,5 W/m²K			0,500	3,23	70,00	0,50
isenegger Holz-Alu-Fensterrahmen IV68 Uf 1,34 Fichte				1,38	30,00	1,34
Glasrandverbund	13,86	0,060				
			vorh.	4,62		**0,93**

0007 Fenster — Neubau
AF

	Länge	ψ	g	Fläche	%	U
	m	W/mK	-	m²		W/m²K
Bayerwald Wärmeschutzverglasung 3-fach 0,5 W/m²K			0,500	6,77	70,00	0,50
isenegger Holz-Alu-Fensterrahmen IV68 Uf 1,34 Fichte				2,90	30,00	1,34
Glasrandverbund	29,04	0,060				
			vorh.	9,68		**0,93**

0008 Fenster — Neubau
AF

	Länge	ψ	g	Fläche	%	U
	m	W/mK	-	m²		W/m²K
Bayerwald Wärmeschutzverglasung 3-fach 0,5 W/m²K			0,500	1,38	70,00	0,50
isenegger Holz-Alu-Fensterrahmen IV68 Uf 1,34 Fichte				0,59	30,00	1,34
Glasrandverbund	5,94	0,060				
			vorh.	1,98		**0,93**

Bauteilliste
AHB Jugend Box

0009 Fenster — Neubau
AF

	Länge	ψ	g	Fläche	%	U
	m	W/mK	-	m²		W/m²K
Bayerwald Wärmeschutzverglasung 3-fach 0,5 W/m²K			0,500	1,63	70,00	0,50
isenegger Holz-Alu-Fensterrahmen IV68 Uf 1,34 Fichte				0,70	30,00	1,34
Glasrandverbund	7,02	0,060				
			vorh.	2,34		**0,93**

0010 Fenster — Neubau
AF

	Länge	ψ	g	Fläche	%	U
	m	W/mK	-	m²		W/m²K
Bayerwald Wärmeschutzverglasung 3-fach 0,5 W/m²K			0,500	0,56	70,00	0,50
isenegger Holz-Alu-Fensterrahmen IV68 Uf 1,34 Fichte				0,24	30,00	1,34
Glasrandverbund	2,43	0,060				
			vorh.	0,81		**0,93**

0004 Türen — Neubau
ATw A-I

		d [m]	λ [W/mK]	R [m2K/W]
1	Gipsputz (R = 1000)	0,0100	0,400	0,025
2	EPS - F	0,1200	0,040	3,000
3	Vollziegel (R = 1400)	0,1500	0,700	0,214
4	Kalk- Gipsputz	0,0200	0,900	0,022
	Wärmeübergangswiderstände			0,170
		0,3000	RT =	3,431
			U =	**0,291**

0001 Wände Bestand — Bestand
AW A-I

		d [m]	λ [W/mK]	R [m2K/W]
1	Gipsputz (R = 1000)	0,0100	1,400	0,007
2	EPS - F	0,1200	0,040	3,000
3	Vollziegel (R = 1400)	0,1500	0,700	0,214
4	Kalk- Gipsputz	0,0200	0,900	0,022
	Wärmeübergangswiderstände			0,170
		0,3000	RT =	3,413
			U =	**0,293**

Bauteilliste
AHB Jugend Box

0002 Wände Rahmenbau
Neubau

AW A-I

	Lage		d [m]	λ [W/mK]	R [m2K/W]
1		Sichtschalung	0,0220	0,130	0,169
2.0	─	Lattung (Quer-) Breite: 0,03 m Achsenabstand: 0,62 m	0,0240	0,150	0,160
2.1		Luft	0,0240	0,025	0,960
3.0	I	Lattung (Vertikal-) Breite: 0,03 m Achsenabstand: 0,62 m	0,0240	0,150	0,160
3.1		Luft	0,0240	0,025	0,960
4		Holzfaserplatte (250 kg/m³)	0,0200	0,057	0,351
5.0	I	Vollholzbalken Breite: 0,10 m Achsenabstand: 0,62 m	0,1800	0,170	1,059
5.1		holzFlex	0,1800	0,042	4,286
6		Holzwerkstoff	0,0200	0,150	0,133
7		Dörr-Tiralbit ALGV-4K	0,0038	0,170	0,022
8.0	I	Lattung (Vertikal-) Breite: 0,05 m Achsenabstand: 0,62 m	0,0400	0,150	0,267
8.1		HDP-Q11 standard	0,0400	0,042	0,952
9		Gipskartonplatte - Flammschutz (900kg/m³)	0,0150	0,250	0,060
10		Kalk- Gipsputz	0,0150	0,700	0,021
		Wärmeübergangswiderstände			0,170
		RTo=6,942 m2K/W; RTu=6,089 m2K/W;	**0,3640**	RT =	6,515
				U =	**0,153**

0003 Geschossdecke Luft
Neubau

DD U-O

	Lage		d [m]	λ [W/mK]	R [m2K/W]
1		Sichtschalung	0,0200	0,130	0,154
2.0	─	Lattung Breite: 0,03 m Achsenabstand: 0,62 m	0,0360	0,150	0,240
2.1		Luft	0,0360	0,025	1,440
3		Gipskartonfeuerschutzplatten	0,0150	0,210	0,071
4.0	I	Distanzbodenhalter (80mm) Breite: 0,04 m Achsenabstand: 0,62 m	0,3650	50,000	0,007
4.1		Luft	0,3650	0,025	14,600
5		Gipskartonplatten	0,0150	0,250	0,060
6		Gipskartonplatten	0,0150	0,250	0,060
7		Gipskartonplatten	0,0150	0,250	0,060
8		Steinwolle MW(SW)-T (130 kg/m³)	0,1000	0,039	2,564
9		CLT - cross laminated timber (Fichte)	0,2500	0,120	2,083
10		Steinwolle MW(SW)-T (130 kg/m³)	0,0800	0,039	2,051
11		steinokust EPS-T650 plus (40/37mm)	0,0400	0,033	1,212
12		Estrich (Heiz-)	0,0900	1,400	0,064
13		Noraplan und Norament Kautschukbeläge	0,0050	0,170	0,029
		Wärmeübergangswiderstände			0,210
		RTo=22,482 m2K/W; RTu=9,851 m2K/W;	**1,0460**	RT =	16,166
				U =	**0,062**

Bauteilliste
AHB Jugend Box

0007 Geschossdecke Podest
Neubau

DD U-O

		d [m]	λ [W/mK]	R [m2K/W]
1	Steinwolle MW(SW)-T (130 kg/m³)	0,2000	0,039	5,128
2	Betonplatten	0,1800	2,100	0,086
3	Steinwolle MW(SW)-T (130 kg/m³)	0,0800	0,039	2,051
4	steinokust EPS-T650 plus (40/37mm)	0,0400	0,033	1,212
5	Noraplan und Norament Kautschukbeläge	0,0050	0,170	0,029
	Wärmeübergangswiderstände			0,210
		0,5050	RT =	8,716
			U =	**0,115**

0009 Bodenplatte bis 1,5m
Neubau

EBu U-O

		d [m]	λ [W/mK]	R [m2K/W]
1	Polymerbitumen-Dichtungsbahn	0,0010	0,230	0,004
2	Unterbeton	0,1500	1,300	0,115
3	Polystyrol-Hartschaum(18)	0,0800	0,039	2,051
4	MW - T (Glaswolle) (115)	0,0300	0,035	0,857
5	Polymerbitumen-Dichtungsbahn	0,0010	0,230	0,004
6	Estrich (Heiz-)	0,0950	1,400	0,068
7	Noraplan und Norament Kautschukbeläge	0,0050	0,170	0,029
	Wärmeübergangswiderstände			0,170
		0,3620	RT =	3,298
			U =	**0,303**

0011 Glasdach
Neubau

UF

	Länge	ψ	g	Fläche	%	U
	m	W/mK	-	m²		W/m²K
Verglasung			0,590	45,87	70,00	
Rahmen				19,65	30,00	
Glasrandverbund	196,59	0,060				
			vorh.	65,53		**0,18**

Geschoßfläche und Volumen
AHB Jugend Box

Gesamt			**502,64 m2**	**1.937,62 m3**
Wohnen		beheizt	502,64	1.937,62

Wohnen
beheizt

		Höhe [m]	[m2]	[m3]
Alle Geschosse				
BGF-ArchiPHYSIK z = 3m	1x 23,86		23,86	
BGF-ArchiPHYSIK z = 3m	1x 23,82		23,82	
BGF-ArchiPHYSIK z = 3m	1x 56,35		56,35	
BGF-ArchiPHYSIK z = 3m	1x 76,12		76,12	
BGF-ArchiPHYSIK z = 3m	1x 76,37		76,37	
BGF-ArchiPHYSIK z = 0m	1x 246,09		246,09	
Abschnitt 1	1x 1.937,62			1.937,62

Bauteilflächen
AHB Jugend Box - Alle Gebäudeteile/Zonen

		m2
Flächen der thermischen Gebäudehülle		**1.351,20**
Opake Flächen	93,97 %	1.269,71
Fensterflächen	6,03 %	81,49
Wärmefluss nach oben		451,61
Wärmefluss nach unten		299,12
Andere Flächen		**65,53**
Opake Flächen	0 %	0,00
Fensterflächen	100 %	65,53

Flächen der thermischen Gebäudehülle

Wohnen Veranstaltungsstätten

						m2
0001	**Fenster**			**2 x 1,82**		**3,64**
	3050e4e0-d61b-4274-a395-ba963c7600ba	ONO	CAD	Alle Geschosse, Fenster		
	90029d64-0189-4ea2-a395-e07c2dd9b700	WSW	CAD	Alle Geschosse, Fenster		
0001	**Wände Bestand**					**152,41**
	e68b39ba-439d-4cb6-8f67-4dfb80d952a6	ONO	CAD	1 x 34,02 - 1,62		32,40
	106ef17f-9686-42ce-b1c6-86aa9064fda4	SSO	CAD	1 x 42,11 - 4,68		37,43
	eebbe01f-fcf8-430e-a476-ab4e2e9d1606	WSW	CAD	1 x 36,22 - 2,43		33,79
	ad0d8adf-046c-4c1b-add7-cd93a371e2a1	NNW	CAD	1 x 52,15 - 3,36		48,79
0002	**Fenster**			**1 x 12,56**		**12,56**
	0ba278fb-a761-4c9f-bfd9-b58015cc826f	NNW	CAD	Alle Geschosse, Fenster		
0002	**Wände Rahmenbau**					**359,97**
	7cc1bb7c-27c0-47ac-bc4e-9914b5e735f1	ONO	CAD	1 x 1,53		1,53
	9ba42bcc-dd92-4e74-9700-ace2837956c9	ONO	CAD	1 x 62,94		62,94
	8bb335f3-0c9d-4077-a5e9-f8a08feeb47f	ONO	CAD	1 x 19,81		19,81
	e71f8c23-3145-4a6b-8c54-71baab412c5a	SSO	CAD	1 x 30,35 - 6,00		24,35
	da4d0a67-0b75-4fba-a6eb-07c43f495c92	SSO	CAD	1 x 30,35 - 6,00		24,35
	3ba46656-b009-476d-8630-b8edace8e9e2	SSO	CAD	1 x 45,40		45,40
	33279d05-ecc9-4c73-b5e4-b8481f34ed69	WSW	CAD	1 x 1,53		1,53
	bdb34b43-8587-4c15-9bf9-08b6e4fc4aa1	WSW	CAD	1 x 62,94		62,94
	349b5427-f71d-4f3c-830b-f8aac1a6934e	WSW	CAD	1 x 19,81		19,81
	0f3b0b44-c775-4866-8522-0c1eaae2eb68	NNW	CAD	1 x 121,15 - 23,84		97,31
0003	**Fenster**			**4 x 3,36**		**13,44**
	d6e50c79-5ae6-41a1-a9fa-55bebc0cf567	NNW	CAD	Alle Geschosse, Fenster		
	25ec5646-aa26-454a-aba9-f01f509d0e0f	NNW	CAD	Alle Geschosse, Fenster		
	27f7fd69-4c63-48da-bff3-baff8116a791	NNW	CAD	Alle Geschosse, Fenster		

Bauteilflächen
AHB Jugend Box - Alle Gebäudeteile/Zonen

	5b5e9de2-aee2-404f-a19b-1e394bac73c9	NNW	CAD	Alle Geschosse, Fenster	
					m2
0003	**Geschossdecke Luft**				**47,69**
	0845259d-d94a-4558-82ce-a4351f464817	NNW	CAD	1 x 23,86	23,86
	9954dcbc-0a60-4fff-bca1-80b8755cb56e	NNW	CAD	1 x 23,83	23,83
					m2
0004	**Fenster**			**1 x 1,20**	**1,20**
	f15c0943-6a12-4973-a496-24b0ce1ac16d	NNW	CAD	Alle Geschosse, Fenster	
					m2
0004	**Türen**				**6,60**
	0aefd27c-bf9f-45ed-b84a-1c0e0585e090	ONO	CAD	1 x 2,20	2,20
	6575d326-36f6-46f8-8109-29876968de50	SSO	CAD	1 x 2,20	2,20
	5024f1a0-f8f6-494a-b1e5-45bcbd0a0b0e	SSO	CAD	1 x 2,20	2,20
					m2
0005	**Fenster**			**2 x 6,00**	**12,00**
	5dbbe47f-1ab8-4abd-9fa9-11f02ca27e36	SSO	CAD	Alle Geschosse, Fenster	
	ddfe5e6a-02d2-4ae6-941d-15af372309aa	SSO	CAD	Alle Geschosse, Fenster	
					m2
0005	**Terrasse**				**56,35**
	9646a557-7210-4aab-8e2a-2b0f518d87c6	NNW	CAD	1 x 56,35	56,35
					m2
0006	**Fenster**			**1 x 4,62**	**4,62**
	34d1b09f-2ad0-4e61-b77c-27a9a900c0ec	NNW	CAD	Alle Geschosse, Fenster	
					m2
0006	**Geschossdecke warm**				**152,50**
	3b603097-1f11-4b45-b6d7-76cda7d04c9f	NNW	CAD	1 x 76,13	76,13
	f120fd37-c431-4307-a45e-431bfef451a8	NNW	CAD	1 x 76,37	76,37
					m2
0007	**Fenster**			**2 x 9,68**	**19,36**
	05f1121c-4edc-4a0b-8380-1f7d51d69e64	SSO	CAD	Alle Geschosse, Fenster	
	a193b66e-bf74-4b59-a536-445194ea1f35	SSO	CAD	Alle Geschosse, Fenster	
					m2
0007	**Geschossdecke Podest**				**5,33**
	4989b708-0831-445d-9c9d-87d815c1cb06	NNW	CAD	1 x 5,33	5,33
					m2
0008	**Außendach**				**242,76**
	8613ffd-adb6-4b94-8f2a-8a629ff5f301	H	CAD	1 x 242,76	242,76

Bauteilflächen
AHB Jugend Box - Alle Gebäudeteile/Zonen

					m2
0008	**Fenster**			**3 x 1,98**	**5,94**
	74246db2-9fd0-4567-9ddc-c420a198050e	SSO	CAD	Alle Geschosse, Fenster	
	c9e95bfa-d8cc-4401-b2bc-3fe99e8f0e00	SSO	CAD	Alle Geschosse, Fenster	
	e5c27210-4be8-4722-bc99-b16771917b2d	SSO	CAD	Alle Geschosse, Fenster	
					m2
0009	**Bodenplatte bis 1,5m**				**246,10**
	2de4139f-79b9-412c-bada-8308e12d69f5	NNW	CAD	1 x 246,10	246,10
					m2
0009	**Fenster**			**2 x 2,34**	**4,68**
	776553d2-f0f3-4cad-b379-31226064143d	SSO	CAD	Alle Geschosse, Fenster	
	cad6f902-1140-476b-8ab4-0b3c69dd953e	SSO	CAD	Alle Geschosse, Fenster	
					m2
0010	**Fenster**			**5 x 0,81**	**4,05**
	28b1c7bd-d87c-4b34-b314-faa7a9bbd823	ONO	CAD	Alle Geschosse, Fenster	
	cce48a04-65b6-4bba-a404-e9dd100f6da	ONO	CAD	Alle Geschosse, Fenster	
	2fd08f78-9996-4892-b005-0e808e311900	WSW	CAD	Alle Geschosse, Fenster	
	5e8c59fc-24f9-4ade-b2d4-21bfe73611a6	WSW	CAD	Alle Geschosse, Fenster	
	f620482b-ecdd-47f7-852f-891036c85892	WSW	CAD	Alle Geschosse, Fenster	

Andere Flächen

					m2
0011	**Glasdach**			**1 x 65,53**	**65,53**
	e932484a-39bd-4bc4-a46b-2e01d0add00c	H	CAD	Alle Geschosse, Glasdach	

Ergebnisdarstellung
AHB Jugend Box

Berechnungsgrundlagen

Wärmeschutz	U-Wert	EN ISO 6946:2003-10, EN ISO 10077-1:2006-12
Dampfdiffusion	Bewertung	ON B 8110-2: 2003
Schallschutz	Rw	ON B 8115-4: 2003
	L nTw	ON B 8115-4: 2003
	D nTw	ON B 8115-4: 2003

Opake Bauteile
Erforderliche Werte werden in Klammer angeführt

Nummer	Bezeichnung	U-Wert W/m2K	Diff	Rw dB	L´nTw dB	D nTw dB
0005	Terrasse	**0,117** *(0,20)*		*(43)*		
0006	Geschossdecke warm	**0,117** *(0,20)*		*(43)*		
0008	Außendach	**0,176** *(0,20)*		*(43)*		
0004	Türen	**0,291** *(1,40)*	**OK**	**55** *(23)*		
0001	Wände Bestand	**0,293** *(0,35)*	**OK**	**55** *(43)*		
0002	Wände Rahmenbau	**0,153** *(0,35)*		*(43)*		
0003	Geschossdecke Luft	**0,062** *(0,20)*		*(60)*		*(60)*
0007	Geschossdecke Podest	**0,115** *(0,20)*	**OK**	*(60)*	*(53)*	
0009	Bodenplatte bis 1,5m	**0,303** *(0,40)*				

Transparente Bauteile
Erforderliche Werte werden in Klammer angeführt

Nummer	Bezeichnung	U-Wert W/m2K		Rw dB		

Nachweis des Wärmeschutzes
OIB Richtlinie 6:2015 (ON 2015)

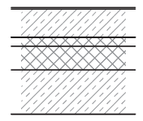
U-Wert von opaken Bauteilen

Objekt	Verfasser der Unterlagen
AHB Jugend Box	
Auftraggeber: **Firma/Nachname**	

Bauteilbezeichnung	Bauteil Nr.
Bodenplatte bis 1,5m	**0009**
Bauteiltyp: **Erdanliegende Bodenplatte bis 1,5 m unter Erde**	**EBu**

Wärmedurchgangskoeffizient
U-Wert 0,30 W/m²K

erforderlich 0,40 W/m²K



M 1:10

Konstruktionsaufbau und Berechnung

	Baustoffschichten	ID	berücksichtigen	Bestand	d	λ	R = d/λ	ρ	ρ · d
	von außen nach innen				Dicke	Leitfähigkeit	Durchlassw.	Dichte	Flächengewicht
Nr	Bezeichnung	kurz			m	W/m K	m²K/W	kg/m³	kg/m²
1	Polymerbitumen-Dichtungsbahn	bauboo	☒		0,0010	0,230	0,004	1.100,0	1,1
2	Unterbeton	WSK	☒		0,1500	1,300	0,115	2.000,0	300,0
3	Polystyrol-Hartschaum(18)	WSK	☒		0,0800	0,039	2,051	17,5	1,4
4	MW - T (Glaswolle) (115)	WSK	☒		0,0300	0,035	0,857	78,0	2,3
5	Polymerbitumen-Dichtungsbahn	bauboo	☒		0,0010	0,230	0,004	1.100,0	1,1
6	Estrich (Heiz-)	WSK	☒		0,0950	1,400	0,068	2.000,0	190,0
7	Noraplan und Norament Kautschukbeläg	bauboo	☒		0,0050	0,170	0,029	1.700,0	8,5
Dicke des Bauteils					0,362				
Flächenbezogene Masse des Bauteils									504,4
Summe der Wärmedurchlasswiderstände		ΣRt					3,128		m²K/W

			R_{si}, R_{se} Koeffizient	R_{si}, R_{se} Widerstand	
Wärmeübergangskoeffizient/widerstand	innen		5,882	0,170	
Wärmeübergangskoeffizient/widerstand	außen				
Summe der Wärmeübergangswiderstände		$R_{si} + R_{se}$		0,170	m²K/W
Wärmedurchgangswiderstand		$R_T = R_{si} + \Sigma R_t + R_{se}$		3,298	m²K/W
Wärmedurchgangskoeffizient		$U = 1/ R_T$		**0,303**	W/m²K

14

Nachweis des Wärmeschutzes

OIB Richtlinie 6:2015 (ON 2015)

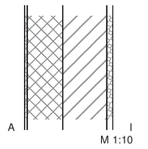
U-Wert von opaken Bauteilen

Objekt: **AHB Jugend Box**
Auftraggeber: **Firma/Nachname**
Verfasser der Unterlagen:

Bauteilbezeichnung: **Wände Bestand** — Bauteil Nr.: **0001**
Bauteiltyp: **Außenwand** — **AW**

Wärmedurchgangskoeffizient U-Wert: 0,29 W/m²K

Bestand — erforderlich 0,35 W/m²K



M 1:10

Konstruktionsaufbau und Berechnung

Nr	Baustoffschichten (von außen nach innen)	ID kurz	berücksichtigen	Bestand	d Dicke m	λ Leitfähigkeit W/m K	R = d/λ Durchlassw. m²K/W	ρ Dichte kg/m³	ρ · d Flächengewicht kg/m²
1	Gipsputz (R = 1000)	WSK	☒	B	0,0100	1,400	0,007	2.000,0	20,0
2	EPS - F	WSK	☒	B	0,1200	0,040	3,000	15,0	1,8
3	Vollziegel (R = 1400)	WSK	☒	B	0,1500	0,700	0,214	1.700,0	255,0
4	Kalk- Gipsputz	WSK	☒	B	0,0200	0,900	0,022	1.800,0	36,0

Dicke des Bauteils: 0,300
Flächenbezogene Masse des Bauteils: 312,8
Summe der Wärmedurchlasswiderstände ΣRt: 3,243 m²K/W

		Koeffizient	Rsi, Rse Widerstand	
Wärmeübergangskoeffizient/widerstand	innen	7,692	0,130	
Wärmeübergangskoeffizient/widerstand	außen	25,000	0,040	
Summe der Wärmeübergangswiderstände	Rsi + Rse		0,170	m²K/W
Wärmedurchgangswiderstand	RT = Rsi + ΣRt + Rse		3,413	m²K/W
Wärmedurchgangskoeffizient	U = 1/ RT		**0,293**	W/m²K

ArchiPHYSIK - A-NULL - SCHULVERSION — Educ. — 14.10.2017

15

Nachweis des Wärmeschutzes

OIB Richtlinie 6:2015 (ON 2015)

U-Wert von opaken Bauteilen

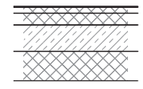
Objekt: **AHB Jugend Box**
Auftraggeber: **Firma/Nachname**
Verfasser der Unterlagen:

Bauteilbezeichnung: **Geschossdecke Podest** — Bauteil Nr.: **0007**
Bauteiltyp: **Decke üb Durchfahrt** — **DD**

Wärmedurchgangskoeffizient U-Wert: 0,12 W/m²K

erforderlich 0,20 W/m²K

O



U
M 1:20

Konstruktionsaufbau und Berechnung

Nr	Baustoffschichten (von außen nach innen)	ID kurz	berücksichtigen	Bestand	d Dicke m	λ Leitfähigkeit W/m K	R = d/λ Durchlassw. m²K/W	ρ Dichte kg/m³	ρ · d Flächengewicht kg/m²
1	Steinwolle MW(SW)-T (130 kg/m³)	bauboo	☒		0,2000	0,039	5,128	130,0	26,0
2	Betonplatten	WSK	☒		0,1800	2,100	0,086	2.400,0	432,0
3	Steinwolle MW(SW)-T (130 kg/m³)	bauboo	☒		0,0800	0,039	2,051	130,0	10,4
4	steinokust EPS-T650 plus (40/37mm)		☒		0,0400	0,033	1,212	11,0	0,4
5	Noraplan und Norament Kautschukbeläg	bauboo	☒		0,0050	0,170	0,029	1.700,0	8,5

Dicke des Bauteils: 0,505
Flächenbezogene Masse des Bauteils: 477,3
Summe der Wärmedurchlasswiderstände ΣRt: 8,506 m²K/W

		Koeffizient	Rsi, Rse Widerstand	
Wärmeübergangskoeffizient/widerstand	innen	5,882	0,170	
Wärmeübergangskoeffizient/widerstand	außen	25,000	0,040	
Summe der Wärmeübergangswiderstände	Rsi + Rse		0,210	m²K/W
Wärmedurchgangswiderstand	RT = Rsi + ΣRt + Rse		8,716	m²K/W
Wärmedurchgangskoeffizient	U = 1/ RT		**0,115**	W/m²K

ArchiPHYSIK - A-NULL - SCHULVERSION — Educ. — 14.10.2017

17

Nachweis des Wärmeschutzes

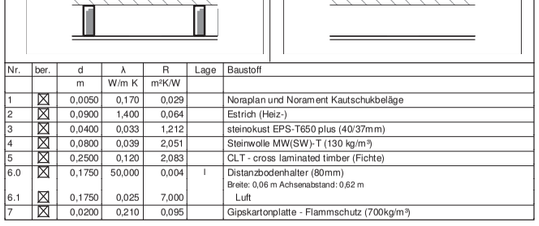
OIB Richtlinie 6:2015 (ON 2015)

U-Wert von zusammengesetzten Bauteilen

Objekt: **AHB Jugend Box**
Auftraggeber: **Firma/Nachname**
Verfasser der Unterlagen:

Bauteilbezeichnung: **Geschossdecke warm** — Bauteil Nr.: **0006**
Bauteiltyp: **Außendecke** — **AD**

Wärmedurchgangskoeffizient U-Wert: **0,12** W/m²K
Wärmedurchgangswiderstand
Oberer Grenzwert R'T: **11,333** m²K/W
Unterer Grenzwert R''T: **5,712** m²K/W
erforderlich 0,20 W/m²K



Nr.	ber.	d m	λ W/m K	R m²K/W	Lage	Baustoff
1	☒	0,0050	0,170	0,029		Noraplan und Norament Kautschukbeläge
2	☒	0,0900	1,400	0,064		Estrich (Heiz-)
3	☒	0,0400	0,033	1,212		steinokust EPS-T650 plus (40/37mm)
4	☒	0,0800	0,039	2,051		Steinwolle MW(SW)-T (130 kg/m³)
5	☒	0,2500	0,120	2,083		CLT - cross laminated timber (Fichte)
6.0	☒	0,1750	50,000	0,004	I	Distanzbodenhalter (80mm) Breite: 0,06 m Achsenabstand: 0,62 m
6.1	☒	0,1750	0,025	7,000		Luft
7	☒	0,0200	0,210	0,095		Gipskartonplatte - Flammschutz (700kg/m³)

ArchiPHYSIK - A-NULL - SCHULVERSION — Educ. — 14.10.2017

19

Nachweis des Wärmeschutzes

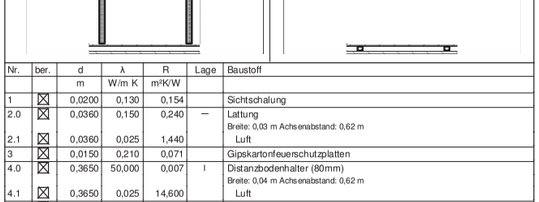
OIB Richtlinie 6:2015 (ON 2015)

U-Wert von zusammengesetzten Bauteilen

Objekt: **AHB Jugend Box**
Auftraggeber: **Firma/Nachname**
Verfasser der Unterlagen:

Bauteilbezeichnung: **Geschossdecke Luft** — Bauteil Nr.: **0003**
Bauteiltyp: **Decke üb Durchfahrt** — **DD**

Wärmedurchgangskoeffizient U-Wert: **0,06** W/m²K
Wärmedurchgangswiderstand
Oberer Grenzwert R'T: **22,482** m²K/W
Unterer Grenzwert R''T: **9,851** m²K/W
erforderlich 0,20 W/m²K



Nr.	ber.	d m	λ W/m K	R m²K/W	Lage	Baustoff
1	☒	0,0200	0,130	0,154		Sichtschalung
2.0	☒	0,0360	0,150	0,240	—	Lattung Breite: 0,03 m Achsenabstand: 0,62 m
2.1	☒	0,0360	0,025	1,440		Luft
3	☒	0,0150	0,210	0,071		Gipskartonfeuerschutzplatten
4.0	☒	0,3650	50,000	0,007	I	Distanzbodenhalter (80mm) Breite: 0,04 m Achsenabstand: 0,62 m
4.1	☒	0,3650	0,025	14,600		Luft
5	☒	0,0150	0,250	0,060		Gipskartonplatten
6	☒	0,0150	0,250	0,060		Gipskartonplatten
7	☒	0,0150	0,250	0,060		Gipskartonplatten
8	☒	0,1000	0,039	2,564		Steinwolle MW(SW)-T (130 kg/m³)
9	☒	0,2500	0,120	2,083		CLT - cross laminated timber (Fichte)
10	☒	0,0800	0,039	2,051		Steinwolle MW(SW)-T (130 kg/m³)
11	☒	0,0400	0,033	1,212		steinokust EPS-T650 plus (40/37mm)
12	☒	0,0900	1,400	0,064		Estrich (Heiz-)
13	☒	0,0050	0,170	0,029		Noraplan und Norament Kautschukbeläge

21

Nachweis des Wärmeschutzes

OIB Richtlinie 6:2015 (ON 2015)

U-Wert von zusammengesetzten Bauteilen

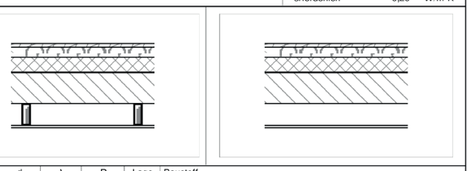
Objekt
AHB Jugend Box

Verfasser der Unterlagen

Auftraggeber
Firma/Nachname

Bauteilbezeichnung	Bauteil Nr.
Terrasse	**0005**
Bauteiltyp: **Außendecke**	**AD**

Wärmedurchgangskoeffizient		U-Wert		**0,12**	W/m²K
Wärmedurchgangswiderstand					
Oberer Grenzwert	R_T	**11,570**	m²K/W		
Unterer Grenzwert	R''_T	**5,596**	m²K/W	erforderlich 0,20	W/m²K



Nr.	ber.	d	λ	R	Lage	Baustoff
		m	W/m K	m²K/W		
1	☒	0,0300	1,300	0,023		Fliesen Beton
2	☒	0,0800	0,700	0,114		Splittschüttung (leicht zementgebunden)
3	☒	0,0010	0,230	0,004		Abdichtung
4	☒	0,1200	0,039	3,077		Steinwolle MW(SW)-T (130 kg/m³)
5	☒	0,0038	0,170	0,022		Dörr-Tiralbit ALGV-4K
6	☒	0,2500	0,120	2,083		CLT - cross laminated timber (Fichte)
7.0	☒	0,1750	50,000	0,004	I	Distanzbodenhalter (80mm) Breite: 0,06 m Achsenabstand: 0,90 m
7.1	☒	0,1750	0,025	7,000		Luft
8	☒	0,0200	0,250	0,080		Gipskartonplatte - Flammschutz (900kg/m³)

23

Nachweis des Wärmeschutzes

OIB Richtlinie 6:2015 (ON 2015)

U-Wert von zusammengesetzten Bauteilen

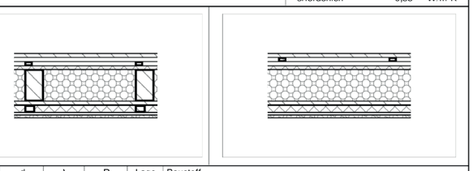
Objekt
AHB Jugend Box

Verfasser der Unterlagen

Auftraggeber
Firma/Nachname

Bauteilbezeichnung	Bauteil Nr.
Wände Rahmenbau	**0002**
Bauteiltyp: **Außenwand**	**AW**

Wärmedurchgangskoeffizient		U-Wert		**0,15**	W/m²K
Wärmedurchgangswiderstand					
Oberer Grenzwert	R_T	**6,942**	m²K/W		
Unterer Grenzwert	R''_T	**6,089**	m²K/W	erforderlich 0,35	W/m²K



Nr.	ber.	d	λ	R	Lage	Baustoff
		m	W/m K	m²K/W		
1	☒	0,0220	0,130	0,169		Sichtschalung
2.0	☒	0,0240	0,150	0,160	─	Lattung (Quer-) Breite: 0,03 m Achsenabstand: 0,62 m
2.1	☒	0,0240	0,025	0,960		Luft
3.0	☒	0,0240	0,150	0,160	I	Lattung (Vertikal-) Breite: 0,03 m Achsenabstand: 0,62 m
3.1	☒	0,0240	0,025	0,960		Luft
4	☒	0,0200	0,057	0,351		Holzfaserplatte (250 kg/m³)
5.0	☒	0,1800	0,170	1,059	I	Vollholzbalken Breite: 0,10 m Achsenabstand: 0,62 m
5.1	☒	0,1800	0,042	4,286		holzFlex
6	☒	0,0200	0,150	0,133		Holzwerkstoff
7	☒	0,0038	0,170	0,022		Dörr-Tiralbit ALGV-4K
8.0	☒	0,0400	0,150	0,267	I	Lattung (Vertikal-) Breite: 0,05 m Achsenabstand: 0,62 m
8.1	☒	0,0400	0,042	0,952		HDP-Q11 standard
9	☒	0,0150	0,250	0,060		Gipskartonplatte - Flammschutz (900kg/m³)
10	☒	0,0150	0,700	0,021		Kalk- Gipsputz

25

Nachweis des Wärmeschutzes

OIB Richtlinie 6:2015 (ON 2015)

U-Wert von zusammengesetzten Bauteilen

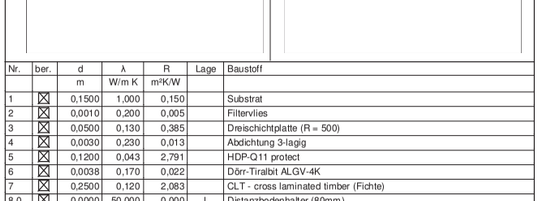
Objekt
AHB Jugend Box

Verfasser der Unterlagen

Auftraggeber
Firma/Nachname

Bauteilbezeichnung	Bauteil Nr.
Außendach	**0008**
Bauteiltyp: **Außendecke**	**AD**

Wärmedurchgangskoeffizient		U-Wert		**0,18**	W/m²K
Wärmedurchgangswiderstand					
Oberer Grenzwert	R_T	**5,684**	m²K/W		
Unterer Grenzwert	R''_T	**5,684**	m²K/W	erforderlich 0,20	W/m²K



Nr.	ber.	d	λ	R	Lage	Baustoff
		m	W/m K	m²K/W		
1	☒	0,1500	1,000	0,150		Substrat
2	☒	0,0010	0,200	0,005		Filtervlies
3	☒	0,0500	0,130	0,385		Dreischichtplatte (R = 500)
4	☒	0,0030	0,230	0,013		Abdichtung 3-lagig
5	☒	0,1200	0,043	2,791		HDP-Q11 protect
6	☒	0,0038	0,170	0,022		Dörr-Tiralbit ALGV-4K
7	☒	0,2500	0,120	2,083		CLT - cross laminated timber (Fichte)
8.0	☒	0,0000	50,000	0,000	I	Distanzbodenhalter (80mm) Breite: 0,06 m Achsenabstand: 0,90 m
9	☒	0,0200	0,210	0,095		Gipskartonplatte - Flammschutz (700kg/m³)

10.3 Literaturverzeichnis

A

Architektur Centrum Amsterdam, De Hood, URL: www.arcam.nl/en/de-hood, [18.09.2017]

Architekturatelier Kiener, Projektbeschreibung be a part @ arthaberbad, (14.01.2005) (Unterlagen Verein Wiener Jugendzentren)

Artl Florian, Gregorz Klaus, Heimgartner Arno, (2014), Raum und Offene Jugendarbeit (Soziale Arbeit – Social Issues herausgegeben von Univ. – Prof.Mag. Dr. Arno Heimgartner, Mag. Dr. Maria Maiss Band 18) LIT Verlag GmbH & Co. KG, Wien, S.11, S.53 - S.54, S.76-77, S. 160-161 und S.182-183

aut als Geburtshelfer, bilding Kunst- und Architekturschule für Kinder und Jugendliche, URL: aut.cc/was-ist-aut/das-engagement/bilding, [18.09.2017]

Autengruber Peter, (2008), Parks und Gärten Wien: Promedia Verlag Wien, S. 102-103

B

Baumschule Horstmann, Weiße Rispenspiere, URL: www.baumschule-horstmann.de/shop/exec/product/730/88/Weisse-Rispenspiere-Grefsheim.html, [11.10.2017]

Baunetzwissen, Gesamtenergiedurchlassgrad g-Wert, URL: www.baunetzwissen.de/glas/fachwissen/sonnenschutz/gesamtenergiedurchlassgrad-g-wert-159244, [30.09.2017]

Baunetzwissen, U-Wert Wärmedurchgangskoeffizient, URL: www.baunetzwissen.de/glas/fachwissen/waermeschutz/u-wert-waermedurchgangskoeffizient-159234, [30.09.2017]

Baunnetz Wissen Jugend- und Nachbarschaftszentrum in Amsterdam, URL: www.baunetzwissen.de/drucken/jugend--und-nachbarschaftszentrum-in-amsterdam-2381399, [18.09.2017]

Bezirksmuseum Favoriten Ansprechpartner: Walter Sturm, [29.09.2016]

bilding Kunst- und Architekturschule, URL: www.bilding.at/das-haus/baugeschichte, [18.09.2017]

Böhnisch Lothar, Plakolm Leonhard, Waechter Natalia (Hg.), (2015), Jugend ermöglichen, Zur Geschichte der Jugendarbeit in Wien, Mandelbaum Verlag, Wien, S. 455 S. 457, S. 466 und S. 467

Bundeskanzleramt Rechtsinformationssystem, Allgemeines Bürgerliches Gesetzbuch §21 Abs. (2), URL: www.ris.bka.gv.at/Dokument.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Dokumentnummer=NOR40013297, [03.10.2017]

Bundesministerium für Familien und Jugend, Sechster Bericht zur Lage der Jugend in Österreich (2011), URL: www.bmfj.gv.at/jugend/jugendforschung/jugendbericht/sechster-bericht-zur-lage-der-jugend-in-oesterreich-2011, [25.09.2016], S. 4, S. 29, S. 28, S. 34, S. 42, S. 45, S. 47

Bundesministerium für Familien und Jugend, Siebter Bericht zur Lage der Jugendlichen in Österreich (2016) - Teil A Wissen um junge Menschen in Österreich, URL: www.bmfj.gv.at/jugend/jugendforschung/jugendbericht/siebter-bericht-zur-lage-der-jugend-in-oesterreich-2016.html, [24.09.2016], S. 14

C

Crocus, Forsythia intermedia Lynwood Variety, URL: www.crocus.co.uk/plants/_/forsythia--intermedia-lynwood-variety/classid.3849, [11.10.2017]

D

Das rote Wien, Weblexikon der Wiener Sozialdemokratie, Tandler Julius, URL: www.dasrotewien.at/tandler-julius, [14.05.2017]

F

Fattinger, Peter, Parkhilfe, Mehrzweckhaus für eine Kinderbetreuungseinrichtung, URL: www.design-build.at/index.php?id=160&L=1i/ina/pariwisata [18.10.2016]

Ferchhoff, Wilfried, Lektorat Laux Stefanie, (2007), Jugend und Jugendkulturen im 21. Jahrhundert, Lebensformen und Lebensstile, Lehrbuch, 1. Auflage, VS Verlag für Sozialwissenschaften I GWV Fachverlag GmbH, Wiesbaden, S.85-86, S.87, S.91 und 275

G

Gartendialog, Ranunkelstrauch, URL: www.gartendialog.de/gartenpflanzen/zierstrauch/ranunkelstrauch-pflege.html

Graf, Bemessungsbogen-Regenwasser-Tanks, URL: static.graf-online.de/fileadmin/media/de/Bemessungsbogen-Regenwasser-Tanks.pdf, [13.10.2017]

Graf, Tankfinder, URL: www.graf-online.de/regenwassernutzung-unterirdisch/produktberater-tanks.html, [13.10.2017]

I

Imlinger Christine, Die Presse, Kinder-Freibäder: Baden im Relikt des Roten Wien, URL: diepresse.com/home/panorama/wien/4779960/KinderFreibaeder_Baden-im-Relikt-des-Roten-Wien, [14.05.2017]

Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken, Nachhaltigkeit Definition (13.11.2015), URL: www.nachhaltigkeit.info/artikel/definitionen_1382, [30.09.2017]

Institute for Sustainability, Definition Smart City (19.1.2015), URL: www.4sustainability.de/energie-undstaedte/definitionen/smart-city, [30.09.2017]

K

Korath Oliver, Smertnik Manuela, Verein Wiener Jugendzentren, be a part@jugendtreff arthaberbad, URL: typo.jugendzentren.at/vjz/fileadmin/pdf_downloads/pdf_f_experts/arthaberbad.pdf, [13.05.2017], S.127-138

L

Dr. Loderbauer, Brigitte, (2016), Kinder- und Jugendrecht, 5. Aktualisierte Auflage, LexisNexis Verlag ARD Orac GmbH & Co KG, Wien, S. 293-296 und S. 310

M

Magistratsabteilung 36 Technische Gewerbeangelegenheiten, behördliche Elektro- und Gasangelegenheiten, Feuerpolizei und Veranstaltungswesen, Bescheid, (25.04.2005), S.2

Magistratsabteilung 44 Wiener Bäder Ansprechpartner: Martin Kotinsky [12.10.2016]

Medienwerkstatt Wissenskarten, Europäischer Pfeifenstrauch-Falscher Jasmin, URL: www.medienwerkstatt-online.de/lws_wissen/vorlagen/showcard.php?id=2792, [11.10.2017]

Miljković, Schinnerl, Austria-Forum, Tandler Julius, URL: austria-forum.org/af/Biographien/Tandler%2C_Julius, [14.05.2017]

N

Nachhaltigkeit, URL: www.nachhaltigkeit.at [23.09.2016]

P

Praskac das Pflanzenland, Kriech-Spierstrauch, URL: www.praskac.at/kriech-spierstrauch/spiraea-decumbens, [11.10.2017]

R

RCE-Vienna, Be a part @ Jugendtreff Arthaberbad 2.0, URL: www.rce-vienna.at/sustainabilitychallenge/jugendzentren-2016, [25.09.2016]

RCE-Vienna, Projektbeschreibung Sustainability Challange, URL: www.rce-vienna.at/sustainabilitychallenge/home/projektbeschreibung, [22.09.2016]

RCE-Vienna, Sustainability Challange (2016), URL: www.rce-vienna.at/sustainabilitychallenge, [22.09.2016]

RCE-Vienna, Sustainability Challange, URL: www.rce-vienna.at/de/activities/sustainability-challenge, [23.09.2016]

RCE-Vienna, URL: http://www.rce-vienna.at/de, [22.09.2016]

S

Sander, Uwe, 100 Jahre Jugend in Deutschland (26.05.2002), URL: www.bpb.de/apuz/25608/100-jahre-jugend-in-deutschland, [24.09.2016]

Schoibl Heinz, Geschichte der Jugendarbeit - Skizze, URL: www.boja.at/fileadmin/_migrated/content_uploads/Geschichte_der_Jugendarbeit_Schoibl.pdf, [25.06.2016], S. 1-2 und S. 3-4

Stadt Wien, Bevölkerung nach Altersgruppen, Geschlecht und Gemeindebezirken 2016, URL: www.wien.gv.at/statistik/bevoelkerung/tabellen/bevoelkerung-alter-geschl-bez.html, [09.05.2017]

Stadt Wien, Bevölkerung nach Bezirken 2008 bis 2016, URL: www.wien.gv.at/statistik/bevoelkerung/tabellen/bevoelkerung-bez-zr.html, [08.05.2017]

Stadt Wien, Bevölkerungsentwicklung in den Wiener Bezirken 2014 bis 2034, URL: www.wien.gv.at/statistik/bevoelkerung/tabellen/bev-bez-prog-projektion-14-34.html, [09.05.2017]

Stadt Wien, Die Wiener Bezirkswappen, 10. Bezirk / Favoriten, URL: www.wien.gv.at/bezirke/bezirkswappen/index.html#bezirk10, [11.10.2016]

Stadt Wien, Housewarming Party im Jugendtreff Arthaberbad, 28.09.2006, URL: www.wien.gv.at/rk/msg/2006/0928/003, [06.10.2016]

Stadt Wien, Karten zum Thema „Bevölkerung" - Stadtforschung, Einwohnerdichte 2016, URL: www.wien.gv.at/stadtentwicklung/grundlagen/stadtforschung/karten/bevoelkerung.html, [09.05.2017]

Stadt Wien, Magistratsabteilung 21 B Stadtteilplanung und Flächennutzung Süd-Nordost, Plandokument 6985K

Stadt Wien, Spielplätze nach Typen, Spielflächen und Bezirken 2015, URL: www.wien.gv.at/statistik/lebensraum/tabellen/spielplaetze-bez.html, [11.05.2017]

Stadt Wien, Vergabedokumentation: Projektentwurf „be a part @ Arthaberbad" Mai 2004, S. 1-6

Stadt Wien, Wienerberg-Erholungsgebiet Wien, URL: www.wien.gv.at/umwelt/wald/erholung/wienerberg, [18.09.2017]

Stadtentwicklung Wien Magistratsabteilung 18 – Stadtentwicklung und Stadtplanung, Stadtentwicklungsplan 2025, URL: www.step.wien.at, [14.05.2017], S.16 und S. 66

Stadt Wien, Wien Umweltgut, URL: www.wien.gv.at/umweltgut/public/, [15.10.2017]

T

Tschulk, Herbert: X. Favoriten, Wiener Bezirkskulturführer (1985) Hrsg.: Czeike Felix, Jugend und Volk Verlagsgesellschaft, Wien u.a., S. 6

V

Verein Wiener Jugendzentren, Daten und Fakten (2015), URL: www.jugendzentren.at/media/1368/factsheet_deutsch.pdf, [15.09.2016]

Verein Wiener Jugendzentren, Facts & Figures, URL: typo.jugendzentren.at/vjz/index.php?id=3, [10.09.2016]

Verein Wiener Jugendzentren, Handlungsräume, URL: www.jugendzentren.at/wer-wir-sind-was-wir-tun/ueber-uns, [23.05.2016]

Verein Wiener Jugendzentren, Impressum, URL: typo.jugendzentren.at/vjz/index.php?93, [10.09.2016]

Verein Wiener Jugendzentren, Jahresbericht der Wiener Jugendzentren, URL: typo.jugendzentren.at/vjz/index.php?id=201, [10.09.2016], S.11

Verein Wiener Jugendzentren, Jugendtreff Arthaberbad, URL: www.jugendzentren.at/standorte/arthaberbad, [24.05.2016]

Verein Wiener Jugendzentren, Lebensweltorientiertes Angebot, URL: typo.jugendzentren.at/vjz/index.php?29, [10.09.2016]

Verein Wiener Jugendzentren, Präsentation: Zahlen und Fakten 1. Jänner -31. Dezember 2014/ URL: www.jugendzentren.at/wer-wir-sind-was-wir-tun/ueber-uns, [25.06.2016]

Verein Wiener Jugendzentren, Wirkungskonzept, URL: www.jugendzentren.at/publikationen-blogbeitraege/publikationen, [24.05.2016]

Vivara Spezialist für Naturschutzprodukte, Dreiblättriege Waldsteinie, URL: www.vivara.de/dreiblattrige-waldsteinie-waldsteinia-ternata.html, [11.10.2017]

10.4 Abbildungsverzeichnis

W

Wien Geschichte Wiki, Arthaberbrunnen, (31.07.2014), URL: https://www.wien.gv.at/wiki/index.php/Arthaberbrunnen, [12.05.2017]

Wien Geschichte Wiki, Kinderfreibad, URL: www.wien.gv.at/wiki/index.php/Kinderfreibad, [14.05.2017]

Wien Geschichte Wiki, Rudolf von Arthaber, Biographie, (08.07.2016), URL: https://www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Rudolf_von_Arthaber, [12.10.2016]

Wiener Geschichtsblätter Beiheft 6/2004, 10 Bezirksmuseum Favoriten, Verein für Geschichte der Stadt Wien, S.10-20

Wienwood 15 - Auszeichnung Parkhilfe, URL: www.wienwood.at/15/projekte/Parklife.html, [18.10.2016]

Wirtschaftsuniversität Wien, Service-Learning, URL: https://www.wu.ac.at/mitarbeitende/infos-fuer-lehrende/data-reports/servicelearn, [23.09.2016]

02 Aufgabenstellung

Abb. 1.: SC: Organistation, Universitäten, Kooperation ____ 16
RCE-Vienna, Projektbeschreibung Sustainability Challange, URL: www.rce-vienna.at/sustainabilitychallenge/home/projektbeschreibung, [22.09.2016]

Abb. 2.: SC Projekte Service Learning und Projektpartner ____ 18
RCE-Vienna, Projektbeschreibung Sustainability Challange, URL: www.rce-vienna.at/sustainabilitychallenge/home/projektbeschreibung, [22.09.2016]

Abb. 3.: Logo JT AHB ____ 20
Verein Wiener Jugendzentren

03 Grundlagen und Hintergründe

Abb. 4.: Jugend durch Altersstufen definiert ____ 28
Eigene Darstellung, Information: Sechster Bericht zur Lager der Jugend in Österreich

Abb. 5.: Geschichte der Jugendarbeit ____ 32
Schoibl Heinz, Geschichte der Jugendarbeit - Skizze, URL: www.boja.at/fileadmin/_migrated/content_uploads/Geschichte_der_Jugendarbeit_Schoibl.pdf, [25.06.2016], S. 1 und 3

Abb. 6.: Geschichte der Jugendarbeit ____ 34
Schoibl Heinz, Geschichte der Jugendarbeit - Skizze, URL: www.boja.at/fileadmin/_migrated/content_uploads/Geschichte_der_Jugendarbeit_Schoibl.pdf, [25.06.2016], S. 6

Abb. 7.: Durchschnittliche Kontakte zu Besuchern der JZ des VJZ pro Tag ____ 36
Eigene Darstellung, Grundlage: Verein Wiener Jugendzentren Daten und Fakten (2015), [15.09.2016]

Abb. 8.: Lage der Einrichtungen des VJZ ____ 38
Eigene Darstellung, Grundlage: Stadt Wien, Stadtplan Wien, URL: www.wien.gv.at/stadtplan, [15.10.2017]

04 Referenzen

Abb. 9.: Links: Parkhilfe Aktivspielplatz Rennbahnweg 29 Wien-Donaustadt ____ 43
Bruno Klomfar http://www.wienwood.at/15/projekte/Parklife.html, [18.10.2016] und Peter Fattinger URL: www.design-build.at/park.html [18.10.2016]

Abb. 10.: Links und rechts: Parkhilfe Aktivspielplatz Rennbahnweg 29 Wien-Donaustadt ____ 45
Peter Fattinger, Parkhilfe, Mehrzweckhaus für eine Kinderbetreuungseinrichtung, URL: www.design-build.at/index.php?id=160&L=1i/ina/pariwisata [18.10.2016]

Abb. 11.: Links: De Hood Jugend- und Nachbarschaftszentrum, Amsterdam ____ 47
Ulrich Schwarz, Berlin, Baunnetz Wissen Jugend- und Nachbarschaftszentrum in Amsterdam, URL: www.baunetzwissen.de/drucken/jugend--und-nachbarschafts-zentrum-in-amsterdam-2381399, [18.09.2017]

Abb. 12.: Links und Rechts: De Hood Jugend- und Nachbarschaftszentrum, Amsterdam ____ 49
Ulrich Schwarz, Berlin, Baunnetz Wissen Jugend- und Nachbarschaftszentrum in Amsterdam, URL: www.baunetzwissen.de/drucken/jugend--und-nachbarschafts-zentrum-in-amsterdam-2381399, [18.09.2017]

Abb. 13.: Links: bilding, Kunst- und Architekturschule für Kinder und Jugendliche, Innsbruck ____ 51
bilding Kunst- und Architekturschule, URL: www.bilding.at/das-haus/baugeschichte, [18.09.2017]

Abb. 14.: Links und Rechts: bilding, Kunst- und Architekturschule für Kinder und Jugendliche, Innsbruck ____ 53
bilding Kunst- und Architekturschule, URL: www.bilding.at/das-haus/baugeschichte, [18.09.2017]

05 Verortung Umgebung Favoriten

Abb. 15.: 10. Bezirk Wien, Lage JT AHB ____ 56
Eigene Darstellung, Grundlage: Stadt Wien, Stadtplan Wien, URL: www.wien.gv.at/stadtplan, [15.10.2017]

Abb. 16.: Favoriten Geschichte ____ 58
Eigene Darstellung, Grundlage: Stadt Wien, Stadtplan Wien, URL: www.wien.gv.at/stadtplan, [15.10.2017] und Grundlage: Hedwig Abraham , Vienna Tourist Guide, Bezirke Wien, URL: www.viennatouristguide.at/Bezirke/Index/z_index_bezirke [23.03.2017]

Abb. 17.: Stadtentwicklung Wien ____ 60
Stadtentwicklung Wien Magistratsabteilung 18 – Stadtentwicklung und Stadtplanung, Stadtentwicklungsplan 2025, URL: www.step.wien.at S.66 [23.03.2017]

Abb. 18.: Bevölkerungsentwicklung 2014 bis 2034 ____ 62
Eigene Darstellung, Grundlage: Stadt Wien, Bevölkerungsentwicklung in den Wiener Bezirken 2014 bis 2034, URL: https://www.wien.gv.at/statistik/bevoelkerung/tabellen/bev-bez-prog-projektion-14-34.html, [09.05.2017]

Abb. 19.: Einwohnerdichte 2016 ____ 64
Eigene Darstellung, Grundlage: Stadt Wien, Karten zum Thema „Bevölkerung" - Stadtforschung, Einwohnerdichte 2016, URL: www.wien.gv.at/stadtentwicklung/grundlagen/stadtforschung/karten/bevoelkerung.html, [09.05.2017]

Abb. 20.: Bevölkerungsdichte Wien ____ 66
Eigene Darstellung, Grundlage: Stadt Wien, URL: www.wien.gv.at/stadtentwicklung/grundlagen/stadtforschung/karten/bevoelkerung, [22.09.2017]

Abb. 21.: Grünflächen Favoriten ____ 68
Eigene Darstellung, Grundlage: Stadt Wien, Wien Umweltugt, URL: www.wien.gv.at/umweltgut/public, [23.03.2017]

Abb. 22.: Bevölkerung und Grünflächen in Nord und Süd Favoriten ____ 68
Abb.: Eigene Darstellung, Grundlage: Stadt Wien, URL: www.wien.gv.at/stadtentwicklung/grundlagen/stadtforschung/karten/bevoelkerung, [22.09.2017]

Abb. 24.: Lage der Einrichtungen des VJZ ____ 70
Eigene Darstellung, Grundlage: Stadt Wien, Stadtplan Wien, URL: www.wien.gv.at/stadtplan, [23.03.2017]

Abb. 23.: Lage der Einrichtungen des VJZ in Innerfavoriten ____ 70
Eigene Darstellung, Grundlage: Stadt Wien, Stadtplan Wien, URL: www.wien.gv.at/stadtplan, [23.03.2017]

06 Arthaberbad Bestand

Abb. 26.: Oben: Innerfavoriten JZ AHB ____ 74
Stadt Wien, geodatenviewer der Stadtvermesseung Wien, URL: www.wien.gv.at/ma41datenviewer/public, [23.03.2017]

Abb. 25.: Luftbild Arthaberpark und Umgebung ____ 74
Luftbild, Stadt Wien, geodatenviewer der Stadtvermesseung Wien, URL: www.wien.gv.at/ma41datenviewer/public, [23.03.2017]

Abb. 27.: Zeitschiene Geschichte Arthaberpark ____ 75
Eigene Darstellung

Abb. 28.: Grundriss Schwimmbad Arthaberbad ____ 76
Eigene Darstellung, Grundlage: Unterlagen Architekt Kiener

Abb. 29.: Zeitschiene Geschichte Arthaberbad ____ 77
Eigene Darstellung

Abb. 30.: Eröffnung des städtischen Kinderfreibades Arthaberplatz 20. Juni 1949 ____ 78
Bezirksmuseum Favoriten Ansprechpartner: Walter Sturm, [29.09.2016]

Abb. 31.: Schwimmbad Arthaberbad 1996 in seinem letzten Betriebsjahr ____ 80
Magistratsabteilung 44 Wiener Bäder Ansprechpartner: Martin Kotinsky [12.10.2016]

Abb. 32.: Zustand Schwimmbad Arthaberbad Leerstand 2004 ____ 81
Unterlagen Architekt Kiener

Abb. 33.: Links: Zeichnungen der Jugendlichen bei dem Projekt Be a part @ Arthaberbad 2004-2006 ____ 83
Verein Wiener Jugendzentren

Abb. 34.: Baustellenfotos Projekt Be a part @ Arthaberbad 2004-2006 ____ 84
Unterlagen Architekt Kiener

Abb. 35.: Jugendtreff Arthaberbad Fertigstellung 2006 ____ 86
Unterlagen Architekt Kiener

07 Analyse

Abb. 36.: Schwarzplan JT AHB ____ 91
Eigene Darstellung, Grundlage: Stadt Wien, Geodatenviewer der Stadtvermessung Wien, URL: www.wien.gv.at/ma41datenviewer/public/start.aspx [20.05.2016]

Abb. 37.: Generalisierte Flächenwidmung JT AHB M 1:1500 ____ 93
Eigene Darstellung, Grundlage: Stadt Wien, Flächenwidmungs- und Bebauungsplan, URL: www.wien.gv.at/flaechenwidmung/public [20.07.2017]

Abb. 38.: Flächenwidmung JT AHB M 1:1500 _____ 95
Eigene Darstellung, Grundlage: Stadt Wien, Flächenwidmungs- und Bebauungsplan, URL: www.wien.gv.at/flaechenwidmung/public [20.07.2017]

Abb. 39.: Umgebungsanalyse JT AHB M 1:1500 _____ 97
Eigene Darstellung, Grundlage: Stadt Wien, Geodatenviewer der Stadtvermessung Wien, URL: www.wien.gv.at/ma41datenviewer/public/start.aspx [20.05.2016]

Abb. 40.: Parknutzungen Arthaberpark JT AHB M 1:1500 _____ 99
Eigene Darstellung, Grundlage: Stadt Wien, Wien Umweltgut, URL: www.wien.gv.at/umweltgut/public, [15.10.2017]

Abb. 41.: Baumbestand Arthaberpark JT AHB M 1:1500 _____ 101
Eigene Darstellung, Grundlage: Stadt Wien, Wien Umweltgut, Baumkataster, URL: www.wien.gv.at/umweltgut/public, [15.10.2017]

Abb. 42.: Gebäudehöhen JT AHB M 1:1500 _____ 103
Eigene Darstellung, Grundlage: Stadt Wien, Geodatenviewer der Stadtvermessung Wien, URL: www.wien.gv.at/ma41datenviewer/public/start.aspx [20.05.2016]

Abb. 43.: Geländequerschnitt A-A Bestand JT AHB M 1:500 _____ 103
Eigene Darstellung

Abb. 44.: Gebäudehöhen Perspektive JT AHB _____ 104
Eigene Darstellung

Abb. 45.: Geländequerschnitt B-B Bestand JT AHB M 1:500 _____ 105
Eigene Darstellung

Abb. 46.: Lageplan Bestand JT AHB M 1:1500 _____ 106
Eigene Darstellung, Grundlage: Stadt Wien, Geodatenviewer der Stadtvermessung Wien, URL: www.wien.gv.at/ma41datenviewer/public/start.aspx [20.05.2016]

Abb. 47.: Erdgeschoss Grundriss Bestand JT AHB _____ 108
Eigene Darstellung, Grundlage: Unterlagen Architekt Kiener

Abb. 48.: Obergeschoss Grundriss Bestand JT AHB _____ 110
Eigene Darstellung, Grundlage: Unterlagen Architekt Kiener

Abb. 49.: Architekt Kiener, Ansicht Süd-West Bestand JT AHB _____ 112
Unterlagen Architekt Kiener

Abb. 51.: Bestand JT AHB Fotos _____ 113
Eigene Fotografie

Abb. 50.: Architekt Kiener, Schnitt Bestand JT AHB _____ 113
Unterlagen Architekt Kiener

Abb. 52.: Architekt Kiener, Ansicht Nord-West Bestand JT AHB _____ 114
Unterlagen Architekt Kiener

Abb. 55.: Bestand JT AHB Foto _____ 115
Eigene Fotografie

Abb. 54.: Bestand JT AHB Foto links und rechts unten _____ 115
Verein Wiener Jugendzentren, URL: www.jugendzentren.at/standorte/arthaber-bad/aktivitaeten, [22.10.2016]

Abb. 53.: Architekt Kiener, Ansicht Nord-West, Nord-Ost Bestand JT AHB _ 115
Unterlagen Architekt Kiener

Abb. 57.: Bestand JT AHB Mehrzweckraum Bar _____ 116
Eigene Fotografie

Abb. 56.: Bestand JT AHB Mehrzweckraum _____ 116
Eigene Fotografie

Abb. 58.: Bestand JT AHB Bar _____ 116
Eigene Fotografie

Abb. 59.: Bestand JT AHB Eingangsbereich _____ 117
Eigene Fotografie

Abb. 60.: Bestand JT AHB Mehrzweckraum _____ 117
Eigene Fotografie

Abb. 61.: Bestand JT AHB Computerraum _____ 118
Eigene Fotografie

Abb. 62.: Bestand JT AHB Küche _____ 118
Eigene Fotografie

Abb. 64.: Bestand JT AHB Mitarbeiterbüro _____ 119
Eigene Fotografie

Abb. 65.: Bestand JT AHB Mehrzweckraum _____ 119
Eigene Fotografie

Abb. 63.: Bestand JT AHB Gruppenraum _____ 119
Eigene Fotografie

Abb. 66.: Ergebnisse Mitarbeiter Fragebogen [21.04.2016] _____ 122
Eigene Darstellung, Grundlage Mitarbeiterfragebogen Ergebnisse SC

Abb. 67.: Icons für die Erweiterung Bedeutung _____ 124
Eigene Darstellung

Abb. 68.: Icons für die Erweiterung Bedeutung _____ 126
Eigene Darstellung

Abb. 69.: Vorstellungen des Verein Wiener Jugendzentren _____ 128
Eigene Darstellung, Grundlage Ergebnisse SC

Abb. 70.: Ergebnisse: Workshops mit den Jugendlichen, Mitarbeiter Fragebogen und Gespräche mit dem VJZ _____ 130
Eigene Darstellung, Grundlage Ergebnisse SC

Abb. 71.: Icon Nachhaltigkeitskriterien Bedeutung _____ 132
Eigene Darstellung

Abb. 72.: Icon Nachhaltigkeitskriterien Bedeutung _____ 134
Eigene Darstellung

Abb. 73.: Solarpotentialkataster JT AHB M 1:1500 _____ 136
Eigene Darstellung, Grundlage: Stadt Wien, Wien Umweltugt, URL: www.wien.gv.at/umweltgut/public, [23.03.2017]

Abb. 74.: Solarpotenzial JT AHB und Regenwasserertrag JT AHB _____ 138
Eigene Darstellung

Abb. 75.: Icon Graphik JT AHB _____ 140
Eigene Darstellung

Abb. 76.: Funktionsschema Raumprogramm Jugendzentrum _____ 142
Artl Florian, Gregorz Klaus, Heimgartner Arno, (2014), Raum und Offene Jugendarbeit (Soziale Arbeit – Social Issues herausgegeben von Univ. – Prof.Mag. Dr. Arno Heimgartner, Mag. Dr. Maria Maiss Band 18) LIT Verlag GmbH & Co. KG, Wien, S.182 und 183

Abb. 77.: Quantitatives Raum- und Funktionsprogramm Jugendzentrum _ 142
Artl Florian, Gregorz Klaus, Heimgartner Arno, (2014), Raum und Offene Jugendarbeit (Soziale Arbeit – Social Issues herausgegeben von Univ. – Prof.Mag. Dr. Arno Heimgartner, Mag. Dr. Maria Maiss Band 18) LIT Verlag GmbH & Co. KG, Wien, S.182 und 183

Abb. 78.: Jugendtreff Beispiel: Grundriss Jugendtreff MIHO _____ 144
Artl Florian, Gregorz Klaus, Heimgartner Arno, (2014), Raum und Offene Jugendarbeit (Soziale Arbeit – Social Issues herausgegeben von Univ. – Prof.Mag. Dr. Arno Heimgartner, Mag. Dr. Maria Maiss Band 18) LIT Verlag GmbH & Co. KG, Wien, S.176

Abb. 79.: Analyse Grundrisse Bestand JT AHB _____ 147
Eigene Darstellung

08 Entwurf

Abb. 80.-107.: _____
Eigene Darstellung

Abb. 108.: Bauteil U-Werte - Berechnungen siehe Anhang Entwurf JT AHB _____ 192
Eigene Darstellung, Grundlage: OIB Richtlinie 6 S. 8, Berechnungen Anhang

Abb. 109.: Energieflußdiagramm Entwurf JT AHB _____ 193
Eigene Darstellung

Abb. 110.: Lageplan technische Einrichtungen Bestand und Entwruf JT AHB _____ 195
Eigene Darstellung, Grundlage: Unterlagen Verein Wiener Jugendzentren

Abb. 111.: Außenanlagen Baumbestand JT AHB _____ 197
Eigene Darstellung, Grundlage: Stadt Wien, Wien Umweltugt, URL: www.wien.gv.at/umweltgut/public, [23.03.2017]

Abb. 112.: Links: Außenanlagen Bepflanzung JT AHB _____ 199
Eigene Darstellung

Abb. 113.: Rechts: Falscher Jasmin, Forsythie, Kriech Spierstrauch, Dreiblättrige Waldsteinie, Weiße Rispenspiere, Ranunkelstrauch Kerrie _____ 199
Falscher Jasmin: Medienwerkstatt Wissenskarten, Europäischer Pfeifenstrauch-Falscher Jasmin, URL: www.medienwerkstatt-online.de/lws_wissen/vorlagen/showcard.php?id=2792, [11.10.2017]
Forsythie: Crocus, Forsythia intermedia Lynwood Variety, URL: www.crocus.co.uk/plants/_/forsythia--intermedia-lynwood-variety/classid.3849, [11.10.2017]
Kriech Spierstrauch: Praskac das Pflanzenland, Kriech-Spierstrauch, URL: www.praskac.at/kriech-spierstrauch/spiraea-decumbens, [11.10.2017]
Dreiblättrige Waldsteinie: Agnieszka Kwiecień (Nova) - Eigenes Werk, CC BY 2.5, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=779113, [11.10.2017]
Weiße Riepenspiere: Baumschule Horstmann, Weiße Rispenspiere, URL: www.baumschule-horstmann.de/shop/exec/product/730/88/Weisse-Rispenspiere-Grefsheim.html, [11.10.2017]
Ranunkelstrauch Kerrie: Jeffdelonge - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=141140, [11.10.2017]

09 Ausblick

Abb. 114.: Perspektive Süd-Ost Entwurf JT AHB _____ 201
Eigene Darstellung

Abb. 115.: Darstellung Diplomarbeit SC _____ 204
Eigene Darstellung

Abb. 116.: Links und rechts: Gegenüberstellung Entwurf SC - Entwurf Diplomarbeit Grundriss Erdgeschoss JT AHB _____ 207
Eigene Darstellung

Abb. 117.: Links und rechts: Gegenüberstellung Entwurf SC - Entwurf Diplomarbeit Grundriss Obergeschoss JT AHB _____ 209
Eigene Darstellung

Abb. 118.: Links und rechts: Gegenüberstellung Entwurf SC - Entwurf Diplomarbeit Perspektive Süd-Ost JT AHB _____ 211
Eigene Darstellung

Diplomarbeit
Dorothea Rütten

Technische Universität Wien
Fakultät für Architektur und Raumplanung